120000 Abonnenten — Nr. 250. 26. Jahrgang. Dortmund, Donnerstag, 11. September 1913. — Abonnenten 120000

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. Nr. 403 | 404: Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr: abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Derne Nr. 124. (Joh. Bonhage.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurte & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weisenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 30 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 35 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

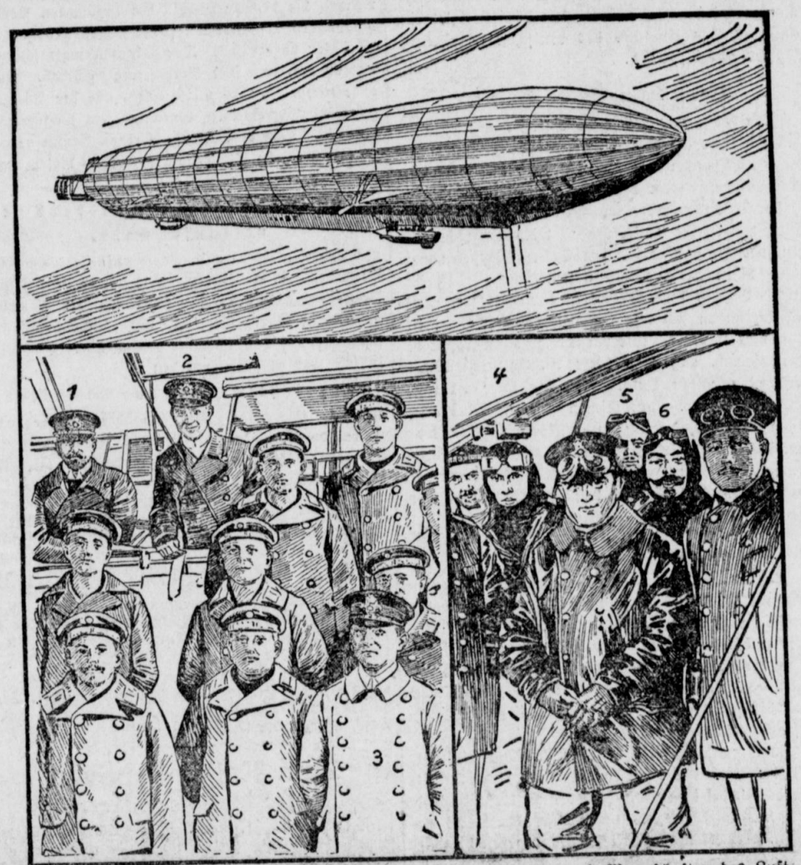
Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

18 Seiten

Der Untergang des Marineluftschiffes.



Oben: Das Marineluftschiff „L 1" im Fluge. Unten: Offiziere und Mannschaften des Luftkreuzers: 1. Kapitänleutnant Hanne, der Führer des Luftschiffes. 2. Oberleutnant Frhr. v. Maltzahn. 3. Korvettenkapitän Metzing. 4. Obermaat Adam. 5. Maschinistenmaat Starostzieck. 6. Obermaat Lutz.

Zur Vernichtung des deutschen Marineluftschiffes „L 1" bei Helgoland.

Aufs tiefste erschüttert stehen wir vor der schweren Katastrophe, die unsere Marine heimgesucht hat und sie des ersten Marineluftschiffes beraubte, der schwersten Katastrophe, die je ein Zeppelinluftschiff getroffen hat, denn es sind zwar schon viele Zeppelinkreuzer zerstört worden, aber noch bei keinem derartigen Unfall sind Menschenleben verloren gegangen. Diesmal jedoch sind nicht weniger als

14 hoffnungsvolle Menschenleben

eines schrecklichen Todes gestorben, ohne daß es den sofort zur Hilfeleistung herbeigeeilten Kameraden möglich gewesen wäre, sie zu retten. Wie es den Anschein hat, sind sie bei dem Aufstoßen des Zeppelinkreuzers auf das Wasser sofort betäubt worden, sodaß ihnen ein schmerzloser Tod zuteil wurde. Sonst wäre es ihnen vielleicht noch gelungen, dem Tode zu entgehen. Es kann als sicher gelten, daß der Untergang des „L. 1" nicht durch ein menschliches Versehen, sondern

durch unbezwingliche Kraft der Elemente

verursacht worden sind. Wind und Wasser hatten sich vereinigt, um das stolze Gebilde aus Menschenhand, das noch vor kurzem in sicherem Fluge durch die Lüfte zog und gegen jeden Unfall gefeit zu sein schien, zu vernichten. Der Führer des verunglückten Luftschiffes, der bei dem Unfall gleichfalls ums Leben gekommene Kapitänleutnant Hanne, war ein sehr besonnener und umsichtiger Führer, der außerdem durch zahlreiche Fahrten, die er mit dem „L. 1", als dieser noch in Johannisthal bei Berlin stationiert war, mit seinem Fahrzeug aufs innigste vertraut war. Auch die Tücken von Wind und Wetter waren diesem erfahrenen Seemann, der sich den Wind mancher Weltteile hatte um die Nase wehen lassen, nicht fremd. Wenn er trotzdem von dem plötzlichen Unwetter, das über Helgoland losbrach, überrascht worden ist, so kann man mit einiger Sicherheit annehmen, daß es eben keine Möglichkeit mehr gab, dem losbrechenden Sturme zu entgehen.

Nach den neuesten, über das Unglück vorliegenden Nachrichten hat zwar Kapitänleutnant Hanne noch versucht, der plötzlich auftauchenden drohenden Wetterwolke auszuweichen, aber der wider alles Erwarten umspringende Wind machte das Manöver wirkungslos. Der wie aus Schleusen vom Himmel herabstürzende Regen belastete außerdem das Luftschiff derartig, daß der Auftrieb nicht mehr ausreichte, um es über Wasser zu halten. Die vom Sturme aufgepeitschte schwere See, der auch stabilere Fahrzeuge, als der doch verhältnismäßig zerbrechliche Luftkreuzer zum Opfer gefallen sind, tat dann das ihre, um das Zerstörungswerk zu vollenden. Der Unfall wird allenthalben in der Welt die tiefste Teilnahme hervorrufen, um so mehr, als das untergegangene Luftschiff zum ersten Male

seine Brauchbarkeit für den Aufklärungsdienst

zur See zeigen sollte.

Das Helgoländer Unglück ist für die Zeppelinluftschiffe insofern einzigartig, als der „L. 1" das erste Zeppelinluftschiff ist, das in der Luft verunglückt ist. Das Wasser hat nur noch das zerstört, was der Sturm und Regen übrig gelassen hatten. Trotzdem wird man daraus keinen allgemeinen Schluß auf

die Brauchbarkeit der Zeppelinluftschiffe

überhaupt ziehen können. Die Zeppelinschen Konstruktionen haben sich bisher bewährt und speziell der „L. 1" hat über Berlin Fahrten unternommen bei einem Wetter, bei dem alle anderen Luftschiffe im sicheren Hafen blieben.

Die Marineverwaltung hatte sich von Anfang an auf den durchaus richtigen Standpunkt gestellt, daß die Marineluftschiffe keine Luxusartikel sind, sondern daß sie bei Wind und Wetter in der Luft sein müßten, wenn sie für die Marine überhaupt von Wert sein sollten. Deshalb wurden auch täglich ohne Rücksicht auf die Witterung Uebungsfahrten unternommen, sodaß das Marineluftschiff allein ungefähr eben so viel Fahrten ausgeführt hat, wie die Militärluftschiffe zusammen. Es gibt aber elementare Ereignisse, die stärker sind als alle menschliche Berechnung und alle Kunst der Führung eines Luftschiffes. Und zu diesen elementaren Ereignissen werden wir das Unwetter, das den L 1 zerstört hat, auch rechnen müssen. Wahrscheinlich werden im Laufe der nächsten Jahre noch mehr Zeppelinschiffe zerstört werden. Damit müssen wir rechnen, wie wir mit der Möglichkeit des Unterganges von Seeschiffen rechnen müssen. Das darf uns aber nicht mutlos machen, sondern im Gegenteil uns

zu weiterer energischer und unermüdlicher Arbeit anspornen.

Bei angestrengter rastloser Arbeit muß es endlich gelingen, ein Luftfahrzeug zu konstruieren, daß auch solch elementaren Unwettern Stand zu halten in der Lage ist. Der L 1 konnte es noch nicht; vielleicht auch noch nicht der L 2, der gegenwärtig seine Probefahrten unternimmt. Das nächste Marineluftschiff wird dem erstrebten Ziel vielleicht schon etwas näher gekommen sein und das vierte oder fünfte wird es vielleicht bereits erreicht haben. Aus dem Unglück des L 1 sollen wir die Lehre ziehen, daß wir auf dem Gebiete der Luftschiffahrt noch unendlich viel zu lernen haben. Den Toten des L 1 ist die allgemeine Teilnahme sicher. Wir Ueberlebenden aber wollen nicht rückwärts schauen, sondern vorwärts. Mit erneuten Kräften wollen wir den Kampf gegen die Elemente aufnehmen mit der siegesfrohen Parole: „Der Sieg muß uns doch bleiben!"

Wenn wir aus dem traurigen Unfall diese Lehre ziehen, dann wird er uns nicht rückwärts, sondern vorwärts bringen und trotz des Schmerzes, den er uns zugefügt hat, uns von Segen sein. Vor einem aber muß nachdrücklichst gewarnt werden. Vor einer Ueberschätzung der Luftschiffe. In dem gewiß anerkennenswerten Bestreben, die Luftschiffahrt zu fördern, werden von Flugenthusiasten Zukunftsbilder entworfen, die sich vielleicht in Jahrzehnten einmal verwirklichen könnten, von denen wir aber in der Gegenwart noch recht weit entfernt sind. Es klingt ja überaus verlockend, wenn man liest, daß es einem Luftschiff in kurzer Zeit möglich sein werde, ausgerüstet mit einer großen Menge Munition die feindlichen Heere und Flotten zu überfliegen und aus der Höhe zu vernichten, oder daß die Luftkreuzer und Flugzeuge als Patrouillen dem Heere vorauseilen und die feindlichen Stellungen aufklären. In Wirklichkeit aber

hapert es damit noch sehr bedenklich,

weil sämtliche Luftfahrzeuge noch nicht über die unbedingte Zuverlässigkeit verfügen, die für einen solchen Dienst bei jedem Wetter erforderlich ist. Es würde sich bitter rächen, wenn man im Vertrauen auf die gewiß große Zukunft des Flugwesens glaubte, schon jetzt auf die bisher üblichen Aufklärungsmittel ganz oder zum Teil verzichten zu können. So wenig wie das Landheer auf seine Kavalleriepatrouillen und Radfahrer verzichten kann, so wenig kann die Marine die Kreuzer und sonstigen Aufklärungsfahrzeuge entbehren. Der Gedanke, die Flotte durch Luftschiffe ersetzen zu können, die so viel billiger sind, gehört

ins Reich der Unmöglichkeiten.

Seekriege werden nicht nur bei Sonnenschein und gutem Wetter geführt, sondern dann, wenn ein Zusammentreffen mit dem Gegner Erfolg verheißt, mag es nun stürmisch oder neblig sein oder blauer Himmel über den Kämpfenden lachen. Das Schicksal des „L. 1" hat gezeigt, daß der Sturm, der den Kriegsschiffen, ja selbst den kleinen Torpedofahrzeugen noch nichts anhaben konnte, für die Luftschiffe verhängnisvoll werden muß, vor allem in Verbindung mit einem starken Regen.

Die Ursache der Katastrophe.

Von unserem aëronautischen Mitarbeiter.

In den sieben Jahren, in denen Luftschiffe Zeppelinscher Konstruktion Versuchs-, Uebungs- und Passagierfahrten durchgeführt haben, konnte Graf Zeepelin mit Stolz hervorheben, daß trotz der vielfachen Zwischenfälle kein einziges Menschenopfer zu beklagen ist. Und nun auf einmal ist eines der besten Fahrzeuge mit einer großen Anzahl tapferer Marineluftfahrer einem Sturm zum Opfer gefallen. Im allgemeinen ist das Fahren über See weit sicherer als über Land, weil die Luftströmungen über die Meere viel gleichmäßiger dahinziehen als über das Land, insbesondere fehlen die vertikalen Luftströmungen, die den Luftfahrzeugen aller Art ganz gefährlich werden können. Die Luftlöcher der Flieger sind ja auch weiter nichts als vertikale Strömungen, die, wenn sie nach unten gerichtet sind, besonders dann gefährlich werden können, wenn die Flugzeuge sich nahe über dem Boden befinden.

Nach den vorliegenden Nachrichten hat der Führer des Luftschiffes den herankommenden Wind in der schwarzen Wolkenwand rechtzeitig erkannt, während er natürlich die Stärke des Sturmes nicht hat voraussehen können. Der Sturm allein aber wäre wohl kaum verhängnisvoll geworden, wenn nicht, wie die zuverlässigen Beobachtungen der wettererfahrenen Seeleute melden, der Wind plötzlich von Südwest nach Nordwest umgesprungen wäre. Es ist bekannt, daß gerade die Stürme auf unserer Nord- und Ostsee am gefährlichsten werden, wenn der Wind aus der südlichen in die nördliche Komponente umgeht. Es heißt allerdings, daß das Fahrzeug durch die Anbordnahme von 23 Personen überlastet gewesen sei, insbesondere, weil es dreißig Stunden hätte in der Luft bleiben sollen.

Das kann nicht zutreffend sein, denn je länger sich das Luftschiff in der Luft befindet, desto leichter wird es, weil es durch den Verbrauch des Betriebsstoffes fortwährend erleichtert wird. Der Führer hat sich natürlich vorher ausgerechnet, was er dem Fahrzeug zumuten kann, wieviel es an Gas verliert, wenn es in eine bestimmte Höhe steigt usw. Allerdings kann eine plötzliche sehr starke Abkühlung auch die Tragfähigkeit erheblich herabsetzen, aber dies kann nicht der Grund zur Katastrophe gewesen sein. Würde der Führer irgendwelche Bedenken gehabt haben, daß die Tragfähigkeit nicht ausreicht, so würde er zweifellos schon früher eine Wasserlandung vorgenommen und einige Mann der Besatzung in die jederzeit durch Funkspruch oder durch Signale schnell herbeizuholen Torpedoboote ausgesetzt haben. Vielleicht hatte er dies auch im letzten Augenblick tun wollen, denn nach den Berichten scheint die „Wasserung" (im Gegensatz zur Landung) dem Luftschiff verhängnisvoll geworden zu sein.

Daß der plötzlich umspringende Wind dem Gerippe des Fahrzeuges in der Luft Schaden zugefügt hat, ist zu bezweifeln. Ob in den Kabinen Rettungsgürtel vorhanden gewesen, geht aus den Meldungen nicht hervor. Jedenfalls scheint es so daß die Insassen, die an eine Gefahr vermutlich nicht geglaubt haben, keine Zeit mehr gefunden haben werden, die Innenräume zu verlassen. Man wird wahrscheinlich für die Zukunft Vorsorge treffen, daß die in den Kabinen befindlichen Personen, die die Lage nicht so ganz überblicken können wie der Führer oder die in den Gondeln sich befindenden Luftfahrer noch schnell ins Freie gelangen können. Daß man künftig derartigen plötzlich auftretenden Stürmen durch vorherige Warnung mit Sicherheit entgehen kann, ist unmöglich, da wir ja auf dem Ozean keinen umfangreichen Wetterdienst organisieren können, wenngleich schon ein Anfang dazu gemacht ist.

Die Wirbel entstehen auch in Teilen des Meeres, in denen absolut kein Verkehr ist; dort pflegen sie am stärksten zu sein, wie der Schreiber dieses gelegentlich seiner Schiffsexpedition zur Erforschung der höheren Schichten der Atmosphäre über dem nördlichen Teil des Atlantischen Ozeans selbst erfahren hat. Ebensowenig wie man Schiffsunfälle bis jetzt hat ausschließen können, wird man Verluste der Marineluftschiffe verhindern können. Daß man baldig für eine Luftschiffhalle auf Helgoland sorgen wird, ist wahrscheinlich. Aber das Vorhandensein einer solchen würde auch diesmal kaum die Katastrophe ausgeschlossen haben. Die deutsche Luftfahrt und speziell die Marineluftfahrt beklagt den Tod einiger ihrer besten Männer, die mit Begeisterung und Wagemut sich dem neuen Zweig der Marineluftfahrt, gewidmet haben.

Hauptmann a. D. Dr. Hildebrandt.

* * *

Berlin, 10. Sept. Die B. Z. am Mittag meldet aus Helgoland: Bei dem Unfall des L. 1 schlugen die Spitze des Luftschiffes und die vordere Gondel derart auf das Meer, daß die in der vorderen Gondel sich aufhaltenden Offiziere und Mannschaften vermutlich betäubt wurden und so nicht mehr in der Lage waren, Rettungsmaßregeln zu ergreifen. Die 18 Gaszellen waren bereits vorher fast alle aufgerissen worden. Die Mannschaft der hinteren Gondel hatte noch die Möglichkeit, sich mit Rettungsringen zu versehen. Unglücklicherweise war aber die Mehrzahl derselben in der vorderen Gondel. Die Trümmer des Luftkreuzers sind weit ins Wasser hinabgesunken. Der Sturm dauert mit unverminderter Stärke an. Nach Meldungen eines Augenzeugen ereignete sich das Unglück genau um 6,35 Uhr. Der Fischdampfer „Orion", welcher die Stelle passierte, rettete den Oberleutnant Grimm und einen Steuermannsmaat mit großen Schwierigkeiten. Innerhalb acht Minuten war das Luftschiff vollständig gesunken.

* * *

Die amtliche Totenliste

umfaßt folgende **vierzehn Namen:** Korvettenkapitän Metzing, Kapitänleutnant Hanne, Oberleutnant zur See Frhr. von Maltzahn, Marineingenieur Wehner, Steuermann Zimmermann, die Obermaschinistenmaate Lutz, Müller, Adam, die Maschinenmaate Bruder, Strotzuck, Obersignalmaat Pahlke, Signalmaat Kürschner sowie die Bootsmannsmaate Menge und Vansmer.

Gerettet sind: Oberleutnants z. S. Wendt und Grimm, Obermaschinist Lehmann, Obermaschinistenmaat Schönfelder sowie die Funkentelegraphistenmaate Spieler und Heldemeier. Wie aus Helgoland verlautet, soll noch ein weiterer Mann gerettet sein.

* * *

Beileids-Kundgebungen.

Das Beileid der Kaiserin.

Die Kaiserin hat an das Reichsmarineamt zu Händen des Staatssekretärs v. Tirpitz aus Anlaß des Helgoländer Luftschiffunglücks folgendes Telegramm gesandt:

„Tief erschüttert durch die Nachricht von dem namenlosen Unglück, das unserer Marine durch die Vernichtung des Marineluftschiffes zugestoßen ist, spreche ich Ihnen mein von Herzen kommendes Beileid aus. Gott tröste die armen Hinterbliebenen. Falls irgendwelche Beihilfe nötig wird, bitte mir Mitteilung zu machen. Würden Sie auch den Hinterbliebenen mein Beileid aussprechen lassen. Welch tiefe Trauer wird unsere ganze Marine ergriffen haben.

Auguste Viktoria."

* * *

Prinz Heinrich von Preußen hat an den Admiral von Tirpitz aus Anlaß des Unfalles des Luftschiffes „L. 1" folgendes Telegramm gerichtet:

Bedauere tief den Verlust so vieler treuer Kameraden und Mannschaften. Möge diese Katastrophe aber uns wertvolle Erfahrungen bringen für die Weiterentwicklung unserer Luftschiffe.

Prinz Heinrich.

*

Beileid der Stadt Berlin.

Aus Anlaß des Unglücks des Marineluftschiffs „L. 1" bei Helgoland hat Oberbürgermeister Wermuth an den Staatssekretär des Reichsmarineamts Exz. v. Tirpitz folgendes Beileidstelegramm gesandt:

Die neue schwere Prüfung, die unserer heldenmütigen Marine auferlegt ist, empfinden wir mit ihr von ganzem Herzen. Euere Exzellenz bitte ich namens der Stadt Berlin, den Ausdruck ihrer innerlichsten Anteilnahme an dem großen Opfer edlen deutschen Blutes und Gutes empfangen zu wollen.

*

Aufnahme der Unglücksnachricht in Salzbrunn.

Der Kaiser war beim Eintreffen der ersten Unglücksnachrichten sehr ergriffen. Man wird nicht fehlgehen, wenn man das Unterbleiben der für gestern abend in Salzbrunn geplanten Illumination auf das Taktgefühl der Bürger und die ernste Stimmung des Kaisers zurückführt.

Teilnahme des Präsidenten Poincaré.

Lacourtine, 11. Sept. Präsident Poincaré hat bei der Ankunft im hiesigen Lager das Luftschiffunglück bei Hamburg erfahren und dem Kaiser telegraphisch sein Beileid ausgesprochen.

Vom Schul-Luftschiff zum Kampf-Luftschiff.

Da wir noch nicht die im Flottengesetz vorgesehene volle Zahl großer Kreuzer haben, werden vorläufig Schulschiffe in ihrer Rubrik mit aufgeführt; und gelegentlich haben diese „schwimmenden Gymnasien" ja auch Weltgeschichte machen dürfen, so 1897 vor Haiti, 1902 vor Venezuela. Genau so steht es mit unserer Marine-Luftflotte, die zehn große Einheiten enthalten soll. Vorerst hatten wir einen einzigen Marine-Luftkreuzer, eben den „L. 1" der aber nicht als Kampfschiff, sondern nur als Schulschiff dienen sollte. Für größere militärische Aufgaben fehlte es ihm doch an Geschwindigkeit und Auftrieb. „Hansa" und „Viktoria Luise" waren erheblich schneller, als der 22 800 Raummtr. fassende „L. 1". Er wurde noch mehr beschwert durch nachträglichen Einbau einer Scheinwerferanlage, mit großen Akkumulatoren in der Vordergondel. So war es schließlich ein recht unbehilfliches Fahrzeug geworden, und wenn wir schon den „L. 2" gehabt hätten, der 27 000 Raummtr. faßt, viel mehr Betriebsstoff und sonstiges mitnehmen kann und — mehr als 4 Sekundenmeter schneller als „L. 1" — wirklich Stürmen gewachsen ist, so wäre das Unglück kaum geschehen. Der Not gehorchend mußte das Schulschiff herhalten. Es ist immerhin imponierend, daß man ihm eine 30-Stunden-Uebung zumuten konnte; aber im Kriege hätte es wegen seines zu geringen Aktionsradius nur in wenigen bestimmten Fällen Verwendung gefunden.

Der „L. 2" und die folgenden Marine-Luftkreuzer dieses Typs sind in der Lage, selbst bei heftigem Sturm noch von Kuxhaven bis London und zurück zu fliegen, und können annähernd 400 Kilo Sprengmunition an Bord nehmen. Das sind die eigentlichen Kampf-Luftschiffe, die neben der Erkundung die Aufgabe haben, feindliche Docks, Oellager, Banken, Marineministerien, Bahnhöfe, Schleusen in die Luft zu sprengen. Kapitänleutnant Hanne, der allererste Luftschiffführer unserer Flotte, freute sich auf die kommenden Zeiten mit ihren Luft-Dreadnoughts, und ging ganz in seinem Berufe auf. Es fehlte ihm weder an Besonnenheit noch an Schneid, und die von ihm ausgebildeten weiteren Luftschiff-Kommandanten der Marine denken dankbar an ihre Lehrzeit zurück. Besonders in Hamburg, wo der Vater des für Kaiser und Reich in den Tod Gegangenen lebt, der emeritierte Pfarrer Dr. Hanne, werden weite Kreise tief erschüttert sein. Aber die Marine sieht vorwärts, nicht zurück, und ist es gewohnt, daß gelegentlich sogar ein mächtiges Kriegsschiff ein Opfer der Elemente wird. Der „L. 1" ist gefallen, der „L. 2" tritt an seine Stelle, 9 weitere Kampf-Luftschiffe werden folgen. Wächter über dem deutschen Meere, vor deren scharfen Augen kein feindlicher Angriff verborgen bleibt: Das haben schon die bisherigen Manöver des „L. 1" gezeigt. Er hat wertvolle Vorarbeit geleistet, die ihm und seiner Besatzung nicht vergessen werden wird.

Mk.
C.
15. September von 9 orm. ab sollen auf eren Flure des Post- es Lutsenstr. 4 hier ingliche Gegenstände, chen usw. gegen so Barzahlung meistbietend versteigert werden. l. Ober-Postdirektion.
Möbel
Angebot
Brautleute
ehmt diese Gelegenh. wahr
ca. 100
Zimmer-Einrichtungen
ommen von heute ab zu ill. Preisen zum Verkauf. s befinden sich hierunter:
hod. Schlafzimmer 265
n. echt Marm. v. Mk.
hod. Schlafzimmer
echt eichen mit 180 cm br. Spiegelschrk. u. echt Marm. nur 385
Speisezimmer
mod Form, dunkel gebeizt . . . nur 495
oderne Küchen nur 125
essere Küchen echt Karolina-p. nur 160
Wohnzimmer nur 190
Einzel-Möbel
enorm billig.
Besichtigung gern gestattet.
Spezial-Möbelhaus
J. Kortmann
Nur Bornstr. 16-18.
drittes Haus v. Olympia. Ausstellung in meinen Häusern Bornstr. 16, 16a, 18 und im großen zweistöckigen Hintergebäude.
Pferde-Dünger
abzugeben 54314
Germania", Kuckelke 15.
Fuhre Dünger abzug. Kirchenstraße 6.
ofas, Garnituren, Chaise ngues, Matratzen, Auflagen, piegel, Teppiche, Bettvorgen, Damaste, Kleinmöbel, inder- und Sportwagen u. Teilzahlg. u. geg. bar bill. bei
N. Fuchs
ortmund. Ostenhellweg 41.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Zum Untergang des Marineluftschiffes.

Am gestrigen späten Abend ist durch das halbamtliche Nachrichtenbureau die mit Spannung erwartete amtliche Darstellung über das Unglück des „L. 1" ausgegeben worden:

Der amtliche Bericht.

Nachdem das Luftschiff „L. 1" bereits an einigen Uebungen der Hochseeflotte teilgenommen hatte, lief es am 9. September 1 Uhr nachmittags wieder aus seiner Halle bei Fuhlsbüttel aus. Die Wetterkarte wurde vorher eingesehen, ein Pilotballon aufgelassen und Erkundigungen über das Wetter bei Helgoland und bei der Flotte eingezogen, was auch im Laufe der Uebung wiederholt wurde. Das Wetter war gut, und nach den eingezogenen Erkundigungen bestanden für den erfahrenen und vorsichtigen Führer des Luftschiffes

keine Bedenken gegen das Auslaufen auf See.

Etwas später wurde bedeckter Himmel und leichter Regen angetroffen. Außerhalb von Helgoland wurde es unsichtig und dann setzten plötzlich außergewöhnlich heftige vertikale und horizontale Böen mit schweren wolkenbruchartigen Regengüssen ein. Hierdurch wurde das Luftschiff heftig in vertikaler Richtung

um mehrere hundert Meter hin und her geworfen

und schließlich trotz Ruderlegens und ausgiebigster Abgabe aller Ballaststoffe sowie aller sonstigen beweglichen und abnehmbaren Gegenstände mit der Spitze auf die Wasserfläche herabgeworfen, wobei es durch den heftigen Anprall mehrfach in der Mitte durchbrach und ans Sinken geriet. Die Trümmer haben dann in dem inzwischen aufgekommenen starken Seegang noch eine halbe Stunde vermöge des Gasinhaltes der Zellen geschwommen.

Eine Viertelstunde nach dem Unfall waren S. M. Schiff Hannover und der Fischdampfer Orion aus Geestemünde an der Unfallstelle. Sie retteten 6 Personen der Besatzung, die bereits namhaft gemacht sind, durch ihre Boote. Alsbald trafen weitere Schiffe und Torpedoboote ein, welche die Unfallstelle die ganze Nacht über und im Laufe des heutigen Tages absuchten. Dabei wurde der Bootsmannsmaat Bansmer leblos treibend aufgefischt. Die Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. Die Offiziere sowie die gesamte Besatzung des Luftschiffes haben bis zum letzten Augenblick

in vorbildlicher Pflichterfüllung alles getan,

was zur Abwendung der Katastrophe geschehen konnte. Das Luftschiff hatte keineswegs eine sehr lange Fahrt hinter sich und war sehr reichlich mit Brennstoff und Ballast versehen. Es hatte vor der Abfahrt von Kuxhaven die Gasvorräte voll aufgefüllt und hatte sich die ganze Zeit bis zum Eintritt des Unglücks, einer weitgehenden Handlungsfreiheit entsprechend, in der von ihm selbst als günstig gewählten Höhe von etwa 500 Metern gehalten. An Bord befanden sich 20 Personen. Von einer Ueberlastung des Luftschiffes kann umso weniger die Rede sein, als ein Teil der lediglich für den Krieg bestimmten Ausrüstung nicht an Bord war. Es handelt sich mithin bei dem Unfall weder um ein Versagen der technischen Einrichtungen noch um Ballastmangel noch um Gasverlust, sondern um unvorhergesehene ganz ungewöhnlich ungünstige Witterungserscheinungen, also um höhere Gewalten. An der Einschätzung des starren Luftschiffes als Kriegsinstrument wird der Vorfall nichts ändern. Die Unfallstelle befindet sich, wie gemeldet wird, etwa 20 Seemeilen nordwestlich von Helgoland, in 40 Metern Wassertiefe. Ueber die Bergung des Luftschiffes ist noch keine Entscheidung getroffen. Ueber die Bergung von Leichen liegen amtliche Meldungen noch nicht vor.

Ankunft der Ueberlebenden in Hamburg.

Die sechs Geretteten vom Marineluftkreuzer „L. 1" sind gestern abend über Kuxhaven in Hamburg eingetroffen, wo sie von ihren Vorgesetzten, Kameraden und Verwandten erwartet wurden. In die Freude des Wiedersehens der dem Tode entronnenen mischte sich die Trauer über den Verlust der zahlreichen übrigen heldenmütigen Besatzung des vernichteten Luftschiffes. Diese

Schlußszene

machte bei allen Augenzeugen einen tiefen Eindruck.

Wir erhalten nachstehenden Spezialdrahtbericht:

Hamburg, 11. Sept. Um 11 Uhr 10 Minuten vormittags sind gestern die 6 Geretteten vom Marineluftkreuzer „L. 1" an Bord des Torpedobootes V. 154 in Kuxhaven angekommen. An Bord befand sich außerdem die Leiche des Bootsmannsmaaten Bandsmehr. Dieser war von dem Linienschiff Schleswig-Holstein aufgeschifft worden und man hatte an Bord längere Zeit Wiederbelebungsversuche angestellt, die jedoch ergebnislos blieben. Um 2 Uhr 27 Min. nachmittags fuhren die Ueberlebenden mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Hamburg weiter, wo sie kurz nach 6 Uhr eintrafen.

Zum Empfang hatten sich eingefunden: Kapitänleutnant Matthio sowie mehrere Offiziere und Unteroffiziere der Marineluftschifferabteilung Fuhlsbüttel. Auch Senator von Behrenberg-Gosler und Angehörige der Geretteten waren anwesend.

Unter dem Eindruck der Katastrophe war die Begrüßung ernst und bewegt. Es machte einen

ergreifenden Eindruck,

als die Unteroffiziere ihre geretteten Kameraden unter die Arme faßten, um sie den Bahnsteig entlang zum Ausgang zu führen. Die Uniformen der Geretteten ließen noch die

Spuren der überstandenen Gefahren

erkennen.

Die Erzählung eines Geretteten.

Einer der Geretteten machte heute folgende interessante Angaben über die Schreckensfahrt des „L. 1": Als das Luftschiff sich gestern abend in einer Höhe von 900 Metern befand, litt es schwer unter der plötzlich einbrechenden Bö, sowie dem prasselnden Regen. Es begann langsam zu sinken, wobei vorauszusehen war, daß es einer

Katastrophe entgegenging.

Als es bis auf 400 Meter hinabgestiegen war, wurden die vorderen Propeller abgestellt, wodurch ein weiteres Sinken zwar vorübergehend vermieden wurde, das Schiff jedoch an Kraft erheblich verlor, so daß es gegen die immer häufiger werdenden Böen nicht aufkommen konnte. Schließlich sank es mit einer Geschwindigkeit von 60 Stundenkilometer auf die See nieder. Durch den Anprall wurde das Luftschiff mehrfach geknickt, so daß es sehr bald einem Wrack glich, dessen beide Spitzen aus dem Wasser ragten.

Die meisten Teilnehmer suchten sich durch Abspringen zu retten. Das schwere Lederzeug hinderte sie jedoch am Schwimmen. Wir mußten uns ungefähr 40 Minuten lang an den Trümmern des Luftschiffes festhalten, bis Hilfe kam. Als erster näherte sich uns der Fischdampfer Orion, der zwei Mann rettete, während das Linienschiff Hannover vier weitere Mann aufnahm. Der Führer des Orion berichtet:

Als unser Boot, das mit einem Steuermann und drei Matrosen bemannt und durch eine Leine mit unserem Dampfer verbunden war, 10 Minuten nach dem Unfall das Luftschiff erreichte, erblickten wir sechs Mann von der Besatzung, von denen vier bis an den Hals im Wasser standen, während zwei sich an dem Gestänge festhielten.

Die Geretteten sind dann, wie erwähnt, von dem Torpedoboot V. 154 übernommen worden und hier gelandet.

Die Erzählung eines Augenzeugen.

Bremerhaven, 10. Sept. Kapitän Lühring, der heute mit dem Fischdampfer „Orion" aus Geestemünde hier eintraf, gibt dem „B. T." über das Luftschiffunglück bei Helgoland einen Bericht, der den bisher vorliegenden Meldungen in vielen Punkten widerspricht. Der Kapitän erzählt:

Auf der Reise nach Geestemünde sahen wir um 6¼ Uhr abends bei starkem Nordostwind, Regenböen und stark zunehmender See das Marineluftschiff „L. 1". Um 6 Uhr 25 Minuten flog es noch, und um 6 Uhr 35 Minuten lag es schon auf dem Wasser. Ostsüdost, 16 Seemeilen von Helgoland, passierte die Katastrophe. Da wir ein Unglück vermuteten, dampften wir mit äußerster Kraft zu der Stelle, wo das Luftschiff lag.

Zehn Minuten später hatten wir es mit einem Boot erreicht, das mit einem Steuermann und drei Matrosen bemannt war und durch eine Leine mit unserem Dampfer verbunden wurde. Das Luftschiff lag mit dem hinteren Teile im Wasser, der vordere Teil ragte hoch in die Luft. Die hintere Hülle war glatt abgerissen, der mittlere Teil war vollständig zusammengebrochen. Wir erblickten sieben Mann von der Besatzung, von denen vier bis zum Halse im Wasser standen, während drei sich an das Gestell angeklammert hatten. Zuerst retteten wir den Oberleutnant Grimm, dann einen Steuermannsmaat, der mit den Füßen eingeklemmt war, was das Rettungswerk sehr erschwerte.

Erst nach längerer Arbeit konnten wir ihn und den Oberleutnant an Bord nehmen. Während der Rettungsarbeiten dampfte S. M. S. „Hannover" an die Unglücksstelle, setzte zwei Boote aus und rettete weitere fünf Mann. Acht Minuten später war von dem Luftschiff nichts mehr zu sehen.

Nach Ansicht des Oberleutnants Grimm ist die Katastrophe durch **starke Windböen** entstanden, die **das Luftschiff sich überschlagen** ließen. Hierbei sind schon mehrere Leute in das Wasser gestürzt. Dann schlug das Luftschiff mit voller Wucht auf das Wasser.

*

Der mit dem Marineluftschiff „L. 1" verunglückte Kapitänleutnant Hanne, der Führer des Schiffes, hat seine Ausbildung an Bord der „Viktoria Luise" in Frankfurt erhalten. Der gleichfalls ertrunkene Obermaschinist Lutz ist der Sohn der in Wilhelmshaven wohnenden Witwe Lutz. Der gerettete Obermaschinist Lehmann ist der Sohn des in Wilhelmshaven wohnhaften Bauunternehmers Lehmann.

*

Der Sturm dauert fort.

Helgoland, 11. Sept. Der Sturm dauert fort. Sobald das Wetter ruhig ist, werden Tauchversuche unternommen, um die Leichen vom „L. 1" und die Gondeln mit den Instrumenten zu bergen. Torpedoboote suchen noch die Unfallstelle ab. Acht Leichen sind geborgen.

Weitere Leichen vom L. 1 geborgen.

Hamburg, 11. Sept. Von den mit dem Luftschiff „L. 1" Verunglückten wurde heute vormittag bei Kuxhaven Korvettenkapitän Metzing angetrieben. Von einem Fischkutter wurden aufgefischt Kapitänleutnant Hanne, Obersignalmaat Pahlke, Obersignalmaat Müller und die bereits genannten Signalmaate Kürschner sowie Bootsmaat Menge.

Des Kaisers Dank für die Teilnahme.

Hamburg, 11. Sept. Dem Senat ist auf das Beileidstelegramm, welches er anläßlich des Verlustes des Marineluftschiffes L 1 an den Kaiser gerichtet hatte, folgendes Antworttelegramm zugegangen:

Bad Salzbrunn, 10. Sept. Ich danke dem Senat für den Ausdruck seiner Teilnahme bei dem erschütternden Verlust des Luftschiffes. Die braven Kameraden, welche dabei zu Grunde gingen, verdienen in die Ehrentafel der Marine eingetragen zu werden. Wilhelm I. R.

Beileid der dänischen Marine.

Kopenhagen, 11. Sept. Der dänische Kriegsminister hat in einem Telegramm an das Reichsmarineamt die Teilnahme der dänischen Marine anläßlich des Unglücks des deutschen Marineluftschiffes ausgesprochen.

Eine französische Kritik.

Paris, 11. Sept. Die Abendpresse läßt sich ausführlich über die Zeppelinkatastrophe berichten und die Korrespondenten knüpfen hier und da eine Randbemerkung an das Unglück.

Der Berliner Korrespondent des „Temps" schreibt Die vorgestrige Katastrophe wird wahrscheinlich ein schwerer Schlag für das System Zeppelin werden. Man hatte bisher angenommen, daß das starre System unverletzbar in der Luft sei. Tatsächlich haben sich alle bisherigen Unfälle bei der Landung ereignet. Die vorgestrige Katastrophe beweist jedoch, daß man diese Ansicht nicht länger aufrecht erhalten kann. Das Gestänge ist leicht zerbrechlich und kann einem starken Wind nicht widerstehen. Der Kriegs- und Marineminister werden deshalb natürlich jetzt nicht plötzlich aufhören, Zeppelinluftschiffe zu bestellen, aber man kann vermuten, daß das System weniger als bisher verwendet werden wird.

*

Englische Preßstimmen.

London, 10. Sept. Der Unfall des Zeppelinkreuzers „L 1" hat in der gesamten Londoner Presse tiefstes Bedauern hervorgerufen. Alle Blätter bringen lange Berichte über den Unfall und besonderes Bedauern erweckt der Verlust an Menschenleben. Aufrichtige Sympathie bringt man dem Grafen Zeppelin entgegen, der vom Mißgeschick verfolgt wird.

In ihrem Leitartikel hebt die „Daily Mail" hervor, daß dies der erste Unfall eines Zeppelinluftschiffes sei, bei dem Menschenleben zu beklagen sind Das Luftschiff sei das vollendetste der Welt gewesen, aber Menschenkraft sei nichts gegen die doppelten Gefahren der Luft und des Wassers. Deutschland werde seine Toten ehren und die ganze Welt werden sich diesem Tribut anschließen.

Ein neues Zeppelin-Unglück.

Z 5 in Leipzig in Strandungsgefahr.

Während in der Nordsee bei Helgoland noch nach den Leichen der am Dienstag bei der Katastrophe des Marineluftschiffes „L. 1" ums Leben gekommenen gesucht wurde, meldet uns der Draht aus Leipzig eine neue Hiobspost.

Beim Landen des aus dem Manöver zurückgekehrten „Z. 5" kamen zwei Soldaten der Haltemannschaften ums Leben. Es heißt in dem Drahtbericht:

Leipzig, 11. Sept. **Der Militärluftkreuzer „Z. 5", der in Metz stationiert ist, zur Zeit aber in Leipzig-Mockau seinen Ankerplatz hat, war in der Nacht zum heutigen Mittwoch gegen 1 Uhr unter Führung des Hauptmanns H. Lange zu Erkundigungsfahrten nach Freiburg aufgestiegen, um die Stellung der feindlichen blauen Manöverteile festzustellen. Heute nachmittag gegen 3½ Uhr kehrte „Z. 5" aus dem Manövergelände zurück und wollte auf dem Flugplatz Leipzig-Mockau niedergehen, um in der großen Luftschiffhalle verankert zu werden. Schon während der ganzen Fahrt hatte der Militärluftkreuzer**

gegen einen orkanartigen Sturm kämpfen müssen,

und da das Wetter sich bei seinem Erscheinen über dem Flugplatz noch nicht aufgeklärt hatte, rechnete man dort mit einer nicht ganz leichten Landung und hatte zur Vorsicht die 2. Kompagnie des Luftschifferbataillons 3 und die Mannschaft des Feldartillerieregiments 77 beordert, um das Luftschiff beim Landen zu halten und in die Halle zu ziehen.

Als Z 5 auf dem Felde niederging, hatte der Sturm sich noch verstärkt und fegte mit großer Gewalt schwer gegen die Hülle, so daß die zum Halten kommandierten Mannschaften, 150 an der Zahl, kaum die Haltetaue halten konnten. Ihre Mühe, das Schiff gegen den Sturm in die Halle zu ziehen, blieb erfolglos. Plötzlich setzte eine rasende Bö ein und trieb den Luftkreuzer mit ungeheurer Gewalt gegen die linksseitige Hallenwand.

Um eine Katastrophe zu vermeiden, und das Schiff vor dem Zertrümmern zu retten, ein Umstand, de- eintreten mußte, wenn es gegen die Wand geschleudert wurde, gab der diensthabende Offizier den Befehl:

Loslassen,

während gleichzeitig alle Motore wieder angeworfen wurden. Rasch stieg der Kreuzer wieder in die Höhe. Dabei wurden aber 4 der Mannschaften, die die Taue nicht rechtzeitig losgelassen hatten,

in die Höhe gerissen.

Der Sergeant Arming besaß die Geistesgegenwart, sich rasch das Tau um den Leib zu schlingen und konnte später unversehrt abgesetzt werden. Der Soldat Gaßdorf vom Luftschifferbataillon wurde von den Mannschaften in die Gondel gezogen und so in Sicherheit gebracht.

Die beiden anderen, der Soldat Freisinghausen von der Luftschifferabteilung und der Kanonier Poelster von der dritten Batterie des Feldartillerieregimentes 77 stürzten aus einer Höhe von 150 Metern ab und waren sofort tot. Die Leichen wurden nach dem Garnisonlazarett gebracht.

Der Luftkreuzer vollführte noch zwei große Schleifen, um dann niederzugehen. Gegen 5¼ Uhr lag er dann wohlgeborgen in der Halle.

Die Diebe des Millionenhalsbandes vor Gericht.

London, 11. Septbr. **Gestern nachmittag wurden die des Diebstahls des berühmten Perlenhalsbandes beschuldigten fünf Personen dem Polizeirichter vorgeführt. Der Staatsanwalt schilderte ausführlich, wie ihre Verhaftung geschah, wußte aber nichts darüber mitzuteilen, wie der Diebstahl ausgeführt worden ist. Gutwirth, ein Oesterreicher, hatte bald nach dem Diebstahl einen Cousin namens Brandstädter in Amsterdam getroffen, diesem angedeutet,**

daß er das kostbare Halsband zu verkaufen habe,

und Brandstädter, der in Paris ansässig ist, gebeten, einen Käufer zu finden. Br. sprach mit seinem Freunde Quadristein, der gleich ihm ein Juwelengeschäft in Paris betreibt, und beide beschlossen, scheinbar auf das Geschäft einzugehen. In Wirklichkeit war es ihnen um den

ausgesetzten Preis von 200 000 Mark

zu tun. Sie eröffneten sich dem Lloydagenten Price, der von dann ab, ohne in den Vordergrund zu treten, die weiteren Verhandlungen mit den Verhafteten leitete.

Auf Price's Veranlassung trat dann ein bekannter Pariser Juwelier, Spanien, als der Geldgeber auf und ihm zeigten die 5 verhafteten Diebe einen Teil der Perlen, die angeblich zu dem Halsband gehörten. Spanien kaufte ihnen zwei Perlen ab und gab ihnen acht Tausend-Frankscheine, die zum Teil bei den Verhafteten vorgefunden wurden. Max Meyer identifizierte die Perlen als in der Tat zu dem Halsband gehörig. Nun wurde die Polizei eingeweiht, aber sie

benahm sich so ungeschickt,

daß die Diebe Verdacht schöpften und bei ihrer Verhaftung nicht eine der gestohlenen Perlen in ihren Taschen gefunden wurde.

Zum Kaisermanöver.

Der Dank des Kaisers.

Breslau, 11. Sept. **Der Oberpräsident der Provinz Schlesien bringt folgenden Erlaß S. M. des Kaisers und Königs zur öffentlichen Kenntnis: Meine Schlesier haben mich und die Kaiserin und Königin, meine Gemahlin, anläßlich der großen Parade des 6. Armeekorps und der vor mir abgehaltenen Manöver allerorten in echter Treue und Begeisterung bewillkommnet.**

Insonderheit bekundeten die festlichen Veranstaltungen meiner Haupt- und Residenzstadt Breslau für unseren Empfang, und die jubelnden Grüße der Einwohnerschaft eine liebevolle Anhänglichkeit und treue Ergebenheit an mein Haus. Unseres Dankes dafür will ich die Bewohner der Provinz hierfür nochmals versichern. Besonders hat es mich auch gefreut, daß bei der Parade am 29. August meine alten Soldaten und die Angehörigen der Sanitätskolonnen mir in so großer Zahl ihren Gruß entboten.

Ich danke den wackeren Männern herzlich für diese Kundgebung ihrer patriotischen Gesinnung. Aus den mir erstatteten Meldungen über die Unterkunftsverhältnisse während der Manöver habe ich zu meiner Befriedigung gesehen, daß trotz der erheblichen Anforderungen infolge der gedrängten Unterbringung zweier Armeekorps den Truppen überall eine freundliche und fürsorgliche Aufnahme zuteil geworden ist. Allen Beteiligten spreche ich meine Anerkennung und meinen Dank hierfür gern aus und beauftrage Sie, dies der Provinz sogleich bekannt zu geben. Salzbrunn, 10. 9. Wilhelm I. R.

Der Raubmörder von Braunlage nach blutigem Kampfe erschossen.

Braunlage, 11. Sept. **Die beiden Verbrecher von Braunlage, die nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr den Gastwirt Schröder in Braunlage im Harz ermordet und beraubt hatten, sind noch im Laufe des Tages in Osterode am Harz, als sie sich in einem Herrenbekleidungsgeschäft neue Anzüge kaufen wollten, verhaftet worden. Sie heißen Brandes und Lassen. Der erstere ließ sich in Ruhe festnehmen.**

Lassen, der den Mord in Braunlage allein ausgeführt hat, schoß den Polizeisergeanten Müller in das Kinn und erschoß einen Waldarbeiter, der dem Polizeibeamten Hilfe leisten wollte. Dann verbarg der Mörder sich in einem Hintergebäude und

schoß auf jeden,

der in den Bereich seines Revolvers kam. Die Osteroder Polizeibeantwortete das Feuer und dabei wurde der Einbrecher durch einen Osteroder Gendamen erschossen.

Nach einem weiteren uns aus Clausthal zugehenden Telegramm, kam es zu der Verhaftung der Einbrecher dadurch, daß der oben erwähnte Inhaber des Kleidergeschäftes nicht dulden wollte, daß sie sich an Ort und Stelle anzogen. Es kam deshalb zu einem Streit, der die Polizei herbeilockte. Der Getötete ist der städtische Arbeiter Luchterhand.

Der am Kopf verletzte Polizeisergeant heißt Müller. Nachdem sich der Mörder Lassen verbarrikadiert hatte, legte man Schwefel in das Haus

um den Mörder auszuräuchern.

Als er sich ans Fenster zeigte, wurde er durch einen Schuß getötet. (Siehe Vermischtes drittes Blatt.)

Westfalen-Rheinland.

Oespel, 10. Sept. (Brandstifterin verhaftet.) Wie wir berichtet haben, brach hier am 18. August auf dem Wuffschen Hofe Feuer aus, das durch Brandstiftung allem Anschein nach ver-

ursacht sein mußte und das sich kurze Zeit danach noch zweimal wiederholte. Es ist jetzt der Polizei gelungen, den Täter in der Person der 14-jährigen Dienstmagd Johanna Schmidt festzustellen und zu einem Geständnis zu bringen.

Sie gestand, die 8 Brände vorsätzlich angelegt zu haben, um aus dem Dienst zu kommen, da sie mit der Behandlung im Gesindedienst von Seiten der Herschaft nicht zufrieden gewesen wäre. Nach dem Verhör wurde die Täterin dem Königl. Amtsgericht zu Dortmund vorgeführt.

Münster, 10. Sept. (Ein Raubüberfall) wurde gestern abend auf den Kassierer der Maschinenfabrik Stille in der Südstraße verübt. Der Beamte wollte die Kassette, die mehrere hundert Mark in bar enthielt, von dem Kontor in die nahe gelegene Wohnung des Fabrikbesitzers bringen. In dem Garten vor dem Hause wurde er plötzlich von zwei Personen mit einem Gegenstand ins Gesicht geschlagen, so daß Mund und Nase bluteten, und dann der Geldkasse beraubt. Die sofortige Verfolgung der Verbrecher verlief ergebnislos. Die Polizei glaubt, daß es sich um dieselben Täter handelt, die kürzlich den Kassenraub in dem Gelände der Steinbruchsgenossenschaft ausgeführt haben. Hier erbeuteten die Räuber ebenfalls mehrere hundert Mark.

Grundlose Angriffe.

Aus dem Industriegebiet, 10. Sept. **In einem „Hohenlimburg-Menden" überschriebenen Artikel sind vor einigen Tagen in einem Dortmunder Zentrumsblatte scharfe Angriffe gegen den Regierungspräsidenten v. Bake in Arnsberg gerichtet worden. Herr v. Bake soll sich einer zwiespältigen Haltung gegenüber dem Ausstande in Menden, bei dem die christliche Gewerkschaft der Metallarbeiter beteiligt war, und bei dem christlich organisierte Arbeiter nicht in Frage kamen, schuldig gemacht haben. In Menden hatte der Ausstand Monate gedauert und war ohne jeden Vorteil für die Christlichen zu Ende gegangen. In Hohenlimburg dauerte der jüngste Ausstand von Metallarbeitern kaum eine Woche und wurde, nachdem erhebliche Ausschreitungen der Ausständigen vorgekommen waren, mit Zugeständnissen für die Ausständigen beigelegt.**

In dem genannten Artikel des Zentrumsblattes wird nun behauptet, daß die rasche Beilegung des Kampfes in Hohenlimburg zum guten Teil dem Eingreifen des Landrats Nanck in Iserlohn und des Regierungspräsidenten v. Bake zu verdanken sei, die beide zur persönlichen Information in Hohenlimburg erschienen seien und die Vermittlungsbemühungen des Bürgermeisters unterstützt hätten. Vor wenigen Monaten in Menden dagegen habe Herr v. Bake die Bitte von führenden Personen der christlich-nationalen Arbeiterbewegung um Vermittlung rundweg abgelehnt, da ein Ersuchen der Arbeitgeber an ihn um Vermittlung fehle. Im Hohenlimburger Fall scheine danach dieses Ersuchen der Arbeitgeber vorgelegen zu haben.

Von den christlich-nationalen Arbeitern werde es besonders schmerzlich empfunden, daß derselbe Herr v. Bake in Hohenlimburg erscheine und den Einfluß seiner hohen Stellung zugunsten des raschen Friedens in die Wagschale werfe, was er für Menden verweigert habe. Der Artikel schließt dann mit dem Satz: „Möge man in hohen und höchsten Regierungskreisen nicht leichtfertig darüber hinweggehen."

Dieser Vorwurf der Parteilichkeit eines Regierungspräsidenten gegen eine christliche Gewerkschaft mußte eine Antwort finden. Diese Antwort hat der Regierungspräsident v. Bake selbst in einer Zuschrift an ein Zentrumsblatt in Dortmund, das auch den Artikel „Hohenlimburg-Menden" veröffentlicht hatte, wie folgt gegeben: „Der Redaktion teile ich folgendes mit:

Dem Abgesandten der christlichen Gewerkschaft habe ich seiner Zeit im **Mendener Fall** nicht gesagt, der Arbeitgeber müsse mich erst ebenso wie die Arbeitnehmer um Vermittlung anrufen, sondern ich habe ihm gegenüber betont, daß meines Wissens der Arbeitgeber nicht bereit sei, sich an Einigungsverhandlungen überhaupt zu beteiligen. Ich würde dies aber sofort **nochmals** durch den Kreislandrat **feststellen** lassen. Als mir dann berichtet wurde, daß der Arbeitgeber es tatsächlich ablehne, sich an von mir zu führenden Einigungsverhandlungen zu beteiligen, mußte ich von der Vermittlung absehen, weil mir **keine gesetzliche Handhabe** gegeben war, den Arbeitgeber zur Teilnahme an solchen Verhandlungen zu zwingen.

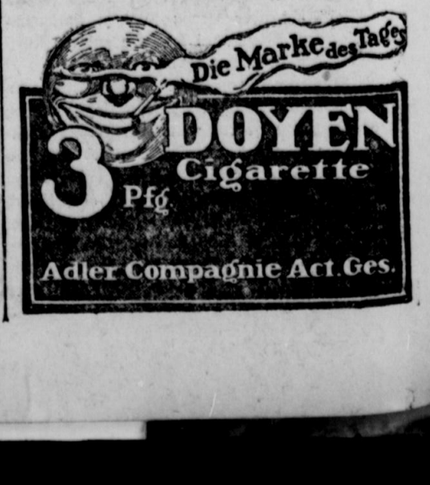
Im **Hohenlimburger Falle** habe ich mir lediglich auf einer Rückfahrt von einem dienstlichen Termine am 21. August dieses Jahres, abends nach 7 Uhr in Hohenlimburg vom dortigen Bürgermeister Vortrag zur Sache, namentlich über die am Tage vorher stattgefundenen Ausschreitungen und die gegen eine etwaige Wiederholung derselben ergriffenen polizeilichen Maßnahmen halten lassen. **Irgend eine Vermittlung** zwischen dem Arbeitgeber und den Streikenden habe ich **nicht** eintreten lassen. Die im Artikel „Hohenlimburg-Menden" gegen mich gerichteten Angriffe

entbehren also durchaus der tatsächlichen Unterlagen".

Handel und Verkehr.

Preisermäßigung für Stabeisen. Das Eisen- und Stahlwerk Hoesch hat gestern die Preise für das vierte Quartal bekannt gegeben, die 95 Mk. für den Kölner Bezirk, 96 Mk. für den Düsseldorfer Bezirk und 97 Mk. für den Dortmund-Oberhausener Bezirk, netto Kassa, lauten, was gegenüber den letzten Notierungen für das 3. Quartal eine Ermäßigung um etwa 1 Mk. pro Tonne ausmacht.

Thyssen und die Berliner Zementindustrie. Berlin, 10. Sept. Wie bekannt wird, ist zwischen dem Berliner Zementsyndikat und der Firma August Thyssen, die in Rüdersdorf bei Berlin die Zementproduktion in großem Umfange aufnehmen wollte, eine Verständigung erzielt worden, nach der sich August Thyssen verpflichtet, innerhalb dreier Jahre gegen eine Entschädigung die Zementfabrikation nicht aufzunehmen.



Familiennachrichten

Geboren: Ein Knabe: W. Huber, Straßburg.
Verlobte: Else Ostermann mit Walther Kehler, Köln, Hamburg. Herta Esser mit Albert Hornbostel, Elberfeld, Kurhaven.
Vermählte: Henning von Kameke mit Ria Hoffmann, Berlin. Ferdinand Hedding mit Wilhelmine Weitz, Linnich. Jakob Kurthen mit Grete Schmitz, Elsen b. Grevenbroich, Eupen. Max Adolf Spiegel mit Hilda Schellecke, Krefeld. Karl Oberbörsch mit Meta Lüttringhaus, Mülheim-Rhein. Arthur Voß mit Mieze Metzger, Toronto, Kanada.
Gestorben: Frl. Maria Anna Trips, 77 J., Köln. Frau Karl Esser, 38 J., Mannheim. Frau Josef Jacobs, 74 J., Köln. Andreas Josef Klein, Köln. Theodor Schoemann, 78 J., Kreuznach.

Die Verlobung unserer Tochter **Elfriede** mit dem Ingenieur Herrn **Albert Wencker** in Köln a. Rhein beehren wir uns anzuzeigen.

Friedr. von der Heide u. Frau
Julie geb. Rademacher.

Dortmund, im Septbr. 1913.
Knappenbergerstr. 31.

Elfriede von der Heide
Albert Wencker
Verlobte

Dortmund Köln a. Rhein
September 1913.



Trauringe
in bekannter Güte von Mk. 3.— bis 50.— empfiehlt
Friedr. Strunck,
19 Westenhellweg 19

Todesanzeige.

Gestern morgen $2^{1}/_{2}$ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, der (79626

Berginvalide

Friedr. Burghardt

im Alter von 54 Jahren.

In tiefer Trauer:
Ww. Anna Burghardt geb. **Pech**
Else Lange geb. **Burghardt**
Aenny Hannebeck geb. **Burghardt**
Alfred Lange
Clemens Hannebeck
und 4 Enkelkinder.

Mengede, den 10. September 1913.

Die Beerdigung findet am Freitag, 12. Septbr., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Mengede, Bruchstrasse 10 aus statt.

Kluge
Frauen
kaufen **Bürstenwaren** nur im
Spezialgeschäft
P. Vahlhaus,
Dortmund,
Westenhellweg 130.
Telephon 7642.

Von der Reise zurück
Dr. Klein
Spezialist f. Haut- u. Harnleiden
Gelsenkirchen
Bahnhofstr. 10, am Neumarkt

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung der im Grundbuche von Kirchhörde, Band 7, Artikel 49, auf den Namen des Kaufmanns Heinrich Burkamp in Kirchhörde eingetragenen Grundstücke Flur 14 Nr. 351=15 und zu 524=7 etc. der Steuergemeinde Kirchhörde ist aufgehoben.
Der Termin am 16. Oktober 1913 fällt fort.
Dortmund, 27. August 1913.
Königliches Amtsgericht.

Für
Herbst u. Winter
Kinderhüte
Backfischhüte
Damenhüte
Federn
Pleureusen
Riesige Auswahl!
Billigste Preise!
Modernisieren von Hüten schnell u schick zu billigsten Preisen.
R. Josephs
Ostenhellweg 60, I.
Putz-Salon und Engros-Lager.
— Telephon 2480. —
Bitte genau auf Nr. 60 zu achten, nur 1. Etage, kein Laden
Zweiggeschäft: Hörde, im Hause Habig.
Zweiggeschäft: Hörde, Chausseestraße 40.

Zurückgekehrt
Dr. med. A. Kraemer
Dir. Arzt am St. Johannes-Hospital
Spezialarzt für innere und Kinderkrankheiten
Südwall 18.

Zahnärztliche Klinik
Ostenhellweg 20.
Klinikpreise.

Zurück!
Anna Müller
Frauenbehandlung
Hiltropwall 9.

Patentanwälte ::
Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

Büromöbel
sowie
sonstige Büroartikel
in großer Auswahl und jeder Preislage offerieren
Gebrüder Wolff
Brüderweg 38.

Zahnpraxis
Maria Metzner
Ostenhellweg **26** Tel. 1916
Spezialität: Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte.

Waschmaschinen
in verschiedenen Ausführungen ganz geräuschlos arbeitende.
Billigste Preise.
Falkenberg & Büsing
Fabrik und Lager:
Weissenburgerstraße 18.

Noch nie dagewesen!

Da wir mehrere eichen Speisezimmer über Bedarf eingekauft haben u. dieselben nicht unterbringen können, so verkaufen wir diese mit 10% **Verdienst.**

Facturen werden vorgelegt.

Westf. Möbel-Vertr.-Gesellsch.
Gebr. Masthoff
1. Kampstr. 31, Ecke Hansast.

Damen- u. Kinderhüte werden schick u. zu den billigst. Preisen angef. u. umgearb.) Oesterholzstr. 61, 3. Et.

Verlieren Sie nicht den Kopf
wenn Sie sich in **Zahlungsschwierigkeiten** befinden, denn ich erled. unt. Garantie d. schwierig. Fälle. Außergerichtl. **Vergleiche, Liquid.** u. s. w. 25jähr Praxis. Komme auch n. ausw. Angeb. u. K. R. 7173 a. d. Gen.-Anz. Dtmd.

Der Unteroffizier Gabriel in W. schreibt: Die Anwendung Ihrer **Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife** bei meinem
skrophulösen Ausschlag hatte solchen
Erfolg, daß ich jetzt aus dem Stationslazarett entlassen werden kann. **Herba-Seife** à Stck. 50 Pf., 30 % **verstärktes Präparat** Mark 1.— Zur Nachbehandlg. **Herba-Creme** à Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Die Verlobung mit Herrn **Endrusch** in **Kamen** erkläre ich meinerseits für
aufgehoben.
Frieda Librucks.

Heute und folgende Tage grosser

Reklame-Verkauf

Zu dieser Veranstaltung bringen wir aus sämtlichen Abteilungen unseres Geschäftes Riesenmengen von **Gardinen, Teppichen etc.** welche durch die **enorm billigen Preise Aufsehen** erregen werden! Es liegt in Jedermanns Interesse, von diesen enorm billigen Angeboten sofort weitgehendsten Gebrauch zu machen.

Wer Geld sparen will, benutze diese Kaufgelegenheit!

Beispiele:

Enorme Posten
Gardinen **2⁹⁵**
vollständig ohne Appretur, Fenster = 2 Flügel
Reklamepreise **8.75, 6.50, 4.75**

Riesige Posten
Spannstoffe **48** Pf.
neueste Dessins, 130—220 cm breit Reklamepreise
Meter **1.35, 95, 65,**

Ein Posten
Halbstores **1⁹⁵**
in Erbstüll, Spachtel und Spannstoff, mit Volant Reklamepreise **7.50, 5.75, 3.25,**

Große Posten
Scheibengardinen **28** Pf.
vom Stück, abgepasst, neueste Spannstoffmuster
Reklamepreise **65, 48, 38,**

Tausende Stück
Gardinen Reisemuster **48** Pf.
ca. $1^{1}/_{2}$ Meter lang, zum Selbstaussuchen Reklamepreise
Serie I **68** Pf. Serie II **58** Pf. Serie III

Aufsehen
erregen unsere Preise für
Linoleum
Teppiche u. Läufer

Linoleum-Teppiche	150/200	**5.45**
Linoleum-Teppiche	180/250	**8.75**
Linoleum-Teppiche	200/300	**13.50**
Linoleum-Teppiche	200/275	**16.50**

Inlaid-Muster durchgehend
nur neueste Muster!

Linoleum-Läufer

60 cm breit	Meter	**88** Pf.
67 cm breit	Meter	**98** Pf.
90 cm breit	Meter	**1.35**
110 cm breit	Meter	**1.75**

Wachstuch-Wandschoner Reklamepreis **20** Pf.

Versand nach auswärts p. Nachnahme.
Umtausch bereitwilligst.

Ein Posten
Tapestry-Teppiche **22⁵⁰**
neueste Muster in allen Farben, bedeutend unter Preis, regulärer Preis 33 Mk.
Reklamepreis

Ein grosser Posten
Tischdecken **10⁵⁰**
in Plüsch prima Qualität, mit gepresster Bordüre, regulärer Preis Mk. 16.50
Reklamepreis

Grosse Posten
Steppdecken **2⁹⁵**
zu besonders billigen Reklamepreisen **8.75, 6.50, 3.95,**

Extra Posten
Bettdecken **1²⁵**
in englich Tüll, neueste Muster
Reklamepreise **5.75, 3.95, 1.95,**

Grosse Posten
Dekorationen **2⁸⁵**
in Tuch, Plüsch, Leinen, Spannstoff etc., Reklamepreise **8.75, 5.50, 3.75,**

Gardinen- und Teppich-Spezialhaus

Gebr. Engel

Nur allein **Dortmund, Westenhellweg 82** gegenüber der Petrikirche

Geschlechts-,
Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. **Schwäche** 2c., **Blutproben** auf **Syphilis.** Chemotherap. Heilverf.
Dr. med. Horvath, appr. an der Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606
Dortmund, Auf dem Berge 4.
Von **10—12, 2—4** u. **6—8** abends. — Sonntags **10—1.**
Weniger Bemittelte berücksichtigt. 51554

✚ **Masseuse** ✚
Weißenburgerstr. 17. I

✚ **Masseuse** ✚
Weißenburgerstr. 61, pt.

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder 2c. **Königswall 25.**

Masseuse f. in u. außer dem Hause. Hansastraße 99, IV, Seit.-Eing.

Masseuse,
Am Rondel Nr. 7, part. Nähe Körnerplatz.

Masseuse,
ärztlich geprüft. Westenhellweg 134, 2. Eta., links.(

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Spezial-Behandlung Klebs.
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstr. 20, 1. Et.
(Seiteneingang).
Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**



Gänse! Enten!
1913er Frühbrut, liefere unter Gar. leb. Ankunft, tierärztl. unters. vollkomm. ausgew., 10 St. schwere große pr. Gänse 31 M., 10 St. ausgef. **größte Riesengänse** 34 M., 12 St. schöne große Enten 20 M.
P. Weledniger, Podwoloczyska 69, via Breslau.

„Ein solch gutes Mittel gegen
Wunden
wie **„Saluderma"** habe ich noch nie kennen gelernt. Mein Arm war stark vereitert. Nur zweimalige Anwendung von **„Saluderma"** beseitigte sofort die Entzündung und Eiterung. Helene Stöhr." Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form) in allen **Apotheken, Drogerien** und **Parfümerien** erhältlich.

N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41
ist die beste Bezugsquelle für **Möbel auf Kredit u. gegen bar.**
Kredit, Anzahlung und Abzahlung ganz nach den Verhältnissen des Käufers.

Alle, die mit der Wein-Importagl. „Sanitas"-Verlin in Geschäftsbeziehungen stehen oder gestanden haben, werden gebeten, ihre Adresse unt. W. S. 503 in der Fil.-Exp. Sonnenstr. niederzul.

Nehme kleines Kind in
liebevolle Pflege.
Schr. Ang. u. A. B. 5273 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kind (Mädchen) 7 Wochen alt **zu verschenken.** Off. u. **E. L. 21** postlag. **Kray.** (

Die schriftliche Beleidigung über die **Viktoria Zur** nehme ich als unwahr zurück. (
Fr. Mojik.

Unterzeichnete nimmt die a. 1. September in Mengede gegen d. **Frau Trentelbernd** und die **Frau Zientch** ausgesprochene Beleidigung mit Bedauern zurück.
Elisabeth Laube.

Unterzeichnete nimmt die am 6. August in Mengede geg. den **Felix Häring** ausgesprochene Beschuldigung mit Bedauern zurück.
Frau Maria Smit.

Die Beleidigung, welche ich gegen **Frau Zulkowski** ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück.
Frau Potkei.

Verloren - Gefunden

Schwarze Handtasche mit Inhalt am Dienstag nachm. auf d. Fredenb. verl. Geg. Belohn. abzug. Olpe 11. (

Trauring a. d. Wege nach Hohensyb. verl. Geg. Bel. abz. Burgmundastr. 15, II, r.

Schäferhund (Rüde), mit gelb. Läufen, auf d. N. Wolf hörend, Dienstag abd. **entlaufen.** Geg. Bel. abzug. Mallinckrodtstraße 212, Friseurgeschäft. (

Schäferhund entlaufen, auf den Namen „Lux" hör. (linkes Vorderbein gebroch.). Wiederbringer erh. Belohng. Vor Ankauf wird gewarnt.) Schillerstraße 79.

Hund zugelaufen.
) Scharnhorststraße 40.

Berliner Börse, 10. September 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,12½, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6. Lomb. 7. Priv. $5^{1}/_{2}$%.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs-Schatz	4	99.20G
do. 1.4.15	4	98.30bG
Pr. Schatz 1915	4	98.20bG
Dt. Reichs-Anl.	4	97.60bG
do. do.	3½	83.90b
do. do.	3	74.60B
do. Schtzg. 08	4	97.25bG
Preuß. kons. Anl	3½	83.90bG
do. do.	3	74.50b
do. do.	4	97.90bG
do. Staffel 1	4	88.50bG
Bad. St.-Anl. 01	4	96.00b
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	98.00G
do. do.	3½	82.60G
Brem. Anl. 1899	3½	81.50B
do. 09 uk. 19	4	95.00G
do. 96	3	71.50G
Cass. Landeskr	3½	86.00G
do. S. 21 u. 17	3½	90.50bG
do. S. 22 u. 14	4	96.60G
do. S. 23 u. 16	4	97.00G
do. S. 24 u. 21	4	97.00G
do. S. 25 u. 22	4	98.00G
Hambg. St. R. 07	4	96.50bG
do. am. 87/04	3½	84.75bG
do. do. 86/02	3	—.—
Hess StA. 93/09	3½	82.25b
do. 96 03 04 05	3	71.90bB
do. 1909	4	—.—
Meckl. ks 90/94	3½	—.—
Oldenb. St. A. 03	3½	—.—
Rentenbriefe: Hannovsche	4	—.—
do.	3½	83.30G
Hess. Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur uNeum	4	95.30bG
do.	3½	83.30G
Pomm.	4	—.—
do.	3½	83.30G
Posensche	4	94.80G
do.	3½	83.30G
Preußisch.	4	94.70bB
do.	3½	83.25b
Rh.-Westf.	4	95.00B
do.	3½	83.30G
Sächsisch.	4	95.25B
Schles.	4	97.90b
do.	3½	—.—
Schl. Holst.	4	95.10bB
do.	3½	83.30b
Brandenb. Pr.-A	3½	—.—
Hann. Pr. S. 7, 8	3	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	92.30bG
do. do.	3½	80.70b
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	4	91.60G
do. do.	3½	—.—
do. do.	3	—.—

Rheinp. Pr.-Obl.	3½	87.75G
do. 9, 11, 14	3	82.50G
do. S. 20, 21	4	96.20bG
Schl. Hlst. Prv. A	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	94.80G
do. S. 2, 3, 4	3½	82.80bG
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	93.30b
Aachen 93/02	4	93.60G
Altona St.-A. 01	4	95.00G
Barmer St.-Anl.	4	89.30G
Berliner St. Anl.	3½	96.80b
do. 1882/98	3½	86.75G
do. St.-Syn. 1	4	94.50bG
Bielefeld 98, 00	4	97.25bG
Breslau 80, 91	3½	88.00B
Bromb. 09 uk 19	4	94.10G
do. 1895, 99	3½	86.50G
Charltb. 89/99	4	95.80b
do. 07 ukv. 17	4	95.80b
do. 95 99 02 05	3½	86.90b
Cöln. St.-A. v. 98	3½	83.50G
Düsseld. 88/03	3½	—.—
Elberf. St.-A. 99	4	94.50G
Essen 83 98 01	3½	—.—
Fuldaer St. A. 07	4	—.—
Görl. Stdtl. 00	4	—.—
do. do.	3½	—.—
Hallesche St.-A.	4	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel. StA. 04 u17	4	94.70G
do. 07 uk. 18/19	4	94.50G
Magdeb. 1906	4	96.40B
do. 80 86 91 02	3½	—.—
Mündener St. A.	4	—.—
Naumbg. 97, 00	3½	88.75G
Peiner St.-A. 03	3½	—.—
Stettin. N, O, P, Q	3½	83.40G
Wiesbad. 00, 01	3½	87.25b
Preußische Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	114.40G
do.	4½	103.00B
do. neue	4	92.75b
do. do.	3½	84.00G
do. do.	3	79.00G
Brdb PfAmt	4	95.10bG
Dt Pfb. Pos.	4	96.90G
Kur uNeum	4	96.00G
do. neue	3½	91.25G
Ldsch. Cnt.	4	92.40bG
do. do.	3½	83.60b
do. do.	3	74.60bG
Ostpreuß.	4	92.10G
do.	3½	82.90bG
Pomm Lnd.	3½	84.75b
do. do.	3	74.40b
do. neuld.	3½	83.60G
do. do.	3	—.—
Posensche	4	99.10G
do.	3½	85.20bG

Posen. L. D.	4	91.75B
Sächsisch.	4	101.00G
do.	3½	86.50G
do.	3	79.10G
Schles. altl	3½	—.—
do. L. A, C, D	4	93.20G
SchlHlstLk	3½	83.60G
do. do.	4	91.80G
Westf Land	4	—.—
do. do.	3½	83.40G
Westp. ritt.	3½	—.—
do. do.	3	73.75G
do. neue	3½	82.80bG
do. do.	3	73.75G
Augsb. 7 Gld.-L.	frc.	34.00b
Bad. Präm. A. 67	4	180.00bG
Brnschw. 20 TL.	frc.	197.75b
Cöln-Mind. Pr. A	3½	135.40b
Hamb. 50 Tlr.-L.	3	174.00G
Oldenb. 40 Tl.-L.	3	126.00G
Ausländische Fonds		
Argent. Anl. v. 87	5	—.—
do. inn. 4000M.	4½	94.25G
do. äuß. 100 Lv.	4½	94.30b
do. Ges. 8. 8. 97	4	—.—
Bulg. St. A. 92 2r	6	100.40b
Chile Gold-Anl.	4½	91.50G
Chin. Anl. v 1895	6	—.—
do. v. 1896	5	98.20b
do. Tients.-P.	5	91.40b
do. v. 1898	4½	91.30bG
Griech. A. 81/84	1,6	60.30bG
do. Goldrente	1,3	—.—
Jap. A. 2. 10. 1. 7	4½	91.60B
do.	4	83.70bG
Mex. Anl. 200L.	5	92.50bG
Oesterr. Goldr.	4	90.50bG
do. Papierrt.	4,2	—.—
do. Silberrt.	4,2	85.40bG
do. 60r Lose	4	—.—
Port. unif. 3v. 02	3	65.00bG
Rumän. 1903	5	99.10b
do. stf. St Sch13	4½	97.80bG
do. 1890	4	93.50bG
do. 1898	4	87.80b
do. 1905	4	87.75b
Russ. Anl. 1902	4	91.30bG
do. do. 1905	4½	99.90G
do. Staatsrnt.	4	—.—
do. Boden-Kr.	4½	—.—
Sao Paulo 10r	5	112.75b
Serb. am. Anl 95	4	95.80b
Türk. Bagd. E-A.	4	81.60B
do. unif. 03, 06	4	79.40G
do. 1905	4	74.75bG
do. 400-Fr.-L.	frc.	166.25b
Ung. Goldrente	4	85.00G
do. Kronenrent.	4	81.05G
do. Staatsr. 97	4	71.60G
Bucar. Anl. 98	4½	—.—

Buen. Air. 100L.	4½	92.60G
do. do. Pes.	6	101.60G
Lissabon. St.-A.	4	74.90b
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	126.25G
Braunschw. Ld.	6½	128.30G
Crefelder	1	92.70G
Eutin-Löbeck	3½	—.—
Halle-Hettst. LA	4½	81.60b
Lübeck-Büchen	8½	174.75b
Mck. Fried. Wilh	6½	119.00G
do. do.	6	107.50G
Niederlausitz.	3½	29.75G
Nordh. Wern. LA	3½	62.60G
Oesterr. Staats	7½	—.—
Canada Pacific	10	223.75b
Mittelmeer	2,8	—.—
Pr. Henri	8	—.—
Schantung	7½	123.30b
Zschipk. Finstw	13	243.00bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Böhm. Nrd. Gld.	4	91.10bG
Dux-Bodb. Gld.	4	—.—
do. do. Silb.	4	82.75G
Dux-Prager Gld.	3	71.70G
Kasch. Odb. Gld.	4	85.50G
do. Silb. 89	4	81.50G
Oest. Ung. St. alt	3	77.50bG
do. Ergänzgsn	3	74.20G
do. Staats Gold	4	87.80G
Südöst. (Lomb.)	2,6	53.90bG
do. Obl. Gold	5	96.70bG
Ivangor. Domb.	4½	—.—
Mosco-Kursk	4	81.00b
Orel Griasi 89er	4	—.—
Süd-Westbahn	4	85.50B
Kursk-Kiew	4	86.75bG
Mosc. Kiew Wor.	4	85.50B
Mosco-Rjäsan	4	87.00B
Rybinsk gar.	4	85.40B
Süd-Ost 1897	4	85.40b
do. 1898 uk. 08	4	85.25G
Wladikawk. 98	4	86.00G
Anat. Eisb.-Obl.	4½	—.—
do. Ergnz.-Netz	4½	92.00bG
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Maced. Gold Pr.	3	63.00G
Tehuanteb. G. A.	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	84.00G
do. S. 5, 6 uk. 14	4	99.00G
do. S. 3, 4 uk. 15	4	92.40G
do. S. 7, 8 uk. 17	4	92.75G
do. S. 13, 14 u19	4	93.00G
do. S. 1 uk. 16	3½	88.00G
do. Km. Ob. 1u18	4	94.10bG
do. Hann. 25, 20	4	94.50G
Br. Ser. 10, 11	3½	94.75G

Dt. Hyp. B. 18, 19	4	93.60G
do. Serie 8, 9	3½	83.25G
Frankf. H. B. S14	4	94.40bG
Goth. Grdkr. A. 2	3½	115.40bG
do. Pf. 16 uk. 19	4	93.75G
Hamb. Hp. B. u18	4	94.00G
do. Ser. 1-190	3½	84.00bG
Hann. Bd 15u19	4	94.25G
do. do. Ser. 2	3½	84.00G
Meckl. H. u W. S7	4	95.00G
do. Ser. 1 uk. 13	3½	88.50G
do. alte. S. 2, 3	3½	84.50G
Meckl. Str. H.-B.	4	91.30G
do. Ser. 3 u. 4	4	91.75G
Meining. S. 8, 9	4	93.20bG
do. S. 14 uk. 19	4	94.10bG
do. S. 15 uk. 20	4	94.40bG
do. S10 ukv. 13	3½	85.00G
Mitteld. Bdkr. 6	4	93.00bG
do.	3½	84.00G
do. Grdrtb. S. 3	4	94.00G
Nrdd. Grdk. 3-5	4	92.00bG
Pr. Bodkr. Ser. 4	4½	112.60G
do. Ser. 17-19	4	92.60G
do. S. 29 uk. 22	4	95.00bG
do. 11, 15, 16	3½	84.75G
Pr. Centr. Bd. 90	4	92.70bG
do. v. 99, 01, 03	4	92.30bG
do. v. 06 uk. 16	4	93.90G
do. v. 07 uk. 17	4	93.00bG
do. v. 10 uk. 20	4	94.20G
do. v. 86, 89, 94	3½	83.10b
do. v. 04 uk. 13	3½	83.70G
do. Km.-Obl. 96	3½	83.40G
do. do. 1906	3½	84.00G
Pr. Hyp. A. B. abg	3½	83.25G
do. v. 04 uk. 13	4	92.50bG
do. v. 05 uk. 14	4	92.60bG
do. v. 07 uk. 17	4	92.60G
do. v. 09 uk. 19	4	93.10G
Pr. Hyp.-Vers. Z.	4	94.25G
Pr. PfdbB 18-22	4	92.70bG
do. Ser. 25 uk14	4	92.80G
do. Ser. 27 uk15	4	93.10bG
do. Ser. 28 uk17	4	93.00bG
do. Ser. 29 uk19	4	93.50G
do. S. 30, 31 u20	4	93.50bG
do. S. 32, 33 u22	4	95.00G
do. Serie 23	3½	87.50G
do. Ser. 26 uk14	3½	87.50G
do. S. 17, 18, 24	3½	83.40bG
Pr. Kleinb.-Obl.	4	92.60G
Pr. Kom. Ob. 6, 7	4	94.50G
do. Ser. 9 uk. 20	4	95.25bG
do. Ser. 10 uk21	4	95.50bG
do. Serie. 1, 3	3½	83.90G
Rhn. H. B. 83-85	4	93.30G
do. S. 50, 69-82	3½	83.30G
do. Komm.-Obl.	3½	83.40G
Rhein.-W. ausl.	4	92.25bG
do. Ser. 10 uk15	4	92.50G

RhWstf. 11uk18	4	93.75G
do. Ser. 12, 12a	4	94.00bG
Rhein. Wstf S13	4	95.00bG
Sächs. Bdkr. 1, 2	3½	85.75bG
Schles. Bod. 1-5	4	91.00bG
do. do. 1-4	3½	83.40bB
Wstd. Bod. S. 10	4	93.70bG
do. do. S. 3, 4	3½	83.70G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	108.75G
Berg.-Märk. Bk.	7½	146.60G
Brl. Hand.-Ges.	9½	160.50b
do. Hyp. Bk. Au. B	6½	108.60bG
Brasil. Bk. f. Dt.	10	165.50G
BrnschwBk. u Kr	6	112.25G
do.-Hann. Hyp.	8½	154.10G
Comm. u. Disk. B	6	107.75B
Darmst. B. Mark	6½	115.50bG
Dessauer Ldsb.	6½	109.00G
Deutsche Bank	12½	248.00bB
do. Eff. u. W.-Bk.	6	111.50G
do. Hypoth.-Bk.	8	143.50bG
Diskont.-Komm	10	184.25bB
Dresdner Bank	8½	149.25b
Elberfeld. Bnkv.	5½	94.00G
Essen. Kredit-A.	8½	154.00bB
Gothaer Grdkr.	9	156.75G
Hamb. Hyp.-Bk.	9	176.75G
Hannov. Bank	7½	134.50bG
Hildesheim. Bk.	9	164.00G
Kieler Bank	6	94.00bB
Königsb. Ver. B.	7	124.75G
Leipz. Kred.-A.	8½	150.25bG
Lüb. Komm.-Bk.	7½	117.75G
Luxemb. Bank	8	186.80b
Magdeb. Bankv.	6½	114.00G
Märkische Bank	5	92.00G
Mckl. Hyp. u. W B	15	286.50B
do.-Strel. Hyp. B	4	96.50b
Mein. Hyp.-Bk.	7	133.40b
Mitteld. Bodk. A.	4½	84.25G
do. Kreditbank	6½	113.25bB
do. Privatbank	7	118.60bG
Mölh. (Ruhr) Bk.	4½	102.50bG
Nationalb. f. Dt.	7	116.80b
Nordd. Grundkr	6	110.25G
do. Kreditanst.	7	115.00bG
Osnabrück. Bk.	7½	123.75bG
Ostb. f. Hd. u. Gw.	7	118.10G
Petersb. Int. Hb.	13,7	207.50bG
Pr. Bod.-Krd. Bk	8	147.25G
do. Ctr.-Bodkr.	9½	182.25G
do. Hyp. Akt.-Bk.	6	109.00G
do. Pfandbr. Bk.	8	145.40G
Reichsbank	6,88	134.75b
Rhein. Wstf. Bod	8½	154.50bG
do. Disk.-Ges.	7	117.10G
Russ. B. f. auswH	10	156.50bG
Schaaffh. Bnkv.	5	107.00bG
Schles. Bankv.	7½	147.25bG

Südd. Bodenkr.	8½	—.—
Westd. Bodenkr	7½	138.00G
Westf LippVerB	5	99.75G
Industrie-Aktien		
Berliner Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	102.00G
Böhm. Brauh.	5	121.00bG
Schöneb. Schl.	11	216.50G
Spandauer Brg.	5	109.75G
Schulth. Brauer	15	259.90b
Auswärtige		
Boch. Victoria	7	107.60G
Dortm. Akt.-Br.	20	354.25G
do. Union-Br.	25	415.30G
do. Victoriab.	6	109.75B
Germania Drtm.	9	137.75G
Herkul. Brauer.	9	149.50G
Leipz. Br. Rieb.	10	179.60G
Lindenbr. Unna	5	65.00G
Lindener Br.	13	201.00G
Löwenbr. Drtm.	10	180.00G
Müser Brauerei	7½	121.08bB
Schlegel Br.	10	164.00G
Schöfferhof Br.	0	48.25bG
Wicköl. Küpper	7	119.50B
Accumulat. Fab.	25	365.75b
Adlerhütte	13	184.50G
Allg. Elektr. Ges	14	242.50b
Alsen Portl. Cem	15	217.75G
Aluminium-Ind.	20	274.90bG
Anglo-Contin.	8	121.90b
Anhalter Kohlen	8	225.25b
Ankrw. Hengstb	6	107.50G
Aplerbeck Bgb.	10	159.00G
Arenberg do.	22	398.50b
Balcke Bochum	16	227.75bG
Baroper Walzw.	13	158.75b
Bergm. Elektr.	5	128.00bB
Berg. Märk. Ind.	0	66.00G
Berl. Elekt.-W.	12	172.00bG
do. Maschb.	14	238.00bG
Bismarckhütte	0	156.50bG
Bochumer Bgw.	8	135.73B
do. Gußstahl	14	221.00bG
Bösperde Wlzw.	4	75.25G
Braunk. u. Brik.	11	195.00bG
Braunschw Jute	15	228.00G
do. Kohlen	11	240.75bG
Bremer Linol.	15	183.50bG
do. Wollkämm.	20	270.00bG
Caroline b. Offl.	30	415.00bG
Cassel. Fedst.	5	126.00bG
Cölner Brgw. V.	30	48.50G
do. Gas u. Elekt.	0	55.00bB
Concordia Bgb.	23	325.50bG
Consolidation	23	339.10bG
Cröllwitz. Pap.	10	176.00G
Delmenh. Linol.	28	325.25b
Dessauer Gas	11	176.25bG
Dt. Uebers. El. G.	11	167.00B

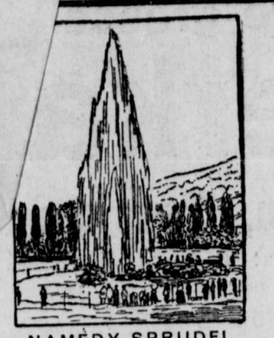
Dtsch. Gasglühl	25	486.00bG
do. Lux. Bgw.-V.	11	146.90b
do. Südam. Tel.	6	109.25bG
do. Waff. u. Mun.	32	620.00bG
Donnersmrckh.	20	332.75bG
Dürrkoppwerke	28	361.75bG
Düssd Eb Weyer	13	208.50B
do. Eisenhütte	10	151.00bG
Dynamite Trust	10	170.75bB
Egestorff Salin	11	155.00G
Eintracht Brnk.	27	497.00bG
Elberf. Farbenf.	28	535.25bG
Elkt. Unt. Zürich	10	195.75bG
Engl. Wollwar.	10	56.50bB
Eschweil. Brgw.	8	214.25bG
Essener Steink.	0	160.25b
Flensb. Schiffb.	8	132.50b
Frister & Rossm	5	78.30G
Gelsenk. Bergw	10	183.30bG
Georg Marie StA	5	93.00bG
do. Vorr.-A.	7	116.25bG
Gerresh. Glash.	14	221.00bG
Ges. f. elktr. Unt.	10	152.90b
Gildemeist. Wkz	9	143.50G
Gladb. Woll-Ind	13	156.10G
Görlitzer Eisnb.	6	237.25G
do. Maschinen	8	123.25G
Haberm. & Guck	7	91.60G
Hallesche Msch	30	390.00bG
Hannov. Masch.	14	318.00bG
Harbg.-Wien G.	6	140.00bG
Hark. Brückenb.	6	97.10G
do. Bergb. Pr. A.	12½	192.00bG
Harpener Brgb.	9	190.50bG
Hartmann Msch	5	139.10G
Hasper Eisenw.	12	164.60b
Hedwigshütte	9	135.00bG
Herbrand Wgg.	9	155.00G
Hösch. Eis. u. St.	24	344.00bG
Höchst. Farbw.	30	620.00b
Hubertus Brkhl.	8	147.00bG
Ilse Bergbau	24	484.75b
Kahla Porzellan	22½	338.25bG
Kaliw. Aschersl.	10	140.50b
Kattowitz. Brgb	15	231.70b
Köhlmann Strk.	20	400.60b
König Wilh. kv.	18	252.00bG
Königsborn	18	252.10bG
Körbisdorf Zck.	7	151.80G
Gebr. Körting	8	121.50G
Küpperb. & Shn.	13	210.25G
Kyffhäuserhütt.	0	112.75B
Lauchhammer	10	191.75G
Laurahütte	6	169.25bG
Leonhardt Brk.	9	178.00bG
Leopold-Grube	8	152.75b
Löhnert Masch.	8	117.75b
Ldw. Löwe & Co.	18	337.75bG
Mark. Wstf. Bgw	8	111.75b
Magdeb. Bergw	37	—.—
Mannesmanr.	13½	206.00bG

Marienh. Kotz.	4	85.00bG
Mark Portl. Cem	4	88.25G
Mühl. Rüningen	30	348.00bG
Nähm Koch & Co.	11	182.50G
Neue Bod.-A.-G.	0	76.00bG
Niederl. Kohlnw	12	199.00bG
Nordd. Wollkm.	10	138.25b
Obschl. Eisb.-B.	6	92.70b
do. Eisen-Ind.	3	74.80b
do. Kokswerke	15	229.30bG
do. Prtl.-Cem.	8	153.00bG
Oppeln. Cem. W.	10	151.10G
Orenst. & Koppel	14	175.75bG
Otavi-Minen	8	111.90b
Ottenser Eisen	6	86.25G
Phönix, Lit. A.	18	259.50bG
Rhein-Nassau	24	244.00b
Rhein. Stahlwrk	10	160.80b
Rh.-Wstf. Kalkw	12	172.25G
Riebeck, Mnt. W	12	194.75b
Rombach. Hütte	10	155.50b
Rositz. Braunk.	3	107.00bG
do. Zuckerf.	0	120.00bG
Russ. Allg. El. G.	9	156.40bG
Sächs. Gusstahl	20	292.50G
Saline Salzung.	4½	88.00B
Sangerh. Msch.	10	203.00G
Schering ch. Fb	13	216.50G
Schimisch. Cem	12	165.50b
Schles. Cement	9	151.00bB
do. Zinkhütte	20	—.—
Schub. & Salzer	24	354.00bG
Schuckert Elekt	8	151.50bG
Schulz-Knaudt	8	138.10b
Fr. Seiffert & Co.	9	134.50bG
Siemens Glas-I.	15	223.50bG
Siem. & Halske	12	215.00G
Spinn. Renner	7	111.00bB
Spritbank A.-G.	23	455.00bG
Stadtberg Hütte	4	114.25b
Stettin. Vulkan	6	137.50bG
Stodick & Co.	15	248.50B
Stolb. Zink-Akt.	10	133.00bG
Tecklenbrg Sch	8	129.00bB
Thale Eisenhütt	20	212.00bG
Leonh. Tietz AG.	8	117.25G
Ver. ch. Fb. Zeitz	8	123.08G
do. Cöln-Rttw. P	20	333.60bG
do. Laus. Glas	25	372.75bG
do. Mtllw. Haller	11	158.50G
do. Nickelwerke	18	272.00bG
do. Zyp. & Wiss.	12	160.00bG
Victoria Fahrr.	7	93.25bG
Vorwärts Bielf S	0	39.50G
Vogt & Wolf	14	229.50B
Vorwohl. Prtl. C.	18	227.00G
Warst. Grub. VA.	9	137.00bG
Wenderoth ph.	4	95.00G
Westeregel Alk.	13	188.75G
Westfalia Cem.	5	112.00G
Westf. Drahtind	9½	162.00bG

Wstf. Drahtwerk	8	90.00B
do. Kupferwk.	8	108.00bG
Westf. Stahlwrk	0	44.00bG
Wicking Cemnt.	5	91.40b
Wickrath Leder	9	184.00G
Wiel. & Hardtm.	8	113.75G
Wilke Gasom.	6	96.75G
Wilhelmshütte	6	85.00G
Witten. Gußsthl.	12	205.00bG
do. Stahlröhr.	0	128.50G
Zeitzer Masch.	20	311.25bG
Zellstoff Verein	0	77.25G
Straßen- und Transport-Gesellschaften: Aach. Klnb.	8½	150.50bG
Allg Bl. Omn	8	177.00bG
do. Lok u St.	9	162.00bG
Bch. Gels St	8½	161.00B
Brnsch. St.	7	—.—
Bresl. El. B.	6	—.—
Cassel. Stb	5	—.—
Elkt. Hochb	6	131.00G
Gr. Brl. Strb	8½	162.90G
Hmb. Packf	10	143.00G
do. Straßb.	10	175.50b
Hann Str VA	3½	75.10bG
Magdb. Str	9½	177.00B
Hansa, Dpf.	20	312.90b
Nrdd. Lloyd	7	122.80bB
Obligat. Indust. Gesellsch.		
Allg. Elekt.-Ges.	4½	—.—
Dortm. Union	*4½	96.50G
German. Schff2	*4	99.00G
Fr. Krupp	*4	97.10G
Laurahütte	*4	93.40bB
Neue Bod.-Ges.	4	80.00G
Siem & Hlsk. kv 3	4	91.25B
Landbank Obl.	4½	80.00G

Wechsel			
Amst. Rott	8 T.	5	—.—
Brüss. u A.	8 T.	5	—.—
Kopenhg.	8 T.	6	—.—
London	vista	4½	20.42bB
Neuyork	vista	—	—.—
Paris	vista	4	80.875bB
Wien	8 T.	6	84.525bB
Schweiz	8 T.	4½	—.—
Ital. Plätz	10 T.	5½	—.—
Peter sb.	8 T.	6	—.—

Gold. Silber. Banknoten	
20-Francs-Stücke	16.175bG
Sovereigns. p. Stück	20.39bG
N. Russ. Gold p. 100R	215.60b
Amerikan. Noten	4.1975b
Belgische Noten	80.35b
Englische Bankn. 1 L.	20.40b
Franz. Bankn. 100 fr.	80.85G
Holländ. Banknoten	168.40b
Oesterr. Not. 100 Kr.	84.65B
Russ. Noten 100 Rbl.	215.95b



NAMEDY-SPRUDEL
Rhein-Insel Namedy Bei Andernach am Rhein
Der mächtigste Geiser der Erde.

NAMEDY

Das Mineralwasser des XX. Jahrhunderts.



Die von Tag zu Tag zunehmende Verbreitung des als angenehmes und bekömmliches Tafelwasser wie als überaus wirksames Heilwasser in kurzer Zeit zu Weltruf gelangten Namedy-Sprudels beweist den hohen Wert desselben. Zu diesem Erfolge trägt fraglos der von uns eingeführte **volkstümliche Preis** bei.

Unter Verweisung auf die bisher bekanntgemachten Auszüge von vielen Hunderten uns freiwillig zugehenden Anerkennungen aus den Kreisen praktischer Aerzte, Professoren und Leiter großer Krankenhäuser veröffentlichen wir heute einige Aeußerungen ärztlicher Autoritäten, welche wir im Laufe der letzten Wochen erhielten. Eine Zusammenstellung solcher ärztlicher Anerkennungen, **welche vielfach auf Beobachtungen am eigenen Körper** beruhen, stellen wir gern zur Verfügung. Die Originale liegen bei uns zu jedermanns Einsicht offen.

. . . Ich habe infolge einer uralten Urethralstriktur eine starke Blasenerweiterung, ausserdem einen grossen linksseitigen sogen. Hodenbruch, d. h. einen Leistenbruch, in welchem die Blase teilweise liegt. Dass sich bei mir das Wasser in der Blase staut, dürfte deshalb niemand wundern, und leistete mir zur Beschleunigung der Urinentleerung Ihr Namedy-Sprudel grossartige Dienste.
Dr. N. N., praktischer Arzt und Bahnarzt.

Ich bestätige Ihnen sehr gern, dass ich den Namedy-Sprudel bei meiner Frau, sowie zwei anderen Patientinnen mit Nieren-, Nierenbecken- und Blasenleiden mit recht gutem Erfolge angewendet habe und noch anwende. Ich beabsichtige, in der Folgezeit den Sprudel stets wieder zu verwenden.
General-Oberarzt Dr. N. N.

Ich teile Ihnen ergebenst mit, dass ich den Namedy-Sprudel bei verschiedenen Magenerkrankungen mit bestem Erfolge in Anwendung gebracht habe. Besonders in die Augen springend war die heilsame Wirkung des Sprudels in Fällen von Hyperchlorhydrie (Uebersäure des Magens), in denen die neutralisierende resp. säurebindende Fähigkeit des Sprudels sich deutlich dokumentierte.
Dr. N. N., Spezialarzt für Magen- u. Darmkrankheiten.

Der Namedy-Sprudel hat bei einem Gichtkranken und bei einem Fall von Diabetes gute Dienste getan. Bei letzterem Fall, wo der Harn auch Albumin enthielt, ist der Urin schon frei von allen pathologischen Bestandteilen. Der Betreffende hat 25 Flaschen getrunken.
Geheimer Sanitätsrat Dr. N. N.

Der Namedy-Sprudel bekommt mir sehr gut, die Ausscheidungen von Harngries, der mir viel zu schaffen macht, verschwindet bei dem Gebrauch des Wassers sehr bald und schafft mir viel Erleichterung.
Geheimer Sanitätsrat Dr. N. N., Direktor des Hebammen-Instituts.

Mit dem Erfolge des Namedy-Sprudels bin ich bei meinen Patienten sowie bei meiner eigenen Person recht zufrieden. Er hat eine angenehm lösende Wirkung auf den Darm und hält Neigung zu Darmträgheit und Verstopfung hintan. Infolgedessen ist er vor allem auch bei Hämorrhoidariern sehr zu empfehlen. Er beseitigt fernerhin, wie ich auch bei mir empfunden habe, häufig das lästige Sodbrennen im Magen und ist ein dienliches Getränk für Diabetiker. Sein Geschmack ist angenehm und leicht salzig, sodass seine tägliche Anwendung nicht auf Widerstand stösst.
Sanitätsrat Dr. N. N.

Auf Wunsch teile ich Ihnen gerne mit, dass ich mit dem Namedy-Sprudel ausserordentlich zufrieden bin und für meine Person denselben als äusserst wohlschmeckendes und angenehmes Tafelwasser dauernd benutze. Therapeutisch schätze ich denselben nach meinen bisherigen Erfahrungen als mildes Diuretikum und als diätetisches Getränk bei gichtischen Beschwerden.
Privatdozent Dr. N. N.

Ich bestätige Ihnen, dass Ihr Wasser mir selbst gegen Uebersäuerung des Magens, und meiner Frau gegen Neigung zu Gallensteinen bessere Dienste getan hat wie ein anderes Wasser.
Professor an der Universität Dr. N. N.

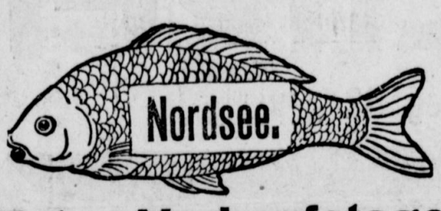
Zur Befragung des Hausarztes wird verwiesen auf die Schrift von Geh. San.-Rat Dr. Emil Pfeiffer (Wiesbaden):
„Das Mineralwasser von Namedy", welche wir gratis und portofrei versenden.

20 ganze Flaschen Mark **7.00, 20 halbe Flaschen** Mark **5.—** einschließlich Glas.

Leere Flaschen werden mit 5 Pfg., zurückgenommen.

Generalvertrieb für Dortmund u. Umgebung: **Paul Prött,** Kronen-Drogerie, am Markt, Teleph. 4895.

Auch erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogenhandlungen.



Extra-Verkaufstage
für lebendfrische Tafelfische.
Empfehlen in bekannter Güte
Holländer Angel-Schellfische
das feinste, was es hierin gibt,
großer: Pfd. 38 Pf., mittel: 26 Pf.
Bratschellfisch (gutfallend)
3 Pfd. nur **42** Pfg.
Goldbarsch (hochrot) Pfd. 15 Pf.
Seelachs im Schnitt, Pfd. 18 Pf.
Karbonaden (bratfertig) **Pfd. 40 Pf.**
Fischfilet (ohne Haut u. Gräten) **Pfd. 60 Pf.**
Alle andern Sorten ebenfalls billigst.
Erste Sendung
lebende Karpfen eingetroffen.
Auch hierin bieten Ihnen das Beste.
Ferner: **Rauchschellfisch, Pfd. 30 Pf.**
Schmorfische 1/2 Pfd. **25** Pfd., **Störfleisch** 1/2 Pfd. **45** Pf.
Kieler Bücklinge, 3 Stück 25 Pf.
Kieler Sprotten, 1/4 Pfd. 30 Pf.
Frische Seemuscheln, 5 Pfd. 45 Pf.
Neue Vollheringe, Dtz. 80 Pf.



Nordsee
Gerberstr. 1-9 Rheinischestr. 10
Telefon 217.
Lieferungen frei Haus.

Radfahrer!

Neu!	Neu!	Neu!
Laufdecken o. G. ganz frisch	M.	1.90
desgleichen mit Garantie, gute erprobte Qual.	M.	2.90, 3.95
Gebirgsreifen	M.	3.40, 4.55
Luftschläuche ohne Gar.	M.	1.90
desgleichen mit Gar.	M.	2.30, 2.60

Größte Kulanz bei Ersatz.

Fußpumpen	. . .	Mk. 0.58
Rollenketten	. .	Mk. 1.30
Pedale	. . . .	Mk. 1.20
Oel-Laternen	. . .	Mk. 0.78

Carbid-Laternen staunend billig.
Wasserschlauch 1/2" Durchm. 0.95
Osswald Lawo
Haushaltungsgeschäft.
Münsterstrasse 66.

Rheuma-
tismuskranke erzielen durch eine Trinkkur im Hause mit **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** rasch Erleichterung und Hilfe. Die Gelenke werden von Schmerzen und Schwellungen befreit, der Körper von den Krankheitsstoffen entlastet u. die harnsauren Ablagerungen beseitigt. Von zahlreichen Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Flasche 65 u. 95 Pfennig. In **Dortmund** in der **Adler-Apotheke,** Markt 4, bei **Paul Prött,** Am Markt, **Max Huckenbroich,** Rheinischestr. 60, **Hirschdrogerie,** Westerbleichstraße 33, **Alb. Brügmann,** Betenstr. 27, **Hohenzollern-Drogerie,** Hohestr. 6, **Jac. Münster,** Wißstr. 12, **Th. Strick,** Westenhellweg 5, **Ed. Blumberg,** Münsterstr. 74; **Drog. Kruse,** Münsterst. 38, **Georg Brautscheck,** Kaiserstraße 10, **Kaiserstuhldrogerie, Hubert Pöll,** Bornstr. 117, **Otto Schorre Nachf.,** Brückstr. 54; **Fritz Hoffmann** Münsterstraße 46; **Fortuna-Drogerie,** Kaiserstraße 33; in **Hörde: F. W. Wallrabe;** in **Annen: Otto Blumberg;** in **Witten: F. Bottermann Nachf.;** in **Eickel: Engeldrogerie;** in **Holsterhausen: Zentraldrogerie;** in **Lünen: H. Groß-Selbeck;** in **Lünen-Süd: M. Honcamp;** in **Röhlinghausen: O. Kleffmann;** in **Habinghorst: Gg. Goosmann,** Drogerie; in **Dorstfeld: O. Becker,** Droerie.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Verpflegungs- und Wirtschaftsbedürfnisse sowie der Zusatznahrungsmittel für das Zentral- und Gerichts-Gefängnis **Bochum** soll für die Zeit vom **1. November 1913 bis 31. Oktober 1914** von Neuem vergeben werden.
Die Bedingungen können während der Geschäftsstunden hier eingesehen oder gegen Erstattung von 50 Pfennig Schreibgebühren bezogen werden. 54777
Angebote sind mit der Aufschrift:
„Angebote auf Lieferung von Wirtschaftsbedürfnissen"
bis zu dem unten angegebenen Termin, versiegelt, porto- und bestellgeldfrei, **gesondert** von den einzelnen Proben, an die Direktion des Zentralgefängnisses einzusenden.
Termin zur Eröffnung der Angebote ist auf
Freitag, 26. Septbr. 1913, vorm. 10 Uhr
im Konferenz-Zimmer des Zentralgefängnisses anberaumt.
Der Direktor des Königlichen Zentralgefängnisses.

Selbstangefertigte elegante
Anzüge und Hosen
für Herren und Jünglinge, allererstklassigste Schneiderarbeit unter Verwendung von gutem Wollroßhaar und allerbesten Zutaten erhalten Sie nur bei
N. Silberberg
Dortmund, Münsterstraße 57
an der Josephkirche.
Infolge **Umzug nach Münsterstraße 40** sind die Preise **staunenerregend ermässigt.**
Allerfeinste Anfertigung nach Mass!

Feinstes neues Sauerkraut
per Pfund nur **5** Pfg.
Frisch gesalzenes Pökelfleisch
Pfoten **29** Pf., Ohren und Schnauzen **35** Pf., Rücken **45** Pf., nur Rippen **57** Pf. per Pfund.
Importhaus F. Wens
73 Westenhellweg 73. (1861

Die Frau
u. jede Familie erhält d. hochwichtige Buch v. Frauenarzt Dr. Hartmann ca. 70 Pf. in Marken franko verschlossen zugesandt.
Frau Anna Künzelmann, Dresden, Räcknitzstraße 20.

Frauen!
Kampmann's Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt.
Hansast. 61c, Wandelh.

Einrichtung u. Führung
kaufm. Bücher jeden Systemes,
Revisionen
kaufm. Bücher und Bilanzen
Sanierungen
außergerichtliche Vergleiche,
Steuer-Erklärungen
übernimmt diskret **älterer, prakt. erfahren.** gewissenhafter Buchhalter. Feinste bhesige und auswärtige Empfehlungen.
Schriftl. Anfr. unter **S. P. 5358** an d. G.-Ans. Dortmund.

Detektiv-Büro „Laterne"
mit juristischer Abteilung
C. Kaufmann, Cöln,
Hansaring 137.
Auskünfte über Herkunft, Vermögen, Charakter, Vorleben, Lebenswandel, Einkommen evtl. **Mitgift** auf alle Plätze des **In- und Auslandes.**
Ermittlungen und Beobachtungen, auch auf **Reisen** u. in Badeorten, tägl. Bericht.
Sachgemäß, streng gewissenhaft und diskret.
— Ratschläge kostenlos. —

Steinmaterialien.
Werksteine aus Basalt-Lava, Ettringer und Weibener Tuffstein, Trachyt, ferner Stufen aus Basalt-Lava u. Fichtelgebirgsgranit werden billigst und prompt geliefert. Schriftl. Angebote unter **W. A. 5188** an den Gener.-Anzeiger Dortmund erbet.

Mod. **Kamin-Ofen** mit Dauerbr.-Einsatz, handgearbeitet, als **Reklame-Stück** direkt aus der Fabrik
!!! Mk. 75 !!!
alle übrig. Kamine u. Heizkörperverkleid. nach **Künstlerentwürfen** mit hoh. Rab. Besicht. v. **Kaufzw.** i. Fabrik-Musterlager Betenstr. 14, I.

Prof. Ehrlich's
Bedeut. f. d. Wissensch. sowie
Geschlechtskranke,
Heilung der **Gonorrhoe** (Harnröhrenausfluss) und **Syphilis ohne Quecks., ohne** Einspr., **ohne** Berufsstör., ohne Rückfall Aufkl. Brosch. 23 diskr. versch. M. 1.20. Spezialarzt **Dr. med. Thisquen's** Biochemische Heilverfahr **Frankfurt a. Main,** Kronprinzenstrasse 45. **Köln** U. Sachsenhausen 9. **Berlin W. 8,** Leipzigerstr. 108.

Steckbrief.
Gegen den unten Beschriebenen, welcher flüchtig ist und sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen schwerer Kuppelei, begangen in Dortmund, Kreis Dortmund, am 4. September 1913 verhängt.
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern sowie zu den hiesigen Akten 6 J. Nr. 857-13 sofort Mitteilung zu machen.
Personbeschreibung:
Familienname **Heitmeier,** Vorname **Heinrich,** Stand und Gewerbe Händler, geboren am 15. Januar 1888 zu Hörde, Kreis Hörde, letzter Aufenthalt (Wohnung) Dortmund, Leopoldstraße 49 a, jetziger (vermuteter) Aufenthalt Holland, Größe mittelgroß, 1,62—1,65 m, Gestalt untersetzt, kräftig, Haar hellblond, Bart Anflug von Schnurrbart, Gesicht voll, blaß, Stirn hoch geneigt, Auge grau, Augenbrauen bogenförmig, Nase groß, Ohren mittel, Mund groß, Zähne vollständig, Kinn breit, Hände und Füße normal, Gang und Haltung gebeugt, eingezogene Schultern, Sprache fließend deutsch, besondere Kennzeichen Hasenscharte.
Dortmund den 4. September 1913.
Der Königliche Erste Staatsanwalt.

---

16. September **Ziehung** 26. u. 27. September
in Berlin im Dienstgebäude d. Königl. General-Lotterie-Direktion

Detmolder Geld-Lotterie
Genehmigt i. Fürstentum Lippe, zugel. i. d. preuß. Prov. Westfalen, Hannover, Sachsen und Brandenburg mit Berlin.
3702 Gewinne i. Gesamtbetrage von Mark
125000
Hauptgewinne: Mark
60000
20000
usw.
bar ohne Abzug zahlbar.
Lose à 3 M. 125 000 Lose, Porto u. Liste 30 Pf. extra, überall zu haben.
Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer, Berlin C. 2, Burgstr. 27.

Berliner Lotterie
zu Gunsten des Fluges Rund um Berlin.
Genehmigt in ganz Preußen.
5128 Gewinne im Gesamtwerte von Mark
60000
Hauptgewinne im Werte von Mark:
20000
5000
usw.
Lose à 1 M. 200 000 Lose, Porto u. Liste 25 Pf. extra, überall zu haben.
A. Molling, Hannover u. Berlin W. 9, Lennéstr. 4.

Bettfedern-Reinigung, Beseitigung von Motten, Milben, Aufarbeiten der Federn durch Dampfwäsche nach besonderen Verfahren jeden Donnerstag. Per Pfund 20 Pf. Abholen u. Zurückbringen der Betten an gleichem Tage Telephon-Anruf 1216.
N. Rosenthal Bettfedern-Fabrik Münsterstr. 28 a.

Möbel gegen **Zahlungs-Erleichterung**
liefert erstklassiges Möbellager. **Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen,** Herde in größter Auswahl vom einfachsten bis feinsten. Adressen sub **S. P. 4175** an den Gen.-Anz. Dtm.

Hühner-Taubenfutter
Perlmais Gerste, Wicken, Weizen, Kleinweizen, Hafer, Häcksel, Heu, Torfstreu etc.
Nagut, Ovator
bestes Kraftfutter für Geflügel zu billigsten Preisen.
Otto zur Hellen
Dortmund, Königshof 7.

Möbel
Die nachstehende **Wohnungs-Einrichtung** kostet
1680 Mark

Speisezimmer
Eiche, moderner Räucherton, **Büfett,** niedrige Form, reiche Ausstattung, sehr groß **Credenz** mit Spiegel in eleganter Ausführung. **Ausziehtisch** f. 12 Personen, **6 Rindleder-Stühle.**

Herrenzimmer
Eiche,
Bibliothek, dreitürig, **Diplomat-Schreibtisch** mit Zügen.
Tisch, runde Form, **Schreibtisch-Ledersessel, 2 Lederstühle.**

Schlafzimmer
echt Eiche.
Spiegelschrank, dreitürig, 180 cm groß, **2 Bettstellen, Waschkommode** m. Marmor, und Toilette-Aufsatz, **2 Nachtschränke** m. Marmor, **2 Stühle, Handtuchhalter.**

Küche
natur Kiefern.
Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle,
Dieselbe Einrichtung kostet ohne Herrenzimmer
1325 Mark
Ia. Verarbeitung, Ia. Ausstattung.

Möbel-Läger
M. Lindemann,
Wißstr. 34.

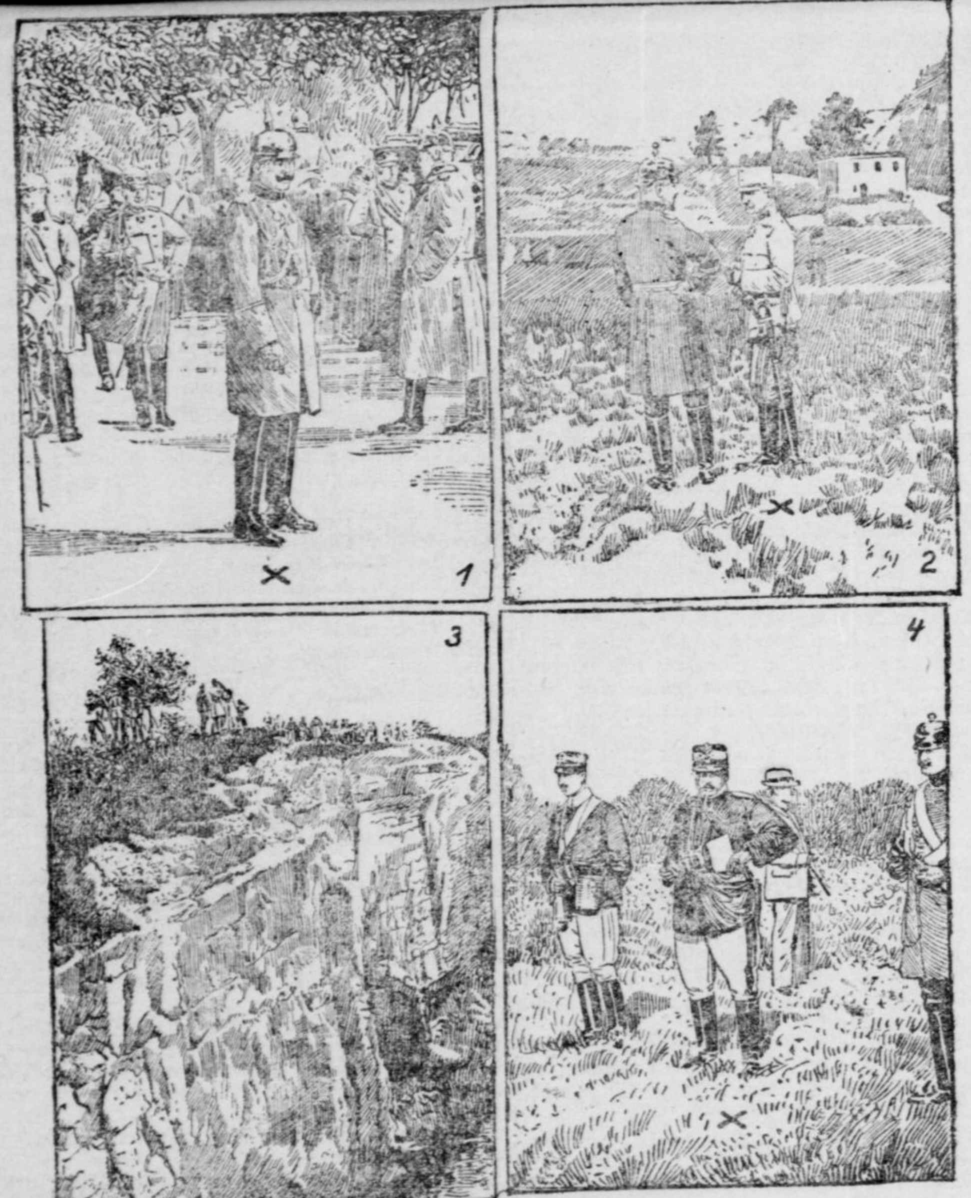
Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Weißfluß, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen.
Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.
Schrocter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Die Anzahl der Sterne im Weltall.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Zahl der sichtbaren Sterne zunimmt mit der Kraft des benutzten Fernrohrs, und daß die Fixsterne, die wir auf diese Weise wahrnehmen, ausnahmslos selbstleuchtende Sonnen sind wie die unsrige. Wie viele dunkle Trabanten vorhanden sein mögen, entzieht sich unserer Kenntnis völlig, doch ist erwiesen, daß es solche Trabanten gibt. Man unterscheidet die Sterne nach ihrer Helligkeit in sogenannte Größenklassen; die hellsten sind erster Größe, diejenigen, welche man noch eben mit bloßem Auge unterscheiden kann, 6. Größe. Mit der 7. Größe beginnen die teleskopischen Sterne, deren Anzahl zunehmend größer wird, je stärkere optische Hilfsmittel man anwendet. Das größte zurzeit vorhandene Fernrohr mit Glaslinsen, nämlich der 40zöllige Yerkes-Refraktor, reicht bis zu Sternen 17. Größe, das 60zöllige Spiegelteleskop auf Mount Wilson bis zu solchen 18. Größe, und das in Ausführung begriffene 100zöllige Teleskop wird voraussichtlich bis zu Sternen 19. Größe reichen. Aus den Zählungen der Sterne 1. bis 9. Größe und aus Schätzungen der Sternhäufigkeit auf kleinern Regionen des Himmelsgewölbes hat man auf die durchschnittliche Zunahme der Sternhäufigkeit mit abnehmender Helligkeit geschlossen, doch sind diese Schlüsse beträchtlich unsicher.

Ausgedehnte Untersuchungen nach dieser Richtung hin hat Professor v. Seeliger in München angestellt, doch beruhen sie zum guten Teil auf hypothetischen Voraussetzungen. Er fand auf diese Weise, daß in Herschels Teleskop am ganzen Himmel etwa 27 Millionen Fixsterne sichtbar waren, und auf Grund gewisser einfacher Annahmen kam er zu dem Schluß, daß die Gesamtzahl der Sterne zwischen 41 und 64 Millionen betragen könne. In den größten Ferngläsern sind bei weitem nicht so viele Sterne sichtbar als auf den Platten der photographischen Teleskope; auf diesen erscheinen also zahlreiche Sterne, die kein menschliches Auge jemals direkt am Himmel gesehen hat. Eine photographische Aufnahme des ganzen Himmels ist 1887 durch den astro-photographischen Kongreß zu Paris beschlossen worden und gegenwärtig in der Ausführung bereits weit fortgeschritten. An ihr beteiligten sich 18 Observatorien mit völlig gleichen Instrumenten. Es werden zwei verschiedene Aufnahmen gemacht, eine mit Exposition von fünf Minuten Dauer, die Sterne bis zur 11. Größe wiedergibt, eine zweite mit Exponierung von einer Stunde, wodurch Sterne bis zur 13. Größenklasse erhalten werden. Bei dieser doppelten Ausführung sind 20 626 Platten erforderlich, und man glaubt, daß die Gesamtzahl aller Sterne bis zur 13. Größe etwa 30 Millionen betragen wird. Mit größern Instrumenten und bei längerer Exponierung der Platten stellt sich die Zahl der Sterne noch größer heraus. So bei Aufnahmen auf der hochgelegenen Sternwarte zu Arequipa in Peru, wo Aufnahmen mit einem 24zölligen photographischen Teleskop gemacht wurden und wobei auf einzelnen Platten bis zu 400 000 Sterne erschienen. Wie weit diese Sternzunahme mit der zunehmenden Größe der Instrumente und der Dauer der Exponierung gehen wird, weiß zurzeit niemand; man vermutet aber, daß dies bis zur 20. Größe der Fall sein dürfte. Der vor einigen Jahren verstorbene berühmte Himmelsforscher Simon Newcomb hat kurz vor seinem Tode die Ergebnisse seiner Studien über Anordnung und Ausdehnung des Sternenhimmels veröffentlicht. Er kommt zu folgenden Schlüssen: Wenn man mit einem Halbmesser, der 200 000mal so groß ist als die Entfernung der Erde von der Sonne, eine Kugel beschrieben denkt, so findet sich durchschnittlich in dem Raum, den 8 dieser Kugeln einnehmen, nur ein einziger Fixstern. Die Ansammlung der Sterne, die wir als Universum zu bezeichnen pflegen, ist in ihrer Ausdehnung begrenzt. In dem Maße, als man sich der äußeren Begrenzung nähert, werden die Sterne wahrscheinlich spärlicher. Um den Raum bis zu der Grenze des Universums zu durchlaufen, braucht der Lichtstrahl etwa 3000 Jahre, und diese Distanz entspricht rund 30 000 Billionen Kilometern. In der Richtung der Milchstraße ist die Ausdehnung des Universums größer als in der Richtung senkrecht darauf. Die Zahl aller Sterne des Universums muß auf Hunderte Millionen veranschlagt werden (die dunklen Massen einbegriffen). Nach neuern Berechnungen des Astronomen Tucker ist es wahrscheinlich, daß in den größten Teleskopen auf jedem Quadratgrad des Himmels durchschnittlich 1000 Sterne sichtbar werden. Das macht 40 Millionen im ganzen, wobei die 17. Größenklasse einschließlich als Grenze betrachtet wird. Derselbe Astronom meint aber, daß man, gemäß den photographischen Aufnahmen, noch Sterne 20. Größe annehmen müsse und daß deren Gesamtzahl auf 100 Millionen zu veranschlagen sei.

Die Frage, ob jenseit dieser ungeheuren Sternansammlung noch andere von ähnlicher Größe im Weltraum vorhanden sind, ist nicht mit einiger Sicherheit zu beantworten. Es kann sein, kann auch nicht sein; gewiß ist nur, daß die Anzahl der Sterne begrenzt sein muß, schon weil das Unendliche, wie einmal Gauß sich ausdrückte, nur als das ewig Unvollendete aufzufassen ist. Wie es sich aber auch hiermit verhalten mag, so darf man behaupten, daß nicht sowohl die Größe des Universums und die Zahl seiner Weltkörper den Geist des forschenden Menschen aufs äußerste bedrängen, sondern vielmehr die Frage, woher es kommt, daß überhaupt etwas wie das Universum vorhanden ist, statt des absoluten Nichts. Die tiefsten Denker sind dabei zu dem Ergebnisse gelangt, daß dieses Weltdasein in irgendeiner uns unfaßbaren Weise mit einer Intelligenz von überaus großem schöpferischen Vermögen verknüpft sein möge, von der wir Genaues auf dem Wege der Forschung nicht ermitteln können. Hier tritt also das Unerforschliche ein, von dem Goethe sagt, daß das größte Glück des denkenden Menschen sei, es ruhig zu verehren.



Von den diesjährigen deutschen Kaisermanövern.

1. Ankunft des Kaisers (×) im Manövergelände. 2. Freiherr von Hotzendorff (×), der Chef des österreichisch-ungarischen Generalstabes. 3. Aus dem Manövergelände: Der Töpferberg bei Striegau. 4. Der Chef des italienischen Generalstabes Generalleutnant Pollio (×).

Die großen Manöver wurden in Schlesien begonnen und sind aus historischen Erwägungen im Jubeljahr der Hundertjahrfeier dorthin gelegt worden, obgleich sie eigentlich nach der Kommandierrolle im Westen hätten stattfinden sollen. Der Kaiser hat in Bad Salzbrunn Wohnung genommen, während in Freiburg in Schlesien die Manöverleitung Quartier bezogen hatte, mit ihr auch der Chef des Generalstabes der Armee von Moltke. Dort weilten auch der zu den Manövern geladene Graf Zeppelin und der Chef des Generalstabes der italienischen Armee Generalleutnant Pollio sowie der Chef des Generalstabes der österreichisch-ungarischen Armee General der Infanterie Conrad v. Hötzendorff. In Schweidnitz war der Kriegsminister Generalleutnant v. Falkenhayn einquartiert worden, während der König von Sachsen in Breslau Wohnung bezogen hatte. Das Manövergelände war für die Operationen sehr geeignet, und die Bewegungen der Truppen wurden vom guten Wetter begünstigt.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von C. L. Krüger, G. m. b. H., zu haben.)

Der „Lahrer Hinkende Bote" nimmt unter den deutschen Kalendern wohl noch immer die volkstümlichste Stellung ein. Noch ist die alte kernhafte Art des Betrachtens und Erzählens ihm zu eigen verblieben, doch wandelt er — wie seine Aufrollung der „Weltbegebenheiten" beweist — mit offenen Augen durch die Zeit. Von gut vaterländischem Geist, aber auch von Freimut der Rede zeugen eine Standrede über „unsere deutschen Brüder im Ausland" und die reizend illustrierten Jahrhundert-Erinnerungen. Eine Reihe von Erzählern haben auch für den neuesten Jahrgang so recht aus dem Volksleben geschöpft. So gibt Max Dingler, ein neuentdeckter hoffnungsvoller Schriftsteller, schlicht ergreifend die Erlebnisse eines Mannes der Landstraße. Der heurige Kalender enthält außerdem Beiträge bewährter Mitarbeiter des „Hinkenden" wie Theinert, Franz Woas, Anton Schott usw. Heiteres und Ernstes wird so dem Leser vertraut, der sicher von gewohnter und doch alljährlich neuer Weise sich lebhaft angesprochen fühlt. Auch der Bildschmuck strebt mit Glück volkstümliche Einfachheit an.

*

Die deutsche Liga zur Bekämpfung des Frauenhandels (Geschäftsstelle München, Liebherrstraße 5) ließ soeben das dritte Heft ihres Vereinsorgans „Menschenmarkt" im Buchhandel erscheinen. Die Schriftleitung hat sich bemüht, den Inhalt des Heftes gediegen und interessant zu gestalten. Joan Anacker setzt seinen Artikel: „Eine Gefahr unserer Zeit" fort, indem er mit großem Ernst die Grundursachen der Prostitution behandelt und zeigt, auf welche Weise diese beseitigt werden sollten. Der Aufsatz: „Finden deutsche Mädchen in England ihr Fortkommen?" erörtert in dankenswerter Weise praktische Fragen. Allen nach England gehenden deutschen Mädchen sei dieser Artikel besonders zur
delt die Frage des Kinderhandels, der sich neuerdings ein lebhaftes Interesse zuwendet.
Lektüre empfohlen. „Ein kürzerer Aufsatz behan-

Briefkasten der Redaktion.

Einjähriger. Bis zum 23. Lebensjahre, darüber hinaus aber nicht.

G. S. 39. Wenden Sie sich an einen Arzt.

Stammtisch Börse. Nein, nur Karten à 10 Mk.

M. H. Die Auskunft wird Ihnen das Kohlen-Syndikat in Essen-Ruhr geben.

Ostafrika. Wenden Sie sich an das Reichskolonialamt in Berlin.

490, J. B., Lütgendortmund. Zu 1. Der Kursus hat bereits am 8. 9. begonnen. 2. Ende 15. 12. Schulgeld 120 Mk. 3. Zeugnisse über die bisherige Beschäftigung und Führungszeugnisse der Polizeibehörden Ihrer Aufenthaltsorte. 4. Unter Umständen, ja. Nähere Auskunft erteilt Ihnen Polizeischuldirektor Crone, hier, Steinstraße 48.

A. L., Hörde. Wenden Sie sich an Museumsdirektor Baum hierselbst.

G. P. Die Kgl. Eisenbahndirektion in Essen wird Ihnen die gewünschte Auskunft geben können.

Schm., Brambauer. Eine solche Anstalt ist uns nicht bekannt. Wenden Sie sich an den Direktor der hiesigen Maschinenbauschule.

Kirmes 1913. Die Bezugsquellen sind uns nicht bekannt.

W. K. L. 421. Zu 1. Fragen Sie beim Magistrat in Darmstadt an. Zu 2. ja, durch Vermittelung des Landeshauptmanns der zuständigen Provinz. Zu 3. In der Regel, nein.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 250. Donnerstag, 11. September 1913.

Die Films der Prinzessin Fantoche.

Eine moderne Abenteuergeschichte von Arnold Höllriegel. (Nachdruck verboten.)

1

1. Abenteuer.

Die Geburtstagsüberraschung des Bankiers Ippoliti.

„In San Francesco d'Albaro, dem östlichen Villenvorort Genuas, steht auf einem rosenumkränzten Hügel ein stattliches Landhaus. Man sieht von dort aus das schimmernde Mittelmeer und die weiß leuchtende Küste bis zum Vorgebirge von Portofino. Wer vor dem Tor dieser geräumigen, reich mit Marmor geschmückten Villa steht, wer das elegante Auto des Hausherrn vorfahren sieht, wer in den von Lorbeerhecken und Palmenhainen erfüllten Park blickt, muß den Besitzer all dieser Herrlichkeiten wohl glücklich schätzen.

Glücklich und zufrieden sah der Besitzer der Villa Ippoliti auch aus, als er sich an einem schönen, frühlingsleuchtenden Apriltage nach einer kleinen Siesta in seinem Arbeitszimmer aus dem ungeheuren weichen Klubsessel erhob, um zum Telephon zu gehen. Eben hatte der Apparat sein schrilles Klingeln ertönen lassen und so das Schläfchen des Bankiers Silvio Ippoliti gestört. Er war aber nicht ungehalten, da er den Anruf erwartet hatte. „Hallo!" sagte Ippoliti. „Sind Sie endlich so weit, Costa? Ich erwarte die Dame schon. Sie soll nur nicht vergessen, Stricke mitzubringen, schwarze Gesichtsmasken und einen Knebel, damit sich alles schön glatt abspielt."

„Seien Sie unbesorgt", tönte aus dem Telephon die wohlbekannte Stimme Daniele Costas, des vortrefflichen Geschäftsführers der Oci. „Sie werden nach allen Regeln der Kunst überwältigt, geknebelt und ausgeraubt. Die Dame denkt an alles. Wir haben sie und ihre Gehilfen zwar erst vorige Woche engagiert, aber sie bewährt sich geradezu glänzend. Ich hoffe, sie wird sogar die berühmte Räuberin Prinzessin Cartouche in den tiefsten Schatten stellen. Sie werden sehen, wie großartig Sie ausplündern wird. Ordentlich romantisch!"

„Das freut mich!" sagte der Bankier. „Wie heißt die Dame übrigens?"

„Eigentlich ganz einfach Marie Dupont," sagte die Stimme im Telephon. „Aber wir haben ihr einen famosen Kriegsnamen gegeben: Prinzessin Fantoche. Sie muß übrigens gleich bei Ihnen sein. Sie ist mit ihrem Partner und dem Operateur vor einer Viertelstunde in unserem Auto von hier weggefahren. Also ich wünsche Ihnen einen angenehmen Ueberfall!"

In diesem Moment hörte man ein Auto vor der Villa vorfahren. Der Bankier verabschiedete sich mit einem Scherzwort von dem Geschäftsführer der Oci und hängte befriedigt den Hörer an. Einige Minuten später brachte der Lakai ihm auf einem silbernen Tablett eine Karte mit einer Fürstenkrone und dem Namen: „Prinzessin Fantoche".

Gleich darauf öffnete der Diener die Flügeltür des Arbeitszimmers und ließ eine große, schlanke Dame herein. Sie war ziemlich einfach und durchaus in dunklen Farben gekleidet, aber über der schlichten Toilette und der ganzen Erscheinung lag jener Charme, den alle Welt den Pariserinnen nachmachen möchte und doch nicht nachmachen kann, weil man in Mailand, Berlin oder Kopenhagen wohl zur Not Pariser Kleidungsstücke zu kaufen bekommt, nicht aber die kapriziöse Grazie des Pariser Temperaments, die diese Kleidungsstücke erfüllen und lebendig machen soll.

Ohne einen überflüssigen Aufwand an Liebenswürdigkeit ließ der Bankier die Dame Platz nehmen. Er sprach höflich mit ihr, aber doch wie ein Chef zu einer halbwegs distinguierten Angestellten.

„Also, Fräulein, ich höre ja, daß man in der Oci mit Ihnen sehr zufrieden ist. Das freut mich. Nun, ich werde mich ja von Ihrer Geschicklichkeit gleich persönlich überzeugen. Freilich, Sie sehen gar nicht aus wie eine Verbrecherin. Nun, ich will Ihr Talent nicht bezweifeln. Wie gesagt, der Direktor der Oci ist sehr zufrieden."

Die kurz Oci genannte Gesellschaft hieß mit ihrem vollen Namen Officina Cinematografica Italiana und war die große Genueser Filmfabrik, in deren Aktien Ippolit den größten Teil seines Vermögens angelegt hatte, und deren Verwaltungsrat er als Präsident leitete.

Die Kino-Schauspielerin Marie Dupont, genannt Prinzessin Fantoche, lächelte schalkhaft: „Ich werde mich sehr bemühen, den Herrn Präsidenten zufrieden zu stellen, wenn er so gütig sein will, mir nähere Instruktionen zu erteilen."

„So, ich dachte, Costa habe Ihnen alles erklärt," sagte Ippoliti. „Sehen Sie, Fräulein, ich feiere nächste Woche meinen fünfzigsten Geburtstag. Jawohl, den fünfzigsten schon! Ich gebe an dem Tage meinen Freunden ein Fest, und da möchte ich Ihnen eine hübsche, kleine Ueberraschung bieten. Und da ich mich schon mit Kino-Angelegenheiten befasse, soll es ein kinematographischer Scherz sein. Zugleich schlagen wir zwei Fliegen mit einer Klappe und stellen den ersten Film der Fantoche-Serie her, von der wir uns einen so großen Erfolg versprechen. Sie wissen, nach dem Muster der beliebten Cartouche-Films sollen die Taten einer schönen Verbrecherin dargestellt werden. Dazu hat man eben Sie engagiert. Der erste Film spielt hier in meiner Villa. Ich empfange den Besuch der Prinzessin Fantoche; ich führe mit ihr eine Liebesszene auf, sie bewegt mich, meine Dienerschaft zu entfernen. Sobald das geschehen ist, bedroht sie mich mit dem Revolver; ein maskierter Komplize steigt durch dieses Fenster ein, ich werde gebunden und geknebelt; die Prinzessin nimmt mir den Kassaschlüssel aus der Tasche — hier steckt er, rechts! Dann fahren die Verbrecher im Auto davon. Ich denke, es wird ein sehr spannender Film. Wenn nun meine Geburtstagsgäste kommen, setze ich ihnen zuerst Makkaroni und billigen Landwein vor. Ich freue mich schon auf die langen Gesichter. Dann führe ich sie in einen anderen Saal, wo eine weiße Leinwand aufgespannt ist, und sage, ich würde ihnen jetzt den Grund meiner Sparsamkeit erklären. Alles nimmt Platz, und nun führt man den Film vor. „Ja, meine Herren!" sage ich. „Ich bin total ausgeraubt worden und kann Ihnen gar nichts bieten." In diesem Augenblick wird die weiße Leinwand aufgezogen, und dahinter erscheint eine Festtafel voll wunderbarer Gerichte. Ist das nicht ein ausgezeichneter Scherz?"

Der Bankier lachte im Vorgefühl des guten Witzes herzlich und schlug mit seinen dicken, beringten Händen patschend auf seine Schenkel.

Marie Dupont lächelte verbindlich: „Sehr geistreich, Herr Präsident! Herr Direktor Costa hatte mir allerdings schon einige Andeutungen gemacht, und ich habe sogar den ersten Teil des Films schon aufnehmen lassen. Ich hatte meinen Operateur vorausgeschickt, und er hat die Ankunft unseres Autos photographiert und auch meinen maskierten Partner, der schon im Gebüsch des Parkes versteckt ist. Und jetzt — darf ich den Operateur kommen lassen?"

„Gut," sagte der Präsident der Oci. „Aber wir werden den Operateur irgendwo im Zimmer verstecken, damit die Diener nicht sehen, daß er sie aufnimmt. Ich werde die Leute übrigens wirklich spazieren schicken, damit sie von der Ueberraschung nichts erfahren und nichts ausplaudern können!"

„Das wollte ich schon vorschlagen!" sagte die Prinzessin Fantoche. „Mein Operateur hat einen ganz neuartigen, winzig kleinen Aufnahme-Apparat, der völlig geräuschlos arbeitet. Der Mann kann hinter dem Vorhang dort stehen und nur das Objektiv hervorragen lassen. So merken die Leute nicht, daß man sie aufnimmt, und geben sich viel natürlicher."

Der Bankier nickte zustimmend und erhob sich, um zu klingeln.

„Pardon, noch eine Kleinigkeit!" sagte die Prinzessin Fantoche. „Im Vorbeifahren habe ich gesehen, daß in dem nächsten Haus, diesem Fenster der Villa gegenüber, das Polizeikommissariat von San Francesco von d'Albaro untergebracht ist."

Herr Ippoliti machte ein erstauntes Gesicht. „Nun? Und?"

„Ja, Herr Präsident, es soll doch ein maskierter Mann durch das Fenster klettern. Wenn ein Polizist das sieht, hält er ihn für einen echten Räuber, und die schönste Pastete ist fertig. Erst vorgestern hat man einen Schauspieler der Oci verhaftet, weil er im Hafenviertel in einer Verfolgungsszene einen Revolver zog."

„Ja, das ist wahr!" sagte Ippoliti. „Unserer Polizei fehlt es an Kunstverständnis. Das ist sehr gescheit, daß Sie daran gedacht haben. Aber ich kenne den Polizeikommissar sehr gut; das werden wir gleich haben!"

Er hob den Telephonhörer ab und ließ sich mit dem Nachbarhause verbinden. Die Schauspielerin hörte, wie er in den Apparat hineinsprach. „Hallo, wer dort? Ah, Sie selbst, Cavaliere Depretis! Ja, ich Ippoliti. Sehen Sie, Herr Nachbar, Sie erkennen sogar schon meine Stimme. Ja, also, was ich sagen wollte: Wundern Sie sich nicht, Cavaliere, wenn Sie mit Ihren berufsmäßigen Argusaugen bemerken, daß in meiner Villa verdächtige Dinge vorgehen. Ein schwarzer Bösewicht wird durchs Fenster einsteigen, und dann wird ein sehr geheimnisvolles Auto in rasendem Tempo an Ihrem Hause vorbeisausen. Nein, kein Verbrechen, natürlich, Sie Sherlock Holmes! Ganz einfach eine kleine Kinoaufnahme. Aber strengste Diskretion, bitte. Wenn Sie heute gegen Abend zu einer Flasche Capri Bianco zu mir herüberkommen wollen, vertraue ich Ihnen das Nähere an. Na, abgemacht, ich erwarte Sie. Auf Wiedersehen!"

Der Bankier trat vom Telephon weg und drückte zweimal auf den Knopf der elektrischen Klingel. Ein tadellos befrackter Kammerdiener erschien in der Tür. „Matteo," sagte sein Herr, „führen Sie den Mann herein, der unten auf die Dame wartet. Und rufen Sie das ganze Personal ins Nebenzimmer. Sie sollen warten, bis ich sie rufe!!"

Matteo verbeugte sich schweigend, ging und kam mit dem Operateur zurück, einem intelligent aussehenden, schwarzhaarigen jungen Mann in bescheidener Kleidung. Die „Prinzessin" trat an den Operateur heran und sagte ihm leise einige Worte. Nachdem der Kammerdiener das Zimmer verlassen hatte, stellte sich der Operateur hinter die schwere Portiere, die eine Seitentür bedeckte. Vorher hatte er ein zusammenlegbares Stativ aus blankem Stahl und ein Kästchen unter seinem Mantel hervorgeholt, das nicht größer war als ein gewöhnlicher Klapp-Taschen-Kodak, sich aber durch eine hervorragende kleine Kurbel als ein Kinematographen-Apparat erwies.

Sobald der Operateur unsichtbar geworden war, erhob sich die junge Schauspielerin. „So, Herr Präsident, ich geh jetzt hinaus. Sie müssen unterdessen mehrmals auf die Uhr sehen und überhaupt durch Ihre Gesten andeuten, daß Sie jemand erwarten. Dann trete ich ein — Sie begrüßen mich stürmisch, aber ich lasse erkennen, daß ich mich schäme, weil die Dienerschaft im Hause ist. Sie lassen die Leute eintreten, währenddessen verstecke ich mich hinter dem Fenstervorhang — es macht ja nichts, wenn mich Ihre Diener halb und halb sehen. Ja, man soll sogar bemerken, daß ich durch das Fenster Signale gebe und ein Zettelchen hinabwerfe. Dieser Brief erscheint dann auf der weißen Wand und lautet: „Ha, es ist gelungen! Halte Dich bereit, Giorgio, Deine Prinzessin Fantoche!" Also, Sie entlassen die Diener, und sobald sie weg sind, folgt die Beraubungsszene!"

Ippoliti nickte ihr freundlich zu, und Marie Dupont verließ heiter lächelnd den eleganten Raum.

Kaum war sie vor der Tür, als die bisher so runden Bewegungen des Bankiers steif und unnatürlich wurden. Er war in diesem Moment nicht der Bankier Ippoliti, sondern sollte den Bankier Ippoliti darstellen und stellte ihn natürlich sehr schlecht dar. Ein ganz leises, nur für den Eingeweihten hörbares Knistern, das hinter der Portiere hervordrang, machte den als Kino-Darsteller dilettierenden Geldmann vollkommen nervös. Er riß die Uhr so heftig aus der Tasche, daß die feine goldene Kette zerriß, und machte dann ein höchst verdutztes Gesicht. Er stand furchtbar verlegen da, wußte nicht, was er mit seinen Armen und Beinen anfangen sollte, und war ganz aufrichtig erfreut, daß die Prinzessin Fantoche nach einem kurzen Klopfen endlich wieder eintrat. Sie trug jetzt einen schwarzen Schleier, der ihr Gesicht vollkommen verhüllte.

„Kommen Sie mir doch entgegen, Herr Präsident. Küssen Sie mir die Hand. Etwas stürmischer, bitte. Jetzt ziehen Sie mich sanft in die Mitte des Zimmers. Legen Sie die Hand aufs Herz. Aber

Nr. 251.- (1.

Der Zusam
Niederde
vor

75. 8

Die Beschreibung
mal der Erörterung
minel „wie schö
Krachmintel, gefolgt
Verzweig gefolgt
in Reihen von 181
Da die Schuld 181
Jahre zur Zinsung
Der Angeklagte Zan
ket, aus seinem
kes Konto zu mo
eigentlich arm, und
für mich gedacht
es als

dies Konto zu
des nächsten Sch
gelegen, außerdem
möchte dann noch
900 000 Mark aus
daß ich diese nicht
aus diesem Fonds
worden. Sparcon
sein Sparguthaben
Die gepfändete Le
Pfändungsinstanz
ist es wahrscheinlich
schieden zur Berufu
kleinen zur Berufu
amtlich gestiegen
hatte Widerspruch
Was wollen Sie
halten und dann
erfahren. Leute
Bank schadlos hal
durch getrennten
Gesellschaft an.
Mal gegeben, ein
möchte dann noch
1904 zwischen Ja
habe mich bisher
meiden, irgend
geben, da er

ein

mein Cognus inv
Gesellschaft an.
möchte mich wesp
muß mich wehren
wollte damit zu
mund vorgeführt
meinem gerichtl
ich bezahlt Grund
Bruder Vertrau
hauptet hat.
und zwar

mit

Als er damals
mund wollte, hab
großes Mißtrau
merkte, habe ich
Weise widerlegt
einige, die ihn
Sitzung des
mer bemerken,
Sich werde diese
meiner Bekannte
der darum bitte
bekommt, nur
möchte damit
halten, kommen
zu Ende bei der
Besprechung
Kontos hatte
bei Leute nicht
in, kam, und
Auf eine Anfrage
Bei mit in Dor
so auch die Sach
Ich möchte
Differenzbetrag
Der Angeklagte
bei meiner Frau
Vorgang bei
innere ich mich
nicht gekannt.
was ich jetzt
Vert. R.-A. Fra
Ausdruck gebra
möchte sagen, d
erklärt, der Ge
auf dem Papier
künftigen Besch
sich verbindlich
anlegen, mit
nen Zweck mit
oder auch eine
fassen.
Ohne
wäre und erk
Angeklagte
er überhaupt
Angeklagte
Weise auf
Urteil.
B.-M., Dr. R

bitte, sehen Sie doch mich an und nicht krampfhaft den Vorhang, hinter dem der Operateur steht! So, jetzt bitte, einen Kniefall. Schneller, schneller!"

Während die Schauspielerin so mit kurzen sachlichen Worten Regie führte und die Bewegungen ihres unbehilflichen Partners dirigierte, drückten ihre Gesten in geradezu meisterhafter Weise die kokette Befangenheit einer vornehmen Dame aus, die sich der galanten Attacke eines nicht ungern gesehenen Herrn zunächst zu erwehren trachtet. Als der wohlbeleibte Liebhaber vor ihr kniete, schlug sie den Schleier zurück und lächelte ihm zu, wies aber mit bestimmter Miene auf die Tür und auf die elektrische Klingel. „Hier wird eine erklärende Inschrift eingeschaltet!" sagte sie, ohne ihr charakteristisches Spiel zu unterbrechen.

Der Bankier erhob sich nicht ohne Mühe, stäubte sorgfältig die Knieteile seiner Hosen ab und klingelte. Unterdessen zog die Prinzessin wieder den Schleier vor das Gesicht und trat an das Fenster, dessen Spitzenvorhang die edlen Umrisse ihrer schlanken Gestalt nur halb und halb verbarg.

Auf das Klingelzeichen des Bankiers traten der Kammerdiener, der Lakai, der Gärtner, der Chauffeur, der Reitknecht, der piemontesische Koch und zwei Dienstmädchen ein. Zu ihrer Freude forderte ihr Herr sie auf, spazieren zu gehen und nicht vor Abend wiederzukommen. Die Leute wunderten sich nicht weiter, und der Koch riskierte hinter dem Rücken des Gärtners sogar ein verschmitztes Lächeln. Man hatte die schöne Dame kommen gesehen, und der Patron war ein alter Junggeselle, der gar nicht so selten die Dienerschaft wegschickte, wenn Damenbesuch kam.

Während die Leute in ihren Feiertagskleidern das Haus verließen, stellte sich der Operateur an das Fenster und bannte das lustig hinwegeilende Domestikenvölkchen auf den Film. Dann ging er selbst hinunter, um den maskierten Einbrecher aufzunehmen, der behend an dem Nebenspalier der Außenwand in die Höhe klomm und bald als drohende schwarze Gestalt im Fenster erschien. Zugleich kam der Operateur wieder und fixierte die Szene, in der die Prinzessin ihren Galan mit dem Revolver im Schach hielt, während ihr Komplize in das Zimmer drang.

„Sie spielen schlecht, Herr Präsident!" sagte Marie Dupont. „Sie zeigen nicht genug Entsetzen. Stellen Sie sich vor, der Revolver sei wirklich geladen!"

Ippoliti schmunzelte innerlich und versuchte mit wenig Glück, äußerlich Angst zu zeigen.

Der verlarvte Einbrecher schritt auf den Bankier zu, zog einen festen Strick aus der Tasche und fesselte das unglückliche Opfer. Der Schauspieler machte das sehr realistisch, und als der Präsident der Oci gebunden am Boden lag, belohte er den Mann nach Gebühr.

Prinzessin Fantoche ließ den Revolver sinken. „So, jetzt sind wir gleich fertig, Herr Präsident! Sagten Sie nicht, daß der Kassaschlüssel in der linken Rocktasche steckt?"

„In der rechten!" antwortet Ippoliti. „Bitte, machen Sie schnell, ich liege sehr unbequem, der Herr hat mich etwas fest gebunden. Und bitte, nehmen Sie nur die Papiere, die im obersten Fach des Geldschrankes liegen; das sind belanglose Dokumente."

„Also im unteren Fach!" sagte Marie Dupont lächelnd. „Ich muß Ihnen anvertrauen, Herr Präsident, wir haben Sie in unverantwortlicher Weise hintergangen. Wir sind wirkliche Einbrecher!"

Sie beugte sich über ihn und zog den Schlüsselbund aus seiner rechten Rocktasche. Er wälzte sich herum, um dem Operateur sein lächelndes Gesicht zu verbergen. Plötzlich prustete er los.

„Ausgezeichnet — ausgezeichnet, Fräulein. Ich werde Ihnen — ich werde" — er rang mit einem erstickenden Lachanfall, ehe er den Satz vollenden konnte — „ich werde Ihnen eine Extragratifikation bewilligen. Sie wollen — hahaha! — daß ich ein recht echtes entsetztes Gesicht mache, und versuchen einen kleinen Bluff!"

Prinzessin Fantoche war an den mächtigen eisernen Geldschrank getreten und hatte sein komplizierstes Schloß leicht geöffnet. Einen Augenblick hörte man nur das leise Kurbelgeräusch des Aufnahmeapparates. Dann klang vom Geldschrank her eine melodische, aber etwas impertinent gefärbte Frauenstimme:

„Wenn Sie gestatten, Herr Präsident, hole ich mir die Extragratifikation höchst persönlich. Sind das Päckchen zu hundert Tausendlirescheinen? Mein Kompliment, Herr Präsident, Sie sind gut versehen! Drei — vier — sechs — sieben — acht! Ah, in dem achten Päckchen sind nur fünfzig Scheine, aber ich nehme das nicht so genau. Die Geldrollen lasse ich Ihnen da, Herr Präsident!"

Sie schloß den Geldschrank mit großer Sorgfalt wieder zu und trat in den Gesichtskreis des auf dem Boden liegenden Bankiers. Sie sah ihm spöttisch ins Gesicht und machte sich daran, die Brieftasche zu verbergen, die ihr über den Arm hinabhing. Herr Ippoliti, der außerordentlich unbequem lag, hörte auf zu lachen und sagte höchst ungnädig: „Jetzt habe ich aber genug von dem Scherz!"

Sie entgegnete spottend. „O, es gibt noch viel mehr zu lachen. Sie gab ihm mit der Spitze eines ausgesucht kleinen, wohlbeschuhten Fußes einen neckischen kleinen Rippenstoß. „Sie, das geht zu weit. Ich werde Sie entlassen, mein Fräulein!"

„Aber ich gehe ja schon!" sagte sie. „Viel Vergnügen, Herr Präsident!"

„Sie unverschämte Person! brüllte der Bankier Ippoliti und versuchte vergebens, sich aufzurichten.

Davidis Kochbuch.

Ca. 400 Seiten stark, elegant gebunden, mit etwa 500 Original-Illustrationen.

Nur 75 Pfg.

(Nach auswärts nur gegen Einsendung von 1,05 M.)

C. L. Krüger, G. m. b. H.,

Dortmund, Westenhellweg 9, (Krüger-Passage.)

„Werden Sie das Geld der Oci gleich in den Schrank zurücklegen!"

Die Prinzessin Fantoche zeigte eine allerliebste kleine Zunge. „So — das Geld gehört nicht Ihnen, sondern der Oci. Grüßen Sie, bitte, die Oci von mir. Es ist eine wirklich sympathische Gesellschaft! Besonders der Herr Costa war sehr lieb und reizend zu mir und meinen Leuten, daß wir uns ordentlich geschämt haben, uns unter falschen Namen eingeschlichen zu haben!"

Alles Blut war aus dem Gesicht des armen Bankiers gewichen. Er machte verzweifelte Anstrengungen, sich zu befreien. Jetzt begriff er die gräßliche Wahrheit. „Hilfe! Polizei! Räuber!" brüllte er. Der maskierte Mann, der bisher mit gekreuzten Armen unbeweglich dagestanden hatte, trat drohend näher.

„Lassen Sie ihn doch, Giorgio," sagte die falsche Marie Dupont lächelnd. „Wozu ihn knebeln? Er hat ja selbst alle Dienstboten weggeschickt. Und die Polizei hat er uns auch noch freundlich vom Halse gehalten! Kommt, Kinder, lassen wir ihn liegen, bis der Polizeikommissar kommt, um die Flasche Capri Bianco mit ihm zu trinken!"

Der Bankier stöhnte in ohnmächtiger Wut.

Die schöne Verbrecherin fuhr gleichmütig fort: „Carlo, Sie gehen voraus in den Hof und nehmen Giorgio und mich auf, während wir in der Voiturette abfahren. Nur 12 PS, Herr Präsident, aber für unsere Zwecke schnell genug. Sie fahren dann mit dem Motorrad nach, Carlo, bis zu meinem Haus, dessen Adresse der Herr Präsident gewiß gern erfahren möchte!"

Der Operateur kam grinsend aus seinem Versteck hervor. Der maskierte Mann, den die Prinzessin Giorgio nannte, hatte sich unterdessen aus der auf dem Schreibtisch stehende Kiste eine prachtvolle importierte Havanna genommen und sie seelenruhig angezündet. Die drei Verbrecher bewegten sich ohne jegliche Eile zur Türe. Der Operateur schritt über den gefesselten Bankier hinweg. Während der Mann ging, kurbelte er immer noch an seinem Apparat.

In der Türe drehte sich die Prinzessin Fantoche wieder um: „Ich vergesse nicht Ihre Geburtstagsüberraschung," sagte sie. „Der Film wird pünktlich geliefert. O, wir sind sehr gewissenhaft!"

Man hörte das leise Kurbeln. Der Operateur nahm die Szene nochmals auf. Der Bankier schöpfte wieder Hoffnung. Es mußte doch ein schlechter Witz sein.

Aber da fiel die Türe ins Schloß. Bald darauf hörte man das lustige Töfftöff eines fortfahrenden Autos und das Knattern eines Motorrades.

Als der Polizeikommissar Cavaliere Depretis gegen Abend seinen guten Freund, den Bankier Ippoliti, besuchen wollte, fand er die Haustür offen, die Villa leer und auf dem Fußboden des Arbeitszimmers einen Ohnmächtigen."

2. Abenteuer.

Der erste Film der Prinzessin Fantoche.

Die obige Erzählung ist wörtlich dem Morgenblatt des „Caffaro" vom 2. April des vorigen Jahres entnommen. Ein feuilletonistisch begabter Mitarbeiter des großen Genueser Blattes hatte die kriminalistische Sensation des letzten Abends recht geschickt in eine fließende kleine Erzählung eingekleidet. Hier und da wohl ein Detail etwas ausgeschmückt, aber im ganzen stimmte der Bericht nur zu genau mit dem überein, was das Opfer dieser tragikomischen Affäre, der so niederträchtig ausgeplünderte Bankier Ippoliti, selbst ausgesagt hatte: daß unter der Maske einer Kinoschauspielerin eine Abenteurerin sich in sein Haus eingeschlichen, ihn unter dem Vorwand, ein Filmdrama aufzuführen, gefesselt und aus seinem Kassaschrank 750 000 Lire gestohlen habe.

Commendatore Testaccia, der Polizeichef von Genua, warf das Zeitungsblatt wütend auf den Tisch seines Bureaus. Die Affäre hatte ihm noch gefehlt! Das sah ja geradezu wie eine Verhöhnung der Polizei aus! Und keine Spur von der Bande! Und ganz Genua in heller Aufregung über den unerhörten Streich! Kein Mensch sprach heute von etwas anderem. Und alle Welt lächelte, lachte —!

Wütend schlug der Commendatore mit der Faust auf den Tisch. Daß doch alles schief gehen mußte! Sein Sohn Eugenio war ein Tagedieb, dem nur dumme Liebeleien im Kopfe steckten, statt der Jura und der Polizeikarriere, der Minister des Innern steckte die Nase in alles, was ihn nichts anging, die Verbrecher in Genua wurden immer unverschämter und ließen sich nicht fassen — kurz, es war rein zum Wahnsinnigwerden!

Der Polizeipräfekt fluchte leise vor sich hin. Er hätte ja bei seinem Vermögen die verfluchte Schinderei längst aufgeben können, dem Minister was malen, den Verbrechern den Gefallen tun und verschwinden — aber der Commendatore Testaccia konnte sich ein Leben außerhalb der Polizeipräfektur überhaupt nicht vorstellen. Sein Beruf war diesem verknöcherten, alternden Mann eine tief eingewurzelte Leidenschaft, an der er mit ganzer Seele hing wie andere am Alkohol oder an der Liebe. Daß sein Sohn Eugenio so gar kein kriminalistisches Talent hatte, sondern gern Schauspieler geworden wäre, das war der große Schmerz des alten Polizisten, den nichts am Leben reizte als die unerhört verfeinerten Aufregungen der Menschenjagd. In dem Zorn, den der Commendatore über die Affäre Ippoliti fühlte, lag doch ein guter Teig Freude über den prächtigen „Fall". Die Gauner waren jedenfalls sehr gerieben. Aber desto besser, man würde sie schon noch überlisten, die Schweinehunde.

Der Präfekt nahm die Nummer des „Secolo" wieder auf und vertiefte sich in die Einzelheiten des Berichtes. Ein leises Räuspern unterbrach ihn in der Lektüre. In der offenen Tür des Nebenraumes stand sein Sekretär und suchte sich bemerkbar zu machen.

„Entschuldigen Sie, Herr Präfekt!" sagte der junge Beamte. „Aber die Kino-Zensurstelle telephoniert an: sie ersucht den Herrn Präfekten, sich in einer dringenden Angelegenheit hinüberbemühen zu wollen."

Sein hoher Vorgesetzter sah ihn wütend an. „Sind Sie verrückt, Signor Negri? Haben Sie den Herren nicht klargemacht, daß ich heute weiß Gott etwas Besseres zu tun habe, als um mich um die Lappalien der Film-Zensur zu kümmern. Die Herren verbieten ja auch sonst alle guten Films, ohne mich zu fragen, warum gerade heute, wo ich die Affäre Ippoliti auf dem Halse habe? Sie sollen den betreffenden Film konfiszieren und gut!"

(Fortsetzung folgt.)

Bärbele.

Humoreske von Georg Persich.

(Nachdruck verboten.)

Eine im Lande Schwaben wohnende Tante, auf die man Rücksicht nehmen mußte, weil sie die einzigste Erztante in der Familie war, hatte den Wunsch geäußert, daß der weibliche Nachkömmling, der sich in der Ehe des Neffen noch zugunterletzt einstellen würde, den Vornamen Bärbele erhalten möge, nach ihr, die sie diesen Namen ein langes Leben lang in Ehren getragen.

Für den Neffen war der Wunsch ein halber Befehl gewesen und das kleine Ding hatte den Rufnamen Bärbele empfangen.

Im Taufregister stand freilich breit und feierlich: Barbara. Aber selbst Bärbele war den Eltern schon zu viel. Bei der Mutter wurde bald Bärbel, beim Vater Bärbchen daraus und als die Tante zu Besuch kam und als Patengeschenk einen dünnen silbernen Teelöffel mitbrachte, mußte sie die über den Besuch wie über das Geschenk hochbeglückten Anverwandten wiederholt darauf aufmerksam machen, daß es Bärbele hieße und nicht Bärbel oder Bärbchen.

Aber kaum war sie abgereist, da sprachen Vater und Mutter den Namen wieder, wie er ihnen mundgerecht geworden.

Es war ein hübsches Kind und die Eltern hatten Freude an ihm, je mehr es heranwuchs. Und es wurde für sie zu einem Glückskind.

Denn als nach etlichen Jahren der Name der Tante im Sterberegister ihres Wohnortes gebucht werden mußte, ihr Testament zur Eröffnung gewandten und es sich herausstellte, daß sie keinem Verlangte und es sich herausstellte, daß sie keinem Verdern ihr Geld auf Leibrente gegeben hatte, schimpfte der Neffe erst wie ein Rohrspatz und spie Gift und Galle. Aber dann warf er sich in die Brust und meinte: „Na gottlob, wir haben's ja nicht so nötig und eine anständige Aussteuer wird unser Bärbchen auch ohne die noble Frau Patin kriegen. Eine ganz elende Narrerei war's freilich doch von der Alten. Wenn ich der bloß noch mal die Wahrheit sagen könnte!"

Hierzu fehlte leider die Möglichkeit und auch für das, was die Gattin am liebsten getan hätte, war es zu spät: eine andere, noblere Patin konnte für das Bärbele nicht mehr ausgesucht werden und umtaufen konnte man das Mädel auch nicht mehr.

Man nannte es nun jedoch, um die Erinnerung an die hinterhältige Leibrententante möglichst zu verwischen, nur noch Bärl, und das Bärbele hörte darauf und merkte garnicht, wie man ihm seinen Namen fortgesetzt verkürzte und verkümmerte. Es gedieh prächtig weiter und wurde ein sauberes Jungfräulein mit klugen, schönen Augen in dem frischen Gesicht und einer Anmut der Bewegungen, die allgemein wohlgefiel.

Neunzehn Jahre sollte Bärbele werden und hatte ihr Herz noch zu eigen, aber da lernte sie auf einem Bazar, wo sie, wie viele junge Mädchen für einen guten Zweck selbst gefertigte Handarbeiten verkaufte, den Oberlehrer Kulmus kennen, einen noch leidlich jungen Herrn, der fast alles wußte, aber eine Stickerei nicht von einer Häkelei unterscheiden konnte.

Vor Fräulein Bärbeles Verkaufsstand schien er plötzlich das lebhafte Verlangen zu verspüren, diese Lücke auszufüllen. Er fragte nach diesem und jenem, kaufte bunt durcheinander und hörte nicht eher damit auf, als bis er ein halbes Monatsgehalt für die Wohltätigkeit und seinen Wissensdurst geopfert hatte.

Und richtete es so ein, daß er das Bärbele nicht aus den Augen verlor und bald wieder mit ihr zusammentraf.

Und dann hielt er eines Tages um ihre Hand an.

„Habe ich's nicht gesagt," sprach Bärbeles Vater zu seiner gerührten Frau, „unser Bärbel kriegt auch ohne gnädige Beihilfe von lieben Tanten und Patinnen einen tüchtigen Mann. Auf den Kulmus als Schwiegersohn können wir stolz sein. Ganz sicher. Aber ist Dir nicht aufgefallen, daß er unser Kind immer mit Barbara anredet? Wie sich das anhört! Er kann es doch so nennen wie mir. Ich werde bei Gelegenheit mit ihm darüber reden."

Als er eine solche Gelegenheit wahrnahm, antwortete ihm Kulmus: „Verzeihung, aber ich bin kein Freund von Verkleinerungsworten, am wenigsten bei Namen und Vornamen. Die Zärtlichkeit, die man gemeinhin damit ausdrücken will, hat nach meinem Empfinden meist etwas gesuchtes und gekünsteltes und dergleichen widerstrebt mir."

Und er blieb dabei, seine Braut „Barbara" zu nennen.

Das verstimmte die zukünftigen Schwiegereltern und sie drangen in die Tochter, sie möchte ihren Bräutigam doch bewegen, auch Bärl zu sagen.

Das Bärbele tat also, aber wenn Kulmus auch gewollt hätte, sein empfindliches Sprachgefühl litt es nicht, daß er ihren Wunsch erfüllte.

So entstand allmählich auch eine Mißstimmung unter den Brautleuten, daraus wurde eine Entfremdung und nach einem geringfügigen Zwist gaben sie sich ihr Wort zurück.

Es war ein ziemlich schmerzloses Auseinandergehen und, als ob er nur darauf gewartet hätte, bewarb sich kurze Zeit nachdem ein Rechtsanwalt um Bärbele.

„Sie reißen sich um unser Bärl!" triumphierte der Papa. „Der Rechtsanwalt und Doktor juris ist doch noch ein anderer Kerl als der Kulmus. Hat einen Schneid und kann Reden halten — aus dem wird bestimmt noch eine Berühmtheit! Aber komisch, daß er auch Barbara sagt. Dabei läßt er das r noch so auf der Zunge rasseln, daß man glaubt, eine lange Kette laufe über ein Zahnrad. Ich werde ihm das bei Gelegenheit stecken."

Der Anwalt holte gleich zu einer gewaltigen Rede aus, als ihm Bärbeles Papa eine Andeutung machte, wie Barbara doch wenig lieblich klänge, während Bärbchen oder Bärl Musik sei.

„Ich pflichte Ihnen vollkommen bei, verehrter Herr Schwiegervater", erklärte er. „Barbara kann im Munde des Ungebildeten wahrhaft barbarisch klingen. Man ahnt denn nicht, welch holde Mädchenhaftigkeit hinter diesem Namen verborgen sein kann, wofür unsere liebe Barbara ein so herrliches Beispiel ist. Aber man darf darüber nicht die juristische Seite der Sache vergessen. Der Name ist auch ein Rechtsgut, dessen Gebrauch das Gesetz ausdrücklich schützt. Wird das Recht zum Gebrauch eines Namens dem Berechtigten von einem anderen bestritten oder wird das Interesse des Berechtigten dadurch verletzt, daß ein anderer unbefugt denselben Namen gebraucht, so kann der Berechtigte von dem anderen Beseitigung der Beeinträchtigung verlangen. Sind weitere Beeinträchtigungen zu besorgen, so kann er auf Unterlassung klagen. Nun muß man zu zwischen Namen und Namen unterscheiden und Vornamen sind Allgemeingut, an dem dem Einzelnen ein Eigenrecht nicht zusteht. Aber darum ist es nicht weniger geboten, darauf zu achten, daß er in der gegebenen und auf dem Taufschein festgelegten Form erhalten wird. Schon eine Fahrlässigkeit in dieser Richtung kann Rechtsnachteile zur Folge haben. Nehmen wir den Fall, Ihr Fräulein Tochter wird in einem Testament als Erbin eingesetzt unter ihrem richtigen, ursprünglichen Vornamen, aber sie ist bei diesem Vornamen nie genannt worden, weiß also kaum, daß er ihr gebührt. Da läßt sie vielleicht eine gesetzliche Frist verstreichen oder schadet sich auf andere Weise. Und nun erst recht die Kinder einer solchen Person — pardon, Person im rechtlichen Sinne — soll es die Erbin mit dem Tode abgegangen ist! Sie sind in keiner beneidenswerten Lage, übersehen einen etwaigen Erbanspruch, haben Schwierigkeiten beim Nachweis der Berechtigung — — ich will nicht auf Einzelheiten eingehen, meine Ihnen auch schon durch das Gesagte bewiesen zu haben, wie höchst folgenschwer eine der beliebten Namenskürzungen werden kann. Und darum sollte es sich jeder zum Grundsatz machen, sie in seinem Familienkreise nicht zuzulassen und zu dulden."

Dem verehrten Herrn Schwiegervater brummte der Kopf. Er hatte nur wenig von alledem verstanden. Aber auf eines besann er sich beim Nachdenken, und das war das von der Erbschaft.

Der zukünftige Schwiegersohn hatte von allen möglichen Erbschaften gesprochen. Aha! Darauf spekulierte er, und Bärl war ihm trotz aller schönen Worte nur Beigabe, die in den Kauf genommen werden mußte. Die etwaigen Erbschaften hatten es dem feinen Herrn angetan.

Und er konnte das Mißtrauen nicht wieder los werden und pflanzte es auch in den Busen seiner Gattin. Und diese senkte ein Körnlein in Bärbeles arglloses Gemüt. Es wollte darin nicht aufgehen, aber die beiden Alten pflegten es eifrig.

Tatsächlich hatte der Herr Rechtsanwalt im Geldausgeben eine lose Hand und huldigte der Ansicht, daß man das Leben „großzügig" leben müsse. Scharfsinnig, wie er war, merkte er bald, daß die Schwiegereltern und Barbara nicht ganz seiner Auffassung waren und nannte sie innerlich kleinlich. Im ausbrechenden Aerger sagte er es Ihnen auch schließlich ins Gesicht.

Der Bruch war fertig.

Bärbele schämte sich, daß sie nun schon zweimal einen Brautstand gehabt, der wieder zu Wasser geworden war und gelobte sich, keinem Antrage mehr nachgeben, sondern ledig bleiben zu wollen. — —

Es wurde Herbst.

Durch die Stadt zogen mit klingendem Spiel und Trompetengeschmetter Regimenter zu Fuß und zu Pferde. Kanonen polterten über das Pflaster.

Im Umkreis fand ein großes Manöver statt und die Bürgerschaft erhielt Einquartierung. Bei den Wohlhabenden wurden die Offiziere untergebracht, bei Bärbeles Eltern ein Artillerieoberleutnant.

Milde Herbsttage waren es, auf weichen Flügeln trug der Wind zartes, silberglänzendes Mariengarn durch die blaue Luft und im Licht der Sonne spielte der welke Blätterschmuck der Bäume in den wunderbarsten Farben.

Bei offenem Fenster wollte der Hausherr nach der Mittagsmahlzeit sein gewohntes Schläfchen halten.

Da hörte er auf der Veranda Stimmen. Das war doch der Oberleutnant! Und das Bärbchen antwortete — leise unverständlich.

Die männliche Stimme wurde lauter.

„Nehmen Sie mir nicht jede Hoffnung, Fräulein. Oder erklären Sie freimütig, weshalb Sie meine ehrliche Werbung zurückweisen?"

Er mußte diese Aufforderung mehrmals wiederholen, bis Bärbele ihr Folge gab. Als sie zu Ende gesprochen, meinte der junge Offizier:

„Immer war es also der Name Barbara, der Ihre Verlöbnisse löste. Nach meinem Dafürhalten muß es aber doch noch etwas anderes gewesen sein: es muß die rechte Liebe gefehlt haben, die Liebe, die sich über Größeres hinwegsetzt, als so ein unbedeutendes Namenshindernis."

„Und wie würden Sie im gleichen Falle handeln?" wollte Bärbele wissen.

„Barbara ist ein vortrefflicher Name und preisgeben würde ich ihn schon darum nicht, weil er der Name meines Truppenteils, der Artillerie, ist."

„Sehen Sie" — klagte Bärbele, „so würde auch unser Bund keine Dauer haben!"

„Er wird sie haben!" beteuerte der Oberleutnant. „Denn er wird ja nicht auf einem Namen, sondern auf unserer Liebe ruhen. Und das ist eben ein so fester Untergrund, daß ihn nichts erschüttern kann. Es liegt an uns — wollen wir uns treu und ohne Wanken lieb haben, Barbara, Bärbele, Bärbchen — —?"

Der Papa hörte nicht, was seine Tochter erwiderte. Als er aber behutsam ans Fenster trat und hinauslugte, sah er, wie die beiden jungen Leute sich umschlungen hielten.

„Den soll sie haben!" dachte er bei sich. „Wenn einer, so ist das der richtige Mann für unsere —"

Und er war im Augenblick selbst im Zweifel, ob er sie Bärl, Bärbel, Bärbchen oder Barbara nennen sollte.

Mannigfaltiges.

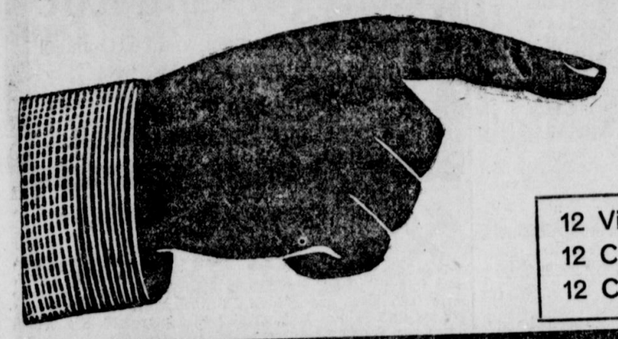
— (Wenn Königskinder im Sande spielen ...) San Sebastian, der berühmte Badeort am Golf von Biskaya, ist bekanntlich ein Lieblingsaufenthalt der spanischen Königsfamilie, die dort alljährlich eine geraume Zeit zu verbringen pflegt. Selbstverständlich sind auch die königlichen Sprößlinge eifrige Badegäste, und zu dem „Allerhöchsten Vergnügen" gehört der Burghau am Meeresstrande. Aber wenn die Königskinder ihre Sandkunstwerke bauen, dann dürfen gewöhnliche Sterbliche sich dem Orte ihrer architektonischen Tätigkeit bei Leibe nicht nahen, sondern sie müssen hübsch in einer angemessenen Entfernung hinter einem Kordon von furchtbar anzuschauenden Soldaten dem Spiel der Königskinder zusehen. Aber damit nicht genug: Ein Kriegsschiff schützt die königlichen „Sandbuddler" von der Wasserseite aus, mit seinen dräuenden Kanonen und ein Kutter fährt in unmittelbarer Nähe des Strandes auf und ab. Seine Insassen tragen scharf geladene Gewehre. So behütet und beschützt, wird kein despektierlich Wörtchen an das Ohr der Königskinder gelangen, geschweige denn ein Unbold sich erfrechen, den Sprößlingen aus höchstem Hause zu nahe zu treten. Und die Königskinder sind so auch vor jeder Konkurrenz ihrer Altersgenossen sicher. Es ist allerdings manchmal etwas umständlich, wenn Königskinder im Sande spielen ...

— (Die richtige Hungerkur.) Daß Hungern nicht nur schädlich, sondern auch nützlich sein kann, ist eine Tatsache, die die Aerzte mehr und mehr erkannt haben, und die Zahl derer, die sich heute aus hygienischen Gründen den Schmachtriemen enger ziehen, ist sehr groß. Welches ist aber nun die beste und gesündeste Hungerkur? Mit dieser Frage hat sich ein amerikanischer Arzt Dr. Sergius Morgulis experimentell beschäftigt und kommt im „American Naturalist" zu dem überraschenden Resultat, daß die strenge und konsequente Speisenthaltung die heilsame Form darstellt, während kurze Perioden von Unterernährung, wie sie gewöhnlich empfohlen werden, den Körper schwer schädigen. Als Versuchstiere benutzte Dr. Morgulis Salamander. Wenn er die Tiere erst gut ernährte, ihnen dann weniger zu essen gab, darauf wieder zur normalen Fütterung überging und dann eine neue Periode der Unterernährung eintreten ließ, so stellte er fest, daß sie im Wachstum zurückblieben und kraftlos wurden. Es ertum zurückblieben und kraftlos wurden. Es erwies sich, daß der Prozentgehalt von Wasser im Organismus dieser Tiere etwas, um 1,5 Proz. höher war als der gewöhnliche, und so ist es ihm wahrscheinlich, daß sich durch diese unterbrochene Hungerkur Wasser in den Geweben ansammelt, das das Wachstum verhindert. Bei einer streng durchgeführten Speisenentziehung, der dann eine gesteigerte Nahrungszufuhr folgte, zeigte sich nun eine ganz andere Wirkung. Der Organismus wurde wohl erschöpft, aber so lange jene fortgeschrittenen Stadien des Hungers vermieden waren, durch die ein allgemeiner Verfall eintritt, waren die Folgen des strengen Hungers nachher außerordentlich günstige. Die Entziehung hatte einen kräftigenden Einfluß auf die Organe, der seine Parallele nur in dem Wachstum des Embryo findet. Die zeitweilige Ruhe der Verdauungsorgane mag viel zu der späteren gesteigerten Tätigkeit beitragen; der Hauptgrund für die Wiederbelebung und Verjüngung des Organismus, die danach eintrat, liegt aber in dem gesteigerten Bedürfnis der Zellen nach Nahrung. Jedenfalls erwies sich eine periodisch wiederholte Hungerkur viel schädlicher für den Organismus, als ein strenges Hungern, dem reichliche Nahrungszufuhr folgte. Im ersten Falle blieben die Tiere unter dem Niveau der normal ernährten Salamander; im andern Falle dagegen entwickelten sich die Tiere besonders gut und kräftig. Diese Resultate dürften nach der Ansicht des Gelehrten auch für die Ernährung des Menschen gültig sein.

— (Wenn man eine Ziege nach Finnland bringt.) Der heilige Bureaukratius, der in Rußland mehr als in anderen Ländern sein Unwesen treiben soll, hat sich in diesen Tagen dort wieder ein niedliches Stückchen geleistet. Ein Petersburger Bürger, der sich des Besitzes einer Ziege erfreut, wollte auf seine Datsche (Sommerwohnung) nach Finnland reisen und auch besagte Ziege mitnehmen. Bevor er die Stadt verlassen durfte, mußte er ein Zeugnis vom Tierarzt über den Gesundheitszustand der Ziege beibringen, was vier Rubel kostete. In Finnland wurde das Tier aufs neue von finnländischen Veterinären untersucht, wofür diese gleichfalls die Gebühr von 4 Rubel einstrichen. Die Tierärzte fanden zwar die Ziege gesund, stellten aber nach einer Woche wieder einen Besuch in Aussicht. Durch das ewige Befühlen und Quetschen wurde die Ziege nervös, daß sie die Freßlust verlor und nur wenig Milch hergab. Um das arme Tier nicht weiter der tierärztlichen Behandlung, besser gesagt, Mißhandlung und sich selbst der dauernden Zahlung von Honorar auszusetzen, entschloß sich der Besitzer schließlich, seine Ziege nach Petersburg zurückzuschicken.

— (Fräulein Wilson als Vorsitzende einer Gefängniskommission.) Das Gefängniswesen in Amerika bedarf noch mancher Reformen, und es hat sich, wie uns aus Newyork mitgeteilt wird, eine Kommission gebildet, die Vorschläge zur Verbesserung des Gefängniswesens machen soll. Namentlich für die weiblichen Strafgefangenen sollen umfassende Veränderungen eingeführt werden, die sich sowohl auf die Verurteilung, als auch auf die Inhaftierung beziehen. Um diese Vorschläge von allen Seiten entsprechend zu beleuchten, hat man die Kommission für die Verbesserungsvorschläge sehr sorgfältig ausgewählt. Männer, die sich im sozialen Leben große Verdienste erworben haben, sind berufen worden, um ihre Meinung abzugeben. Als einzige Frau, als einziger weiblicher Kommissär wurde Fräulein Wilson, die zweite Tochter des jetzigen amerikanischen Präsidenten, gewählt. Fräulein Wilson beschäftigt sich seit langer Zeit mit sozialen Fragen und sozialen Reformen, und daher darf sie wohl als geeignete Kraft in dieser Hinsicht angesehen werden.

— (Das bulgarisch-türkische Versöhnungskränzchen.) Eine hübsche Friedensidylle aus den blutigen Kämpfen in Mazedonien schildert André Tudesq im „Journal". War da ein bulgarischer Sergeant mit seinen Leuten in ein Dorf bei Prilep eingerückt, um hier als Zivilherrscher seines Amtes zu walten. Das Dorf, das seiner Sorge anvertraut war, war stockkürkisch, und die Haremsklausur bestand demzufolge in schärfster Form. Am Morgen seiner Ankunft ließ der Sergeant unter Trommelschlag verkünden, daß jedermann sich unbeschränkter Freiheit erfreue, daß insbesondere den Frauen gestattet sei, von heute an sich ohne Schleier auf der Straße zu ergehen. Aber von der freundlichen Erlaubnis wurde kein Gebrauch gemacht. Die Türken hielten sich im Gegenteil, angesichts des Erlasses des Sergeanten, nur um so mißtrauischer in ihren Häusern. Aber dieser talentvolle bulgarische Gouverneur weiß sich Rat. Er erläßt am Abend eine neue Ankündigung des Inhalts, daß zur Feier des Einzugs der bulgarischen Truppen auf dem öffentlichen Markt ein Ball veranstaltet werden soll, und daß auf Befehl der Regierung an alle Einwohner beiderlei Geschlechts die Aufforderung gerichtet wird, sich ohne Ausnahme bei dem Balle einzufinden. Als am Abend die ersten Klänge der Militärkapelle erschallen, finden sich denn auch die Frauen, wenn auch dicht verschleiert, ein. Sie haben solange gesäumt, gemeint und gebettelt, bis ihre Männer ihnen den Besuch des Festes gestatteten. Bald ist denn auch der Tanz im besten Gange; die Soldaten fordern die Türkinnen fleißig zum Tanze auf, die allmählich ihre Schleier lüften, und den Männern, die mürrisch dem Gebaren zusehen, bleibt schließlich nichts weiter übrig, gute Miene zum bösen Spiel zu machen. Kurz, der kluge Sergeant durfte sich eines vollen Erfolges rühmen, und als er den nächsten Tag zum Dienst kam, fand er zu seinem nicht geringen Erstaunen eine Frauendeputation vor, die ihm die Bitte unterbreitete, eine neue Auflage des Tanzvergnügens zu veranstalten. Seither ist in dem türkischen Dorfe der Frauenschleier ein überwundener Standpunkt.



Photogr. Atelier Kregeloh

Fernsprecher 3971 **Dortmund, Westenhellweg 65** im Biedermeier

12 Visit . . von M. 4 an
12 Cäcilie . von M. 6 an
12 Cabinet . von M. 8 an

Jeder Kunde erhält ein Bild auf grossem Karton gratis.

Reizende Kinderaufnahmen, Vergrößerungen selbst nach ganz verblichenen Bildern in hervorragender Ausführung.

Familien-, Hochzeits- und Vereins-Gruppenbilder zu mässigen Preisen.

12 Prinzeß . von M. 10 an
12 Promenade von M. 15 an
12 Boudoir . von M. 18 an

Bitte genau auf die Firma und Hausnummer zu achten!

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

75. Verhandlungstag.

Dortmund, 11. September.

Die Verhandlung wendet sich zunächst noch einmal der Erörterung des Konto Amtsrichter Krahwinkel zu. Der Angeklagte Laue hatte mit Krahwinkel, wie schon am Dienstag erörtert, einen Vertrag geschlossen, nachdem ersterer die Schuld in Raten von jährlich 1000 Mark abtragen sollte. Da die Schuld 181 000 Mark betrug, wären 181 Jahre zur Tilgung des Saldos erforderlich gewesen. Der Angeklagte Laue hatte sich außerdem verpflichtet, aus seinen Tantiemen Rückstellungen für dieses Konto zu machen. Er bemerkt heute zu dem Konto: Infolge des Vertrages gehörte das Konto eigentlich mir, und es hätte als ein Separat-Konto für mich gebucht werden können. Ich betrachtete es als

eine Ehrensache,

dies Konto zu regulieren. Eine Verschleierung des wahren Sachverhalts hat mir vollständig ferngelegen, außerdem war nichts zu verschleiern. Ich möchte dann noch wegen der Ueberweisung der 200 000 Mark aus dem Delkrederefonds bemerken, daß ich diese nicht veranlaßt habe. Abschreibungen aus diesem Fonds sind auch nicht vorgenommen worden. — Vors.: Warum haben Sie denn nun kein Separatkonto angelegt, etwa unter der Bezeichnung Separat-Konto Laue? — Angekl. Laue: Die geplante Ueberweisung des Gewinnes der Maschinenbauanstalt war noch nicht erfolgt, deshalb ist es wahrscheinlich unterblieben oder hinausgeschoben worden. Ich hatte die Hälfte der Tantiemen zur Verfügung gestellt, so daß das Konto allmählich getilgt wurde. Nur nach meinem Tode hätte Abschreibung erfolgen müssen. — Vors.: Was wissen Sie über das Konto Herr Ohm? — Angekl. Ohm: Ich habe Krahwinkel für reich gehalten und war deshalb erstaunt, das Gegenteil zu erfahren. Laue hat mir damals erklärt, er würde durch teilweisen Verzicht auf seine Tantiemen die Bank schadlos halten. Ich habe Laue auch den Rat gegeben, ein Interimskonto einzurichten. Ich möchte dann noch einmal auf den Briefwechsel aus 1904 zwischen Laue und mir zurückkommen. Ich habe mich bisher zurückgehalten und habe es vermieden, irgend eine Erklärung gegen Laue abzugeben, da er

ein Jahrzehnt hindurch

mein Sozius war. Laue greift mich aber bei jeder Gelegenheit an. Ich befinde mich in Notwehr und muß mich wehren. Die Briefe aus 1904 haben nichts damit zu tun, daß Laue damals nach Dortmund wollte. Ich bin immer gewohnt gewesen, meinem gepreßten Herzen Luft zu machen, wenn ich hierzu Grund hatte. Laue hat nicht immer das blinde Vertrauen gehabt, wie er hier immer behauptet hat. Laue war im Gegenteil mißtrauisch und zwar

mißtrauisch ohne Grund.

Als er damals zu erkennen gab, daß er nach Dortmund wollte, hatte ich das Gefühl, daß er mir ein großes Mißtrauen entgegenbrachte. Als ich das merkte, habe ich mich seinem Plan in heftiger Weise widersetzt und ihm erklärt, wenn das durchginge, träte ich aus. Ich fürchtete eine ernstliche Störung des Betriebes der Bank. Ich möchte ferner bemerken, daß Laue aus Mißtrauen sogar in meiner Abwesenheit Revisionen vorgenommen hat. Ich werde dieserhalb noch Beweisanträge stellen, die dartun werden, daß die Behauptung Laues, er habe sich um die Geschäfte bei der Zentrale nicht gekümmert, nicht richtig sind. — Vors.: Dann möchte ich nur bitten, diese Anträge recht bald zu stellen, damit wir mit den Verhandlungen einmal zu Ende kommen. — Angekl. Ohm: 1908 fand in Berlin bei der Berliner Handelsgesellschaft eine Besprechung statt, zu der ich Schmitt entsandte. Ahrens hatte bei mir die Reduzierung unseres Kontos nicht durchsetzen können, er glaubte nun, bei Laue mehr zu erreichen. Als Schmitt von Berlin kam, war er empört das Verhalten Laue's. Auf eine Anfrage von Ahrens hatte dieser erwidert: Bei mir in Münster ist alles in Ordnung, ob es so auch in Dortmund ist, weiß ich nicht. Laue hat also doch kein blindes Vertrauen zu mir gehabt. Ich möchte auch noch betonen, daß Laue den Delkrederefonds genau gekannt hat.

Der Angeklagte Laue erklärt darauf: Ich muß bei meiner früheren Darstellung verbleiben. Des Vorgangs bei der Berliner Handelsgesellschaft erinnere ich mich nicht. Den Delkrederefonds habe ich nicht gekannt. Wenn ich früher alles gewußt hätte, was ich jetzt weiß, dann säße ich nicht hier. — Vert. R.-A. Frank 1: Sie haben einmal zum Ausdruck gebracht, daß einige Gewinne rein buchmäßig seien, auch haben Sie in hämischer Weise erklärt, der Gewinn bei dem Brauhaus stehe nur auf dem Papier. — Angekl. Laue: Ich habe keine hämischen Bemerkungen gemacht, sondern stets sachlich verhandelt. Ohm pflegt aber jetzt alles so auszulegen, wie es ihm paßt. Er dreht alles für seinen Zweck in seiner Weise herum. Ich habe Ohm aber auch einmal gesagt, er möge langsamer verfahren. Ohm hat mich da abgekanzelt, als ob ich

ein dummer Junge

wäre und erklärte, wenn es so weiter ginge, würde er überhaupt nicht mehr mit mir verhandeln. — Angekl. Ohm: Laue stellte mich in unerhörter Weise auf dem Bahnhof in Münster. Diese Art und Weise habe ich mir allerdings verbeten. — R.-A. Dr. Kutz: Ich bitte die noch anwesenden Mitglieder des Aufsichtsrats zu befragen, ob Laue nicht Ohm gegenüber eine untergeordnete Stellung eingenommen hat. — Die anderen Angeklagten wissen von den Differenzen zwischen Ohm und Laue nichts. Im allgemeinen sei in den Sitzungen die Ansicht Ohms maßgebend gewesen. Bezüglich des Kontos Krahwinkel erklärte Hartwig, daß er sich auf die Angaben Laues verlassen habe. — Vors.: Sie betonen immer, daß Sie sich bei Ihren Revisionen auf die Angaben der Filialleiter verlassen hätten. Sie verließen sich also auf die Angaben der Personen, die Sie revidieren sollten. — Angekl. Hartwig: In der mir zur Verfügung stehenden kurzen Zeit wäre es mir gar nicht möglich gewesen, die Unterlagen der Kredite eingehend zu prüfen. Ich mußte mich deshalb auf die Filialleiter verlassen.

Das Konto Paul Haberkamp.

Das Konto Haberkamp wurde bei der Filiale Münster der Niederdeutschen Bank geführt. Haberkamp hatte Schulden aus Spekulationsgeschäften. Seine Schuld betrug 1909 Mk. 144 726. An Zinsen und Spesen sind auf dem Konto im ganzen 31 000 Mark berechnet. Haberkamp hatte Effekten hinterlegt, im Jahre 1909 im Werte von 55 429 Mk. Ungedeckt waren demnach Mk. 89 296. Auf dem Konto Haberkamp sind im Jahre 1908 per ultimo Dezember 1907 Mark 50 000 gut gebracht, die im Jahre 1908 wieder belastet sind. Dieser Betrag ist dem nach Münster überwiesenen 200 000 Mk. aus dem Delkredere-Fonds entnommen. Nach den Berichten des Angeklagten Hartwig bis 1906 werden Haberkamp und seine Frau als vermögend bezeichnet. Das Konto sei deshalb nicht gefährdet.

Das Konto Arthur Weidner.

Der Kaufmann Weidner war Mitglied des Vorstandes der Industrie für Holzverwertung A.-G. Bei der Filiale Münster hatte er aus 1906 eine Schuld, die bis 1908 auf 122 000 Mk. gestiegen war. Im März 1908 schloß Weidner einen Vertrag mit der Filiale Münster. Hiernach stellte er 78 Aktien der Industrie für Holzverwertung im Werte von 78 000 Mark zur Verfügung. Außerdem verpflichtete er sich, den Rest der Schuld in monatlichen Raten von 50 Mk. abzutragen. Vom 1. Januar 1909 ab sollten die Raten 75 Mk. betragen. Barzahlung hat Weidner nicht geleistet, da er hierzu außer Stande war. Nach der Anklage hätte das Konto in den Bilanzen nicht aufgeführt werden dürfen. Im Jahre 1909 sind auf dem Konto 41 070 Mk. Teilgewinne aus der Gründung der Industrie für Holzverwertung abgeschrieben.

Das Konto Dr. May.

Im November 1905 übernahm Dr. May auf Veranlassung seines damaligen Vorgesetzten des Handelsschuldirektor Fritz Müller, von der Niederdeutschen Bank für 500 000 Mark Obligationen der Maschinenbauanstalt Altenessen, zum Kurse von 105 Prozent. Die Niederdeutsche Bank erzielte hierbei einen Buchgewinn von 25 000 Mark, die dem Delkrederefonds zugeführt wurden. Bei der Filiale in Gelsenkirchen war May mit 527 952 Mk. belastet. Das Konto stellte sich in der Bilanz für 1905 auf 531 545 Mk., in der Bilanz für 1906 auf 333 068 Mark. In diesem Jahre waren dem Konto 200 000 Mark Akzepte Müllers gutgeschrieben. 1907 stellte sich das Konto auf 282 882 Mk., 1908 auf 289 902 Mark, 1909 auf 275 402 Mark. Nach der Anklage handelt es sich bei dem Konto May lediglich um ein fingiertes Konto, durch den der eigene Effektenbestand maskiert wurde. Das Konto wurde bei der Erörterung der Lünener Bank schon eingehend besprochen. Dr. May wurde schließlich auf seine energischen Vorstellungen aus den Verpflichtungen entlassen. — Der Vorsitzende hält dem Angeklagten Ohm vor, daß Dr. May beschworen habe, er solle aus dem Konto nicht in Anspruch genommen werden. Ohm hielt das Konto durch die Effekten gedeckt. Dasselbe sagen die anderen Angeklagten, soweit sie das Konto gekannt haben.

Das Konto Fritz Müller.

Der frühere Handelsschuldirektor Fritz Müller hatte am 31. Dezember 1905 von der Filiale in Gelsenkirchen für 342 000 Mark Anteile der Bochumer Metallwarenfabrik zum Kurse von 115 Prozent übernommen. Sein Konto wurde dafür mit 393 300 Mk. belastet. In dieser Höhe erscheint das Konto auch in der Bilanz für 1905. Die Niederdeutsche Bank erzielte bei dem Kauf der Anteile durch Müller einen Buchgewinn von 46 725 Mark. Dieser Betrag wurde bei der Zentrale Dortmund zu Abschreibungen einer Schuld des Freiherrn von Spieß verwandt. In der Bilanz von 1906 erscheint das Konto Müller mit 206 569 Mk. Auf dem Konto waren inzwischen für 200 000 Mk. Akzepte gutgeschrieben. Im Jahre 1907 stieg das Konto Müller auf 214 918 Mk., im Jahre 1908 auf 233 601 Mk., im Jahre 1909 auf 232 634 Mk. Die Zinsen betrugen im Jahre 1906 Mk. 15 647, im Jahre 1907 Mk. 8348, im Jahre 1908 8672, im Jahre 1909 Mk. 9033. Die Anteile der Bochumer Metallwarenfabrik waren nach der Anklage wertlos.

Die Angeklagten wiederholen zu diesem Konto ihre Aussagen, die sie gelegentlich der Erörterung der Lünener Bank gemacht haben. Die Effekten seien restlich von Müller übernommen und das Konto sei durch diese gedeckt gewesen. Bei dieser Behauptung verbleiben die Angeklagten, die das Konto kennen, trotz des Vorhalts des Vorsitzenden, daß die Bochumer Metallwarenfabrik überschuldet war.

Das Konto Walterscheid.

Bei der Filiale Gelsenkirchen wurde ein Konto Walterscheid geführt, das Ende 1907 Mk. 22 200 betrug, sich 1908 auf Mk. 27 141 stellte und 1909 auf 28 123 Mk. gestiegen war. Im Jahre 1909 waren auf dem Konto an Zinsen und Provisionen 1678 Mark berechnet. Dieses Konto ist im Revisionsbericht des früheren Aufsichtsratsmitglieds Sollmann vom 28. Mai 1907 als zweifelhaft bezeichnet. Der Kontoinhaber soll mittellos gewesen sein.

Das Konto Tengelmann.

Bei der Gelsenkirchener Filiale wurde ein Konto Tengelmann geführt, das sich im Jahre 1906 auf 29 086 Mark, im Jahre 1907 auf 31 272 Mk., im Jahre 1908 auf 33 096 Mk., im Jahre 1909 auf 34 773 Mark stellte. An Zinsen und Spesen waren in der Zeit von 1907—1909 auf dem Konto rund 5500 Mark berechnet. Das Konto ist auch mehrfach, schon im Jahre 1903 und 1904 bei verschiedenen Revisionen als gefährdet moniert. Trotzdem ist es weitergeführt. Der Angeklagte Ohm entsinnt sich des Kontos nicht, er gibt aber zu, daß es ihm früher einmal als gefährdet bezeichnet worden sei.

Das Konto Plaßmann.

Der Kaufmann Plaßmann in Gelsenkirchen ist 1902 in Konkurs gegangen. Sein Konto wurde trotzdem weitergeführt. Ende 1906 stellte sich die Schuld auf 18 762 Mk., Ende 1907 auf 20 327 Mk., Ende 1908 auf 21 653 Mk., Ende 1909 auf 22 808 Mk. An Zinsen und Provisionen sind in der Zeit von 1907—1909 rund 3000 Mk. berechnet. Plaßmann ist verstorben. Hartwig hat in seinem Bericht von 1905 das Konto schon als notleidend bezeichnet. — Ohm will das Konto nicht gekannt haben; daß Plaßmann in Konkurs gegangen ist, sei ihm nicht bekannt gewesen. Mit Ausnahme von J.-R. Huchzermeier und Hartwig kannten die Angeklagten das Konto nicht.

Das Konto Hemke.

Aus Spekulationen schuldete Direktor Hemke-Gelsenkirchen der Niederdeutschen Bank im Jahre 1900 etwa 30 000 Mk. Das Konto blieb seit 1901 bewegungslos, es wurden ihm nur Zinsen und Spesen zugeschrieben. Im Jahre 1902 ist Hemke von der Niederdeutschen Bank verklagt worden. Man beabsichtigte, mit ihm einen Vergleich zu schließen, zu dem es nicht gekommen ist. Bezahlt hat Hemke ebenfalls nichts. Das Konto wurde in den Büchern und Bilanzen als vollwertig weitergeführt. Die Schuld betrug Ende 1905 31 566 Mk. und stieg im Jahre 1909 auf 42 315 Mk. An Zinsen und Provisionen wurden in dieser Zeit rund 11 000 Mk. belastet. Die Klage wurde seiner Zeit zurückgenommen, weil Hemke den Differenzeinwand erhob. Die Angeklagten — soweit sie das Konto kannten — hielten Hemke für gut, weil er Direktor der Märkischen Stahlwerke war.

Das Konto Simon Stern.

Stern war früher Besitzer der Eisenwerke in Altenessen, aus denen später die Maschinenbauanstalt Altenessen gegründet wurde. Im Jahre 1902 schuldete Stern der Niederdeutschen Bank 80 000 Mk. Für diese Schuld war ein Grundschuldbrief, außerdem 5 Aktien der Niederdeutschen Bank und eine Unfallversicherungspolice hinterlegt. Das Konto blieb unbeweglich, nur wurden Zinsen und Provisionen berechnet. Das Konto stellte sich Ende 1905 auf 83 294 Mk. und zeigte Ende 1909 einen Stand von 104 357 Mk. An Zinsen und Provisionen wurden im Laufe der Jahre fast 25 000 Mk. berechnet. Stern ist kurz vor dem Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank gestorben. — Der Angeklagte Ohm bezeichnet das Konto als vollwertig und reichlich gedeckt und zwar durch den Hypothekenbrief in Höhe von 50 000 Mk. und durch 60 000 Mk. Aktien der Maschinenbauanstalt Altenessen. Auch die andern Angeklagten, soweit sie das Konto kannten, haben das Konto für gedeckt gehalten.

Vors.: Der Angeklagte Maiweg hat erklären lassen, daß er nicht mehr im Stande sei, den Verhandlungen wie bisher zu folgen. Ein Fernbleiben des Angeklagten Maiweg könnte unangenehme Folgen für den Prozeß haben und es ist deshalb wünschenswert, mit ihm noch diejenigen Punkte der Anklage zu erörtern, für die auch er noch in Betracht kommt. Es sind dies die Geschäftsberichte und die Untreue. Unter Uebergehung des nächsten Punktes der Anklage, des Delkrederekontos, wende ich mich zunächst zu dem Geschäftsbericht.

Die Anklage behauptet, daß die Geschäftsberichte der Niederdeutschen Bank für die Jahre 1905-1909 den Stand der Verhältnisse zu günstig darstellen. Diese Behauptung der Anklage findet ihre Stütze in den bisherigen Verhandlungen, in den Erörterungen über die verschiedenen Tochtergesellschaften und die zweifelhaften Debitoren der Bank. Die Angeklagten behaupten hierzu sämtlich, nicht schuldig zu sein.

Der weitere Punkt der Anklage, in dem auch Maiweg noch angeklagt ist, betrifft

die Untreue.

Die Anklage vertritt in Konsequenz ihrer Auffassung über den Wert der Tochtergesellschaften und der Debitoren die Ansicht, daß die Bilanzen von 1905—1909 falsch sind. Auf Grund dieser Bilanzen ist die Ausschüttung von Dividenden und Tantiemen erfolgt. Die Zahlung der Dividenden ist auf Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafter durch den Aufsichtsrat beschlossen. Die Zahlung von Tantiemen und Dividenden ist nach der Anklage nach dem wahren Stand der Bank unzulässig gewesen. Den angeklagten Aufsichtsratsmitgliedern und den persönlich haftenden Gesellschaftern wird deshalb Untreue im Sinne des Handelsgesetzbuches vorgeworfen. Die Angeklagten fühlen sich in diesem Punkt nicht schuldig.

Die Verhandlung wurde darauf bis Montag vertagt.

Sport.

Der Krefelder Renn-Verein beschließt am kommenden Sonntag seine diesjährige erste Saison. Da auch Dortmund, das sich in seinen Ausschreibungen an das gleiche Pferdematerial zu wenden pflegt, diesen Tag für sich in Anspruch nimmt, so haben die beiden Vereine, um eine Kollision zu vermeiden, sich dahin geeinigt, daß Crefeld nur Flachrennen, Dortmund nur Hindernisrennen ausschreibt. Dieser Ausweg scheint für Krefeld recht günstig gewählt, denn in den sieben Rennen sind 116 Pferde teilnahmeberechtigt. Das wertvollste Rennen ist das mit 10 000 Mark dotierte Rheinische Handicap über 1600 Meter, in dem von 20 genannten Pferden für 13 das Gewicht angenommen wurde. Von den übrigen Rennen sind das Buddberger-, Forsthaus- und Hafen-Rennen mit je 4000 Mark ausgestattet, von diesen haben die beiden ersteren 20 bezw. 22 Anmeldungen gefunden, während in dem Hafen-Rennen 16 Zweijährige genannt sind. Es ist wohl anzunehmen, daß die meisten der zur Teilnahme berechtigten Pferde ihre Engagements erfüllen werden, denn die letzte Vorbedingung hierfür, ein passendes Gelände, werden die Ställe vorfinden. Wegen der Trockenheit hat der Krefelder Verein seine Bahnen seit Wochen unablässig besprengen lassen, und so besitzt das Rennbahngeläuf jetzt die nötige Elastizität, die in den ersten Renntagen noch nicht in hinreichendem Maße vorhanden war. Es ist daher wohl sicher, daß der Schlußtag am kommenden Sonntag im Zeichen guten Sports stehen wird

Wichtig

für alle, Erwachsene oder Kinder, die einer Kräftigung bedürfen, ist, daß die wohlschmeckende Scotts Lebertran-Emulsion im Sommer ebensogut und mit dem gleichen Erfolg genommen wird, wie in den kälteren Monaten.



Sehr haltbar.
Der Fuß bleibt gesund.
3.75 5.75 8.75
aufwärts.

Zum Schulbeginn

Eltern, erhaltet den Kindern gesunde Füße!

„Chasalla"-Stiefel
bieten vollen gesundheitlichen Schutz.



Chasalla

Schuhgesellschaft m. b. H.,
Dortmund,
Westenhellweg 24
Telephon 3657.

INTERNATIONALE HYGIENE-AUSSTELLUNG DRESDEN 1911: GOLDENE MEDAILLE.

Grosse Cölner Lotterie

Originallose zur II. Klasse à Mk. 2.—.
— Versand nach auswärts 30 Pf. für Porto und Liste. —

Jülicher's Glückskollekte Haupt-Lotterie-Bank
Dortmund, nur Münsterstr. 4. Telefon 1723.

Kaiserpalme

beste Pflanzenbutter-Margarine.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.



Kaisalin-Werke G.m.b.H.
Pflanzenbutterfabrik Neuss a. Rh.

Man verlange Reklamemarken und Album.



Syphilitiker!

Aufklär. Broschüre üb. schnelle u. gründl. Heil. ohne Berufsstör., ohne Rückfall, ohne Quecksilber u. sonst. Gifte, ohne Einspritzung, ohne schädl. Nebenwirk. versend. diskret per. 20 Pfg. für Porto in verschloss. Kuvert ohne jeden Aufdruck Dr. med. H. Seemann, Dortmerfeld 15 (Lauffig)

Natur-Heil-Verfahren

Spezial-Behandlung von alten und frischen
Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautausschläge, Juckreiz, Geschwüre, Männerschwäche, Skrofel und Syphilis (beste Erfolge) ohne Quecksilber, ohne Ehrlich-Hata, keine langweilige Kränterkur, ohne jede Berufsstörung, unauffällig und bequem für jedermann, sowie sämtliche innere Krankheiten, Nervenleiden, Flechten, Entzündungen, Wunden, Rheumatismus, Beinschäden, Halsentzündungen und Mundausbrüche, Operationslose Methode, schnelle Hilfe, verschwieg. Behandlung.

Natur-Heil-Institut, Dortmund

nur Westerbleichstraße 2, Nähe Viehmarkt. Bei brieflichen Anfragen Rückporto 20 Pfg.

Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

Stellen-Angebote

Für Städte, auch gr. Bezirke, ist

Alleinvertrieb

zu vergeb. großart. Neuheit in Beleuchtungsbranche. Erforderlich ca. 1000 Mark. Schr. Ang. u. W. F. 2081 an den Gen.-Anz. Dortm.

Fleißige Personen können ohne Risiko hohen Verdienst erzielen. Ein sehr lohnend. Artikel. — Großartige Patentneuheit, die überall gebraucht wird. Auskunft kostenlos durch C. Wieschemann, Marten, Bismarckstraße 20.

Sichere Existenz! Geldquelle! Fabrikation u. Vertrieb neuer Erfindung vergebe bezirksweise. Schön. zugkräft. Massenartik., konkurrenzlos, hochrentab., in jed. Bezirk üb. 30 000 Mk. Gewinn. Leicht. Herstell., k. Einricht., k. Kenntn. nöt. Nur 32 Mk. erforderl. Anfragen an Rob. Blum, Chemnitz, Barbarossast. 75.

Für

Einkassierer und Reisende

der Abzahlungs- und Versandbranche bietet sich Gelegenheit, einen lohnenden Nebenverdienst zu erzielen. Schr. Ang. u. C. T. 5310 an den Gen.-Anz. Dortm.

Für unser umfangreiches Geschäft suchen wir einen durchaus zuverl., ehrl., ält.

Mann

zwecks Einkassierung von Geldern u. Entgegennahme von Bestellungen.

Pens. Beamte evtl. auch Halbinvalid., w. mindestens 1000 Mark Kaution stellen können, die bei einem hies. Bankhause oder Sparkasse hinterlegt werden, bevorz. Schr. Ang. u. Ang. der Gehaltsanspr. u. C. C. 592 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Dortmund.

Kassierer

für ein Herdgeschäft p. sof. ges. Derselbe muß gleichzeit. flotter Verkäufer sein. Schr. Ang. u. R. K. 2092 an den Gen.-Anz. Dortm.

Reis., auch Dam., für Privatkundsch. ges. Hoh. Verd. F. Hausfr. i. Käuf., Taschenmuster. Schr. Ang. u. E. R. 2080 a. d. G.-A. Dortmd.

Lebensstellung!

Für leichte Lagerarb. wird nach Mülheim-Ruhr ein sol., ordentl., gut empf. Mann, mögl. verheir., m. deutlich. Handschr. u. energ. Auftr., ges. Kautionsstell. erw., jedoch nicht unbed. erforderl. Diese Stelle ist bei befried. Leist. dauernd u. wird gut bezahlt. Off. u. K. 7 postlag. Mülheim-Ruhr erbeten.

Agent ges. Verg. M. 300. H. Jürgensen & Co. Cigarr.-Fa., Hamburg 22.

Für die Stadt Dortmund und Umgebung ist unsere

Vertretung

an einen routinierten, geschäftstüchtigen Herrn zu vergeben. Dieselbe ist besonders geeignet f. Bankiers, Immobilienbüros, Makler usw. und ist außer Provisionen mit fester Einnahme verbunden.

Offerten sub B. B. 611 an Haasenstein & Vogler A.-G., Dortmund, erbeten.

Wer besucht Landwirte? Redegew. einflußr. Herren übertr. wir uns. Vertretg. Monatl. 150 Mk. u. Prov. Radf. bevorz. Off. „Pr. L." Halle S. II 117.

Vertreter f. 10 Pf.-Bürst.-Neuh. sucht Petrick, Guben.

Brauerei

(Reg.-Bezirk Köln). Zum Besuche uns. Kundschaft suchen wir zum baldig. Eintritt einen soliden, erfahrenen Herrn, der schon in ähnlicher Stellung tätig war. Anfangsgehalt Mk. 250. Offerten mit Bild erbeten unter K. R. 9675 an Rudolf Mosse, Köln. 55065

Semi-Reisende gesucht. Münsterstraße 7.

Reisender

für ein Herren-Maßgeschäft auf Prov., auch als Nebenbeschäftigung sofort gesucht. Schr. Ang. u. L. D. 2091 an den Gen.-Anz. Dortm.

Für mein Kolonial-, Material- u. Farben-Geschäft suche per 1. Oktober einen

Gehülfen.

Schr. Ang. u. K. L. 5244 an den Gen.-Az. Dortmd.

Junger Mann

welcher maschinenschreiben und stenographieren kann f. ein Bureau gesucht. Schr. Ang. u. E. T. 5287 an der Gen.-Anz. Dortm.

Reelles Angebot! Gute Existenz!

Allein-Vertrieb eines gänzlich neuartig begehrten, gesetzlich geschützten Gebrauchs- und Haushalts-Artikels für Dortmund, Westfalen eventl. ganz Deutschland direkt vom Erfinder zu erwerben. Mark 500.— minimal erforderlich. (55179

Zu erfragen Hotel Reichskapelle, Zimmer 3. Nur Freitag ab 5 Uhr abends.

Erste Versicherungsgesellschaft

sucht einen in der Haftpflicht- und Feuerbranche besond. gewandten Außenbeamten, der gewillt ist, sich energisch akquisitatorisch und organisatorisch zu betätigen. Dauernde Stelle mit evtl. späterer Pensionsberechtigung. Hohes Fixum nebst Provisionen und Spesen laut Direktionsvertrag. (55172

Offerte mit ausführlichem Lebenslauf unter D. 1119 an K. Mestemacher, Annoncen-Expedition, Dortmund.

Für uns. gesetzl. gesch. erstklassigen Artikel suchen wir geeignete Persönlichkeit als 54240

General-Vertreter

für den dort. Bezirk. In Betracht kommen nur organis. veranlagte Herren, mögl. in fester Stellung, die ihr Einkommen erhöhen wollen und nachweisbar ein Kapital von mindestens Mk. 1000 besitzen. Bei nur einiger Tätigkeit Mk. 5—700 Monatsverdienst. Nur ausführl. Offert. unt. N. N. 2224 beförd. Rudolf Mosse, Köln a. Rh.

Monatlich 300—400 Mk. Einkommen durch Uebernahme der Alleinvertretung einer Nahrungsmittelfabrik ohne Branchekenntnisse u. ohne sofortige Aufgabe des jetzigen Berufes. Bewerber, welche nachweisl. über 200—300 Mk. verfügen, wollen sich meld. Freitag u. Samstag von 10—1 u. 3—6 Uhr im Hotel Bristol, Brückstr. 53, bei Evers. Umsatz wird nachgewiesen.

Für mein Maß-Geschäft suche ich per sofort evtl. 1. Oktober

2 tüchtige jüngere Reisende

bei festem Gehalt und Provision. Polnische Sprache Bedingung. Offerten mit Angabe von Ref. u. Photogr. erbeten an 54648

Fa. Adalbert Powalowski, Bochum i. W., Alleestraße.

Agenten

für neuzeitiges, großzügiges Reklameunternehmen gesucht für Hörde, Bochum, Gelsenkirchen, Witten, Lünen, Hamm. Hoher dauernder Nebenverdienst. Schriftliche Angebote unter O. N. 5530 an den Gen.-Anzeiger Dortmund.

Für die Abteilung Lebensmittel wird ein jüngerer

Contorist

aus der Branche gesucht.

Persönl. Meld. von 8—10 Uhr Vorm.

Warenhaus Theodor Althoff.

Wir suchen zum 1. Oktober cr. einen jüngeren tüchtigen

Korrespondenten

welcher fix stenographieren und maschinenschreiben kann (55086

Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, Bild etc. unt. C. O. 5299 an den General-Anzeiger Dortmund.

Korrespondent gesucht.

Grosses Margarinewerk sucht sofort zur Erledigung einer umfangreichen Korrespondenz einen durchaus flotten und sichern Stenographen und Maschinenschreiber (Remington), der schon längere Zeit als Stenograph u. Maschinenschreiber tätig gewesen sein muss. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild, Angabe der Konfession und Gehaltsansprüche unter C. O. 5291 an den Generalanzeiger, Dortmund. (55057

Gesucht für Monat Oktober nach Dortmund folgende Musiker:

Obligat-Geiger, Contra-Bassist, Flötist, Posaunist.

Schriftl. Angebote unter D. G. 5316 an den General-Anzeiger, Dortmund, erbeten. (55287

Zum bald. Eintritt suche ich einen tücht. branchekundigen

Verkäufer

für Manufakturwaren. (55292

L. Bamberger, Hörde.

Wir suchen für sofort zwei durchaus selbständige

Monteure

für Licht- und Kraftanlagen. Bei zufriedenstellender Leistung für dauernd. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsforderungen sind einzusenden. (55061

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft

Installationsbureau Münster i. W., Friedrichstr. 9.

Tüchtiger, jüngerer

Polsterer und Dekorateur

zum sofortigen Eintritt gesucht. (55062

Gebrüder Kaufmann, Herne i. W.

Zeitungsbote

für Ardey und Borbach bei Annen sofort gesucht. Meldungen an die Expedition der „Dortmunder Zeitung", Karlstrasse 5, erbeten.

Für unsere Schreib- und Galanteriewaren-Großhandlung (55056

Packer

gesucht per 1. Oktober evtl. früher, der mit diesen Artikeln umzugehen versteht. Jung u. Klinsmann, Bissenkamp 11.

Suche zum 1. Oktober einen zuverlässigen, unverheirateten

Buchhalter

für Kontor und Lager, nicht unter 22 Jahren bei freier Station. 54814

A. Broer, Geseke i. W., Dampf-Wurst- u. Fleischwarenfabrik.

Für ein großes Büro wird ein durchaus zuverlässiger und gewissenhafter

Registraturgehülfe

von nicht u. 25 Jahren gesucht. Ausführl. Bewerbungen mit Gehaltsforderung u. N. H. 614 an Haasenstein u. Vogler, Dortmund.

Jüngerer

Werkstattschreiber

welcher derartige Stelle bereits bekleidet hat, zum sof. oder baldigen Eintritt ges. Schr. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Ang. der Gehaltsansprüche unter W. L. 5305 an den Gen.-Anz. Dortm.

Von einem größeren rheinischen Stahlwerk wird ein zuverlässiger, flott und selbständig arbeitender

Werkstattschreiber

welcher mit den vorkommenden Arbeiten vertr. ist, zum baldigsten Eintritt ges. Schriftl. Meldungen mit Zeugnisabschr., Angaben üb. bisherige Tätigkeit u. Gehaltsansprüche unt. A. B. 5270 an den Gen.-Anz. D. erbeten. 54808

Für ein Baugeschäft im Landkreise Dortm. wird ein durchaus tücht., selbständiger

Bautechniker

für Büro u. Baustelle mögl. per sofort gesucht. Derselbe muß in der Bauführ., Veranschlagen u. Abrechnen sowie in der Statik und im Eisenbetonbau Erfahr. hab. Schr. Ang. mit Zeugn., Lebenslauf u. Gehaltsanspr., u. P. S. 5277 an den Gen.-Anz. Dortmund. 54889

Tüchtigen

Vorzeichner

sucht zum sofortigen Eintritt

E. Willmann, Dortmund

Dampfkesselfabrik.

Kesselschmiede-Vorzeichner

Erfahrener selbständig arbeitender Vorzeichner geg. guten Lohn in dauernde Stellung von größ. Kesselschmiede zum baldigen Eintritt gesucht. 55285

Angebote mit Angabe der Ansprüche und des Eintrittstermines unter P. Z. 5315 an den General-Anz. Dortmund erbeten.

Meister

für chemische Fabrik Norddeutschlands für dauernde Stellung gesucht. Bewerber mit Maschinisten-Erfahrung werden bevorzugt. Werkswohnungen m. Gartenland vorhanden. Umzugskosten w. vergütet. (55058

Schr. Ang. mit Gehaltsansprüchen u. M. S. 5292 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kesselschmiedemeister.

Große Kesselschmiede Nordwestdeutschlands sucht zum baldigen Eintritt einen in der Herstellung von Dampfkesseln und schweren Blecharbeiten durchaus erfahrenen, energischen und nicht üb. 40 Jahren alt. Meister. Schr. Anerbieten m. Angabe der Ansprüche, Zeit d. Eintritts, der bisherigen Tätigkeit und der persönl. Verhältnisse sind unter Beifügung von Zeugnisabschr. unt. S. C. 5314 an d. Gen.-Anz. Dortmd. zu richten.

Hilfsmonteur

für elektr. Anlagen sof. gesucht. Langestraße 26.

Heizungs-Monteur

für Körtingsche Zentralheizung f. einige Tage ges. Wirtschaft Wellhausen, Bergkamen bei Kamen.

Tücht. Elektromonteur

für Hausinstallation gesucht. Gerh. Meininghaus, Ostenhellweg 31.

Tüchtige, selbständige

Elektromonteure

per sofort f. dauernd gesucht. Elektrotechnische u. Maschinenbauanstalt Gebrüder Göbel, Hörde, Friedrichstraße 4. 55281

Elektromonteur

gegen hohen Lohn sofort gesucht. Theod. Rohland, Dorsten i. W. Tel. 115.

Einige zuverlässige

Elektromonteure

für sofort gesucht. (55212

August Blanché, Abt. für elektrische Anlagen, Dorstfeld, Kaiserstr. 41.

Erfahrene, selbständige, zuverlässige

Blechschlosser

für dauernd gesucht. Gustav Schade, Hohestr. 226.

Tücht. Bauschlosser u. jugendl. Arbeiter

sofort gesucht.

Ernst Eckardt, Annen, Oststraße.

Maschinenschlosser

für dauernde Beschäftigung gesucht von Dahlhaus u. Co., in Iserlohn, Maschinenfabrik.

Vorarbeiter

sowie einige

Schlosser

für Gitter und Feineisenkonstruktion sofort ges. Stellung dauernd u. lohnend. Himmelmann u. Hoffmann, Märkischestraße 216.

Tüchtige

Bauschlosser

und jugendl. Arbeiter gesucht.

F. & W. Möller, Hohensyburgstraße 33.

Tüchtige

Lochstanzer

für Eisenkonstruktion, die längere Zeit in Akkord gearbeitet haben, sucht sofort

Eisenhütte Westfalia, Bochum.

Rheinisches Hüttenwerk sucht

tüchtige Walzer

sowie

Rollgangssteuerer

für 600er u. 750er Trio-Straße. Schr. Angeb. unter L. R. 5297 an den Gen.-Anz. Dortm. erb.

Tüchtige

Hammerleute

und einige ältere

Dreher

finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn in einem größeren Hüttenwerke Westfalens.

Schr. Ang. mit Ang. der Lohnansprüche, des Alters und der bisherigen Beschäftigung unter D. W. 5300 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Westfälische Stahlformgießerei sucht tüchtigen

Schmelzer

für sauren S. M.-Ofen, zum möglichst sofortigen Eintritt.

Schr. Ang. mit Angabe des Alters mit Lohnanspr. unter F. G. 54792 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Mehrere tüchtige

Maschinenfeilenhauer

für dauernde Arbeit bei hohem Akkord sofort gesucht. Aug. Prinz, Wetter a. d. Ruhr. Tel. 101. (54905

Mehrere tüchtige

Kesselschmiede

für sofort gesucht. (55215

Louis Schwarz & Co. Akt.-Ges. Dortmund, Abtlg. Maschinenfabrik Brackel.

Tüchtige

Schmiede

sucht Eisenwerk Hugo Brauns, Dortmund. (55090

---

1 tücht. Werkzeugschmied sowie Nieter, Vorhälter, Nietwärmer, Zusammenbauer und Verschrauber

von Gesellschaft Harkort Duisburg sof. ges. Brückenbaustelle Bottrop-Süd. Erkundigung b. Bahnhofswirt auf Station Bottrop-Süd.

Schmiedegeselle, in Hufbeschlag selbständig, auf sofort gesucht. Franz Knümann, 79368 Selm i. W.

Auf sofort 2 Schneidergehülfen. Fr. Schmidt, Lünen, Königstraße 3.

Zwei tüchtige, langjährig bewährte

Wanderrostheizer als Oberheizer

für sofort gesucht. Schr. Off. mit Lohnansprüchen usw. u. A. R. 603 an die Fil.-Exp. d. Ztg. Märkischestraße 50.

Hülfsarbeiter und Nietenwärmer

für Fabrik und Montage sucht zum sofortigen Eintritt. (55073

E. Willmann, Dortmund

Dampfkesselfabrik.

Tüchtige

Steinschleifer

sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschft. 55076

Kranführer gesucht

Mallinckrodtstr. 415, Portier

Kleinschlag.

Tüchtige Handschläger

gesucht. Zu melden Schlackenbrecherei Risch, Zeche Schleswig, Wickede-Asseln, Straßenbahn-Haltestelle Aplerbeck-Ziegelei.

Ein ordentl. Maurer für Reparatur gesucht. Leopoldstraße 22.

Zementeure

1 bis 2 tüchtige Leute, zur Herstell. von 300 Qm. 10 Zentim. stark. geriff. Trottoirpl. sofort ges. Kost und Logis an d. Baust. Ang. mit Ford. per Qm. an J. Rademacher, Völlinghausen bei N.-Bergheim. Tel. Nr. 36, Körbecke.

Junger tüchtiger (55150

Dachdecker

gesucht.

Eisenwerk Hugo Brauns.

Für sofort tüchtige

Pflasterer, Rammer und Handlanger

gesucht. (55170

Rob. Schneider, Lünen.

Schachtmeister oder Vorarbeiter

mit 30—40 Mann (Italiener) sofort gesucht. 54836

Aktien-Gesellschaft für Hoch- u. Tiefbauten

Baubüro Hafenneubau

König-Ludwig i. Bladenhorst

Bergleute

für Oberschlesien und auswärts gesucht. Restaur. Kyffhäuser, 1. Kampstraße 73. [79765

Unternehmer sucht zum 1. Oktober tüchtige

Hauer und Schlepper

für Gesteinsarbeiten. Meld. bei C. Gretsch in Brambauer, Waltroperst. 61.

Auf sofort 54561

50 tüchtige Erdarbeiter

nach der Aplerbecker Hütte gesucht. Meldungen auf der Baustelle bei Schachtmeister Mork.

Tüchtige Erdarbeiter und Rohrleger

für Kanalisation und Wasserleitungsanlagen ges. Zu melden Baubüro H. Butzer, Zeche Maximilian, Hamm i. Westf.

15—20 tüchtige

Erdarbeiter

sofort bei hohem Lohn ges. Aug. Hoffmann, Tiefbaugeschäft, Witten, Herbedestr. 31.

Suche sofort Kolonne

Erdarbeiter

15—20 Mann. Koch frei. H. Spring, Aplerbeck.

---

30 Erdarbeiter

für Bahnbauarbeiten sofort gesucht. Schachtmeister Mahke, Bahnhof Ober-Eving. (55000

Tücht. Sattler- u. Polsterergehilfe ges. Joh. Schulze, Münsterstraße 35.

Anstreicher

1 Vorarbeiter mit 10 bis 15 Gehülfen sucht auf sofort gegen hohen Lohn. Franz Münch, Gladbeck i. Westf. Rentforterstr. 74.

Suche per sofort 8 bis 10

Anstreichergehülfen

Rud. Lipps, Anstreichermstr., Datteln.

Anstreicher-Gehülfen gesucht Reinhold Schulze, Bleichmärschstraße 35.

Einige Anstreichergehülfen

sucht Rich. Strücker, Stockum bei Annen.

Schirmmacher oder Drechsler

der Schirme reparier. kann, findet Beschäftigung nach Feierabend gegen hoh. Lohn. Karl Stock, Brückstraße 68.

Tagschneider

ges. W. Groote, Rosental 7.

Schneidergehilfe auf Großstück ges. Hohestr. 37, 1. Et.

Jg. Schneid. auf Woche ges. Dorstfeld, Heinrichstraße 2.

Junger Schuhmachergehülfe

auf sofort gesucht.

Heinrich Merkordt, Holzwickede, Josefstr. 50.

Konditorgehülfen

für 2 Tage evtl. auch halbe Tage zur Aushülfe gesucht. Schr. Ang. u. N. A. 2088 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche auf sofort einen ordentl. selbständigen

Bäcker- u. Konditorgehülfen

Wilh. Kanne, Bäckerei und Konditorei, Altenderne b. Dortmund.

Ein junger

Bäcker- u. Konditorgehülfe

auf sofort gesucht.

Carl Pievenbring, Unna.

Suche am 20. d. M. für meine Bäckerei mit Kraftbetrieb u. Doppelt-Dampfeinschießofen einen durchaus selbständigen, soliden Bäckergesellen nicht unter 25 J. Stell. ist dauernd u. angenehm. Es wollen sich nur solche meld., die wirkl. etwas leisten. Anfangslohn 16 Mk. pro Woche u. Kassen frei. Daselbst auch ein jüng. Geselle gesucht, der Konditorei mit versteht. Hermann Grazebeck, Hattingen-Ruhr, Sprockhövelerstraße 30. Anmeld. Sonntag, den 14. d. M., von 8 bis 1 Uhr morgens.

Selbständiger

Bäcker- u. Konditorgehülfe

sofort gesucht.

Josef Wilms, Aplerbeck.

Tücht. Konditorgehülfe

gesucht. Neuer Graben 57.

Jung. Bäcker- u. Konditorgehilfe, der selbst. arbeiten kann, p. sof. ges. W. Lagemann, Hohensyburgstr. 62.

Junger

Friseurgehülfe

sof. gesucht, der Lust hat, sich in e. flott. Herrengesch. weiter auszubilden. Dippe in Herne, Neustraße 2.

Junger Friseurgehülfe zum 16. d. Mts. gesucht. H. Oecking, Dorstfeld, Kaiserstraße 6.

Suche sofort tücht. Friseurgehilfen i. Alter von 17—20 Jahr., dem Gelegenheit geboten wird, sich in der Zahntechnik auszubild. Off. u. F. R. 5578 an Gen.-Anz. Dtm.

Junger Friseurgehülfe wird gesucht. Hörde, Benninghoferstraße 40.

Tücht. ält. Herrenfriseur per 15. Sept. gesucht. Nur auf 1. Kraft wird reflekt. H. Hennig, südl. Badeanst.

Tüchtiger (55300

Friseur-Gehülfe

auf sof. gesucht. Adolf Geldmacher, Witten-Crone.

Sofort ein zuverlässiger

Kutscher

gesucht. S. Arnstein, Pferdehandlung, Burgholzstraße 7.

Ein ordentlicher Kutscher, 16—18 Jahre, gesucht. Leopoldstraße 68.

Solider Brotkutscher

erhält sofort Stellung. Nur solche mit gut. Zeugn. woll. sich meld. Friedrich Schluck, Witten a. d. R., Breitestr. 109

Suche sofort einen 54922

Fuhrknecht

Wilhelm Neuhäuser Brambauer, Mengederstr. 16

Solider Fuhrmann

gesucht. Eving, Chausseestraße 219.

Für dauernde Beschäftigung ein

Fuhrmann

für schweres Fuhrwerk sof. gesucht. Schriftl. Angebote mit Zeugnis erbeten. J. Holtemeyer, Baugeschäft, Lütgendortmund.

Ein jüngerer, zuverlässiger

Knecht

sofort für dauernd gesucht. Hermann Keßler, Dachdeckermeister, Altena i. W.

Kräftiger Junge

zum Fahren, dem Gelegenheit zum Lernen der Kolonialwarenbranche gebot., sofort gesucht. Schr. Ang. u. Sch. 5257 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kräft. Junge von 14—15 J. zum Eisfahren gesucht. Juliusstraße 19, 2. Et.

Jugendl. Arbeiter

mit gut. Zeugnissen gesucht. Malergeschäft Anton Acquistapace, Hagenstraße 43.

---

2 kräftige

Arbeitsburschen

sofort gesucht. August Mellmann, Ostenhellweg 42/44.

Nüchterner, zuverlässiger

Lagerarbeiter und ein Küfer

die auf Oelfässer gearbeitet haben, sofort ges. Kruskopf, Dortm., Kronprinzenstr. 103

Jüngerer,

Geflügel-Bursche

wird für die Abteilung Wild u. Geflügel gesucht.

Persönl. Meld. von 8—10 Uhr Vorm.

Warenhaus Theodor Althoff.

Zum Schachtabteufen werden

tücht. Schlepper

auf sofort gesucht. Schichtlohn 4,50 bis 5 Mark. Kleidergeld 0,25 Pfg. pro Schicht. Prämien bis 40 Meter pro Meter und Schicht 1 Pfg., über 40 Meter 0,10 Pfg. Fahrt wird zur Hälfte vergütet.

Meldungen an Betriebsführer E. Höing, Einsdorf-Saar, Neue Schachtanlage. 54810

Tüchtige Platzarbeiter

für Rechen-Holzlager gegen guten Lohn und dauernde Arbeit sofort gesucht. Schr. Ang. u. C. A. 5253 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Baugeschäft sucht für seinen Lagerplatz kräftigen

Arbeitsjungen.

Meldungen Beurhausstr. 14, Toreingang links.

Zeitungsbote

für Castroperholz und Bahnhof Rauxel gesucht. Castrop, Wittenerstr. 21.

Suche einen Arbeiter für Hausarb., w. auch mit Pferden umgeh. kann. Invalide bevorzugt. Ostenhellweg 50.

Halbinvalide, gelernter Schreiner, kann i. Möbelgeschäft dauernde St. erhalten. Zu erfragen in d. Geschft. d. Ztg. (79671

Knechte, Schweizer Milchkutscher, Jungens sucht **Otto Göbler** gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Helle 7**

Mehrere

Jungen und Mädchen

z. Milchaustrag. ges. Meld. 3—4. Molkerei Dortmund.

Saub. Junge z. Einseifen ges. Kaiserstr. 198.

Properer Junge

von 14—17 Jahr. sof. ges. Hauptbahnhof Bahnsteig 4 Erfrischungsraum.

Kräft., nicht zu jg. Hausbursche, w. mit Pferd. umg. u. radfahren kann, gesucht. Ostenhellweg 50.

Hausbursche, zuverlässig und mit Kolonialwaren bekannt, p. sof. gesucht. Hugo Brand Nachf., Bornstraße 91.

Anständer, braver

junger Mann als Laufbursche

für Bureau gesucht. Schr. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. F. G. 5267 an Gen.-Anz.

Junger Laufbursche

sofort gegen hohen Lohn gesucht. Siegfried Bommert, Konditorei und Bäckerei, Herne II., Auguststraße 11.

Ordentl. Laufbursche

sowie Laufmädchen gesucht. Fritz Lorenz, Westenhellweg 91-93, Eingang Paulsgasse.

Laufbursche, 16—17 J., ges. Königswall 33.

Laufbursche

für den westlichen Bezirk, für nachmittags gesucht.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Krüger-Passage.

Wir such. f. unser Büro ein.

Lehrling

zum sofortigen Eintritt. Dortmunder Zuckerwaren-Werke, G. m. b. H., Schauerte u. Co., Märkischestraße 57.

Von einer hiesigen ersten Kolonialwaren-Großhandlg. wird zum baldigen Eintritt

Lehrling

mit dem Reifezeugnis zum Einjährigen gesucht. Selbstgeschr. Angebote u. G. U. 5290 a. d. G.-A. D.

Ordentlicher Lehrling für Schlosserei gesucht. Friedr. Hacheneuer, Mallinckrodtstraße 50.

Bäckerlehrling

unt. günst. Beding. gesucht. E. Küppersbusch, Rüdinghausen bei Annen.

Bäckerlehrling gesucht. Franz Hausen, Werne bei Langendreer.

Friseurlehrling

findet gute Stellung. A. Düttmann, Warendorf.

Kellnerlehrling

Sohn achtbarer Eltern zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Schulzeugn. zu richten an L. Tuschhoff, Hotel Deutsches Haus, Solingen. 55093

Per sofort, spät. 1. Okt., wird für ein kaufmänn. Büro eine

intelligente Dame

gesucht. Dieselbe muß flott stenographier. und die Adler-Schreibmaschine bedien. könn. Gute Auffassungsgabe und flottes Rechnen Beding. Die Stellung ist angenehm und dauernd. Schr. Angeb. mit Gehaltsanspr. und Referenzen unter W. C. 2102 erbeten an den Gener.-Anz. Dortm.

Suche per sofort eine kath.

Buchhalterin

nach auswärts. Off. u. C. L. 5296 an Gen.-Anz. Dortm.

Kontoristin

geübte Stenotypist., Schreibmaschine, Continental, für Baugeschäft sofort gesucht. Schr. Ang. u. H. Z. 54789 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jung. Mädchen

f. leichte schriftl. Arbeiten, welch. i. Werne od. Langendreer wohnt, für sofort ges. Schr. Ang. u. S. B. 5263 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kontorfräulein

im Alter von 15—18 Jahr., welches im Stenographier. u. Maschinenschr. perfekt ist, gesucht. Schr. Ang. u. N. E. 5307 an den Gen.-Anz. Dortm.

Für ein größeres kaufm. Bureau ein jüngeres

Fräulein

für Buchhaltung und Registratur zum sofortig. Eintritt gesucht. Stenographie und Maschinenschreiben Bedingung. Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. u. A. S. 5306 an den Gen.-Anz. Dortm.

Buchhalterin

per 1. Okt. cr. nach auswärts gesucht. Dauernde, angenehme Stellung. Persönlich zu melden bei R. Gierke, Bücherrevisor, Dortmund, Königswall 48.

Tüchtige

Telephonistin und Telegraphistin

zum 1. Oktober gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche an Deutsche Maschinen-Fabrik A.-G. Duisburg. Personal-Abteilung.

Wir suchen für sof. eine tüchtige

Kassiererin.

Direkte Vorstellung erbeten.

Gebr. Wieneke

Stadtgarten-Essen-R.

Perfekte

Kassiererin

zwei Kassen-Kontrolleurinnen

gesucht. (54143

Modehaus J. Blank, Hörde

Tüchtige

Verkäuferin

für Kolonialwaren per 1. Oktober ges. Schr. Ang. u. L. P. 5539 an Gen.-Anzeig.

Verkäuferin

für Kolonialwaren sofort od. 1. Oktbr. gesucht. Sonntags geschlossen. Schr. Ang. u. S. T. 5256 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtige, gewandte

Verkäuferin

für meine Kolonialw.-Abt. per 1. Oktober gesucht.

Drogerie Kleffmann, Röhlinghausen i. W. T. 1488, Amt Gelsenkirchen.

che
Geflügel
Vorm.
hoff.

eufen

epper
Mark. Kleider-
40 Meter pro
0,10 Pfg. Fahrt
ing. Einsdorf-
54810

rlehrling
rer Eltern zum
intritt gesucht.
mit Schulzeugn.
L. Tuschhoff,
ches Haus, So.
55093

spät. 1. Okt., wird
männ. Büro eine
ente Dame
eselbe muß flott
er. und die Adler-
chine bedien. könn.
assungsgabe und
nen Beding. Die
t angenehm und
Schr. Angeb. mit
pr. und Referenzen
5. 2102 erbeten an
-Anz. Dortm.

sofort eine kath.
halterin
ärts. Off. u. C. L.
Gen.-Anz. Dortm.

toristin
enotypist., Schreib-
Continental, für
t sofort gesucht
Ang. u. H. Z. 54789
Gen.-Anz. Dortmd.

. Mädchen
schriftl. Arbeiten,
Werne od. Langen-
ant, für sofort ge-
Ang. u. S. B. 5263
Gen.-Anz. Dortm.

torfräulein
von 15—18 Jahr.,
im Stenographier-
inenschr. perfekt ist,
Ang. u. N. E. 5307
Gen.-Anz. Dortm.

n größeres kaufm.
ein jüngeres
räulein
haltung und Re-
zum sofortig. Ein-
ucht. Stenographie
schinenschreiben Be-
Schr. Ang. mit
nspr. u. A. S. 5306
Gen.-Anz. Dortm.

chhalterin
Okt. cr. nach aus-
gesucht. Dauernde,
hme Stellung. Per-
u melden bei
ierke, Bücherrevisor,
und. Königswall 48.

Tüchtige
ephonistin
und
egraphistin
Oktober gesucht. Aus-
Bewerbungen mit An-
Gehaltsansprüche an
sche Maschinen-
A.-G. Duisburg.
Personal-Abteilung.

suchen für sof. eine tüchtige
assiererin.
Vorstellung erbeten.
or. Wieneke,
dtgarten-Essen-R.

Perfekte
Kassiererin
zwei Kassen-
ontrolleurinnen
ucht. 54143
Modehaus
. Blank, Hörde

Tüchtige
Verkäuferin
Kolonialwaren per f.
ober ges. Schr. Ang. u.
8. 5539 an Gen.-Anzeig.

Verkäuferin
Kolonialwaren sofort
1. Oktbr. gesucht. Sonn-
geschlossen.
Schr. Ang. u. S. T. 5256
den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtige, gewandte
Verkäuferin
meine Kolonialw.-Abt
1. Oktober gesucht.
Drogerie Kleffmann,
Röhlinghausen i. W.
1488, Amt Gelsenkirchen.

Branchekundige erste
Verkäuferinnen
für
Damen-Konfektion
Putz
Tapisserie
Handschuhe
Besätze
per sofort oder später gesucht.
Theodor Althoff
Recklinghausen.

Für die Abteilungen
Kurzwaren und Schürzen
suche ich tüchtige **Verkäuferinnen** z. Eintritt p. 1. Okt. cr.
Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen zu richten an
Theod. Althoff, Gladbeck.

Suche per 1. Oktober mehrere tüchtige, branchekundige, christl.
Verkäuferinnen
für meine Knaben-Abteilung. (55055
J. Fischer, Bochum, Obere Marktstr. 18,
Herren- und Knabenbekleidung.

Tüchtige 1. Arbeiterin
für Jahres-Stellung per sofort gesucht.
Geschw. Weiss
Spezialhaus für Damen- und Kinder-Putz.

Tücht. Kostüm-Näherinnen
für das Aenderungs-Atelier gesucht.
Modenhaus J. Blank, Hörde.

Für mein Wäsche-Atelier suche ich eine
tüchtige Direktrice und erste Arbeiterin.
F. Zürndorfer, Hörde, Langestr. 10-12.

Flotte, jüngere
Verkäuferin
für Manufaktur u. Konfekt. per bald ges. Off. mit Bild, Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften an Albert Schreiber, Annen.

Jüng., jedoch tüchtige
Verkäuferin
für Kolonialwaren und dgl. per sofort gesucht. Herm. Barnefski, Mengede, Haberlandstr. 25.

Junges Mädchen, welch. schon im Geschäft tät. war, für Metzgerei zum 1. Oktober gesucht. Westerbleichstraße 32.

Tücht. Wäschezeichnerin ges. Victoria-Wäsch., Weiherst. 4

Jüngere (79802
Verkäuferin
für Kolonialwaren, Nähe Dortmund, gesucht. Schr. Ang. u. D. K. 5582 an d. Gener.-Anz. Dortmund.

Modes!
Tüchtige 2. Arbeiterin
gesucht. 54818
Minna Staas, Soest, Thomästr. 12.

Tüchtige
Taillen-arbeiterinnen
gesucht. Schwanenwall 47.

Geübte Strickerinnen
sowie Lehrmädchen für Strickerei sofort gesucht. S. Rothschild, Westenhellweg 33.

Weißnäherin z. Ausbessern und Mädchen zum Waschen sofort gesucht. Engel, Hamburgerst. 83, 1.

Modes!
Lehrmädchen per sof. gesucht Frieda Salm, Kaiserstr. 3.

Für mein Haus- und Küchengeräte-Gesch. suche ich sofort ein
Lehrmädchen
aus gut. Fam. Paul Schulz, Rauxel-Habinghorst.

Lehrmädchen f. bess. Damenschneiderei gesucht. Schlopsnies, Ostwall 23.

Lehrmädchen
aus achtb. Familie f. meine Feinbäckerei z. 1. Okt. ges. H. Peiffer, Lütgebrückstr. 4.

Für mein Kolonialwarengeschäft suche zum 1. Oktober ein
Lehrmädchen
C. Büddemann
55154] Kaiserstr. 50

Lehrmädchen für Plätterei gesucht. Düppelstraße 15.

Tochter achtbarer Eltern findet zum 1. Okt. Stell. als
Lehrmädchen.
Reinh. Balz, Kolonialw. — Delikatessen, Kaiserstraße 12.

Junge Mädchen mit gut. Figur u. Anseh. können sich stets für die Bühne z. Ausbildung melden. Anfangsgeh. 50 Mk. p. Monat, alles frei. Angabe Alter, Größe u. Gewicht. Frau Resua, Hamm i. W., Rietzgartenstraße 8a.

Kochlehrmädchen
per 1. Okt. ohne gegens. Vergütung gesucht. Hotel Monopol, Gelsenkirchen.

Zum 1. Oktober d. J. wird ein junges
Mädchen
zur Erlernung der Küche ohne gegenseitige Vergütung gesucht. (55081
Knappschafts-Genesungsheim, Volmarstein a. d. Ruhr.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche u. des Haushaltes, ohne gegenseitige Vergütung per 1. Oktober gesucht. Schr. Ang. u. K. U. 5298 an den Gen.-Anz. Dortmd.

In klein. Hotel-Restaurant (ohne Nachtküche) wird Tochter braver Eltern zur Erl. der bürgerl. u. feineren Küche u. des Haushalts, Einmachen u. Backen, unter verf. Leitung der Hausfrau bei voll. Fam.-Anschluß, 1 Jahr ohne gegens. Vergütg. zum 1. Oktober gesucht. Schr. Ang. u. L. F. 5303 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 55119

Für sofort junges Mädchen zur Erlernung der Küche des Haushaltes gesucht. Hotel Deutsches Haus, Mengede.

Wegen Verheiratung des jetzigen wird (55077
einfaches Fräulein
oder besseres Mädchen nicht unter 25 Jahren, welches perfekt kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, für kinderlosen Geschäftshaushalt gesucht. Zweitmädchen vorhanden.
Wenck & Co. Recklinghausen.

Für einen kleinen ruhigen Haushalt im Landkreise Dortmund wird per sofort oder später ein junges evgl.
Fräulein
möglichst mit Fröbelschulbildung, zur Erziehung u. Beaufsichtigung von 3 Kindern, 3, 7 u. 9 J. alt, ges. Befähigung im Unterricht von Schularbeiten sowie etwas Klavierspielen ist Bedingung. Instandhaltung der Wäsche u. etwas Hausarbeit muß mit verrichtet werden. Desgleichen wird von vorstehendem Haushalt ein besseres evangel.
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn gesucht. Gefl. schr. Angebote mit Zeugn., Lebenslauf u. Gehaltsanspr. u. S. P. 5285 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtiges, gesetzt., evangl.
Fräulein
für den Wirtschaftsbetrieb gesucht. 54510
Näh. in der Geschft. d. Ztg.

Zum recht baldigen Eintr. wird eine zuverlässige, in d. Küche durchaus erfahrene
Stütze
in bess., klein. Restaurant gesucht. Zwei Dienstmädch. sind vorhanden. Persönliche Vorstellung, wenn möglich erw. Frau Karl Schürmann Restaurant Tigges, Hagen i. Westfalen, Markt 16.

Stütze
evgl., in der bürgerl. und fein. Küche, sowie i. allen Hausarbeiten durchaus erfahren, für ein. klein. herrschaftlichen Haush. zum 1. November gesucht. Schr. Ang. u. G. B. 5284 an den Gen.-Anz. Dortm.

Fräulein
als Stütze in Geschäftshaushalt sof. od. zum 20. Sept. gesucht. Gefl. Offert. an Konditorei Kneisel, Gelsenkirchen, Hochstraße 6.

Ordentliches, properes
Büfettmädchen
gesucht. Nur solche, welche in flott. Geschäft tätig waren, wollen sich melden. Schr. Ang. u. W. J. 5304 an den Gen.-Anz. Dortm.

Per 1. Oktober
Köchin
für Geschäftshaushalt v. ca. 15 Personen (2 Dienstmädch. vorhanden) gesucht. Solche die bereits in ähnl. Stellg. tätig waren, bevorz. Meld. mit ausführl. Mitteilungen über bisherige Tätigkeit, Angabe der Ansprüche etc. erbittet Frau Liff, Bruckhausen am Rhein, Kaiserstraße 72. (55054

Suche für sofort oder 1. Oktober eine tüchtige
Köchin
und ein
Kochlehrmädchen
für Küche und Haus. Frau F. Fielsen, Villa Johanna, Bad Lippspringe, Westfal.

Eine jüngere
Restaurations-Köchin
gesucht. G. Hartig, Mülheim-Ruhr, Hotel-Restaurant Zentralhof.

Tüchtige
Restaurationsköchin
für selbständ. Arbeiten für besseres Restaurant per 1. Oktober gesucht. Restaurant zum Castell K. Kirchholtes, Werden a. d. Ruhr.

Eine perfekte
Köchin
oder junger Koch und ein ordentlich. Zimmermädchen für sofort gesucht. Schloßmacher, Steinstraße 31.

Köchin
zur weiteren Ausbildung gesucht
Hotel Lindenhof. Dortmund.

Ich suche z. 1. Oktober ein tüchtiges sauberes
Küchenmädchen
nicht unter 20 J., das in der bürgerl. Küche perfekt ist u. Hausarbeit übern. Zweitmädchen vorhanden. Frau Oberbergr. Schnepper Dortmund, Viktoriastr. 16.

Erfahr. Küchenmädchen
od. Haushälterin für klein. herrsch. Haushalt gesucht. Näh. Märkischestr. 9.

Ich suche auf sofort ein
Küchenmädchen
oder eine einfache Haushälterin mit guten Zeugnissen nach Ohligs b. Düsseldorf. Meldungen bei Frau Direktor Dr. Goerlich, Dortmund, Märkischestr. 9.

Möglichst sofort ein erfahr.
Küchenmädchen
gesucht. Frau Dr. Heinrichs, Karlstraße 11.

Tüchtiges, zuverlässiges
Küchenmädchen
das auch Hausarbeit mit übernimmt, zum 1. Oktober gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Arndtstraße 28.

Per sof. tücht. Küchenmädchen gesucht. Hohestr. 61½

Tüchtiges, älteres
Küchenmädchen
wird gegen gut. Lohn per 1. Oktober gesucht.
Frau Karl Schürmann, Restaurant Tigges, Hagen i. Westfalen, Markt 16.

Suche zum 1. Oktober ein
tüchtiges Mädchen
am liebsten von auswärts.
Frau Wilh. Bertelmann, Castrop, Wittenerstraße 33.

Suche für meinen kinderlosen Geschäftshaushalt per 1. Okt. ein tücht., anständ.
Mädchen,
welches die bürgerliche Küche selbständig führen kann und nebenbei im Geschäft mit bedient. Dienstmädchen vorhanden. Es wollen sich nur solche Mädchen melden, die wirklich tüchtig sind und in besseren Häusern gedient haben. Sächsische Konditorei u. Café Rondel Nr. 4.

Tüchtiges, durchaus ehrliches und braves
Mädchen
nicht unter 26 Jahren, w. gute bürgerliche Küche führen und an den Nachmittagen der Kaffeeküche vorstehen kann, gegen gute Behandlung und angemessenen Lohn zum baldigen Eintritt gesucht. 54794
Offerten sind zu richten an Frau Paul Kaecker, Engelsberger Hof, Ohligs (Rheinland).

Aelteres, kräftiges
Dienstmädchen
in allen Hausarbeiten und Küche sowie etwas Krankenpflege erfahren, sofort ges. Barmen-Rittershausen, Berlinerstraße 56, 1. Et.

Kräftiges Mädchen
gesucht, welches melk. kann. Landwirt Klevinghaus, Wullen bei Annen.

Suche für sof. od. spät. ein
ordl. Mädchen
für alle Hausarbeiten. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Frau O. Rumpff, Dortmd., Knappenbergerstraße 57.

Für sofort ein kräftiges
Mädchen
für alle Hausarbeit b. hoh. Lohn gesucht. Ulmer, Restaurant, Hohensyburg.

Mädchen
welch. koch. kann u. in all. Hausarb. erfahr. ist, für kinderl. Ehep. n. ausw. ges. Näh. Leipzigerstr. 9, I.

Ordentliches evangelisches
Mädchen
f. klein. Haushalt gesucht. Fr. Arent, Herne, Schulst. 19

Suche zum 1. Okt. f. m. Haushalt (2 Person.) ein durchaus braves u. zuverl.
Mädchen,
das i. Küche u. Hausarbeit erfahren ist. Gute Zeugn. müssen vorhanden sein. Frau C. Schmücker, Herne, Bahnhofstraße 32.

Für kleines Restaurant wird zum baldigen Eintritt ein tüchtiges, frisches
Mädchen
für Haus und Küche ges. Selbiges muß proper und an selbständiges Arbeiten gewöhnt sein. Guter Lohn u. angenehme Stelle bei Familienanschluß. Bei persönlicher Vorstellung wird Reise vergütet. Restaurant Paul Busch, Hagen, Eckeseyerstraße 75.

Gesucht wird z. 1. Oktbr. in ein. kl., herrschaftlichen Haush. ein kräft., sauberes
Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen, das auch bügeln kann. Vorstellung am 12. u. 13. nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr. Arndtstraße 66.

Per sofort ein tüchtiges
jung. Mädchen
für Haushalt gesucht, das Interesse hat, mit in Wirtschaft tätig zu sein. Fam.-Anschluß. L. Freind, Kirchhörde, Stat. Löttringhausen.

Tüchtiges
Zweitmädchen,
gesucht, welches im Nähen u. Bügeln bewandert ist. Frau Fabrikbesitzer Alfred Sprenger, Iserlohn, Zimmerstraße.

Gesucht zum 1. Oktbr. ein
saub. Zweitmädchen
das der Wäsche vorstehen kann, u. ein Küchenmädchen, das auch Hausarbeit übernimmt. Frau Fabrikdirektor Franzius, Alexanderstr. 12.

Tücht. Mädchen
evgl., für Haushalt mit 3 Kindern zum 1. Oktober ges. Etwas Kochen erwünscht. Frau Heinrichs, Wanne I, Kaiser-Friedrichplatz.

Mädchen für Haushalt
sofort gesucht, welches auch im Fettwarengeschäft mit tätig sein muß. M. Gastaus, Hagen, Buscheystraße 82.

Jung. Mädchen
welch. gut nähen kann, für Büfett u. leichte Hausarb. ges. Carl Bremer, Essen, Limbeckerstraße 34.

Suche junges Mädchen
welch. zu Hause schlafen k. Fr. Schulze, Bleichmärschstraße 55, pt.

Suche zum 1. Oktober
properes Mädchen
Gasthof Sternkrug,
55103 Lippspringe.

Wegen Verheirat. meines bisherigen Mädchens suche ich zum 1. Okt. d. J. ein
junges Mädchen
für Küche und Haus b. gut. Lohn. Frau Therese Müller, Dortmund, Krautstraße 3.

Dienstmädchen
nicht unter 18 Jahren mit guten Zeugnissen gesucht. Daselbst auch jüng. Mädch. zu einem kl. Kinde gesucht. Löwen-Drogerie, Westenhellweg 142.

Für sofort oder 1. Oktbr suche ich für meinen klein. Haushalt wegen Erkrankung des jetzigen ein braves
Mädchen
mit guten Zeugnissen. Frau Gust. Wirt, Milspe, Strecke Hagen-Barmen.

Wegen plötzlicher Erkrankung des jetzigen suche ich baldigst ein besseres
Mädchen
oder einfaches Fräulein, das selbständig kochen kann. Zweitmädchen vorhanden. Frau Rechtsanwalt Dr. Eick, Hamm i. W., Brückenstr. 9.

Braves properes
Mädchen
z. 1. Okt. für kl. Haush. gesucht. Steinplatz 6, 1. Et.

Gesucht krankheitshalber zum 1. Oktober ein tücht., zuverlässiges
Mädchen
zum Alleindienen in klein. herrschaftl. Hause. Am liebsten von auswärts. Goebenstraße 32, pt.

Braves properes
Mädchen
welches im Kochen u. Hausarbeit erfahren ist, gute Zeugn. erforderl., für klein. bess. Haushalt sof. gesucht. Brückstr. 44, im Wäschegesch.

Tücht. Mädchen
für sämtl. Hausarbeiten sofort ges. Reinoldistraße 17.

Saub. Mädchen
z. Bedienen i. d. Wirtsch. u. f. Hausarbeit gesucht. Sunderweg 81.

Tüchtiges Mädchen
für alle Hausarbeit z. 15. September ges. R. Bäckerling, 1. Kampstr. 93.

Tüchtiges in all. Hausarbeiten erfahrenes
Dienstmädchen
für klein. kinderl. Haushalt sucht sof. oder 1. Oktober. Frau Hinkefent, Herne, Bahnhofstraße 52.

Wegen Heirat d. jetz. suche p. 1. Okt. ein ält. i. allen Hausarbeiten selbst., saub.
Mädchen.
Gute Zeugn. Bedingung. Balkenstraße 15.

Ein ordentl. Mädchen
für den Haushalt gesucht. Arndt, Nordstraße 42.

Suche per 1. Okt., evtl. später tücht., brav., n. zu jg.
Mädchen
für alle Hausarb. w. Heirat d. jetz. Frau Victor Narath, Barmen, Altermarkt 13.

Zuverlässiges, properes
Mädchen,
nicht unter 21 Jahren, w. auch kochen kann, z. 1. Okt. für ein bess. Haus geg. hoh. Lohn ges. Putz- u. Waschfrau vorhanden. Frau R. Seekopp, Barmen, Ottostraße 59.

Wegen Heirat uns. Zweitmädchen zu Anf. Oktbr. nach Düsseldorf gesucht tüchtiges Zweit- od. Drittmädchen mögl. i. Schneid. u. Bügeln erf., evtl. auch 1 Mädchen f. Küchen- u. Hausarb. Gute Zeugn. v. herrsch. H. erford. Abschr. d. Z. u. Angabe v. Leistungen, Ansprüch., Alt., Rel. usw. an Frau Arthur Siebel, zur Zeit Park-Hotel in Vitznau (Schweiz).

Suche zum 1. Okt. ein jung. braves Dienstmädchen, am liebsten von auswärts. Frau Reinh. Balz, Kolonialw. — Delikatessen, Kaiserstr. 12.

Suche für sof. oder spät. ein properes, kräftiges
Mädchen
für alle Hausarb. bei hoh. Lohn. Gute Zeugn. erforderl. Frau G. Großmann, Dmd., Prinz Friedrich-Karlstr. 46.

Suche z. 1. Okt. evtl. etw. später ein saub., jgs., ev. Mädchen im Alt. von 15—17 Jahren als Kindermädchen u. etw. Hülfe im Haushalt bei Fam.-Anschluß. Gehalt nach Uebereink. Off. erb. Erich Jacobs, Molkereiverwalter, Hemmerde bei Unna i. W. 54638

Tücht., besseres Mädchen od. einf. Frl., i. Herrschaftshaushalt bew., i. kl. Fam. sof. oder 1. Okt. gesucht. Postdirektor Theuer, Burgsteinfurt.

Aelteres Mädchen zur Führ. des Haush., wo die Frau fehlt, bei 2 Kind. im Alt. v. 6 u. 11 J. zum 15. d. Mts. gesucht. Haydnstraße 68, part.

Ordtl. Mädchen für alle Arbeiten in herrsch. Haush. z. 15. Sept. od. 1. Okt. ges. Dasselbe hat auch Gelegenheit, die f. Küche zu erlern. Bornstraße 15.

Zu sof. ein prop. Mädchen für Küche u. Haushalt ges., ebenfalls eine Frau zu Kindern. Näh. Friedhof 12, 1. Eta.

Auf sof. od. 1. Oktbr. ein in all. Hausarb. erf. ausw. bess. evgl. saub. Mädchen, 18—20 J., ges. Vorst. nachm. 4-6 Uhr. Hamburgerstr. 56, pt.

Ein in allen Hausarbeit. erfahr. Mädchen für besser. kl. Haush. (3 Pers.) ges. Küppers, Olgastraße 11, I.

Christliches Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Familienanschluß. Amalienstraße 1.

Für kl. bess. Haush. per sof. ein tücht. Dienstmädchen nach auswärts gesucht. Näh. Königshof 21, pt.

Gesucht zum 15. Sept. ein sauberes ehrliches Dienstmädchen. Wienholt, Kronenstraße 39.

Ord. ehrl. Mädchen 1. Okt. gesucht, das im Kolonialw.-Gesch. mit tät. s. kann. G. Zeugn. erf. Leopoldstr. 29.

Properes Mädchen zum 15. Septemb., am liebsten vom Lande, gesucht. Alter Mühlenweg 77.

Mädchen für Küche u. alle Hausarb. gesucht. Lohn 25 M. Bornstraße 44.

Saub. Hausmädchen v. 16 J., Lohn 18 Mk., und Nachmittagsmädchen gesucht. Leipzigerstr. 11.

Ordl. Dienstmädchen bei gut. Behandl. sof. gesucht. Hohestraße 10, II.

Ord. evgl. Mädchen gesucht, welch. alle Hausarb. verst. Leipzigerstr. 9, 1. Eta.

Kath. Mädch. v. 15—17 J. f. kl. Haushalt ges. nur von ausw. Voß, Roßstraße 7.

Prop. Dienstmädchen, ev., bei hoh. Lohn z. 16. Sept. gesucht. Stiftstraße 7.

Tüchtiges Mädchen für alle Hausarb. sof. ges. Gneisenaustraße 22, 2. Etg.

Tüchtiges erfahr. Mädchen per sofort oder 15. Sept. Herrmann, Schliepstraße 6.

Ein in allen Hausarbeit. erfahr. Mädchen gesucht. Münsterstraße 82.

Ein ordentliches, älteres Mädchen gesucht. Unionstraße 13.

Jung. evang. Mädchen ges. Weißenburgerstr. 88.

Junges, sauberes
Tagesmädchen
gesucht. Bornstraße 73, pt.

J. kräft. Tagesmädchen sof. ges. Zu meld. 3—5 Uhr nachmittags. Burgholzstr. 49, II.

Tagesmädchen
im Kochen bewandert, gesucht. Ostenhellweg 20, I. Vorstellung erw. Freitag nachmittag.

Nicht zu junges Halbtagsmädchen sof. ges. Frau Lehnhardt, Ardeystraße 114.

Halbtagsmädchen gesucht. Arneckestraße 15, 2. Et.

Morgenmädchen sof. gesucht. Taubenstraße 1, II, l.

Sofort ein Morgenmädchen gesucht. Schillingstraße 26, 1. Et., Nähe Redtenbacherst.

Mädchen v. 7—11 Uhr ges. Schröder, Schüchtermannst. 35

Per sof. oder z. 15. jung. Mädchen für morgens ges. Rheinischestr. 51½, III.

Sauberes Morgenmädchen ges. Schwanenstr. 8, II.

Junges Morgenmädchen
v. sof. gesucht. Steinstr. 36.

Sauberes Morgenmädchen
sofort gesucht. Schwanenstraße 8, 2. Etg.

Pr. Morgenmdch. ges. Meld. 3—5. Hamburgerstr. 9, II

Saub. Morgenmädchen ges. Dresdenerstraße 38 pt.

Morgenmädchen gesucht. Arneckestraße 18, 3. Etg.

Pr. Morg.- o. Stundenm. gesucht. Bornstr. 18, 1. Etg.

Fleiß., saub. Morgenmädch. gesucht. Beurhausstr. 89, I.

Besseres, fleißiges Morgenmädchen ges. Dresdenerstr. 14, II.

Morgenmädch., kath., p. 15. d. M. ges. Heroldstr. 12, p.

Mädch., 14—15 J., f. nchm. gesucht. Weiherstraße 18.

Per sof. od. z. 15. d. Mts. Nachmittagsmädchen ges. Hohestraße 67, Laden.

Mädch. f. Nachm. z. 2 Kind. sof. ges. Burgholzst. 61, I.

Jüng. Nachmittagsmädchen ges. Kreuzstr. 44, III, r.

Tüchtiges Mädchen für
Buchbinderei
ges. Schmidt u. Andernach, Dortmund, Prinzenst. 4-6.

Sauberes Milchmädchen von 16—17 J. sofort ges. Näheres Oesterholzstr. 23.

Stadtkundiges, kräftiges Laufmädchen nicht unt. 16 J. ges. Westenhellweg 8, Laden.

Prop. stadtkundiges Laufmädchen sofort gesucht. Betenstr. 27, Blumengesch.

Schulfreies, properes
Laufmädchen
sof. ges. Kaiserstraße 94.

Redegew. Mädchen oder alleinst. Frau z. Verk. auf Märkten ges. Steinst. 51, III.

Suche z. 15. Sept. o. spät. eine ält. Person, am liebst. unabh. Frau, die durchaus zuverl. ist, sich all. Hausarb. unterz. u. ein. bess. Haush. ziemlich selbst. führen kann. Ebenso ein Kinderfräulein für d. nachmittags ges. Selb. muß im Näh. u. Bügeln erfahr. sein u. bei d. Schularbeit. behülflich sein. Mit gut. Zeugn. zu melden Dresdenerstr. 17.

Wwr., 35 J. alt, vermög., 1 Kind, sucht p. sofort oder spät. tücht. Mädchen mit Vermögen als Haushälterin. Aussicht auf spätere Heirat. Schr. Ang. u. G. Z. 5556 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche eine Haushälterin. Mengede, Bismarckstraße 3.

Frauen u. Mädchen
für leichte Sortier- und Packarbeit für dauernde und lohnende Beschäftigung gesucht.
Nickelwerk Schwerte.

Putzfrau für die Morgenstunden sofort gesucht. Schlopsnies, Ostwall 23.

Putzfrau für einige Stunden Mittwochs u. Samstags gesucht. Vergütung: Freie Wohnung, 1 Zimmer. Lauenburgerstr. 10.

Putzfrau für Freitag oder Samstag gesucht. Westenhellweg 8, 1. Etage.

Propere Waschfrau gesucht. Ardeystr. 77, III.

Putzmädchen od. Frau ges. Hagenstr. 35, II.

Suche: Köchin, Stützen, Mädchen für kl. Haushalt, Erst-, Zweit-, Kindermädchen, Mädchen für 2 Personen, Mädchen für Konditorei, für Bäckerei, Alleinmädchen, Beiköchin, Mädchen für Geschäftshaus, für Wirtschaften, jüng. Mädchen, Landmädchen.
Wwe. Henriette **Göbler** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Helle 7** (an der Brückstr.) Tel. 1547.

Mädch. f. Stadt u. Land Bursch. f. Land erh. sof. gt. Stellen. Frau Johanna Behoff, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, 1. Kampstraße 36.

Nur für weibl. Personal.
Büfettfräul., Mädchen z. Bedien. und Haus, Kalte Mamsell, Beiköchin, Kochlehrmädchen, Mädchen zu 2 Person., 1 Dame, Haus- u. Zimmermädchen, Mädchen von 15 Jahren, Landmädchen.
Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstr. 11. Telefon 196.

Ges. Amme Aelteres bess. Kindermädchen
Küchenmädchen für Herrschaftsh. Zweit-, Alleinmädchen für Priv. Mädchen für Haush. u. Wirtsch. Zimmer-, Spül-, Waschmädchen Ackerknechte, Jungens, Tagelöhner gesucht. (79898
Wwe. Henriette Blumenrath
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
1. Kampstr. 68. Fernruf 1739.

Gesucht Stütze für Privat, Haushälterin, Zimmermädchen, Haus-, Küchen- u. Landmädchen, Mädchen für Hausarb. und Bedienen, Mädchen für alle Arbeit hier und auswärts.
Fr. Martha Sänger gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Gerberstr. 6.**

Stellen-Gesuche

Zuverl. verheit. Mann sucht Stelle als
Einkassierer
oder dergl. Kaution kann gestellt werd. Schr. Ang. u. C. A. 2078 a. d. G.-A. D.

Brauerei-Vertreter, Essen, Umg. u. Gelsenkirch., mit Wirtekundschaft vertraut, sucht sich verändern. Wohnsitz am l. Essen. Offerten unt. P. H. 5584 an den Gen.-Anz. Dortm.

Für Lünen und Umgegend übernehme noch einige gute
Vertretungen.
Offerten an die Geschft. d. Ztg. in Lünen erb. 55295

Jung. Mann, gel. Kaufm., 28 J. alt, sucht Stellung als Lagerist od. sonstig. Posten, evtl. auch für halbe Tage. Schriftl. Ang. u. P. M. 2090 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht., erfahr., nücht., gewissenhafter energischer junger Mann mit gut. Zeugn. wünscht dauernde Stellg. (Lebensst.) als Lagerverwalter, Lagerist od. Maschinist, od. Packer u. Versender. Derselbe ist befähigt, den Versand selbstständig zu führen u. bei Abwesenheit des Faktors denselben zu vertreten. Schr. Ang. u. L. M. 79703 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Drogist
21 J., militärfrei, sucht z. 1. Oktober Stell. f. Laden u. Kontor. Prima Zeugn. u. Referenz. steh. z. Dienst. Schr. Ang. u. D. F. 5557 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Kaufmann der Kolonialw.-Branche, 21 J. alt, welch. auch Stenograph u. Maschinenschreib. ist, sucht per sof. od. später Stellg., am liebst. Kontor u. Lager. Off. u. O. J. 2108 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kaufmann,
perfekter langjährig. Buchhalter u. Korrespondent, gewissenhaft u. ehrbaren Charakters, sucht baldigst anderweit. Wirkungskreis, evtl. Lebensstellung. Beste Zeugnisse u. prima Referenzen. Gütige schr. Ang. u. T. H. 4068 an den G.-Anz. erbet.

Vertrauensstellung. Kaufmann, ehrenhaften Charakters, mit langjährig. Praxis, firm in jeder Art Buchführung, bilanzsicher, mit Cassa-, Lohn-, Mahn-, Klagewesen etc. durchaus vertraut, gewandter Korrespond. (teils fremdsprachl.), sucht per sofort oder auch später in Dortmund anderweitig Stell. Beste Zeugnisse u. prima Referenzen. Güt. schriftl. Ang. u. M. A. 2407 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. Ankerwickler, 31 J., für Gleich-, Dreh- u. Wechselstrom sucht dauernde Stellung. Gefl. Angeb. unt. U. B. 531 an die Fil.-Exp. Rheinischestraße 52.

Selbst. Bäcker- u. Konditor sucht z. 1. Okt. evtl. sp. Stellung. Schr. Ang. u. K. B. 2077 a. d. G.-A. Dortmd.

Kautionsf. ält. Mann sucht sof. leichte Stelle evtl. als
Häuser-Verwalter
Off postl. Mengede Nr. 6 b.

Arbeiter, Mitte 30er, sucht Beschäft. b. bescheid. Anspr. Schr. Ang. u. M. F. 2075 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junge Leute übern. Büro- od. Hausreinigung gegen freie Wohnung. Schr. Ang. u. G. U. 2095 an den Gen.-Anz. Dortm.

Buchhalterin
resp. Kontoristin perfekt in Stenogr. u. Maschinenschrift, sucht als solche Stell. in besserem Hause. (79697 Schr. Ang. u. F. H. 2083 a. d. Gen.-Anz. Dortmd.

Kontoristin,
mit allen Büroarbeiten sowie Buchführung u. Korrespondenz durchg. vertr., fl. Handschr., perfekt in Stenographie u. Maschinenschr., sucht per 1. Okt. evtl. früher anderweitige Stellung. Prima Zeugn. Güt. schr. Ang. erb. u. E. U. 5080 a. d. G.-Anz. Dortmd.

Stenotypistin!
(Anfängerin), Wohnsitz Bochum, mit Töchterschulbild., hat 2 Jahre die kaufmänn. Schule besucht, sucht Stell. zum 1. Okt. Schriftl. Ang. mit Gehaltsang. u. G. B. 5330 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Bess. Dame mit Töchtersch.-Bild. sucht per bald Stellg. zu 1—2 Kind. für nachmitt. in nur besserem Hause. Off. erb. unt. W. Z. 532 a. d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Vorsteherin
ein. groß. Filiale der Kolonial- u. Fettwaren-Branche bisher in ungekünd. Stell., sucht anderw. Engagement. Schr. Ang. u. B. O. 5587 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tücht. 1. Verk. f. St., bes. firm in Metzgerei u. Aufsch. auch g. welche Branche w. mögl. Fil. zu übernehmen. Schr. Ang. u. B. H. 2100 an den Gen.-Anz. Dortm.

Fräulein, 27 Jahre, im Haushalt u. Geschäft erfahren, sucht zum 1. od. 15. Oktober passend. Wirkungskreis. Am liebst. Geschäftshaus, wo sich selb. etwas im Geschäft mit betätigen kann. Offerten unter Z. L. 5286 an den General-Anz. Dortmund. 55024

Jg. Verkäuf., d. sch. f. ein. Fil. tät. gew., s. Stell. in Fleisch- und Wurst-Gesch. Näh. Kesselstr. 75, 1 Tr.

Fräulein
31 Jahre alt, evgl., f. ganz. Hauswesen gut erf., sucht da elternlos, Dauerstellung, wo selbige auch ihren 6jähr. Knaben mit unterbringen kann. Off. u. R. B. 3856 an d. Annoncen-Exped. B. Dickmann, Gelsenkirchen.

Bess. Fräulein, perf. in Weißzeug-Masch.-Stopfen, s. pass. Stell. in bess. Hotel, wo Gelegenh. gebot. ist, sich a. d. Etage auszubilden. Off. u. N. T. 502 a. Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenst. 74.

Fräul. sucht St. als Stütze od. bei Kindern. Offert. u. 19 postlagernd Dellwig.

Fräulein, 21 J., sehr kinderlieb, sucht Stellung bei Kindern nach auswärts. Schr. Ang. u. R. O. 2089 an den Gen.-Anz. Dortm.

Besseres Fräulein, im Geschäft u. Haush. bew., s. Stelle als Haushälterin. Schr. Ang. u. A. Z. 5567 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ww., 34 J., sucht Stelle als Haushälterin. Heckenstr. 10, 1. Eta. rechts.

Jg. Kaufmannswitwe ohne Kind sucht Stellung als Haushälterin oder i. Geschäft. Zu erfrag. Alter Mühlenweg 16, part.

Jgs. kräft. Mädchen, 16½ J., sucht Stelle zur Erlernung der Küche u. des Haushalts ohne gegens. Vergütung bei Fam.-Anschl. z. 1. od. 15. Okt. nach ausw. Schr. Ang. u. C. Y. 2099 an den Gen.-Anz. Dortm.

Saub. Mädchen, 16 Jahre, wünscht die Konditorei zu erlernen. A. K., Dorstfeld, Roonstraße 36.

Mädchen von 15—16 Jahr. sucht Stellung in Haushalt, wo ihm Gelegenheit geboten wird, die Küche zu erlern. Hoher Lohn nicht erforderl. Off. unt. F. K. 120 postlagernd Lütgendortmund.

Bess. Mädchen sucht St. als Stütze od. zu Kind. Schr. Ang. u. R. U. 503 an die Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenst.

Aelt. kath. Mädchen sucht Stelle z. Führ. eines besser. frauenlos. Haush. Z. erfr. Werne bei Langendreer, Elsingstr. 1, 1. Etage links.

Suche f. m. 15j. Tochter leichte Stellg., vorn. b. Kindern, z. 1. Okt. od. Novbr. Offerten unt. K. L. 156 postlag. Kley. 79416

Aelt. Mädchen f. sof. St. f. Haushalt. Bissenkamp 8.

Bess. jgs. Mädchen, im Kochen, Nähen u. Handarb. erf., sucht pass. Stellung. Schr. Ang. u. B. C. 2101 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 79792

Anst. kl. Mädchen v. ausw. f. sof. Stellg. f. alle Hausarbeit in kl. ruh. Haushalt. Näh. Ardeystr. 117, II.

Suche f. m. 17jähr. Tochter Stell. in kl. bess. Haushalt. Selbige ist im Nähen und Hausarbeit erfahren. Th. Zimmermann, Feldherrnstraße 24.

Mädchen, 15 J., sucht Stell., am liebst. als Zweitmädchen. z. 15. Sept. R. Deusen 13.

Ord. Mädchen sucht auf sof. od. später Stellg. in kleinem bess. Haushalt. Zu erfragen Brackelerstr. 1, II. Etg.

Bess., evang. Mädchen, 19 J. alt, sucht Stellg. zu Anfang Okt. in kl. herrsch. Haush. für Küche und Hausarbeit. Schr. Ang. u. J. K. 5581 an den Gen.-Anz. Dortm.

18jähr. Mädchen f. Stell. z. 15. Sept. in kinderl. Haush. Off. u. J. K. 534 an die Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Jung. kräft. Mädchen v. L. sucht Stellung in kl. ruhig. Haushalt. Off. u. M. R. Stockum b. Witten, Siepen Nr. 17.

Suche f. m. Tocht. Stell. in kl. ruh. H. Liebigstr. 28, pt.

15jähr. Mädchen sucht Stell. per sof. oder 15. Sept. Burgholzstr. 48, 1. Etg., l.

Jg. pr. Frau sucht von 6 Uhr abds. Besch. gl. w. Art. Frau Pahl, Wernerst. 1, III.

Frau sucht Waschstellen, auch Kontor zu putzen. Schr. Ang. u. T. O. 5575 an den Gen.-Anz. Dortm.

J. Frau s. Wasch- u. Putzst. od. s. Besch. Kirchenstr. 2, III.

Tücht. Mädchen sucht Waschstelle. Leopoldstr. 49, IV.

Frau sucht Wasch- u. Putzst. Weißenburgerstr. 96, 1.

Jg. Frau sucht Waschstellen. Fr. Rose, Scharnhorststr. 27.

Suche des abends Büroräume zu putzen. Schriftl. Angeb. unt. P. K. 79835 a. d. Gen.-Anz.

Empf. Mädch. für Priv. u. Wirtsch. Frau Helene Behrendt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Bornstr. 17.

OLYMPIA-

Anfang 8,10 **THEATER** Fernruf 1850.

Nur noch bis Montag, 15. September:
Das phänomenale
Spezialitäten-Programm
Dazu die entzückenden
Recnizek-Typen
in Wort und Bild.

Olympia-Tunnel.

Bier-Cabaret.
Das Kolossal-Programm.
Neue Possen! Neue Vorträge!

Engl. Büfett im Olympia-Theater

Während des Umbaues 54743
im Foyer des Theaters
Musik! Gesang! Tanz!
Vollständig neues Programm.
Entree frei! Beginn 11 Uhr abends. Entree frei!

Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse
Dortmund, Krüger-Passage
Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte

Engagierte **Kunstkräfte** v. 1.—15. September.

Else Mereny — Vortrags-Künstlerin
Mary Botty — jugendl. Gesangs-Soubrette
Lore Raff — Chansonnière
Leni Neumann — Tanz-Künstlerin
Wenja Horace — Chansonnièr und Sänger
Mira Bojero — Gesangs- u. Tanz-Soubrette
Les 4 Sokolowsky — Russisches Tanz-Ensemble
Herbert Kals — Conferenzier und Humorist
Les 4 Henrys — akrob. Tanz-Quartett
Max Lampe — Bayerisch. Bauern-Komiker

Am Flügel: **Rudi Chromy.**
Kapelle: **Wiener Salon-Orchester.**

Reinoldushof, Dortmund.

Sonntag, den 14. September 1913, abends 8 Uhr:
II. Grosses Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des 8. Lothr. Infant.-Reg. Nr. 159, Mühlheim a. d. Ruhr.
Nach dem Konzert: BALL.
Eintritt 30 Pfennig. Eintritt 30 Pfennig.

Café Wintergarten

Brückstraße 43 Telephon 1359
ist nach vollständiger, glänzender
Renovierung u. Neu-Ausstattung
wieder eröffnet.
2 Kapellen 2 Kapellen
Franz Schoene, Künstler-Ensemble I. Ranges
Im Wein-Salon Zigeuner-Musik.

Walhalla

Jockel Geiger
Lebensbild in einem Akt und
Onkel Lollerich
in beiden Stücken **Tielscher** in der Hauptrolle.

Hamburger Hof

Inhaber **Hermann Schramm**
Brückstraße 66 Dortmund Brückstraße 66
Telef.: Hotel u. Café 4900 Telef.: Büro 4904
Hochmoderne Zimmer inkl. garn. Frühstück Mk. 3.00
täglich Konzerte
Carlo Böhm aus Wien mit seinem I. Salon-Orchester
Anfang 7 Uhr abends.

Haselhoffs Metropol-Bier-Palast

Münsterstr. 19. Täglich ab 7 Uhr abds.
Das brillante Varieté-Cabaret-Programm
Neu! Nic Carter auf falscher Fährte oder: Der Giftmischer. Neu!

Tanz-Schule!

Der neue Kursus für Damen und Herren
beginnt am **Montag, den 29. September, abends 8½ Uhr,** im Hotel „Bürgerhaus", 1. Kampstraße 67—69. Gefl. Anmeldungen baldigst erbeten. Privatunterricht erteile jederzeit.
Fritz Hüttemann, Neuer Graben 28,
(früher Berlin). 97771

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester
Dirigent: **Georg Hüttner.**
Freitag, den 12. September 1913:
16. Abonnementskonzert
Suite „Impression 's d' Italie" von Charpentier.
Anfang 8 Uhr Eintritt Mk. 1.
Abonnements an der Kasse.

Nur noch 4 Tage!
Zirkus
M. Schumann
Dortmund-Viehmarkt.
Heute Freitag, den 12. Sept., abends 8¼ Uhr: **Grosse Clown- u. Komiker-Vorstellung**
Wer sich von Herzen amüsieren will, versäume nicht diese Vorstellung zu besuchen.
Morgen Samstag und übermorgen Sonntag:
Grosse 2 Gala-Vorstellungen 2
Nachmittags 4 Uhr Die beiden letzten Kinder- und Familien-Vorstellungen, in denen Kinder unter 12 Jahren halbe Preise bezahlen. **Abends 8¼ Uhr:**
Grosse Gala-Vorstellung.
In jed. Vorstellung Auftreten sämtl. **Spezialitäten.** U. and.
Mr. Laurent
Der Mann m. der eisern. Hand
Preise der Plätze wie bekannt.
Vorverkauf: Zigarrengeschäft **J. Neumann,** Brückstraße 4—6. Telephon 3033. Nach Schluß der Vorstell. Straßenbahnverbind. nach allen Richtungen. Alles weitere siehe Anschlag.

Dortmunder Landwehr-Verein.

Sonntag, den 14. Sept. 1913, morgens 11 Uhr im Vereinslokale **„Köln. Hof".**
General-Versammlung
Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge u. Ausgabe der Mitgliedskarten.
2. Aufnahme u. Anmeldung neuer Mitglieder.
3. Herbstfest.
4. Jubelfest 1914.
5. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Garde-Verein Dortmund.

Protektor: Se. Exzellenz Freiherr von Plettenberg, General der Infanterie.
Monatsversammlung
am Sonnabend, 13. d. Mts., abends 8½ Uhr,
im Vereinslokal „Köln. Hof".
Tagesordnung.
1. Zahlung der Beiträge (es wird auf § 11 Absatz e des Statutenbuches aufmerksam gemacht).
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Besprechung über Veranstaltungen im Winterhalbjahr.
4. Verschiedenes.
Um sehr zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Verein ehem. Kavalleristen Dortmund.



Sonnabend, den 13. ds. Mts., abends 8½ Uhr, im Vereinslokal (Gewerbeverein)
Monatsversammlung.
55082) **Der Vorstand.**

Kosum-Verein Einigkeit Dorstfeld

G. m. b. H.
General-Versammlung
am Sonntag, den 21. Sept., nachmittags 4 Uhr,
im Saale des Herrn **Bernh. Freisfeld, Roonstraße 13.**
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Wahl des Vorstandes u. Aufsichtsrats.
3. Geschäftliches.
Der Vorstand.

Für 2 Abende Dienst. u. Freitag
Tanzsaal frei
Burgholzstr. 41. **S. Himmelmann.**

Texte

zu
Hugenotten. à 20 Pf.
Das Konzert. 2,50 Mk.
Postillon von Lonjumau. à 20 Pf.
Götz v. Berlichingen. à 20 Pf.
Waffenschmied. à 20 Pf.
Cavalleria rusticana. à 60 Pf.
Bajazzo. à 60 Pf.
C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Krüger-Passage.
Fernsprecher 816, 181, 580.

September-Rennen zu Dortmund



Sonntag, den 7. und 14. September, nachmittags 3 Uhr:
13 Jockey-Hindernisrennen. **Preise 45000 Mark.**
7. September: Werne Jagd-Rennen, Preis 5000 Mark
14. September: Herbst-Preis, Jagd-Rennen, Preis 10000 Mark
Verlosungs-Jagd-Rennen, Preis 5500 Mark
Am 14. Sept. wird der Sieger des Verlosungs-Jagd-Rennen unter die Zuschauer, welche im Besitze eines Loses sind, verlost. (Preis pro Los 50 Pf.)
Der Vorstand.
52205

Pariser Kinema

Heute Freitag
Zum letzten Male
Die letzten Tage von Pompeji.
Grandioses Schauspiel in 6 Akten.
Ab morgen Samstag
2 Riesen-Attraktionen 2
wie bekannt nur (55115
Klasse-Schlager!
Kein Preisaufschlag!

Zum Blücher Münsterstr. 77.

Täglich: Ia. Künstlerkonzert
Heute, Freitag: **Tanz-Reunion.**

Kronenburg.

Gärtner-Verein „Hedera", Dortmund.
Sonnabend, den 13. September:
Grosses Konzert
des **städt. Orchesters** aus **Witten** unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Fliegner.**
Anfang 8 Uhr. Konzertkarten 30 Pfg.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im großen Saal statt. (79779
Nach Schluss: **Festball.**

Große Kunstausstellung

Düsseldorf 1913.
Sonntag, 14. September:
Eintrittspreis anstatt Mk. 1.00
50 Pfg.
Geöffnet von 9 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit.

SERLOHN

unmittelbar **an 4500 Morgen großem Walde mit Höhen bis zu 460 Meter.** — Hotel u. Restaurants im Walde. — Sportfee, ca. 55 Morgen Wasserfläche (t. Ausb.). — Nähe bei: **Dechenhöhle,** Felsenmeer, Hönnetal usw. — **Sonntagskarten ab Dortmund usw.** — Städt. Rodelbahn dicht beim Bahnhof. — Prospekte und Auskunft durch den **Verkehrsverein**

Waldhotel Franzosenhohl b. Iserlohn

Tel. 247. Schönste Sommerfr. des Sauerlandes. Zimmer mit garn Frühst. Mk. 3.—, Zimmer mit Pension Mk. 5.— Diners zu Mk. 1.50 u. Mk. 2.— Abendplatten von Mk. 1.— an. **Beliebtester Ausflugsort für Touristen und Gesellschaften.** 17597



Kurhaus u. Pension Monte Bré.
Lugano-Ruvigliana (ital. Schweiz) Bestgeeignet für **Herbst, Winter u. Frühjahr.** Riviéraklima. Ein Dorado für Kranke, Nervöse u. Erholungsbedürftige. 150 Betten. Das ganze Jahr stark besucht. Aerztl. Leiter Dr. med. Schär. Illust. Prosp. u. Heilberichte frei d. Dir. u. Bes. Max Pfenning.

Erstkl. Künstler-Trio
frei. Schr. Ang. u. **B. M.** 2087 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Suche zu Sonntag, 14. d. M.
Klavier- und Geigenspieler, Humorist pp.
Späterhin für jed. Sonntag Restaurant **zum Franziskaner,** Düsseldorferstraße 21.

N. Fuchs

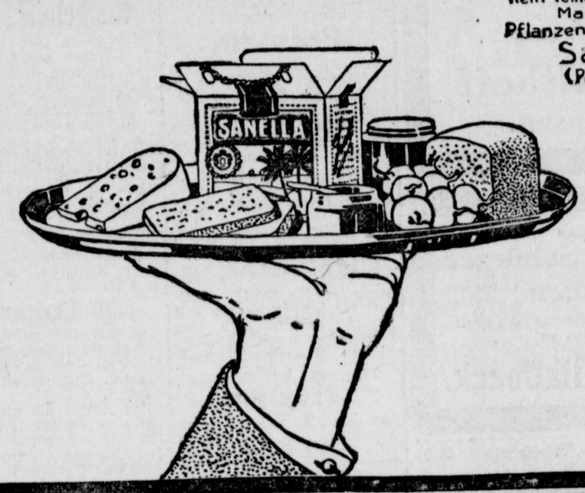
Dortmund, Ostenhellweg 41 ist die beste Bezugsquelle für **Möbel auf Kredit u. gegen bar.** Kredit, Anzahlung und Abzahlung ganz nach den Verhältnissen des Käufers.

Suche für eine Jagd im Kr. Hamm, von Dortmund in ½ Stunde zu erreichen, noch einige weidgerechte
Jäger
als **Teilhaber.** Guter Rehbestand, Fasanen, Hasen u. Enten. Weitere Vereinbarungen mündlich.
Schr. Ang. u. **H. D. 5301** an den Gen.-Anz. Dortmd.



Koller-Hollmann, Reinoldistrasse

Kein feines Frühstück ohne Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine
Sanella
(Pfd. 90 Pfg.)



Allem voran!
ist
Lemmerts konkurrenzloser Rühr-Rodon
Ein Versuch überzeugt!
Konditorei Lemmert
Westenhellweg 134
Versand gegen Nachn.
Telephon 4893 Telephon 4893

Conditorei und Café Lemmert

Westenhellweg 134, am Körnerplatz.
Mittelpunkt der Stadt, daher als Treffpunkt sehr gelegen, 4 Minuten vom Hauptbahnhof.
Grosse Tasse Kaffee . . . . . 15 Pf.
Portion Eis (Frucht oder Vanille) . . . . 20 Pf.
Grosse Auswahl **Obst-, Sahne- u. Crêmetorten** à Stück 20 Pfg.
sowie täglich **frisches Gebäck** aller Art.

Wir gestatten uns, darauf hinzuweisen, dass wir auch in (55050
Unna, Markt 8
eine Filiale eröffnet haben und halten uns bestens empfohlen bei Bedarf in
Schokoladen, Konfitüren, Bonbonnieren, Bonbons, Kakao, Zucker, Kaffee, Tee, Biskuits, Waffeln etc.
Unser Prinzip:
Große Auswahl. Billigste Preise. Stets frische Ware.
Norddeutsches Schokoladen-Haus
Augenblicklich rund 90 eigene Geschäfte.

Los nur 50 Pfg. **Ziehung 23. Septemb.** Schneidemühler **Automobil- u. Pferde-Lotterie** **11 Lose nur 5 Mark**

3500 Gewinne im Gesamtwerte v. Mark	100000
darunter 53 Pferde und 3 Equipagen Mark	55000
3200 Silbergewinne etc. Mark	30000
Hauptgewinn: 1 Automobil Mark	15000

Lose 50 Pf **11 Lose sortiert aus verschiedenen Tausend: 5 Mark** Porto und Liste 25 Pf. extra
In allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch Generaldebit
H. C. Kröger Berlin W 8 Friedrichstr. 193 a.
Telegr.-Adr.: „Goldquelle"

In **Dortmund** bei: **Jülicher's Glücks-Kollekte,** Münsterstrasse 4; **Schulte & Bartels,** Brückstr. 35; **Gust. Hempel,** Inh. **Max Kühn,** Ardeystr. 33, Betenstrasse 12, Brückstrasse 57; **Pfeifen-Wolff,** Rheinischestrasse 60½.

Nachtlicht ohne Oel durch G.A. Glafey, Nürnberg 147.
Nur viereckig echt. Muster gegen 25 Pf.
Glafey Sonnenblock

Taschen-Uhren

in Silber und Gold,
ersteigert auf den Pfandverkäufen — werden zu den billigsten Preisen verkauft. —
Dortmund Nicolaistrasse 5 Balkenstrasse 38 beim Bezirks-Kommando.
Pfandleih-Anstalt A. Eick & Comp.

Conditorei und Café Lemmert

Westenhellweg 134, am Körnerplatz.
Mittelpunkt der Stadt, daher als Treffpunkt sehr gelegen, 4 Minuten vom Hauptbahnhof.
Grosse Tasse Kaffee . . . . . 15 Pf.
Portion Eis (Frucht oder Vanille) . . . . 20 Pf.
Grosse Auswahl **Obst-, Sahne- u. Crêmetorten** à Stück 20 Pfg.
sowie täglich **frisches Gebäck** aller Art.

Eilt! Ziehg. schon 16. Septbr.
Geldlose à 3.30 M. Detmolder
Hauptgewinne, bar Geld
60 000 M.
20 000 M.
10 000 M. usw.
Berliner Lose à 1 M. 5128 Gew. bar **54 000 M** Hauptgewinne **18 000 M** bar **4 500 M.** usw.
Obige Lose empfehlen u. versenden auch pr. Nachnahme.
Schulte & Bartels, Dortmund, Brückstr. 35. Tel. 1094.
Ein Los m. Liste pr. Nachn. 50 ₰, beide Lose m. Liste 70 ₰ mehr

Kapazität

die beste **15 Pf.-Cigarre**
überall zu haben.
Josef Böhmer, Dortmund
Cigarrenfabriken in Bünde-Elsemühle und Herxheim i. Pf.

Spar-Kochherde

Die von mir zum Verkauf gebrachten Herde zeichnen sich vor allem durch gute und äußerlich schöne Ausführung, lange Lebensdauer u. vorzügliches Brennen bei geringem Kohlenverbrauch aus. Meine Preise sind bekannt niedrig, die Lieferung erfolgt frei Haus.
— Teilzahlung gestattet. —
Otto Berthold, Dortmund, Münsterstr. 6—8.

Spezial-Behandlung
Neueste Heilmethode

Alle Geschlechtsleiden, Hautausschläge, Skrofel, Mundausbrüche Hautjucken, Ausflüsse.

Syphilis

und deren vererbte Leiden, behandele ich von jetzt an mit meinen vom **Kaiserlich. Patentamt** gesch. neuesten
Heilmitteln und Heilsalben
„Sowawohl" Wz. 175 400, 170 866 **„Sowahell"** Wz. 176 104
Ohne Berufsstörung, Vollständig Giftfrei, **Ohne Einspritzungen, Sicherste Erfolge!**
Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen Aerztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen, von bei mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Briefl. Anfr. sind 50 Pfg. in Marken beizulegen. 31484
Ad. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I
Sprechstunden täglich 9—8 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr.

Sehr geehrter Herr Sowa!

Sie werden sich meiner als Ihren Patient noch erinnern, wie schrecklich ich unter der Syphilis zu leiden hatte, und jetzt durch Ihre Behandlung glückliche Heilung gefunden habe. Um ganz sicher zu sein, habe ich das Blut von einem hiesigen Sanitätsrat und Oberarzt untersuchen lassen und derselbe hat nicht mehr das geringste vorgefunden. Ich sende Ihnen anliegend ärztl. Attest und können Sie mit demselben nach Belieben verfahren. Ich möchte nur wünschen, daß jeder, an derglechen Leiden Erkrankte zu der Einsicht kommt, daß er bei Ihnen au jeden Fall gänzliche Heilung finden kann.

Ihr ergebener Vinzenz Hartmann.

Militärluftschiffahrt und Disziplin.

Ein Nachwort zur „L. 1"-Katastrophe.

Aus Luftschifferkreisen geht mir folgender Beitrag zu, der ein besonderes Schlaglicht auf die Katastrophe der Militärluftschiffe wirft und ernster Beachtung wert erscheint: Alle Erklärungen und Begründungen des traurigen Unterganges von „L. 1" in der Nordsee ändern nichts an folgenden Tatsachen: Die überaus ungünstige Wetterlage war den Marinekreisen rechtzeitig bekannt gegeben worden. Die Hamburger Seewarte hatte das von Schweden heranrückende barometrische Minimum mit Regen und Sturm angekündigt. Trotzdem erhielt „L. 1" am Dienstag vormittag den Befehl, sich zu einer länger als 12 Stunden dauernden Fahrt zu rüsten und die Nordsee zwischen Helgoland und Norderney nach feindlichen Kriegsschiffen abzusuchen. Infolgedessen mußten die Reservemannschaften mitgenommen werden, die die erste Besatzung des Luftschiffes nach 6 Stunden ablösen sollten. Durch die Verstärkung der Mannschaft unter so gefährlichen Wetterverhältnissen wurde der bewegliche Ballast, der Lebensnerv des Luftschiffes in den Gefahrmomenten, außerordentlich vermindert und geschwächt. Also eine ganz besondere Erhöhung der Gefahr infolge eines von außen kommenden militärischen Befehls. Ist angesichts dieser Tatsachen der Zweifel unberechtigt, daß man wieder einmal den Geist und Sinn der militärischen Disziplin

falsch aufgefaßt

und auf Verhältnisse übertragen hat, die sich nicht so ohne weiteres unter Befehl und Kommando stellen lassen, jedenfalls nicht zu einer Zeit, wo die Technik der Luftschiffahrt als Kriegsmittel noch in den Kinderschuhen steckt und mit Schwierigkeiten ringt, über die man sich nicht einmal theoretisch klar ist?

Es ist ja nicht das erste Mal, daß unbefangenen Beobachtern solche Bedenken aufsteigen müssen. Im Kaisermanöver 1911, genau vor zwei Jahren, ging der „M. 3" zugrunde. Hauptmann George, der Führer jenes zur roten Partei gehörenden Luftschiffes, hatte schon am Montag, dem 11. September, bemerkt, daß sich in der Hülle des Luftkreuzers ein Loch befand. Nach des Hauptmanns Ueberzeugung war dieser Schaden an einer gefährlichen Stelle und gab zu ernsten Bedenken Anlaß. George weigerte sich deshalb aufzusteigen, ehe ihm nicht Zeit und Gelegenheit gegeben wäre, den Schaden sachgemäß zu reparieren. Was geschah aber? Es kam der Befehl, das Loch in der Hülle — einfach zu verkleben und dann aufzusteigen. George legte stumm gehorchend die Hand an den Helm, und das Loch wurde verklebt. Es kam ein zweiter und dritter dringender Befehl, das Luftschiff müsse unbedingt aufsteigen, um die Ehre der roten Armee zu retten und die Taten des blauen „M. 2" wettzumachen. Als der „M. 3" sich mit seinem verklebten Loch erhob, zeigte sich sofort, daß das Luftschiff nicht genügend ausbalanciert war. Es fuhr unsicher und ist dann auf der Tollensewiese bei Demmin im Pommerschen

explodiert und zu Grunde gegangen.

Gehen wir weiter zurück: Im April 1910 erhielten die drei Militärluftschiffe „M. 1", „M. 2" und „Z. 2", die in Köln standen, den strikten Befehl, nach Homburg v. d. H. zu fliegen. Es herrschten böige Frühlingsstürme, das denkbar ungünstigste Wetter. Die Fachleute rieten alle ab. Die Offiziere gehorchten. Die Folge war: „M. 1" havarierte, wurde „zur Ausbildung des Personals" demontiert und per Bahn zurückgeschafft; „Parseval 2" erreichte nach Ueberwindung größter Schwierigkeiten wieder den Zufluchtshafen Köln mit Mühe und Not; „Zeppelin 2" aber kam bis Limburg, riß sich dort von der Notverankerung und landete bei Weilburg a. d. L. in zertrümmertem Zustande. Noch weiter zurück: Im Sommer 1909 hatte der „Z. 3" den Befehl erhalten, nach Berlin zu fahren. „Z. 3" kam direkt aus der Werkstatt, war kaum flügge geworden; vieles war neu an der Konstruktion. Man riskierte die äußerst strapaziöse Tour von Friedrichshafen nach Berlin und zurück. Das Luftschiff erschien über dem Berliner Schloß mit nur noch 3 Propellern. Auf der Rückfahrt verlor es bei Bülzig noch einen Flügel. Unter äußerster Anstrengung und Gefahr schleppte es sich in die schützende Ballonhalle von Friedrichshafen, und alle Eingeweihten dankten einem gütigen Schicksal, das den „Z. 3" damals vor dem Untergang bewahrt hatte.

Der Kaiser hatte die Fahrt lediglich gewünscht, weil man ihm gesagt hatte,

so etwas sei bereits Kinderspiel.

Aus dem Wunsch machte man einen Befehl. Niemand tat den Mund auf und sagte, was notwendig gewesen wäre. Wir könnten noch eine ganze Reihe solcher gefährlicher Befehle nennen, die zu Havarieen führten. Was an Armeeluftschiffen gesündigt wurde, soll es in der Marine fortgesetzt werden? In der Marine, die doch schon infolge ihrer besonders verantwortungsvollen Maschinerie ein feineres Empfinden hat für Dinge, die der militärischen Disziplin trotzdem und einfach nicht gehen? Könnte nicht einer das erlösende Wort sprechen? Graf Zeppelin, der im Landmanöver auf „Z. Ersatz 1" mitflog, dann sich noch am Tage der „L. 1"-Katastrophe ins Hauptquartier nach Salzbrunn begab und zur kaiserlichen Tafel befohlen wurde, könnte davon erzählen, welches Unheil militärische Befehle in der Luft manchmal anrichten und warum fast nie etwas passiert, wenn er selbst mitfährt: Die Achtung vor seiner Autorität verbietet gebundene Ordres. Zeppelin, der Meister, könnte vielleicht verhüten, daß allzu militärische Kommandos weiteres Unheil heraufbeschwören.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Bei der Hundertjahrfeier des 1. Kurhessischen Infanterie-Regiments Nr. 81, das in Frankfurt a. M. garnisoniert, hielt der Kommandierende General von Schenk eine Ansprache an die Soldaten, die zu einem jetzt vom Vorwärts veröffentlichten Briefwechsel Anlaß gegeben hat. Danach richtete der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Quarck, der Vertreter der Stadt Frankfurt im Reichstag, an den Kommandierenden General das nachstehende Schreiben:

„Frankfurt a. M., 8. August 1913.

Ew. Exzellenz! Nach übereinstimmenden Berichten aller hiesigen Blätter und den Aussagen verschiedener Ohrenzeugen haben Sie zur Jahrhundertfeier des hiesigen 81. Infanterie-Regiments am 25. Juli d. J. auf dem Festplatz in Ihrer Ansprache wörtlich von Angriffen geredet, „die unser Heer heutzutage von zweifelhaften Elementen zu erleiden" habe.

Als Mitglied des Reichstags und Vertreter der hiesigen außerordentlich gastfreundlichen Stadt im Parlament fühle ich mich verpflichtet, mir Gewißheit über den Sinn dieser auffälligen Aeußerung für die kommenden Verhandlungen des Militäretats zu verschaffen.

Es kann der Stadt, die ich vertrete, der Mehrzahl der Bevölkerung, die mich gewählt hat, und die große Opfer an Gut und Blut für das Heer bringt, sowie der hiesigen Presse, die gerade in ihren einflußreichsten Blättern mit mir in der Förderung wichtiger Heeresreformen übereinstimmt nicht gleichgültig sein, daß die Spitze der militärischen Behörden in unsern Mauern bei einem Fest, dem zahlreiche ehemalige Soldaten und Angehörige der bürgerlichen Bevölkerung beiwohnten, die Behauptung ohne jede nähere Angabe aufstellt, das Heer sei Gegenstand von Angriffen zweifelhafter Elemente. Mir und wohl auch der Frankfurter Wählerschaft sind weder aus den parlamentarischen Debatten, noch aus der Presse, noch aus der Literatur über Militärreform Angriffe „zweifelhafter Elemente" bekannt. Und die jetzt im Krupp-Prozeß Verurteilten oder ihre Hintermänner dürften Eure Exzellenz kaum gemeint haben.

Ohne Umwege und Umschweife wende ich mich deshalb direkt an Eure Exzellenz mit der offenen Anfrage, wen Sie unter jenen „zweifelhaften Elementen" verstanden haben oder verstanden wissen wollen. Ich darf wohl als Abgeordneter erwarten, daß mir Eure Exzellenz mit derselben Offenheit und aufrechten Gesinnung, die man den Offizieren unseres Heeres nachzurühmen pflegt, Ew. Exzellenz pp."

Auf diesen Brief erhielt der Fragesteller folgende Antwort:

„XVIII. Armeekorps.
Der Kommandierende General.
Frankfurt a. M., den 9. August 1913.

Euer Hochwohlgeboren erwidere ich auf das mir zugegangene Schreiben vom 8. d. M. ergebenst, daß ich keine Veranlassung habe und es nicht in meiner Absicht liegt, Ihnen über eine von mir aus dienstlicher Veranlassung gehaltene Ansprache irgendwelche Kommentare zu geben.

Ew. Hochwohlgeboren ergebener
gez. von Schenk."

Aus dem Jahresbericht des Bergbau-Vereins Essen für 1912.

Das reichhaltige Zahlenmaterial des soeben erschienenen statistischen Teils des Jahresberichts des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund zu Essen für das Jahr 1912 bietet außer nähern Angaben über das letzte Jahr wieder ein Bild der **Entwicklung** unseres Bergbaues und des Bergbaues der übrigen wichtigeren Länder der Welt. Aus der großen Fülle der interessanten Zusammenstellungen seien folgende Angaben wiedergegeben:

Die **Kohlengewinnung der Welt** wird vom Verein für das letzte Jahr auf 1245 Mill. T. geschätzt und hat danach die Förderung von 1911 um 61 Mill. T. übertroffen. Die Hauptgewinnungsländer waren an der Weltförderung folgendermaßen beteiligt: Vereinigte Staaten von Amerika mit 39 Proz., Großbritannien und Deutschland mit je 21 Proz.; auf diese drei Staaten zusammen entfielen über 80 Proz. der Kohlenförderung der Welt.

Die **Kokserstellung der Welt** hat in 1912 107 Mill. T. betragen gegen 94 Mill. T. im Jahre vorher. Die Vereinigten Staaten von Amerika waren an dieser Produktion mit 40 Mill. T., Deutschland mit 29 Mill. T. beteiligt.

Die **Steinkohlengewinnung Deutschlands**, zu der Preußen über 94,5 Proz. beitrug, stellte sich im letzten Jahre auf 177 Mill. T. gegen 160¾ Mill. T. im Vorjahr. Außer dem Oberbergamtsbezirk Clausthal, der gegen 1911 eine unbedeutende Abnahme der Förderung zu verzeichnen hat, sind alle Bezirke an der Zunahme beteiligt. Der Anteil des Ruhrkohlenbeckens (d. i. Oberbergamtsbezirk Dortmund zuzüglich der im niederrheinisch-westfälischen Bergbaubezirk gelegenen linksrheinischen Zechen) an der Kohlengewinnung Preußens stellte sich auf 61,60 Proz.; der **Anteil der im Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikat vereinigten Zechen** machte 91 Proz. der Förderung des Ruhrbeckens aus, gegen 92,65 Proz. im Jahre 1911, wogegen der Anteil der nicht syndizierten Zechen an der Förderung im Ruhrbecken von 7,35 auf 9 Proz. gestiegen ist. Auf Oberschlesien entfielen 24,82, auf den niederschlesischen Bezirk 3,58 Proz. der Gesamtförderung Preußens. Der Anteil des Saarbezirks belief sich im Berichtsjahr auf 7,45 Proz.

Die **Koksherstellung des Deutschen Reiches** (29,1 Mill. T.) weist gegen 1911 eine Zunahme um 3,7 Mill. T. auf. Der Dortmunder Bezirk war bei einer Steigerung seiner Produktion um rd. 3,3 Mill. T. mit 22,1 T. an dem Gesamtergebnis beteiligt.

Der Wert der gesamten deutschen Bergwerksproduktion stieg in 1911 (für 1912 liegen die Angaben noch nicht vor) von 2009 Mill. auf 2086 Mill. Mark; davon entfielen auf Steinkohle 1573 Mill., auf Braunkohle 183 Mill. und auf Eisenerz 115 Mill. Mark. Diese drei Mineralien zusammen waren an dem Gesamtwert mit 89¾ Proz. beteiligt.

Die Zahl der in der deutschen Bergwerksindustrie beschäftigten **Personen** stieg von 810 832 in 1910 auf 821 381 in 1911, von denen 628 307 im Steinkohlenbergbau und 72 567 im Braunkohlenbergbau beschäftigt waren.

In einem weitern Abschnitt wird ausführlich über den **Kohlenabsatz des Ruhrbezirks**, der überwiegend durch das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat erfolgt, berichtet. Von den durch das Syndikat ins Ausland versandten 21,3 Mill. T. (Koks und Briketts auf Kohle zurückgerechnet) wurden 6,3 Mill. T. oder 29,67 Proz. der Gesamtmenge nach Holland ausgeführt. Die nächstwichtigen ausländischen Absatzgebiete für die Ruhrkohle sind Frankreich und Belgien, die im letzten Jahre 5,4 Mill. T. (25,23 Proz. des gesamten Auslandsabsatzes) und 4,8 Mill. T. (22,43 Proz.) bezogen haben.

Auch über den **Kohlenverbrauch** in den hauptsächlichsten Ländern macht der Bericht Angaben. Den größten absoluten Verbrauch an Steinkohle zeigen im letzten Jahre die Vereinigten Staaten mit 467 Mill. T., dann folgen Großbritannien mit 178 Mill. T. und Deutschland mit 148 Mill. T. Der Kohlenverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung stieg in Amerika von 4,61 T. in 1911 auf 4,89 T. Am nächsten kommt ihm Großbritannien mit 3,92 T.; Deutschland hat einen Kopfanteil von 2,23 T. (2,10 T. im Vorjahr).

Im letzten Abschnitt des Berichts wird ausführlich über die **Lohn- und Arbeiterverhältnisse** in den preußischen Bergbaubezirken berichtet. Die Arbeiterzahl (ohne Beamte) stieg im Oberbergamtsbezirk Dortmund von 341 716 in 1911 auf 359 784 im Berichtsjahr, in Oberschlesien von 117 403 auf 119 863, im Aachener Bezirk von 23 302 auf 25 467; im Saarbezirk fiel sie von 51 736 auf 50 111, in Niederschlesien von 27 988 auf 27 918.

Der **Jahresarbeitsverdienst** eines Arbeiters der Gesamtbelegschaft betrug in den letzten Jahren:

	1908	1909	1910	1911	1912
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
im O.-B.-Bz. Dortmund	1494	1350	1382	1446	1586
in Oberschlesien	1016	986	964	980	1053
im Saarbezirk	1182	1136	1122	1168	1251
in Niederschlesien	1000	975	974	998	1043
im Aachener Bezirk	1409	1344	1375	1395	1530

Die Jahreslöhne der unterirdisch beschäftigten eigentlichen Bergarbeiter (etwa die Hälfte der Gesamtbelegschaft) betrugen:

	1908	1909	1910	1911	1912
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Dortmund	1766	1556	1589	1666	1858
Oberschlesien	1146	1100	1068	1094	1196
Saarbezirk	1333	1273	1248	1298	1399
Niederschlesien	1088	1045	1040	1069	1121
Aachen	1532	1456	1502	1524	1707

Auf eine Schicht der Gesamtbelegschaft sowie der eigentlichen Bergarbeiter entfiel in den letzten drei Jahren folgender Verdienst:

	Gesamtbelegschaft			Unterirdisch beschäftigte eigentl. Bergarbeiter		
	1910	1911	1912	1910	1911	1912
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Dortmund	4.54	4.69	5.03	5.37	5.55	6.02
Oberschlesien	3.44	3.48	3.64	3.91	3.98	4.22
Saarbezirk	3.97	4.06	4.22	4.50	4.60	4.83
Niederschlesien	3.23	3.30	3.44	3.46	3.54	3.71
Aachen	4.49	4.59	4.87	5.09	5.19	5.56

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 12. September.

Der 75. Verhandlungstag im großen Ohmprozeß.

Der Ohmprozeß hat gestern wieder in aller Stille einen Jubiläumstag begangen. Es war der 75. Verhandlungstag. Die Angeklagten Ohm und Laue glaubten offenbar dieses wichtige Ereignis nicht besser als durch eine Contraverse einleiten zu können. Herr Ohm behauptet nach wie vor, daß Herr Laue so ziemlich in alle Verhältnisse bei der Niederdeutschen Bank eingeweiht gewesen sei, was dieser wiederum ganz entschieden bestreitet.

Die Verhandlung selbst wandte sich wiederum den von der Anklage beanstandeten Debitoren zu. Es wurde noch kurz das Konto des Amtsrichters Krahwinkel erörtert und hierbei auch wiederum der Vertrag besprochen, nach dem der Amtsrichter seine Spekulationsschulden in 181 Jahren abtragen wollte. Unter den erörterten Konten befand sich auch das vielgenannte Konto des früheren Handelsschuldirektors Müller. Ein Konto Plaßmann wurde weiter geführt, obwohl der Inhaber schon 1902 in Konkurs gegangen war. Herr Weidner, der früher Vorstandsmitgleid der Industrie für Holzverwertung war, hatte ein Konto bei der Filiale in Münster, zu dessen Tilgung ihm durch Vertrag eine Frist von nur 70 Jahren gewährt war. Herr Tengelmann in Gelsenkirchen spekulierte ebenfalls bei der Niederdeutschen Bank. Er ist seines Zeichens Leitungsrevisor beim Telegraphenamt. Bei der Niederdeutschen Bank wurden solche Beamte in der Kategorie der höheren Staatsbeamten registriert. Mit dem Konto Stern (dem früheren Besitzer der nachmaligen Maschinenbauanstalt Altenessen) erreichte die Reihe der faulen Konten ihr Ende. Dieses Konto war seit 1902 unbeweglich. Bis zum Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank waren dahingegen hierauf nicht weniger als 25 000 Mark Zinsen berechnet. Das Konto ist insofern typisch, als es trefflich zeigt, wie die Gewinne der Niederdeutschen Bank zum großen Teil überhaupt entstanden.

Die Angeklagten werden das Verhandeln allmählich leid. Herr Maiweg erklärte gestern, der Verhandlung für die Zukunft nicht mehr folgen zu können. Um eine Verzögerung des Prozesses zu verhindern, wurden deshalb mit ihm die Punkte der Anklage erörtert, für die er noch in Betracht kommt. Es handelt sich hierbei um die Geschäftsberichte und um die Untreue. Uebrigens sagte auch Geheimrat Im Walle an, daß er allmählich beginne, der Last der Strapazen zu erliegen. Für die nächste Verhandlung steht mithin eine weitere Lichtung der Anklagebank bevor.

Das Geheimnis des entdeckten Schachtes.

Ein Obersteiger schreibt uns:

„Die Nachricht vom entdeckten Schachte auf dem Dortmunder Marktplatz ist in der Tat kein Aprilscherz, als man zuerst glaubte. Man muß die Tausende von Neugierigen gesehen haben, welche das Mundloch des Schachtes umstanden. Man muß die städtische Feuerwehr, das Mädchen für Alles, in ihrer blitzblanken Uniform gesehen und — belacht haben, wie sie den Schutt in kleinen Eimern heraufholte, welcher die unterirdischen Gänge versperrte. Endlich muß man wissen, daß ein hiesiger städtischer Beamter diesen Schacht befahren und — Sumpfgas festgestellt hat. Und das will schon was heißen!

Die tollsten, widersprechendsten Gerüchte gingen hin und her. Einige behaupten, daß es sich nur um einen alten Brunnen handle und rissen fürchterliche Witze. Dagegen sprachen wieder andere sehr

Kunst und Wissenschaft.

Dortmund, 12. September.

Westfälisches Musik-Seminar, Dortmund, Baltenstraße 34. (Direktion: C. Holtschneider.) Mit Beginn des neuen Semesters treten für die Klavierabteilung zwei altbewährte pädagogische Kräfte und zwar Herr Kgl. Musikdirektor Diehl aus Mülheim-Ruhr und Fräulein Tellering von hier, in das Westfälische Musik-Seminar ein. Außerdem ist neu engagiert Herr Schüler, der die Kladierlehrerprüfung nach der Prüfungsordnung des Verbandes der Direktoren deutscher Konservatorien und Musik-Seminare vor Jahresfrist abgelegt hat. Die Violin-Ausbildungsklasse übernimmt Herr Herforth vom Leipziger Konservatorium, der mit der Nikisch-Prämie ausgezeichnet ist. Gleichzeitig beginnt Gymnasialdirektor Dr. Preising an Samstag Nachmittagen Vorträge über die Meister des 15., 16. und 17. Jahrhunderts, da die Kenntnisse dieser Musikperiode für diejenigen, die die Prüfung für Gesanglehrer höherer Schulen ablegen wollen, notwendig sind. Für den Orgelunterricht stehen den Schülern neben der Seminarorgel Uebungsklaviere mit Orgelpedal zur Verfügung. Auch für die Prüfung der Organisten ist Unterricht in Orgelbaukunde vorgesehen, für welchen Zweck Modelle aller Orgelsysteme vom Direktor Holtschneider beschafft worden sind. Anmeldungen und Prüfungen finden täglich von 8—1 Uhr und von 2—7 Uhr statt.

* * *

Radium.

Die „Frankf. Ztg." schreibt: „Es gibt unter den kleineren „Bankgeschäften" glückliche Firmen, die wissen, wo Millionen liegen und nur aufgehoben zu werden brauchen, um in den Besitz des Finders überzugehen. Eine Eigenart dieser Sonntagskinder pflegt es zu sein, daß sie außerordentlich menschenfreundlich veranlagt sind und einen möglichst großen Kreis ihrer Mitmenschen an ihren Schätzen teilnehmen lassen. Zu diesen besonders ausgezeichneten Persönlichkeiten gehört offenbar der Inhaber der Bankfirma Beneke u. Co. in Berlin, der auf seinen Briefbogen als Girovverbindung einer Depositenkasse der Darmstädter Bank bezeichnet, ohne daß dieses Institut sonst allzuviel von dem Hause Beneke u. Co. wissen dürfte. Die Firma Beneke u. Co. versendet massenhaft Zirkularschreiben, in denen sie darauf vorbereitet, sie werde dem Adressaten demnächst mit der Empfehlung der Aktien eines Unternehmens nähertreten, die „eine der seltensten Gelegenheiten, eine tatsächlich enorm Gewinn bringende Kapitalanlage" darstelle. Wovon sprechen heute die Blätter? Von Radium und Mesothorium. Die Firma Beneke u. Co. bringt also die Werte einer Radium-Produktions-Gesellschaft und macht dabei erstaunliche Angaben. Danach hat „Madame Curie, die weltberühmteste Frau", im vergangenen Jahr einen sensationellen und höchst wertvollen Fund gemacht; dank ihrer unermüdlichen Hingabe sei es gelungen, ein Radiumlager im Werte von unzähligen Millionen in einer in Cornwall (England) gelegenen alten Erzgrube zu finden. Der Wert dieses Lagers sei so fabelhaft hoch, daß weder Madame Curie noch viele Experten den Wert überhaupt in faßbaren Ziffern nennen könnten. Lediglich die zwei Erzhaufen um jeden Schacht, sowie die in den Stollen lagernden Mengen geschürften Erzes würden ein Radiumgehalt im Werte von über 50 Millionen Mark aufweisen, die bisherige Tätigkeit bedeutender Reduzierwerke habe tatsächlich in unverhofft großen Mengen aus diesen Erzen Radium gewonnen. Wir schreiben heute nicht den 1. April, infolgedessen kann es sich auch nicht um einen Scherz handeln. Aber die Firma Beneke u. Co. hält doch die Menschheit für sehr dumm. Wem will sie denn erzählen, daß, wenn schon im Jahre 1912 ein solcher Fund gemacht worden sei, dies bis heute in der ärztlichen Wissenschaft wie auch in allen anderen interessierten Kreisen unbekannt geblieben wäre? Und ausgerechnet die Firma Beneke u. Co. ist es vorbehalten, die Werte eines in Frankreich arbeitenden, eine englische Grube ausbeutenden Unternehmens in Deutschland zu plazieren! Das Ganze mutet auf den ersten Blick als eine ebenso törichte wie gefährliche Spekulation auf die Leichtgläubigkeit des Publikums an. Man darf hoffen, daß die ausschweifende Phantasie, die in dem Beneke'schen Rundschreiben zutage tritt, auffällig genug ist, um vor jedem Eingehen auf das Beglückungsversprechen dieser Firma zu warnen. Es ist darauf hinzuweisen, daß die Firma Beneke u. Co. der Oeffentlichkeit nicht ganz fremd ist. Wir haben uns Ende Januar 1911 mit der Tätigkeit dieser Firme am Kali-Effektenmarkt zu befassen gehabt; sie hat damals Irmgard-Kuxe mit der „Garantie" der Rücknahme zum Einkaufspreis unter bestimmten Bedingungen (Stillhalten des Käufers bis zum 1. Juli etc.) zu plazieren gesucht, wobei sie auch noch bis zur Höhe von 200 Mark das Risiko der Zubußezahlung übernahm. Im Jahre 1911 Kali, im Jahre 1913 Radium — jedenfalls versteht die Firma Beneke u. Co. ihre Zeit."

* * *

Der Adel.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 11. September.

In Artikel 4 der preußischen Verfassung finden sich bekanntlich die schönen Sätze: Alle Preußen sind vor dem Gesetz gleich, Standesvorrechte finden nicht statt. Verfahren ist bisher nach diesen Sätzen sehr wenig. Im Reichstag hat man schon zum Steinerweichen sich über die starke Bevorzugung des Adels im Militär beklagt. Ohne ergendwelchen Erfolg. Nun ist aus Württemberg die Kunde gekommen,

daß der Adel dort eingeschränkt werden soll.

Wenigstens sollen diejenigen, die die höheren Klassen der württembergischen Orden erhalten, nicht mehr automatisch in den Adelsstand befördert werden. Hoffentlich hat der König auch sonst die Absicht, die Adelstitel nicht mehr gesondert zu verleihen. Denn das würde ja sonst mit der obigen Maßregel in Widerspruch stehen. Auch in Bayern ist der persönliche Adel mit der Verleihung etlicher Orden verknüpft. Es wäre gut, wenn der Prinzregent von Bayern seinem württembergischen Kollegen nachahmen wollte. In Preußen besteht etwas Aehnliches nicht, nur ist mit der Verleihung des Schwarzen Adlerordens — einer allerdings recht seltene Ehre — der erbliche Adel verknüpft.

Die Fürsten sollten überhaupt den Adel aussterben lassen. Wer ihn hat, mag ihn behalten dann blieben die Herren hübsch unter sich und eine Verjüngung ist ausgeschlossen. Wenn heute der Adel zuweilen auf seine Leistungen stolz ist, so liegt das wohl zum großen Teil daran, daß er ständig manche der besten Männer aus dem Bürgertum in sich aufnimmt.

In Norwegen sind neue Adelstitel überhaupt völlig unmöglich gemacht worden. So weit kommen wir vorläufig bei uns noch nicht, aber eine Einschränkung der Nobilitierung ist auch bei uns entschieden zu wünschen. Schneidet man dem Adel die neuen Zufuhrquellen ab, so wird sich das alte Gewässer langsam von selbst im Sande verlaufen.

Auf diese Weise allein kämen wir zur Durchführung des Verfassungsgrundsatzes, daß Standesvorrechte nicht stattfinden. Friedrich der Große hat einmal gesagt: Die Titel sind nur Zierden für Alberne. Große Männer brauchen nur ihre Namen.

*

Was sie von Orden und Titeln hielten.

Die Abschaffung des Personaladels in Württemberg gibt einem gelegentlichen Mitarbeiter Veranlassung, auf die skeptische Bewertung hinzuweisen, die hervorragende Deutsche verschiedener Zeiten dem heute so kultivierten Orden- und Titel-Wesen zuteil werden ließen. Vor 150 Jahren urteilte ein freidenkender Monarch auf Preußens Throne über solche Dinge sehr kühl: Als sich der Graf Keyserling bei Friedrich dem Großen für die Verleihung der Kammerherrenwürde bedanken wollte, erwiderte ihm der König: „Er überschätzt den Wert eines Kammerherrentitels viel zu sehr. Ich hielt Ihn für vernünftiger, als daß er einen chimärischen Titel überschätzt." — Gelegentlich des Gesuchs eines anderen Hofbeamten um diesen Titel gab der König zur Antwort: „Beim Kammerherrn kommt nichts heraus, denn das heißt auf gut deutsch nur: ein Hofschlingel." — Einst verlieh der Monarch einem Offizier einen Orden. „Majestät," wandte der ein, „nur auf dem Schlachtfelde dürfte ich einen Orden annehmen." Der König lachte und erwiderte: „Sei Er kein Narr und hänge Er sich das Ding an; ich kann um Sonnetwillen doch keinen Krieg anfangen."

Man weiß, wie energisch der große Dichter aus Schwabenland, Ludwig Uhland sich gegen die Annahme des ihm vom König von Preußen zugedachten Ordens „pour le mérite" gesträubt hat. Auf die wiederholten Vorstellungen Humboldts, daß der König das Patent bereits unterschrieben habe und daß es doch schon deshalb nötig sei, damit ein so schöner Name auf der Liste nicht mangele, welche „die größten Männer des Zeitalters enthalten solle", lehnte er erneut ab, und zwar mit der schriftlichen Begründung, daß er „dadurch in unlösbaren Widerspruch mit seinen literarischen und politischen Grundsätzen geraten würde". Dieser Widerspruch wäre schneidend, wenn er mit diesem Ehrenzeichen geschmückt wäre, „während solche, mit denen ich in Vielem und Wichtigem zusammengegangen bin, weil sie in der letzten Zerrüttung weiterschritten, dem Verluste der Heimat, Freiheit, ja selbst dem Todesurteil verfallen sind". Uhland hatte hierbei die Bluturteile der badischen Standgerichte vor Augen, gegen die er wiederholt protestiert hatte. Auch den ihm vom bayrischen König verliehenen Orden lehnte er aus dem gleichen Grunde ab.

Als im Jahre 1868 Bismarck sich dem damaligen Präsidenten des preußischen Abgeordnetenhauses Max v. Forckenbeck gegenüber für seine vielfachen Bemühungen um die Milderung des Konfliktes zwischen der Regierung und dem Abgeordnetenhause erkenntlich zeigen wollte, sagte er eines Tages in einer privaten Beratung mit Forckenbeck zu ihm lächelnd: „Erst jetzt erfahre ich, daß Sie keinen Orden haben, das ist ja ein Unglück." „Möge man nur nicht," antwortete Forckenbeck, „auf den Gedanken kommen, dem Unglück abzuhelfen." Vier Jahre später ist freilich auch Forckenbeck seinem Schicksal nicht entgangen. Bei einem Besuche des Kaisers in Ostpreußen drückte ihm anläßlich einer Festlichkeit in Marienburg der Minister Graf Eulenburg plötzlich einen Orden in die Hand, mit den Worten: „Seien Sie nicht böse, es ließ sich nicht vermeiden."

Und wie hat erst der Säkularmensch Bismarck über das Ordens- und Titelwesen gehöhnt. Als ihm 1871 in Versailles das Eiserne Kreuz erster Klasse verliehen wurde, gab er seiner Freude über die Auszeichnung, wie uns der indiskrete Busch erzählt, mit den Worten Ausdruck: „Wat ick mir dafor koofe!"

Von Th. Mommsen, der es bekanntlich mit großem Geschick verstanden hatte, jeder nichtssagenden Titulatur — selbst dem unvermeidlichen Geheimrat — zu entgehen, erzählt Th. Barth: „Als ich ihn einst im vollen Schmucke ungeahnter Orden antraf, beantwortete er meinen verwunderten Blick m. der Bemerkung: „Ich bin gut zugerichtet, nicht wahr?"

ernsthaft davon, daß da unten die wunderbarsten Entdeckungen zu machen wären, wenn nur die Nichtfachleute die Hände davon lassen würden.

Um mir als Fachmann Klarheit zu verschaffen, nahm ich mit 2 Steigern gestern nach Mitternacht ganz unauffällig eine gründliche Befahrung des Schachtes vor. Ohne daß es die guten Dortmunder merkten, stiegen wir mit der Wiedenfeldschen Sicherheitslampe, mit Kompaß und Meßband in den Schacht. Die Lampe bewährte sich vorzüglich, es erfolgte keine Explosion in dem Sumpfgas. Nach Beseitigung einiger Schuttmassen auf bergmännische Art (was die Feuerwehr nicht kann), gelangten wir zunächst in Richtung 154 Grad — d. i. der Winkel zum magnetischen Meridian — 103 Meter südostwärts. Dort fanden wir ein großes geräumiges Lager von Kohlensäureflaschen. Nun wußten wir, woher das Sumpfgas stammte. Eine Leiter führte uns noch oben in Stades Bierkeller. Es gelang uns, durch eine Klappe in die vollen Gaststuben einzutreten und wir nahmen die Gelegenheit wahr, uns zu überzeugen, daß wahrhaftig alle Biergläser bis zum Eichstrich 4 Zehntel Inhalt haben. Hocherfreut zogen wir uns wieder zurück nach unten, um weiter zu forschen. Bei 300 Meter Länge ab Markt in 91 Grad magnetischer Richtung, also östlich vom Markt, stießen wir an eine feuerfeste Eisenbeton-Mauer. Wir nahmen an, daß hinter dieser diebessicheren Mauer die vermißten Millionen der Niederdeutschen Bank, in Kisten wohlverwahrt liegen. An der Mauer haben wir aus Gründen des Reichsstrafgesetzbuches nichts versucht, um durchzukommen, sondern wir sind umgekehrt und haben noch einen Gang befahren, welcher vom Schachte aus, rein nördlich verläuft. In 98 Meter Entfernung vom Schachte hörten wir plötzlich die lustigsten Weisen. Kein Zweifel, wir befanden uns unter der Jungmühle. Um nicht entdeckt zu werden, stiegen wir, noch ehe es Tag wurde, wieder nach oben. Wir haben jedoch vorher noch einige geheime Verbindungskanäle festgestellt, durch die man nach oben gelangen kann, ohne den Schacht am Markte benutzen zu müssen.

Das Ergebnis unserer Fahrt war, daß es da unten noch viele geheime Verbindungen gibt und daß die Gänge (die unterirdischen Straßen) nicht solche Knicke haben, wie auf der städtischen Oberfläche. Es unterliegt deshalb gar keinem Zweifel, daß der hohe Stadtbaurat sich da unten nicht auskennt. —

(Anmerkung d. Red.: Wir geben die Zuschrift unter allem Vorbehalt wieder. Diese „Befahrung" klingt beinahe unwahrscheinlich.)

Etwas von der Straßenbahn.

Ueber eine Verlegung von Straßenbahnlinien erhalten wir folgende Zuschrift:

Mit großen schwierigen Umständen ist augenblicklich der Umsteigeverkehr am Steinplatz verbunden. Ueber große Erdhaufen, Gerätschaften usw. muß man turnen, wenn man in die an der Heiligegarten- oder Steinstraße wartenden Wagen will. Man stelle doch den Betrieb gänzlich dort ein und lasse die Passagiere über den Burgwall fahren. Es ließe sich dieses wohl für immer einrichten, denn — rentabel ist die Strecke „Heiligegartenstr.-Steinstraße" auf keinen Fall.

Wer in der Stein- oder Heiligegartenstraße zu tun hat, kann den Weg ganz gut zu Fuß machen. Wenn jemand in die Herold- oder Mallinckrodtstraße will, muß er auch auf Schustersrappen wandern. **Wer von der Schützenstraße kommt, kann am Bahnhof und Olympiatheater, und wer vom Fredenbaum kommt, am Burgwall und Olympiatheater umsteigen, wenn er nach der Westfalenburg oder nach Hoesch will.** Dies ist auch viel angenehmer für die Passagiere. Abends muß man so wie so, wenn man mit dem letzten Wagen von Hoesch oder Schützenstraße zum Fredenbaum will, den Weg zum Steinplatz zu Fuß machen. **Der Fahrpreis müßte natürlich der alte bleiben.** Bei dieser Einrichtung würde die Straßenbahn jeden Monat **rund tausend Mark verdienen.** Rechne man nur 3 Wagen, 6 Mann und 3 Reserveleute. Ferner: Abnutzung, Materialschaden usw., dann kommen tausend Mark heraus. Diese werden aber auf keinen Fall auf Stein- und Heiligegartenstraße verdient.

Dagegen könnte man diese Wagen der Ringlinie einfügen. Es könnten dann Anschlüsse für die Spätwagen von Hoesch etc. am Olympiatheater hergestellt werden. Die Geleise könnten ja liegen bleiben. Sollte es sich später herausstellen, daß die Inbetriebnahme wieder notwendig würde, so hätte die Straßenbahn weiter keine Unkosten. Schreiber dieser Mitteilung ist keiner von denen, die über alles nörgeln, er weiß wohl die Schwierigkeiten eines derartigen Betriebes zu würdigen und glaubt daher, der Straßenbahn den Vorschlag ruhig machen zu können, denn — er ist wohl wert, daß sich damit näher befaßt wird. Th."

Zur Bierpreiserhöhung.

Ein in Lübeck wohnender Dortmunder bittet um Aufnahme folgender Zeilen:

„Ich interessiere mich noch sehr für alles, was in Dortmund vorgeht und da ist es selbstverständlich, daß ich mir den Dortmunder Generalanzeiger durch die Post zustellen lasse, folgedessen ich auch die Artikelserie über Bierverteuerung gelesen habe.

Ich finde nun kein Bedürfnis, mich an diesen Differenzen zu beteiligen, oder vielleicht Partei zu ergreifen, erst möchte ich ein wenig die Lübecker Restaurations-Verhältnisse schildern, vielleicht ziehen die Dortmunder Wirte hieraus Lehren.

In Lübeck sind die Wirte sich einig darüber, das konsumierende Publikum zu fassen nach allen Regeln der Kunst, aber eingesehen haben sie es auch schon längst, daß sie sich mit ihren Bierpreisen auf's Glatteis gewagt haben; doch ein Zurück nützt da nicht leicht. Das Publikum ist eben nicht in der Gesamtheit gefolgt. Sogar eine ganz erkleckliche Anzahl ist zu Haus geblieben und begnügt sich mit Braunbier. Auch sämtliche andere Artikel, die von Wirten feil geboten werden, haben hier bereits eine unerschwingliche Höhe erreicht. Kostet doch ein winziges Kännchen Kaffee (Portion genannt) ohne Beigabe sage und schreibe 70 Pfennig und 10 Pfennig Trinkgeld. Von Brot und Kuchen will ich ganz schweigen. Genau so wird es in Dortmund und in allen anderen Städten werden.

Ein Beispiel mag die Folgen der Taktik der Wirte illustrieren: Eine Restauration mit kleinem Garten, Veranda, franz. Billard, Vereinszimmer, kleinem Saal, doppelter Kegelbahn und Wohnung in sehr günstiger Lage, wurde für Mk. 1200 jährliche Pacht abgegeben. Der Pächter konnte aber trotzdem nicht bestehen. Dieser Fall steht sicher nicht als Ausnahme dar. Das „Aufjagdgeben" haben sich die Wirte hier auch schon größten Teils wieder abgewöhnt.

Ich war bisher sehr eingenommen von der Tätigkeit der Dortmunder Wirte gegenüber den Lübecker Wirten, doch jetzt bin ich bald eines besseren belehrt, ich sage nichts mehr.

Abgesehen von den Wirten verstehen es hier auch alle anderen Geschäftsinhaber, die ihre Ware an die große Masse verkonsumieren, die Konsumenten ordentlich zu fassen. Die Kohlenhändler hier in geschlossener Einigkeit verkaufen den Hektoliter Hausbrandkohlen für Mark 1.65 (Sommerpreis, im Winter noch weiter erhöht), bei Abnahme von mindestens 20 Hektoliter von derselben Sorte frei ins Haus (Trinkgeld für die Fuhrleute nicht vergessen). Richtiges Maß garantiert; man tut jedoch besser, sich von der Garantie selbst zu überzeugen und so geht es mit allen anderen Artikeln. Daß da die Konsumenten zur Selbsthilfe greifen müssen ist selbstverständlich. R.

* * *

Der neue Eichstrich.

Noch eine Zuschrift:

„Als Dortmunder und guter Biertrinker habe ich alle Artikel über die neue Bierverteuerung mit großem Interesse gelesen und pflichte allen bei, die dagegen sind. In meinem Stammlokal bekomme ich immer noch 0,45 Ltr. Als Dortmunder gehe ich nur dahin, wo ich für mein gutes Geld auch ein gutes Glas Bier bekomme und wenn ich selbst etwas weiter laufen muß. Wenn alle so dächten, könnten die Wirte ihren 4 Zehntel-Ltr. einpacken, oder es dauerte nicht lange und die Gäste bekämen wieder ihr altes Maß. Nun soll auch noch von dem 4 Zentel-Ltr. geschröpft werden? Na, immer zu, wenn die Biertrinker so dumm sind, dann schadet's ihnen auch nicht, wenn sie Finkennäpfchen vorgesetzt bekommen, und ihre Wirte handeln recht, wenn sie ihnen noch einen doppelt so großen Feldwebel darauf machen, denn die Dummen trinken es ja doch. Vielleicht würden auch diese Wirte von Anti-Alkoholikern unterstützt, und es wäre gut, wenn die Wirte dieses außen vor ihrer Tür kenntlich machten, vielleicht mit den Worten: „Nieder mit dem Alkohol! Hier werden nur Finkennäpfchen verabreicht."

Um auch die Gegenschriften der Wirte zu prüfen, die behaupten, daß die Quantität des Bieres in den ungeeichten Gläsern dieselbe blieb, besuchte ich vergangenen Sonntag verschiedene andere Wirtschaften und es wurden mir in allen Wirtschaften — außer in einer — Gläser vorgestellt, wo der Feldwebel **genau am neuen** Eichstrich anfing.

Jedenfalls wäre es von allen, die ihr Geld sauer verdienen müssen, angebracht, sie stillten den Bierdurst bei solchen Wirten, die noch 0,4 Liter geben, oder sie halten sich Flaschenbier. Richtig wäre auch, wenn Wirte, die 0,4 Liter verzapfen, es öffentlich bekannt machten. — Dem Wirt unter Eichstrich in Ihrer Nr. 248 vom 9. d. Mts. kann ich nur empfehlen, die 3 Skatbrüder um 12 Uhr an die Luft zu setzen. Von aufbleiben müssen kann doch keine Rede sein, oder will der Wirt damit sagen: Ihr andern Gäste müßt dafür Finkennäpfchen trinken, weil ich an den 3 Skatbrüdern nichts verdiene? Vielleicht konnte er aber selber nicht zum Schluß kommen. Soviel ist sicher Herr Wirt, wenn Sie bekannt machen, daß Sie 0,45 Ltr. Bier verzapfen für 15 Pfg., haben Sie bis 12 Uhr abends Ihr Geld verdient. H. M."

Das allgemein Menschliche muß jeder ausbaden.

(Zum Fall Thyssen.)

Ob hoch ob niedrig du gestellt,
Ob Bergmann, ob Zechenbesitzer,
Ob arm wie Job, ob reich an Geld,
Dich treffen des Schicksals Spritzer.

Die armen Kinder gehorchen nicht,
Die reichen noch viel schlechter,
Man glaubt nicht, was so'n Volk zerbricht!
Will der Vater Ruhe, so blecht er.

Und hast du selbst Millionen im Pott,
So strampelt der Sohn mit den Füßen
So lange bis alles glücklich kapott —
Das siehst du am alten Thyssen!

Die Jubiläums- und Gedenkfeier in Dortmund.

Die städtische Feier aus Anlaß des 100. Gedenktages der Schlacht bei Leipzig und des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers hat in einer gestern Abend im Stadtverordnetensitzungssaale abgehaltenen Sitzung des Arbeitsausschusses folgende Festsetzung erfahren:

Sonntag, 12. Oktober, finden in der südlichen Badeanstalt Schwimmwettkämpfe der Dortmunder Schwimmvereine statt. Der 18. Oktober wird eingeleitet durch Kanonendonner; es finden an diesem Tage Wettkämpfe der Dortmunder Schulkinder und voraussichtlich auch solche der höheren Schulen auf dem Mendespielplatz statt. Mindestens 10 000 Dortmunder Schulkinder werden in Wettbewerb treten. Eine Musikkapelle wird auf dem Spielplatze konzertieren und ein Kinderchor von etlichen Tausend Sängerinnen und Sängern wird dabei erklingen. Abends wird der Marktplatz — wenn er bis dahin fertig ist, im andern Falle der Hansaplatz, illuminiert; ebenfalls wird daselbst Platzmusik abgehalten. Der Bürgerschaft wird es überlassen, sich der Illumination anzuschließen. Im Stadttheater findet eine Festvorstellung statt, bei der bei teilweise ermäßigten Preisen „Caub" gegeben werden soll.

Der Hauptfesttag, Sonntag, 19. Oktober, wird morgens um 7 Uhr mit Kanonendonner und großem Wecken eingeleitet. In der Zeit von 8½—10 Uhr werden von den Türmen der Reinoldi- und Petrikirche Choräle geblasen, nachher finden in den Kirchen Festgottesdienste statt. Von einem Feldgottesdienst ist Abstand genommen. Ob der Festgottesdienst in allen Kirchen der einzelnen Konfessionen oder nur in je einer Kirche abgehalten wird, ist noch nicht entschieden. Im Anschluß an die Festgottesdienste tritt auf dem Marktplatz oder auf dem Hansaplatze ein Massenchor der Dortmunder Gesangvereine auf. Bei dieser Gelegenheit wird Oberbürgermeister Dr. Eichhoff eine Ansprache halten und der Kreiskriegerverband zu diesem Festakte feierlich aufmarschieren.

Auf dem Mende-Spielplatze beginnen schon morgens die Wettkämpfe der Turn-, Sport- und Jugendvereine, die während des Hauptgottesdienstes unterbrochen werden. Die Bedingungen für die Wettkämpfe sind bereits ausgeschrieben. Nachmittags folgen Sondervorführungen der einzelnen Vereine und auf der benachbarten Kanalstrecke wird sich eine große Ruderregatta der Dortmunder Rudervereine abspielen. Bei Eintritt der Dunkelheit wird ein Holzstoß abgebrannt, dabei werden Lieder gesungen und die Namen der Sieger in den Wettkämpfen bekannt gegeben. Es ist die Frage noch offen geblieben, ob dem Dortmunder Bürgerschützenverein ein Zuschuß zu der geplanten Veranstaltung eines historischen Festzuges am Sonntag, 19. Oktober, bewilligt werden kann.

Für den Abend des 19. Oktober waren in den größeren Sälen der Stadt Kommerse geplant, doch sind die Säle meist anderweit besetzt, so daß von diesen Kommersen Abstand genommen werden muß.

Zu unserer Mesothorium-Sammlung.

Quittung über eingegangene Beiträge:

Lydia H.	ℳ	5,—
N. N., Weiherstraße	„	2,—
Dr. med. Alfred Schmidt, Heiligerweg	„	20,—
Ungenannt	„	2,—
Frau Sarbes	„	—,50
Mieze Beckmann	„	1,—
Ottokar	„	—,40
Linchen B.	„	—,50
Paul, Unna	„	—,70
L. Metzkes	„	1,—
F.	„	—,50
Adolf G.	„	—,50
David	„	—,75
G. John	„	3,—
Inhalatorium	„	—,75
B. Posewski	„	—,85
Ebbers	„	1,—
Fr. in Herne	„	—,40
H. Ebel	„	—,95
Lotte	„	1,20
Von 4 Postboten, Ch., G., D., L.	„	4,—
B. Kühne	„	1,20
Kuhlmann	„	—,60
Lotte	„	—,45
Ungenannt	„	—,95
Briefmarken	„	2,—
Witwe Adams	„	1,25
H. Ahrens, Wambel	„	—,95
Th. Brechten	„	1,—
Raskop, Löttringhausen	„	2,45
Raskop, Hagen	„	3,—
L.	„	—,50
Von einem Blinden, Hg.	„	—,60
M. P.	„	1,—
Sühnegeld L. gegen K.	„	4,—
Frau Anna P., Mengede	„	2,30
L. Grabowsky	„	1,—
Hans K.	„	—,50
B. Sohn	„	—,45
Ohne nähere Angabe	„	1,20
Pb. G., Wickede-Asseln	„	3,95
N. Beckmann	„	1,95
Dr. Abels	„	5,—
Verkäuferin bei Gebr. Kaufmann, Paulinenstraße, sendet für sich und zwei Kolleginnen	„	3,—
Postbote K.	„	1,—
A.	„	—,50
Linchen	„	—,60
Gesammelt bei einer Debatte über die teuren Bierpreise von L.	„	3,85
A. Grotefend	„	1,50
Frau Quaßler und Frau Haberkamp	„	10,—
Den armen Krebskranken aus Freude über glücklich überstandene Krankheit von Helene	„	4,—
H. Potthof, Rauxel	„	1,25
Jacöble	„	—,80
Weil Pinkus sich so ärgert, gesammelt von X.	„	5,—
B. Gerling, Hamm	„	2,—
Gesammelt von Straßenbahnschaffnern	„	5,20
P. P.	„	3,—
Kasse 3 bei Althoff	„	1,20
M. Topanski, Bergmann	„	—,80
Flake	„	1,50
Ritter	„	1,—
Müntefehr	„	1,—
Loos	„	1,—
Thiemann	„	1,—
Brinkmann	„	1,—
Höing	„	1,—
Reisener	„	—,50
Heinig	„	—,50
Loos II	„	1,—
Lückens	„	—,50
Zusammen	ℳ	137,—
Dazu laut früheren Quittungen	ℳ	2235,—
Gesamtbetrag	ℳ	2372,—

* * *

Weitere Gaben dringend erbeten an den „General-Anzeiger" unter der Bezeichnung „Mesothorium-Sammlung".

Keine Ermäßigung der Kokspreise.

In der gestrigen Beiratssitzung des Kohlensyndikats sollten die Preise für Koks und Kokskohle für die Zeit vom 1. Oktober d. J. bis zum 1. April n. J. neu festgesetzt werden. Man erwartete allgemein, daß das Kohlensyndikat die Preise für Hochofenkoks und Kokskohle um etwa eine Mark die Tonne ermäßigen werde. In der gestrigen Sitzung wurde denn auch von der Preisfestsetzungskommission ein dahin gehender Antrag gestellt, der namentlich von dem Generaldirektor der Gutehoffnungshütte lebhaft befürwortet wurde. Die übergroße Mehrheit der Zechenvertreter sprachen sich aber gegen den Antrag aus, sodaß die Preisemäßigung gegen eine geringe Minderheit abgelehnt wurde. Um indessen den Kokksverbrauchern einigermaßen entgegen zu kommen, wurde beschlossen, die Kokspreise auf der bisherigen Höhe nicht für ein halbes Jahr sondern nur für ein Vierteljahr, also bis Ende dieses Jahres zu belassen. Es wurde weiter beschlossen, in Zukunft nur 70 Proz. anstatt wie bisher 80 Proz. der Feinkohle als Kokskohle zu verrechnen und 30 Proz. anstatt wie bisher 20 Proz. als Feinkohle.

Im übrigen wurde beschlossen, die Beteiligungsanteile von Kohlen einstweilen auf dem bisherigen Stande von 95 Proz. bestehen zu lassen. Ebenso in Briketts auf 85 Proz. Dagegen wurde die Produktionseinschränkung in Koks um 10 Proz. auf 35 Proz. erhöht. Nach dem vom Vorstande erstatteten Bericht für die Absatzverhältnisse habe die Abschwächung, die sich im Juli bemerkbar machte, auch im August angehalten. Namentlich habe die rückläufige Bewegung im Koksabsatz weitere Fortschritte gemacht. Die Zechenbesitzerversammlung hatte sich auch noch mit einer über die Zeche Ewald wegen widerrechtlichen Koksverkaufs verhängten Vertragsstrafe von 850 000 Mk., das ist 50 Mk. für jede Tonne widerrechtlich verkauften Koks, zu befassen. Es wurde schließlich die Vertragsstrafe auf 10 Mk. pro Tonne, oder insgesamt 161 000 Mk., herabgesetzt.

Der Nachfolger des Pfarrers Traub an der St. Reinoldigemeinde in Dortmund, Pfarrer Lic. Fuchs Rüsselsheim, soll nicht bestätigt werden. Die „Christliche Freiheit" teilt das Folgende mit:

„Am 11. Juli ist Pfarrer Lic. Fuchs-Rüsselsheim einstimmig zum Nachfolger Traubs an Reinoldi-Dortmund gewählt worden. Kein Einspruch erfolgte. Am 4. September ergeht das erste Schreiben von Münster an den Gewählten. Fast ein Vierteljahr hat man gewartet. Nun wird Fuchs gefragt, ob er seinerzeit die Erklärung hessischer Geistlicher gegen das Spruchkollegium und sein Verfahren im Fall Jatho mitunterzeichnet habe, und — bejahendenfalls — ob er etwas getan habe, um diese Erklärung zu widerrufen. Von seiner Beantwortung soll abhängig gemacht werden, ob ein Kolloquium überhaupt stattfinde. Wir sind gespannt auf die Antwort von Pfarrer Fuchs, die ihm nicht zu schwer werden dürfte. Münster aber hätten wir nicht zugetraut, daß es seiner Pflicht so ins Gesicht schlägt, die Reinoldigemeinde endlich einmal zur Ruhe kommen zu lassen. Münster will eben den Krieg. Münster bleibt der Friedensstörer. Es hat nicht genug an seinen Lorbeeren, die thüringischen Kirchen vor den Kopf gestoßen und ihren Cäsar heimgeschickt zu haben. Es will jetzt, scheint's, auch noch die hessische Kirche verärgern. Nur zu! Wer verdirbt heute den politischen Kredit Preußens im deutschen „Ausland" am meisten? Die evangelischen Kirchenregimente Preußens."

Auszeichnung. Der Garten-Architekt Herr L. H. Müller aus Rauxel bei Dortmund erhielt in Paris vom Komitee für Haus- und Kunstgewächse den großen Preis mit Diplom.

Die Herbstferien für die Volksschulen im Landkreise Dortmund, mit Ausnahme der Stadt Castrop und der Gemeinde Rauxel, dauern 2 Wochen, beginnend mit dem 29. September (erster Ferientag). Wiederbeginn der Schule am 13. Oktober. Für die Volksschulen in der Stadt Castrop und der Gemeinde Rauxel dauern die Herbstferien eine Woche, beginnend mit dem 6. Oktober (erster Ferientag). Wiederbeginn des Unterrichts ebenfalls am 13. Oktober.

Verwaltungsbericht des städtischen Vieh- und Schlachthofes. Der Verwaltungsbericht für das vergangene Jahr bezeichnet den Betrieb und Verkehr am Vieh- und Schlachthofe als nicht sehr günstig. Der Auftrieb ist von 213 216 Stück Vieh auf 199 304, die Schlachtungen von 121 765 auf 110 987 gesunken. Für dieses Nachlassen waren die hohen Vieh- und Fleischpreise die Hauptursache. Die städtischen Fleischverkäufe, die von der Stadtverwaltung Mitte Oktober begonnen wurden, wurden Ende März eingestellt, da die Fleischpreise einen Rückgang erfuhren. Die Gesamtmenge des von der Stadt bezogenen Fleisches, das zum Selbstkostenpreise abgegeben wurde, betrug 84 713 Kilogr. Rindfleisch und 108 898 Klgr. Schweinefleisch.

Auf dem Südbahnhofe traf Donnerstag nachmittag 2¾ Uhr das 3. Bataillon des Inf.-Regim. Nr. 56 ein, das in Cleve in Garnison liegt. Das Bataillon marschierte vom Südbahnhof nach Eving, um dort für die Nacht in Quartier zu gehen. Brechten und Kemminghausen haben auch Einquartierung erhalten, nämlich das 1. und 2. Bataillon der 56er aus Wesel. Die Truppen marschieren morgen in die Gegend von Bork, wo die Brigademanöver stattfinden werden.

Das neue Kinotheater „Corso-Lichtspiele" im Parterre des Hamburger Hofes auf der Brückstraße enthält, wie uns im Anschluß an unsern gestrigen Artikel berichtigend mitgeteilt wird, 600 Sitzplätze und wird durch seine gediegene Ausstattung sicher zu den schönsten von Dortmund zählen. Es wird auch mit eigener Restauration ausgestattet werden. Die Eröffnung soll morgen, Samstag, erfolgen. Das Union-Theater, Brückstraße 28, wird nach wie vor in der alten bewährten Weise fortgeführt.

Bei der Feier des Bürgerschützenvereins am Sedanabend im Kaiser-Wilhelm-Hain, welcher aus diesem Anlasse bis 11 Uhr abends geöffnet blieb, ist von Gesindel das auf der großen Wiese zu meteorologischen Zwecken aufgestellte Thermometerhäuschen erbrochen worden. Hierbei sind zwei dem Königlichen Meteorologischen Institut zu Berlin gehörende Instrumente, ein Maximumthermometer No. 2726 und ein Minimumthermometer Nr. 6187, entwendet worden. An diesem Abend ist auch eine schwarz-weiß-rote Fahne von einem Flaggenmast heruntergeholt und nebst drei von einer anderen Fahne abgerissenen Quasten gestohlen worden. Diese Roheit ist um so verächtlicher, als es sich um Gegenstände handelt, welche dem öffentlichen Dienst dienen und den Frevlern keinerlei Vorteile bringen können.

Ein Lebensmüder. In vorvergangener Nacht hat sich der ledige Bergmann Hugo T., hier wohnhaft, im Kaiser-Wilhelm-Hain erhängt, nachdem er sich die Pulsader durchgeschnitten hatte.

Nächtliche Rowdies. Zweimal im Laufe dieser Woche haben an der unteren Bornstraße radaulustige Burschen zur Nachtzeit ihr Unwesen getrieben. Im ersten Falle handelt es sich um sechs angetrunkene junge Leute, die mit Spazierstöcken etc. gegen den Zaun des Lagerplatzes der Firma Hempelmann donnerten. Der Skandal nahm derart überhand, daß die Anwohner aus dem Schlafe fuhren und für die nächste Viertelstunde auch keine Gelegenheit fanden, sich wieder hinzulegen, da die Ruhestörer mit ihrem skandalösen Konzert kein Ende machten. Die übermütigen Burschen trieben auch sonst allerlei Unfug, legten mehrere auf einem Bauplatz gelagerte Hölzer quer über die Straße und zertrümmerten an einem Hause ein großes Emailleschild. — Der zweite Fall trug sich in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag zu. Diesmal handelte es sich um junge Leute, die es dem Anschein nach auf die Anwohner selbst abgesehen hatten; sie trommelten gegen die Fenster der Parterrewohnungen und drangen z. T. durch offenstehende Türen in die Hausflure ein, wo sie brüllten und allen möglichen Unfug trieben. Es wäre zu wünschen, daß die polizeiliche Aufsicht hier etwas schärfer würde.

Westfalen-Rheinland.

Marten, 11. Sept. (Fahrraddieb erwischt.) In der letzten Zeit sind hier und in der Umgebung verschiedentlich Fahrraddiebstähle ausgeführt worden, ohne daß es gelungen ist, den Täter zu ermitteln. Jetzt hat es sich herausgestellt, daß die Mehrzahl der Diebstähle auf das Konto des gewerbsmäßigen Fahrraddiebes Josef Loch, der z. Zt. im Gerichtsgefängnis eine längere Gefängnisstrafe verbüßt, zu setzen ist. Es verlautet, daß noch derartige Diebstähle ausgeführt worden sind, ohne daß die Polizei davon Kenntnis erhalten hat. Im Interesse der Sache wollen Interessenten das Versäumte schleunigst nachholen. Auch der Abnehmer der entwendeten Räder ist ermittelt, sodaß die Bestohlenen noch Aussicht haben, wieder zu ihrem Rade zu gelangen.

Hörde, 11. Septbr. (Die Abnahme des zweiten Geleises) auf der Strecke Hörde-Schwerte fand gestern seitens der Eisenbahnverwaltung statt. Am 15. d. Mts. wird das neue Gleis in Betrieb genommen.

Schwerte, 11. Sept. (Submissionsergebnis.) Für die am Rathaus-Neubau erforderlichen Dachdecker- und Klempnerarbeiten sind folgende Offerten eingegangen: Dachdeckerarbeiten: W. Dittrichs-Hagen 8244.61 Mk., W. Knoch-Hagen 9026.54 Mk., Höhle-Witten 9211.22 Mk., W. Degenhard-Fröndenberg 9601.71 Mk., Habusch-Hagen 9752.20 Mk., Joh. Werner-Dortmund 10 042.33 Mk., Karl Dittrich-Schwerte 10 156.66 Mark, A. Rohrbach-Hagen 10 316,02 Mark, H. Werner-Dortmund 10 440.91 Mk., P. J. Cremer-Schwerte 10 818.84 Mk., Blomberg-Schwerte 11 900.11 Mk., W. Scheffer-Schwerte 12 198.93 Mk., W. Hoffmann-Westhofen 12 719.86 Mk. — Klempnerarbeiten: A. Blomberg-Schwerte 1942.90 Mk., Jonas-Schwerte 2236.50 Mk., Herm. Böcker-Schwerte 2585.75 Mk., Klein-Schwerte 3055.50 Mk.

Schwerte, 11. Sept. (Eisen-Industrie.) Mit Rücksicht auf die unsichere Geschäftslage hat die Verwaltung der Generalversammlung der hiesigen Eisen-Industrie vorgeschlagen, nur eine Dividende von 3 Proz. gegen 6 Proz. im Vorjahre zu beschließen.

Unna, 11. Sept. (Einquartierung.) Heute nachmittag traf hier die erste größere Manöver-Einquartierung ein in Gestalt zweier Bataillone des 16. Infanterieregiments, während das dritte Bataillon schon vormittags eingetroffen war, um in der Nähe von Langschede Vorpostenbiwack zu beziehen. Den 16ern folgten im weiteren Laufe des Nachmittags die Krefelder Husaren, von denen ebenfalls ein kleiner Teil hier Quartier bezog.

Unna, 11. Sept. (Bürgerverein.) In der gestern Abend stattgefundenen Generalversammlung des Bürgervereins der Oberstadt wurden zwei Entschließungen angenommen, in deren einer der Wunsch ausgesprochen wurde, gelegentlich des Umbaues des alten Rathauses auch diesem die vorgesehene Fluchtliniengrenze zu geben. In der zweiten Entschließung sprach sich Versammlung gegen eine Verlegung des Amtsgerichts aus dem südwestlichen Stadtteil aus, um eine wirtschaftliche Schädigung des letzteren zu vermeiden. Beide Entschließungen werden der Stadtverwaltung übersandt. — Endlich sprach sich die Versammlung noch für ein gemeinsames Vorgehen mit dem evangelisch-sozialen Verein und dem Volksverein für das katholische Deutschland gelegentlich der diesjährigen Stadtverordnetenwahl aus, um einen Sieg der Sozialdemokratie zu verhindern.

Unna, 11. Sept. (Zur Aerztefrage.) In der gestern abend stattgefundenen Generalversammlung der Ortskrankenkasse wurde beschlossen, den Vertrag mit den bisherigen Kassenärzten nicht zu kündigen, sondern die von letzteren gestellten höheren Forderungen zu bewilligen. Danach wird das an die Aerzte zu zahlende Pauschquantum von 3 auf 5 Mk. für unverheiratete und von 9 auf 14 Mk. für verheiratete Mitglieder erhöht. Ferner soll vom 1. Januar 1914 ab ein vierter Kassenarzt zugelassen werden. Gemäß dieser Beschlüsse wurden die zu erhebenden Kassenbeiträge von 3 auf 4 Proz. erhöht. Erwähnt sei, daß gegen diese Anträge die meisten Arbeitervertreter stimmten. Mit diesen Beschlüssen hat demnach die Ortskrankenkasse Unna auf die ursprünglich in Aussicht genommene Anstellung beamteter Kassenärzte Verzicht geleistet.

Wesel, 10. Sept. (Die Mörder des Polizeibeamten Nölle verhaftet?) Unter dem Verdachte, an der Schreckenstat der überraschten Einbrecher in der Wohnung des Bürgermeisters beteiligt zu sein, wurde in Dinslaken der Viehtreiber Gerhard Hessel von hier verhaftet. Es heißt, es sei ein zwischen ihm und dem Gelegenheitsarbeiter Johann Wittelhoff aus Wesel stattgefundenes Gespräch belauscht worden, aus dem zu entnehmen sei, daß der Einbruch von den beiden verübt worden ist. Hessel leugnet. Wittelhoff ist die Polizei ebenfalls auf der Spur. Er soll sich in der Umgegend von Duisburg aufhalten.

Der Bund der Industriellen gegen den Zentralverband.

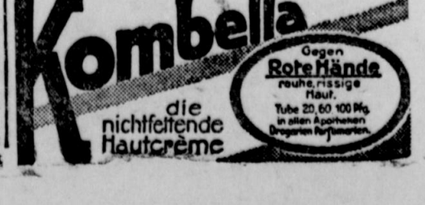
Leipzig, 11. September.

Am heutigen Vormittag trat hier die Mitgliederversammlung des Bundes der Industriellen zusammen.

Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten und der Vornahme vor Wahlen nahm der Vorsitzende des Bundes, Kommerzienrat Friedrich das Wort zu einer Erklärung, daß es geboten scheine, an erster Stelle in der Hauptversammlung des Bundes der Industriellen eine **Stellungnahme** herbeizuführen über

die Annäherung zwischen dem Zentralverband deutscher Industrieller und dem Bund der Landwirte.

Der Redner führte aus: „Zunächst einige Worte dazu, ob überhaupt auf dieser Leipziger Tagung Erklärungen im Namen der Gesamtheit dieser drei Erwerbsstände abgegeben werden konnten. Es wird Sache der großen und angesehenen Mittelstandsvereinigungen sein, die nicht mit dem reichsdeutschen Mittelstandsverband übereinstimmen, ihrerseits für das Handwerk dagegen Einspruch zu erheben. Jedenfalls wird vom Bund der Industriellen erwartet, daß er für die von ihm vertretenen Kreise der deutschen Industrie in eine Prüfung eintritt, ob wirklich die Gesamtheit der deutschen Industrie sich auf den Boden der in Leipzig abgegebenen Erklärungen stellen kann. Für unsere Stellungnahme müssen wir die Tatsache herausgreifen, daß wir hier eine großindustrielle Organisation Seite an Seite mit dem Bund der Landwirte



marschieren sehen. Wir, die wir eine Interessenvertretung sind, können es dem Bunde der Landwirte nicht zum Vorwurf machen, daß er ebenfalls die Interessen eines großen Erwerbsstandes vertritt. Wohl aber ist von jeher dem Bunde der Landwirte die Art seines Interessenkampfes zum Vorwurf gemacht worden, nämlich daß er seine Ziele verfolgt und zum Teil auch erreicht hat unter rücksichtsloser Bekämpfung anderer Stände, ja der Interessen der Gesamtheit. Jedesmal hat der Bund der Landwirte versucht, einseitig Vorteile für die Landwirtschaft zu erzielen. Er hat die Industrie und ihre Weiterentwicklung vielfach für eine Gefahr für das deutsche Wirtschaftsleben hingestellt und bekämpft. Eine Organisation, die solche Ziele verfolgt, ist für uns Industrielle **nie und nimmer bündnisfähig.** Die Forderung des Bundes der Landwirte heißt:

„lückenloser Zolltarif"

und bedeutet für uns nur eine weitere Verteuerung der Lebenshaltung des Volkes, damit erneute Lohnforderungen, Arbeitsstreitigkeiten und Lohnerhöhungen. Das bedeute ferner nach unserer Auffassung unüberwindbare Schwierigkeiten für die notwendige Erneuerung der **Handelsverträge,** und das wird unserer verarbeitenden Industrie ganz besonders fühlbar werden. Ich habe nicht die Absicht, den Zentralverband der Industriellen als solchen wegen seiner neuesten Politik anzugreifen. Ich beschränke mich vielmehr darauf, mit allem Nachdruck

mein tiefstes Bedauern auszusprechen

daß der Zentralverband eine solche Richtung eingeschlagen hat und daß sich damit die Wege der beiden Zentralorganisationen der deutschen Industrie **von einander trennen** müssen. Ich bedaure das umsomehr, als in den Kreisen der Industriellen beider Lager nicht nur der Wunsch nach einem gemeinsamen Zusammengehen schon öfters zum Ausdruck gekommen ist, sondern auch gerade in der Gegenwart viele Aufgaben vor uns liegen, die ein Zusammengehen erwünscht machen. Ich muß daran erinnern, daß 1909 derselbe Zentralverband im Hansabund sich mit Handel, Industrie und Gewerbe vereinigt hat zu gemeinsamer Abwehr agrarischer Uebergriffe."

Die Verbrecherschlacht in Osterode.

Osterode, 11. September.

Wie bereits gemeldet, sind hier gestern nachmittag die beiden Verbrecher ermittelt worden, die am Tage zuvor in Braunlage den Gastwirt Schröder ermordeten und beraubten. Die Mörder heißen nicht Brandes und Lassen, sondern sind als der 22jährige Kellner Fritz Hannemann aus Ostpreußen und der 26jährige, aus Peine stammende frühere herrschaftliche Diener Adolf Blog festgestellt worden. Ueber die Vorgänge werden folgende Einzelheiten gemeldet: Mittags gegen ½1 Uhr kamen zwei Handwerksburschen nach Osterode und begaben sich in das Garderobengeschäft von Engelmann in der Marienstraße. Dort kauften sie zwei neue Anzüge und wollten die neuen Kleidungsstücke gleich in dem Geschäft anlegen. Der Verkäufer bemerkte jedoch, daß sich an den alten, abgerissenen Anzügen der beiden Kunden mehrere Blutflecke befanden. Da er bereits von dem Morde in Braunlage gehört hatte, schöpfte er Verdacht und benachrichtigte in unauffälliger Weise die Ortspolizei.

Der Polizeisergeant Müller begab sich daraufhin in das Engelmannsche Geschäft und erkannte nach den vorliegenden Beschreibungen in den beiden Burschen sofort die Mörder. Er trat auf beide zu und erklärte sie für verhaftet. Der jüngere der Burschen, Hannemann, ließ sich, an allen Gliedern zitternd, festnehmen. Blog rief dem Beamten zu: „Mich bekommt ihr nicht lebendig!" Der Verkäufer rief laut um Hilfe, worauf der an dem Geschäft vorbeigehende Holzfäller Suchtermann in den Laden eilte, um zu sehen, was dort vorgefallen sei. Kaum hatte S. die Schwelle überschritten, als der Mörder einen Browning hervorzog und einen Schuß abfeuerte, der den Holzfäller ins Herz traf. Der **Getroffene sank tot zu Boden.** Als nun der Polizeisergeant blank ziehen wollte, feuerte erst Blog drei weitere Schüsse ab, von denen einer den Unterkiefer Müllers zerschmetterte, während die beiden anderen den Oberarm trafen.

Inzwischen hatte sich vor dem Geschäft eine große Menschenmenge angesammelt, die schließlich in den Laden eindrang. Angesichts der drohenden Haltung seiner Verfolger floh Blog durch eine Hintertür auf den Hof des Grundstücks, während sein Komplize festgenommen und auf die Polizei gebracht wurde. Der Mörder eilte vom Hof auf den Dachboden, verbarrikadierte die eiserne Tür und lud seine Waffe aufs neue. Jetzt wurden sämtliche Polizeibeamte in Osterode sowie aus den Nachbardörfern einige radfahrende Gendarmen herbeigerufen, die sich vor dem Grundstück versammelten und alle Ausgänge besetzten. Im ganzen waren etwa 15 Beamte zur Stelle. Auf die Aufforderung, sich zu ergeben, antwortete der Mörder durch einen Schuß, der einem Gendarmen den Helm vom Kopfe riß. Nun begann ein

regelrechtes Feuergefecht,

das über zwei Stunden anhielt, und bei dem von den Angreifern über 200 Schüsse abgegeben wurden, so daß der Giebel des Hauses vollständig durchlöchert wurde. Blog wußte sich außerordentlich geschickt zu verteidigen, und feuerte nur ab und zu einen Schuß ab, wenn er sah, daß einer der Belagerer in das Haus eindringen wollte. So ging der Kampf zwei Stunden lang, ohne daß man zu einem Resultat gekommen wäre. Schließlich wurde die Feuerwehr geholt, die aus sicherer Deckung das Dachfenster, hinter dem der Verbrecher stand, unter Wasser setzte, so daß Blog, von dem Strahl geblendet, sich zurückziehen mußte. Dann erkletterte einer der Beamten, durch die Schüsse und Wasserstrahlen gedeckt, das Dach und warf ein größeres Quantum brennenden Schwefels in die Dachluke. Dieses Mittel führte endlich zum Ziele. Blog erschien noch einmal am Fenster, schüttelte drohend die Faust gegen seine Angreifer, und sagte sich dann vor den Augen der nach vielen Hunderten zählenden Menge zwei Schüsse in die rechte Schläfe. Er wurde noch lebend von den Gendarmen aufgefunden, verstarb jedoch auf dem Transport nach dem Krankenhause.

Die Verbrecher mit den Wilhelmsburger Sparkassenräubern identisch.

Wie es scheint, haben Blog und Hannemann noch eine ganze Reihe anderer Bluttaten auf dem Gewissen. Der verhaftete Hannemann hat jetzt schon zugegeben, am 21. August zusammen mit Blog in Wilhelmsburg jenen verwegenen Raubanfall auf die Gemeindesparkasse ausgeführt zu haben, bei dem der Rendant Bethke durch drei Schüsse niedergestreckt und schwer verletzt wurde. Sie waren vormittags 10 Uhr mit vorgehaltenen Revolvern durch eine hintere Tür in die Räume der Kasse eingedrungen, wo sich Bethge und zwei junge Beamte an den Schaltern befanden. Die Räuber riefen den Beamten zu: „Hände hoch!" und raubten das vorhandene Bargeld, einige hundert Mark. Als der Rendant ihnen Schwierigkeiten machen wollte, wurde er niedergeschossen. Einer der anderen Beamten mußte ihnen auf Ehrenwort versichern, daß kein weiteres Geld mehr vorhanden sei, worauf sie die Kasse verließen und mit dem Automobil, mit dem sie vorgefahren waren, das Weite suchten. Sie sind damals unerkannt entkommen.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Ferienstrafkammer.

Dortmund, 11. September.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit hatte sich in erster Sache der siebzehnmal vorbestrafte Maurerpolier Anton Plocinzki aus Lütgendortmund wegen Verbrechens im Sinne des § 176,3 des Str.-G.-B. zu verantworten. Das Urteil gegen ihn lautete auf 9 Monate Gefängnis.

Einen Anzug und einen Ulster im Werte von 70 Mk. stahl im Wartesaale vierter Klasse des Hauptbahnhofs der Bergmann Theodor Lips dem Bergmann Hampe. Strafe: 5 Monate Gefängnis wegen Diebstahls im Rückfall.

Unbekannten Personen soll in der Zeit vom 19. März bis zum 7. April d. Js. Blei und Kupfer im Werte von etwa 30 Mk. der Maurer Heinr. Siepmann aus Berghofen gestohlen haben. Der Angeklagte behauptet, daß er die Sachen in Hörde von zwei Unbekannten gekauft habe. Das glaubte ihm das Gericht nicht und verurteilte ihn wegen Diebstahls im Rückfall zu 6 Monaten Gefängnis.

Ein oft vorbestrafter Mensch ist auch der Maurer Friedr. Nolting, der hier in Dortmund am 7. April d. Js. einem gewissen Kölling eine Geldbörse mit 5 Mk. gestohlen haben soll. Der Angeklagte leugnet, wird aber schuldig befunden und zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Kautionsschwindel betrieben im Laufe dieses Jahres der Kaufmann Otto Oppermann und der Friseur Hugo Reinhardt, beide von hier, nicht allein hier, sondern auch in Barmen, Elberfeld, Marten und Gelsenkirchen. Sie annoncierten in verschiedenen Zeitungen, daß größere Firmen Angestellte suchten, zum Teil auch Filialleiter oder Kassierer, und immer wieder fanden sie Leute, die auf den Schwindel hereinfielen, die Stellungen annahmen und gegen Quittung insgesamt 1550 Mark hergaben. Die Quittungen waren selbstverständlich mit dem Namen größerer Firmen gefälscht und von Stellungen in ihren Geschäften gar keine Rede. Beide Angeklagten waren geständig. Oppermann wurde zu 1 Jahr 6 Monaten und Reinhart zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Wegen Betruges hatte sich der Bergpraktikant Willy Arens von hier zu verantworten. Der Mann logierte sich bei verschiedenen Leuten hier ein, schwindelte ihnen vor, daß er demnächst sein Diplom-Ingenieurexamen in Clausthal machen werde und preßte sie um einen Teil des Kostgeldes. Er hatte sich auch unter Vorspiegelung dieser falschen Tatsachen eine Braut zugelegt und deren Vater um 180 Mark angepumpt. Das Gericht erkannte gegen ihn auf 5 Monate Gefängnis.

Berggewerbegericht.

Dortmund, 11. September.

Wichtig für Bergleute dürfte die Entscheidung sein, die das Berggewerbe-Gericht (Spruchkammer 3) heute fällte. Der Bergmann Peter Kokoschka aus Miskowitz (Schlesien) war mit verschiedenen anderen Bergleuten im März d. J. für die Zeche „Adolf von Hansemann" angeworben worden. Die hiesigen Arbeitsverhältnisse scheinen K. aber nicht behagt zu haben, weshalb er am 15. April die Arbeit aufkündigte. Am 30. April verlangte er seine Abkehr mit den nötigen Papieren, die ihm aber verweigert wurden, weil sie noch nicht ausgefertigt waren. K. erbat sich nun, seine Adresse zurücklassen, damit ihm die Papiere umgehend nachgesandt werden könnten. Der betreffende Beamte weigerte sich nun, die Adresse entgegenzunehmen, verlangte vielmehr, daß K. von Miskowitz eine Karte schreiben sollte, was dieser auch tat. Auf dieses Schreiben hin, wurde ihm nur das Arbeitsbuch gesandt, die viel nötigeren Papiere, wie Abkehr, Invalidenkarte usw., aber noch zurückgehalten, infolgedessen K. dort keine Arbeit finden konnte. Erst am 19. Mai wurden ihm die zurückgehaltenen Papiere nachgesandt. Der so Geschädigte verlangte nun im Klagewege eine Entschädigung für 14 Schichten. Die Beklagte stellte dagegen den Antrag, den Kläger abzuweisen, da dieser am 30. April seine letzte Schicht noch verfahren mußte. Ein Bergamtssekretär vertrat den Kläger, er führte aus, daß der Kläger sehr korrekt gehandelt habe und diesem die Entschädigung zustände; der betreffende Beamte hätte am 30. April die Adresse des Klägers entgegennehmen müssen. Das Gericht entschied gleichfalls zu Gunsten des Klägers. Die Beklagte wurde verurteilt, an den Kläger 50 Mark zu zahlen.

Abgewiesen mit seiner Klage wurde dagegen der Bergmann Johann Biewald aus Miskowitz, der gleichfalls mit Kokoschka für die Zeche „Adolf von Hansemann" mit angeworben worden war. B. war über 40 Jahre alt, weshalb er nicht in die Pensionskasse aufgenommen werden konnte. Dies war die Veranlassung, daß B. die Arbeit gar nicht aufnahm und wieder nach Schlesien fuhr, ohne sich beim Betriebsführer, der die Arbeiter einstellt und entläßt, abzumelden, was natürlich zur Folge hatte, daß dem Heimgekehrten die Papiere erst nach 14 Tagen zugestellt werden konnten. Für diese Zeit verlangt nun Biewald eine Entschädigung. Er wurde aber abgewiesen, da er sich bei seinem Weggange nicht abgemeldet hatte.

Handel und Verkehr.

Phönix, A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Hörde i. W. Der in der gestrigen Aufsichtsratssitzung festgestellte Abschluß für 1912-13 bringt keine Erhöhung der Dividende, die, wie im Vorjahr, mit 18 Prozent bemessen worden ist. Die Verwaltung hat also dem Teil der Spekulation, der mit einer Dividendenerhöhung rechnete, eine Enttäuschung bereitet, so daß auch dieser sich mit dem von jedem Einsichtigen erwarteten vorjährigen Satz von 18 Proz. einrichten muß. Die Verwaltung verwendet vielmehr den Reingewinn zu erhöhten Rücklagen und Abschreibungen und trägt damit der weichenden Konjunktur ausgiebig Rechnung. Der Betriebsgewinn stieg um 5,44 Mill. Mark auf 50 269 043 Mk. (im V. 44 822 129 Mk.). Handlungsunkosten und Steuern erforderten 7 598 282 Mk. (6 667 770 Mk.) oder 930 512 Mk. mehr, Zinsen 586 426 Mk. (919 362 M.) oder 332 936 Mk. weniger als im Vorjahr. Es verblieb somit ein Rohgewinn von 42 084 334 Mk. (37 234 996 Mk.), der sich unter Hinzurechnung des Vortrags aus dem Vorjahr von 6 712 647 Mk. (6 195 820 Mk.) auf 48 796 982 M. (43 430 816 Mk.) erhöht. Der Rohgewinn weist ohne Vortrag eine Steigerung von 4,8 Mill. Mark, der Rohgewinn mit Vortrag einen Zuwachs von 5,4 Mill. Mark auf. Die ordentlichen Abschreibungen scheinen zu denselben Sätzen des Vorjahres bemessen worden zu sein, sie stellen sich um 404 393 Mk. höher als im Vorjahr, dagegen wurden in diesem Jahre außer dem für Beseitigung noch nicht abgeschriebener Werksanlagen vorgesehenen Betrag von 1 615 700 Mk. (i. V. 1 820 136 Mk.) noch 2 000 000 zu Sonderabschreibungen verwandt, so daß die für Sonderabschreibungen ausgeworfene Gesamtsumme von 3 615 700 Mk. die vorjährige von 1 820 136 Mk. um 1 795 564 Mk. übersteigt. Ebenso erfuhren die Rücklagen und Wohlfahrtsbestände gegen das Vorjahr eine Erhöhung um 1,11 Mill. Mark; für den Verfügungsbestand wurden 300 000 Mk. (100 000 Mk.), für Bergschäden 1 000 000 Mk. (400 000 Mk.), für Talonsteuer 805 000 Mk. (0 Mk.) und für den Wehrbeitrag 225 000 Mk. (0 Mk.) zurückgestellt. Der Vortrag erhöht sich um 1 758 829 Mk. auf 8 471 476 Mk. Das Mehr des Rohgewinns von 5,4 Mill. Mark fand demnach hauptsächlich für die Erhöhung der Sonderabschreibungen, der Rücklagen sowie des Vortrags Verwendung. Der für die Dividende erforderliche Betrag ist mit 19,08 Mill. Mk. gleich geblieben.

Berlin, 11. Sept. Die heutige Börse bot bei Beginn kein einheitliches Bild. Insbesondere war es der Montanaktienmarkt, der von der sonst unverkennbar festen Grundstimmung abstach. Maßgebend dafür war die Nachricht, daß das Eisen- und Stahlwerk Hoesch für das vierte Vierteljahr mit niedrigen Stabeisenangeboten herausgekommen sei. Auch sonst lagen aus der heimischen Eisenindustrie wieder ungünstigere Meldungen vor. Der **Phönix-Abschluß** machte demgegenüber wenig Eindruck, zumal zunächst nur wenige Ziffern vorlagen. Die **Dividende ist mit 18 Proz.** so ausgefallen, wie sie seit längerer Zeit erwartet war. Phönix eröffneten fast 1 Proz. niedriger; stärker (bis ein fünfachtel Proz.) waren die Rückgänge bei Aumetz, Bochumern und Deutsch-Luxemburgern, geringer bei Oberbedarf. Hohenlohewerken und Rombachern. Eine Kleinigkeit höher eröffneten Gelsenkirchener, Harpener und Laurahütte. Das im Verlauf des gestrigen Verkehrs plötzlich erwachte Interesse für Elektrowerte hielt auch heute teilweise an. Auch Elektrische Unternehmungen waren gebessert. Eine gute Stütze bot der Gesamtstimmung die weitere Festigkeit des Marks der heimischen Anleihen. Im Zeithandel zogen die 3proz. Werte zunächst 30 Pfg. an und weiterhin abermals 20 Pfg. Heimische Bankwerte verkehrten in guter Haltung, namentlich Nationalbank für Deutschland, nur Kommerzienbank lagen etwas schwächer. Die Allgemeinstimmung wurde nach Feststellung der ersten Kurse schwankend. Montanwerte konnten sich zwar teilweise zunächst etwas erholen, namentlich Phönix, doch gingen gerade diese später noch unter den Anfangskurs zurück. Am Gldmarkt war tägliches Geld etwas steifer mit 3½ Proz. wegen der nahenden Monatsmitte. Der 2 Uhr-Schluß war wieder fester. Privatwechselzinsfuß: lange Sicht fünf dreiachtel Proz., kurze Sicht 5½ Prozent.

Benz u. Cie., Rheinische Automobil- und Motoren-Fabrik A.-G. Mannheim, 10. Sept. Die heutige Generalversammlung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest (i. V. 10 Prozent) und wählte ein ausscheidendes Aufsichtsratsmitglied wieder. Sodann wurde die Erhöhung des Aktienkapitals um 6 Millionen Mark auf 22 Millionen Mark beschlossen die jungen Aktien werden bis zum 6. Oktober den alten Aktien im Verhältnis 3 zu 1 zu 175 Prozent zum Bezuge angeboten. Was die Börsen-Einführung der Aktien anbetrifft, so soll diese zunächst an der Mannheimer Börse erfolgen wegen anderer Einführungen behielt sich die Verwaltung weitere Maßnahmen vor. Wie die Verwaltung mitteilte, sind die Umsätze im laufenden Jahr bereits wieder um 25 Prozent gestiegen. Der Auftragsbestand wurde gestern aufgenommen und sei wesentlich höher als im Vorjahre.

Getreidebörse zu Dortmund am 11. September.

Warengattung	11. September Preis von	bis	4. September Preis von	bis
Westfälisch. Weizen (fein)	19,30	19,65	19,30	19,70
Westfälisch. Roggen „	16,00	16,50	15,95	16,50
Inländischer Hafer. . .	—,—	—,—	—,—	—,—
Fremder Weizen . . .	23,25	24,50	23,90	24,10
Fremder Roggen . . .	19,00	20,25	18,90	20,75
Fremder Hafer	18,00	20,00	17,75	19,00
Futtergerste	14,35	15,00	14,50	15,00
Mixed-Mais	—,—	—,—	—,—	—,—
Runder Mais	—,—	15,50	15,25	16,00
Cinquantino Mais . . .	—,—	19,00	19,00	19,00
Weizenmehl	29,00	31,25	29,25	31,50
Roggenmehl	24,25	25,75	24,25	25,75
Speisebohnen.	—,—	—,—	—,—	—,—
Viktoria-Erbsen	—,—	—,—	—,—	—,—
Linsen	—,—	—,—	—,—	—,—

Sprechsaal.

Sehr geehrte Redaktion!

Der „General-Anzeiger" hat durch seinen Sprechsaal schon oft zur Abstellung von Mißständen beigetragen. Aus diesem Grunde erlaube ich mir hierdurch auf einen Mißstand in unserer Stadtbibliothek aufmerksam zu machen.

Im Lesesaal liegen einige Zeitschriften auf, die nur monatlich erscheinen. Diese werden oft erst nach einem oder gar zwei Monaten aufgelegt, z. B. die Preußischen Jahrbücher. Auch nach der Neuordnung ist keine Ordnung in der Bibliothek. Es fehlen an den Fächern die Namenschilder, Zeitschriften, die z. B. in den Schrank für Religionswissenschaft gehören, liegen unter den unterhaltenden Zeitschriften.

Die Auswahl der Zeitschriften ist einseitig. So liegen mehrere freisinnige, aber keine konservative Zeitungen auf. Wenn das „Berliner Tageblatt" aufliegt, so könnte es auch die „Kreuzzeitung"; wenn die „Tägliche Rundschau" aufliegt, so könnte es auch der „Reichsbote"; wenn die „Freisinnige Zeitung" aufliegt, so könnte es auch die „Wahrheit"; wenn die „Christliche Welt" und „Freiheit" aufliegen, so könnte es auch die „Reformation" usw.

Wenn vielleicht auch die Mehrheit der hiesigen Bürger nicht konservativ ist, so dürfte es trotzdem doch nicht überflüssig sein, Blätter anderer Richtung aufzulegen, weil ein Liberaler doch auch hin und wieder eine konservative Zeitung zu lesen wünscht, die er nicht hält.

Die Aufstellung des Schrankes mit dem Konversationslexikon an der Seite behindert den Durchgang. Der Tisch müßte dann weiter geschoben werden.

Es ist mir peinlich, diese Dinge an die Oeffentlichkeit bringen zu müssen; aber Vorstellungen bei den im Saal anwesenden Beamten u. a. m. haben leider keinen Erfolg gehabt

Ein Bürger.

Anstatt Begnadigung zwei Tage Haft.

Aus Recklinghausen wird uns folgender Vorfall mitgeteilt:

Der Handlungsgehilfe Ernst Landau war am 15. April 1913 vom Königl. Amtsgericht Recklinghausen wegen verspäteter Anmeldung zur Stammrolle zu 6 Mark Geldstrafe verurteilt. Am 7. Juli 1913 teilte ihm das Königl. Amtsgericht mit, daß er die Strafe vorläufig nicht zahlen brauche, da wahrscheinlich aus Anlaß des Regierungs-Jubiläums des Kaisers **Begnadigung** oder **Milderung der Strafe** eintreten werde, ein näherer Bescheid würde ihn demnächst noch zugehen. Der Bescheid hierauf ging Landau bisher nicht zu, er nahm deshalb mit vollem Recht an, daß der Kaiser ihn begnadigt habe. Am 6. September wurde Landau aus dem Geschäft heraus verhaftet, ohne seinen Hut holen zu dürfen, zur Polizeiwache und von dort aus zum Gerichtsgefängnis geführt, um 2 Tage Haft abzubüßen.

Landau erklärte auf der Polizeiwache sowie im Gerichtsgefängnis, daß ihm das vorher erwähnte Schreiben vom 7. Juli zugegangen sei und er es vorlegen wollte, dieses wurde ihm nicht gestattet. Er erklärte sich auch bereit, den Betrag zu holen, auch dieses wurde ihm verwehrt. Schließlich verstand man sich dazu, an die Firma zu telephonieren, wo Landau angestellt ist, die Firma sandte darauf einen Boten mit dem Geld. Erst hierauf wurde Landau aus dem Gerichtsgefängnis entlassen.

Das Volk hat zuerst ein Recht zu fragen, warum wurde diesem jungen Manne, der aus Vergessenheit handelte, nicht dieselbe Gnade zuteil, die andere Personen, die zu Zuchthausstrafe verurteilt waren, anläßlich des Regierungsjubiläums des Kaisers ins Gefängnis gebracht wurden. Wiederum wurden andere, die noch eine längere Gefängnisstrafe zu verbüßen hatten, freigelassen. Die Begnadigung, die diesen Personen zuteil wurde, wird das gesamte Volk jenen von Herzen gönnen, aber das Volk kann nicht verstehen, daß man einen konservativen Abgeordneten, der seiner Zeit einen Meineid geschworen hatte und zu Zuchthaus verurteilt war, begnadigte, während man einen armen Handlungsgehilfen **wegen einer Lappalie** die Begnadigung verweigert.

Die Oeffentlichkeit, die gleiches Recht für alle erwartet, würde es interessieren, ob der Kaiser seinen Amnestieerlaß so ausgelegt und ausgeführt wissen wollte, wie es am 6. September 1913 in Recklinghausen geschehen ist."

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Der Erfolg des ganz hervorragenden Programms ist ein durchschlagender. Selten wurde ein so abwechselungsreicher Spielplan gezeigt. Nur noch bis Montag treten sämtliche Künstler hier auf.

Olympia-Tunnel. (Bier-Cabaret.) Der Besuch ist anhaltend ein sehr guter, der beste Beweis, daß die Direktion den Geschmack des Publikums zu treffen weiß. Anfang 7 Uhr. Entree nur 20 Pfg. Dortmunder Aktien-Bier per Glas 15 Pfg.

Im Zirkus Schumann finden am Samstag und Sonntag je zwei große Galavorstellungen statt und zwar nachmittags 4 Uhr und abends 8¼ Uhr.

Der Volkshochschulverein veranstaltet am heutigen Freitag seinen ersten öffentlichen Vortrag im großen Saale des Kölnischen Hofes. Herr. Dr. Lütgenau wird über „Berühmte Mäzene" sprechen; der Beginn des Vortrages ist auf 9 Uhr festgesetzt.

Soziale Ferienvereinigung Dortmund. Samstag, 13. Sept. 1913, abends 8¼ Uhr, wird Verbandssekretär Weyer (M.-Gladbach) einen Vortrag über den „Internationalen Wohnungskongreß in Haag 1913" halten. Zu dieser Veranstaltung im „Biedermeier" (Hotel Reichshof), Westenhellweg 65 haben alle Interessenten freien Eintritt.

Sonnabend, 13. Sept., abends 8 Uhr, feiert der **Gärtner-Verein Hedera** an der Kronenburg sein 27. Stiftungsfest mit Konzert, Ball und großer Blumenverlosung. Wer die schönen Feste der Hedera kennt, wird gewiß am Sonnabend auf der Kronenburg nicht fehlen.

Zahn-Crême
KALODONT
Mundwasser

Die bewährten „Runsa" Artikel:
Backwunder das Sicherheits Backpulver
„Runsa" Pudding-Pulver die billige aber wohlbekömmliche Nahrung
„Runsa" Vanillezucker das edle Süßgewürz
muss jede Hausfrau wenigstens einmal probieren!

Gegen Rote Hände rauhe, rissige Haut. Tube 20, 60 100 Pfg. in allen Apotheken

Herren-Anzüge
im Preise von 12 bis 45 Mk.
modern, solide, chic, elegant.
Unsere Preise sind die billigsten.
Dortmund
Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36/38
beim Bezirks-Commando.
A. Eick & Comp.

Ziehung 16. Sept. Detmolder Geld-Lotterie
Gewinne: 125000 Mk. 60000 Mk. 20000 Mk. 10000 M. usw. Hauptgew.
Los à 3.30 Mk.
26. September Berliner Lotterie „Bargeld"
Gewinne: 60000 Mk. 20000 Mk. 5000 Mk. 1000 Mk. usw. Hauptgew.
Los à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.
Porto und Liste je 30 Pfg. extra, beide zus. 50 Pfg.
empfiehlt Emil Haase, Berlin, Neue Königstr. 9.

Leistungsfähige Bielefelder Wäschefabrik gibt solvent. Brautleuten u. Beamten Wäsche-Ausstattungen und kompl. Wirtsch.-Einrichtg. auf Kredit und Teilzahlung. Schr. Ang. u. K. P. 2109 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wann geht ein leerer Möbelwagen nach Dortmund? Mitteil. an Heup, Nordstr. 20, 1. Et.

Wann fährt leerer Möbelwagen nach Stendal? Schr. Ang. u. F. T. 2105 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wann fährt leerer Möbelwag. aus Nähe Stuttgart nach Recklinghausen? Off. u. Kl. 106 an die Ann.-Exped. J. Bauer in Recklinghausen. (

Karrenfuhrwerke für dauernde Winterarbeit gesucht, Union-Brauerei, Einfahrt Nebeladome. 54687 Emil Doert.

Unsere verehrl. Inserenten bitten wir wiederholt die Annoncen, besonders die kleineren,
gleich bei Aufgabe zu bezahlen.
Annahmestellen:
Reinoldistr. 19
Sonnenstr. 74, Ecke Hohestr.
Rheinischestr. 52
Münsterstr. 44
Märkischestr. 50.

Wer besorgt gegen Vergütung Aufgebots-Adressen von außerhalb. Schr. Ang. u. B. A. 5308 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Verloren - Gefunden

Langhaar. braun. Jagdhund auf den Namen Lord hör., entlaufen. Wiederbr. erhält Belohnung. W. Wortmann, Hörde, Rathausstraße 30. (

Brauner Schäferhund entl., auf d. Nam. Nero hör. Wiederbringer erh. gute Belohn. Blumenstraße 19.

Kl. braun. Jagdhund entlaufen. Wiederbringer Belohnung. Elisenstraße 20, Eingang Dorbmannstraße.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10–12 TEL. 611 u. 7053
Spezialgesch. für EIGENE SCHREINER u. MÖBELTRANSPORT

Lagerplatz,
1200 qm groß, Sonnen–Stolzestr. gelea., per 1. Okt. zu verm. Franke, Baugeschäft, Hausmannstr. 15.

Parterre-Raum zu vermiet.
Königswall 46, 2. Et.

Pferdestall u. Hofraum zu verm. Lessingstraße 15, pt.

Ein Büro
z. 1. Oktober zu vermieten. Bornstraße 11.

Geschäftslokal
in Herne für jedes Geschäft geeignet, z. 1. Jan. 1914 mit u. ohne Wohn. zu vm. Offerten unter A. B. 567 hauptpostlagernd Herne.

Ladenlokale
Westenhellweg, Markt, Wissstraße, Kuhstr., Hohestr., Hansastr., Brückstr., Reinoldistr., Schwanenwall, Burgwall, Hiltropwall, Königswall, Kaiserstr., Rheinischestraße, Münsterstr., Westerbleichstr., Oestermärschstr.

Geschäftsetagen
Westenhellweg, Ostenhellweg, Brückstr., Königswall, Schwanenwall,

Wohnungen
in allen Größen und in jeder Lage zu verm. durch den Dortm. Wohnungsnachweis

Jean Helmus,
Hansastr. 57. Fernr. 3228.
— Gegr. 1902. —

Prinzenstraße 18,
Laden, nebst großen Nebenräumen, für jedes Geschäft geeignet, per sof. zu verm.

Prinzenstraße 16,
an der Vaerstr. gelegen, Ladenlokal für Bürozwecke geeignet, per sof. zu verm.

Näh. Wix, Beurhausstr. 53.

In d. Nähe Dortmunds e.
Ladenlokal
mit Wohn., worin seit Jahr. e. Roßmetzgerei mit Speisewirtschaft mit Erfolg betr. worden ist, zum 1. Oktbr., evtl. später billig zu verm. Schriftl. Ang. u. B. E. 5562 an den Gen.-Anz. Dortm.

Eckladen zu verm. sof. od. später mit od. ohne Wohn. Schr. Ang. u. R. L. 2057 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ladenlokal
im Zentr. der Stadt per 1. Okt. zu verm. Näh. durch **Wilh. Christian, Dortmund,** Reinoldistraße 5, 3. Etage.

Ladenlokal
mit od. ohne Wohnung evtl. mit Werkstatt zu vermieten. **Gillessen,** Steinplatz.

Schönes Ladenlokal,
2 Schaufenster, sofort oder später zu vermieten. Näh. Kapellenstraße 11, 2. Et.

Abgeschl. Part.-Etage,
5 Zimmer, Badez., Speisek., Veranda, Mansarde, elektr. Licht, Leucht- u. Kochg. vorhanden, versetzh. per Oktob. oder später zu vermieten. Sonnenstraße 66, 1.

Johannesstr. 34, Gartenh., Kellergesch., 4—5 Räume, f. Büro, Lager od. Wohn., el. Licht u. Gas vorh., zu verm. Näh. das. **Winkler.**

4—5 Zim. 1. Oktbr. od. 1. Nov. bill. zu verm. **Dorstfeld,** Wilhelmsplatz 11, pt. (

Herrsch. Wohnung.
4 Zimmer, Küche, Spind, Mansarde, elektr. Licht und Zentralheizung, zu verm. Ostenhellweg 18, 2. Et.

1, 3 u. 4 Zimmer zu verm.
Münsterstraße 172.

4 Zimmer-Wohnung zu vermieten, Mallinckrodtstr. 42. (

Neubau Arneckestraße 88
4-Zim.-Wohnungen zu vm.

3 u. 4 Zimmer-Wohnung
zum 1. Oktober zu verm. Rheinischestraße 48.

Abgeschlossene 3 Zim. Manf.-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. **Aug. Lubbe,** Schubertstraße 6, 1 Et.

Wohn. von 3 Zim. 1. Okt. z. verm. Grünstraße 8, 1. Etg.

3-Zim.-Wohnung 1. Oktbr. an ruhige Leute zu vermiet. Kurfürstenstraße 22, 1. Et.

3 sch. große Zimmer fortzugshalb. per 1. Okt. zu vm. Uebelgönne 21, 1. Et.

Im Zentrum:
3 Zimmer abg., 3. Etg., per sofort zu vermieten. Näh Kölnischestr. 10, im Café.

Umständeh. ist z. 1. Okt. abgeschl., modern eingericht. **3 Zimmer-Wohnung** in herrsch. Hause, Hollestraße 33, zu vermieten. Näheres daselbst part.

3 Zimmer sofort zu verm. Clausthalerstr. 5.

2 Zim.-Wohn. bill. zu verm.
Näh. v. d. Tannstr. 20, II. l.

Grosse Lagerräume, Wagenremise Pferdestall, Büroräume und Wohnräume
in unmittelb. Nähe des Dortmunder Hauptbahnhofes 1. Okt. zu verm. Gefl. Anfr. bef. unter **G. L. 925 Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Dortmund.** 58396

Ladenlokal
mit Wohnung, Lager und Kellerräumen sowie Stallung, eventl. auch getrennt, zum 1. Oktober zu vermieten. Beste Geschäftslage, für jedes Spezialgeschäft geeignet. Schriftl. Angeb. u. A. U. 5583 an den General-Anzeiger Dortmund. (79876

Laden
Rheinischestrasse 104
für die Schuhwaren- und Arbeitergarderoben-Branche besonders geeignet, zu sofort oder später zu vermieten. 54736

Carl Wilms, Dortmund,
Fernruf 1324. Schlepstrasse 12.

In meinen Neubauten, Semerteichstrasse Nr. 8, 10 u. 12 im südlichen Stadtteil, gegenüber dem Kreishause **Hörde,** habe ich noch

abgeschl. herrschaftl. Wohnungen
von 4—5 Zimmern zum 1. Januar oder früher zu vermieten.

Carl Wilms,
Dortmund, Schlieperstraße 12. — Fernruf 1324.

2 Zimmer zu vermieten. 1. Etg. Düppelstraße 5. (

Wohnung von 2 kl. Zim. zum 1. Okt. zu vermieten. Düppelstraße 14.

Wohn. von 2 Z. 1. Okt. zu vermiet. Brunnenstr. 36. (

2 kleine Zimm. i. Hinterh. 1. 10. zu vm. Kielstr. 31. (

2 Zimmer 1. Okt. zu verm. Friedrichstraße 82.

3 Part.-Zim. u. 1 Bodenz. i. Hth. per Okt. f. 25 Mk. pro Mt. z. v. Soesterstr. 20.

Schöne Manf.-Wohnung v. 2 Zim. m. Wasser u. Gas an 1—2 ruh. Pers. billig zu vermieten.

Brackel b. D., Bahnhofst. 16

3 Mansarden-Zimmer per 1. Oktober an kinderlose Leute zu vermieten. Weißenburgerstr. 43, 1. Et.

Schöne große Mansarde an einzelne Person zu vm. Hohestraße 46. Laden.

Abg. Manf.-Wohn., 3 Z., an kl. Fam. 1. Okt. zu vermieten. Wittekindstr. 8, pt.

1 Manf.-Zimmer z. 1. Okt. zu vm. Humboldtstr. 55, pt.

2 Manf. z. 1. 10. z. v. Kl. Stall od. Werkstatt sofort, Mallinckrodtstr. 248, l., l. (

Für sof. u. zum 15. mehr.

möbl. Zimmer
in verschied. Preislagen, mit voller Pension zu vermiet. Gaslicht und Heizung vorh. **Pension Breth,** Hafenstr. 3, Nähe Hauptpost u. Stadttheater.

Schönes möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Näheres Hansastraße 51, Friseurgeschäft. (

B. möbl. Wohn- u. Schlafz., Dauerbrenner, Schreibtisch, Bücherschr. z. vm. Hohenfuhrstraße 13, 2. Etg.

Gut mbl. Schlafz. mit sep. Eing. evtl. mit Morgenkaffee sofort zu vermieten. Langestraße 15, 1. Etg.

Frdl. möbl. Mansardenzimmer
sof. od. später zu vermieten. Dudenstraße 3, pt.

Gut mbl. Schlaf- u. Wohnzimmer mit Schreibtisch, sep., sofort zu vm. Kaiserstraße 42, 1. Et., erkr. part.

Frdl. möbl. Frontzimmer
sof. od. 1. 10. preisw. z. vm. Adlerstr. 14, II. **Flohrschütz.**

Gut möbl. Part.-Zimmer mit sep. Eingang zu verm. Weißenburgerstr. 30.

Möbl. Frontzimmer
sof. an vm. Wilhelmst. 40, II.

Möbl. Zimmer
an Dame zu vermieten. Schillingstraße 3, 1. Et.

Frdl. möbl. Zimmer
zu verm. Hohestr. 29½. (

Frdl. mbl. Zim. in d. Nähe d. Post an ein bess. Frl. zu vm. Knappenbergerst. 27, III

Frdl. mbl. Frontzimm. m. o. ohne Pens. a. b. Herrn z. verm. Kaiserstr. 8, 3. Et. l.

Möbl. Frontz. sof. od. spät. an bess. Herrn zu verm. **Heim,** Wilhelmstr. 22, II. (

Freundl. möbl. Wohn- und Schlafzim. p. 1. Okt. z. vm. Näheres Stauffenstr. 6, p. (

2 gut möbl. Zimmer
sof. zu verm. **Heiligerweg 45,** l.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Münsterstraße 66, 1. Et.

Mbl. Manf.-Zimm. sof. zu verm. Heiligerweg 48, III. (

Gut mbl. Z. z. v., auch tageweise. Westenhellweg 77, II.

Möbl. Z. m. Kochg. Bissenkamp 5, Nähe Hauptbhf. (

Bess. mbl. Zimm. billig zu vm. Rheinischestr. 72, II., r.

Mbl. Zim. m. Pens. Kapellenstraße 4, n. Hauptbhf.

Frdl. möbl. Zimm. zu vermieten. Leopoldstr. 52, II. (

Frdl. mbl. Z. z. 1. Okt. zu vm. Wilhelmstr. 39, 1. Et. (

Möbl. Zimmer zu vermiet. Vaerstr. 1, part.

Schön möbl. Manf.-Zimmer z. vm. Kaiserstr. 26, II. (

Frdl. mbl. Zim. zu verm. Ostenhellweg 30, 2. Etg.

Möbl. Zimm., sep., sof. zu verm. 1. Kampstr. 41, 1. E.

Schön möbl. Zim. sof. z. v., sep. Brüderweg 56, II. (

Fein möbl. Zim. sof. z. vm. Holländischestr. 4, part. (

Möbl. Z. mit od. o. Pens. zu verm. Heroldstr. 68, pt. (

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Stolzestraße 31, II.

Sch. möbl. Zimmer zu vm. Saarbrückerstr. 30, 1.

Möbl. Zimm. a. H. od. D. zu vm. Schwanenstr. 45, II. (

Frdl. mbl. Part.-Z. zu verm. Stolzestraße 22, p. r.

Mbl. Zim. fr. a. an Dam. Königswall 10, III., Hptbhf.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Schulgasse 5, 2. Etg.

Schön mbl. Z. mit Pens. zu verm. Kaiserstr. 11, III.

Schön mbl. Z. f. od. 15. zu v. 20 *M* mon. Bremerst. 7, II.

Sch. möbl. Frontz. zu vm. Burgholzstr. 21, III, r.

Gut möbl. Z., 2 B., sof. zu verm. 1. Kampstr. 22, III. (

Möbl. Zimm. mit 2 Bett. z. verm. Weiherstr. 44, 2. Et. (

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht. Schwanenstr. 1½, II. (

Gut möbl. Zim. zu verm. Bremerstraße 17, 1. Etg.

Sch. mbl. Zim. f. einz. H. zu vm. Holzhofstr. 4, 3. Et.

Frdl. mbl. Z. m. 2 B. u. B. frei. Prinzenstr. 5, 2. Et.

Einf. möbl. Bodenzimmer zu verm. Kapellmstr. 11, II.

Mbl. Z. m. Kochgel. sof. z. v. Königswall 10, III., Hptbhf.

Möbl. Zim. zu vm. H. od. D. Brüderweg 21, 1. Et. r.

Möbl. Zimmer. Brückstr. 8, Eingang 1. Kampstraße. (

Einf. Zimmer m. 2 Betten für 3 Mk. m. K. Weiherstr. 61. (

Sch. Manf.-Z. f. o. 15 z. v., 3 M. Woch. auch Md. Bremerstr. 7, II (

Frdl. m. Zim. 2 B. Kielstr. 36, pt.

Schlafstelle frei. 2 Betten. Ostwall 19, 1. Et.

Schlafstelle frei.
Rheinischestr. 100, 3. Etg. (

Ordl. Leute erh. Schlafstelle Adlerstraße 77, 1. Etg.

Schlfst. fr. Zimmerstr. 25. (

Mädch.-Schlfst. Uhlandst. 74.

Pr. Schlfst. Zimmerst. 26, III.

Schlfst. Rolandstr. 6, III. (

Schlafst. fr. 1. Kampstr. 10.

B. Schlfst. Gerberstr. 10, II.

Pr. Schlfst. Langestr. 24, I. r.

Schlafst. fr. Bornstr. 52, II.

Pr. Schlafst. Lambachstr. 26

Kost u. Logis. l. Kampstr. 118, III r.

Logis frei. Gänsemarkt 12. (

Gut. bürgerl. Mittagstisch i. Abonn. 70 Pf. **Christl. Hospiz,** Wilhelmstr. 49. (

Miets-Gesuche

Kleiner Lagerraum
od. **Schuppen** f. sof. gesucht. Off. u. R. Z. 505 a. d. Fil.-Exp. **Rubus,** Sonnenstr. (

Suche zum 1. Okt. Wohnung von 4 Räumen und Werkstatt
Förster, Sattlermeister, Ostenhellweg 20.)

Groß. Möbel-Abzahlungs-Geschäft sucht geeignetes
Ladenlokal
mit großen Lagerräumen o. geeignete Etagenräume (1. b. 4. Etage) per April oder Mai 1914 auf 10 Jahre zu mieten. Marktnähe bevorzugt, ebenso ist Stall und Remise erwünscht. Schr. Ang. u. L. M. 5264 an den Gen.-Anz. Dortm.

Beamter sucht z. 1. Jan. 14 **kleines Haus od. 4—5 Zim.-Wohn.** zu miet., wo Hühnerhalt. gest., Dorstfeld u. ausgeschl. Off. m. Pr. u. J. S. 2093 an den Gen.-Anz.

Herrschaftl. Wohnung
8—10 Zim., mit Zubehör u. Garten, evtl. Einfamilienhaus, per sofort zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Offert. mit Ang. der Lage u. d. Preises u. D. K. 2085 an den Gen.-Anz. Dortm. (

4 Zimm.-Wohn. u. ca. 16 qm gr. Werkstatt i. d. Umg. der Kronprinzenstr. 1. Jan. von ruhig. Leuten gesucht. Schr. Ang. u. Z. D. 2098 an den Gen.-Anz. Dortm. (

3—4 Zimmer-Wohnung, mögl. abgeschl., Rheinischestraße Nähe Dorstfelderbr.-Siegfriedstr. per 1. Oktober resp. 1. Nov. ges. **Langguth,** Oestermärschstraße 49. (

3—4 Z. v. 4 erw. P. 1. Nov. ges., a. l. n. Körnerpl. Schr. Ang. m. Pr. u. H. R. 2107 an den Gen.-Anz. Dortm. (

3. 1. Okt. eine 4 Z.-Wohn. ges. i. West. od. Nordwest., mögl. Abvermiet. gestattet. Offert. u. M. H. 533 a. d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52. (

Kinderl. Ehepaar sucht abgeschlossene 3-Zimmer-Wohnung. Nähe Bahnhof. **Heup,** Nordstraße 20, I.

Kl. Fam. m. 1 Kind sucht z. 1. Okt. abgeschl. 2-3.-Wohn. Schr. Ang. u. L. L. 2110 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Leeres Zimmer
per sofort gesucht Nähe vord. Kaiserstraße. **Frieda Salm,** Kaiserstraße 3. (

Mbl. Zim. m. Morgenkaffee ges. Schr. Ang. u. K. D. 2027 an den Gen.-Anz. D.

Fräulein sucht z. 15. 9. 1913 **gut mbl. Zimmer.** Schr. Ang. u. D. B. 2103 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Herr, verh., sucht **einf. möbl. Zimmer.** Schr. Ang. mit Preis unter **U. E. 2104** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Einf. möbl. Zim. mit Morgenkaffee v. ganst. Dame sof. oder bis 1. Oktober gesucht. Schr. Ang. u. B. F. 2096 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Beamt. (Witwer) sucht gem. Heim. Schr. Ang. u. K. D. 2073 an Gen.-Anz. Dortm. (

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Bauplätze f. Einfamilienh.

Zu kaufen gesucht
ein **Kotten** von 2—3 Morg. in der Nähe einer Zeche od. Fabrik gegen Barzahlung. Schr. Ang. mit Preisang. u. Ort. unt. **E. W. 2097** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Guts-Verkauf.
Verkaufe z. sofort, spät. zum 1. April 1914, mein **Ackergut von 42 Morgen** m. tot. und lebend. Inventar, best. Privat-Milchkundsch. u. volle Ernte. **Rud. Hackländer, Winkelhausen,** Post Dünger, Kreis Lennep.

Hübsches Gut
v. 1000 Morgen i. Schlesw.-Holstein bel., ist mit vollem Beschlag u. Ernte schnell, daher sehr bill. zu kaufen. Näh. kostenlos durch **Friedr. Lucht,** Güter-Kommission, **Wesselburen.** (

In einem aufblühenden Badeorte am Rhein ist ein gutgehendes (55048
Restaurant
nebst **Spezereiwaren-Geschäft** umständehalber zu 45000 Mk. bei 10000 Mk. Anzahlung **zu verkaufen.**
Näheres **Carl Zimmermann, Castrop.**

Sichere Existenz!
Wegen Krankheit altes (55204
Versandgeschäft
Manufakturwaren, ca. Mk. 20,000 Außenstände, 37,000 Mk. Jahres-Kassa sehr **günstig** zu verkaufen. **Nichtfachmann** wird leicht **angelernt.** Nur ernstl. Reflektanten, welche 3—6000 M. anzahlen können, wollen sich melden u. **C. F. 5311** a. d. Gen.-Anz Dortmd.

Lebensmittelgeschäft zu verkaufen.
Ich will meine answärtigen Filialen (Herten und Gatenberg) verkaufen und bitte Reflektanten mit ca. 4—5000 Mark sich mit mir direkt in Verbindung zu setzen. **Alfred Dörken, Esson-R.**

An der oberen **Hohestraße** habe ich ein **Geschäfts-Haus** mit zwei Läden, Einfahrt und Hinterhaus äußerst billig (8% Verzinsl.) zu verkaufen. Vorzügliche Lage für Metzger u. Lebensmittel jeder Art. (55209
Siegfried Friede, Königswall 8 Tel. 7324

Für Metzger.
Habe ein schönes, mod. **Eckhaus,** für Metzgereibetr. eingerichtet, zu verkaufen oder zu verm. **Franz Hodes,** Bauunternehmer, Münsterstr. 109.

Bad Salzuflen!
Rentables Pensionshaus, gegenüber dem Kurpark, ist mit oder ohne kompletter Einrichtung bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft d. **C. H. Töhtmann, Herford,** Fernruf 693. 54543

Einfamilienhaus
Nähe des Königl. Gymnasiums per 1. Oktbr. zu verk. od. zu vm. Näh. **Holtmann,** Lübeckerstr. 13. Telef. 2205.

In bess. Zustande befindl.
Wohnhaus
an der Jägerstraße preiswert zu verkaufen. Schr. Ang. u. M. G. 2126 an d. Gen.-Anz Dortm.

Rentabl. Wohn- od. Geschäftshaus bei gut. Anzahl. zu kaufen ges. Schr. Ang. mit Preis u. C. T. 1954 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Rentabl. Haus b. 1000 Mk. Anz. zu kaufen ges. Norden ausgeschl. Schr. Angeb mit Preis, Mietseinnahme, Lage Belast. u. E. L. 2074 a. G.-A.

Bar- und Weinstube
an eine **tüchtige Geschäftsdame** auf eigene Rechnung zu vergeben. **Jean Bungert, Essen-Ruhr,** Rellinghauserstr. 118.

Wirtschaft
Weg. Sterbefall will ich m. Wirtschaft verk. Jährl. Kons. 500 Hktl. Bier u. 100 Hktl. Branntw. Reflekt., m. über 20 000 Mk. verfügen, erh. Ausk. Verm. zweckl. Off. u. D. 587 a. Ann.-Exp. **Ernst Erlenkämper u. Cie., Bochum.**

Wirtschaftsverkauf. Anderw. Untern. weg. ist gute Tageswirtschaft, brauereifrei, Gebäude massiv, Nebenm. 850 Mk., Umsatz jährl. 400 Hekt. Bier, 60—70 Hektol. Branntw., bei 15 000 Mk. Anzahl. zu verkauf. Näh. Auskunft ert. **J. Riepen, Barop.**

Prima Wirtschaft
mit Dampfheiz., ganz der Neuzeit entsprech., in Vorstadt Frankfurts, ist **für Mk. 20 000 zu vermieten.** Umsatz ca. 400 hl jährl., viel Apfelwein, Zigarren usw. Nichtfachmann wird angelernt. Erforderl. ca. 2500 Mark. (
H. Theis, Frankfurt a. M., Haidestraße 7.

Wirtschaft — Goldgrube. 350 Hktl. Bier, 300 Hktl. Schnaps, sehr viel Liköre etc., 1200 Mk. Nebenmiete, gute Gebäude, mit 15 000 *M* Anz. zu verk. **H. Rüger,** Königswall 31, Tel. 3760. (

Gutes Restaurant
in Industriestadt gelegen, Gebäude gut, Konsum ca. 320 Hektl. Bier, 120 Hektl. Schnaps, viele Liköre und Zigarren, soll mit 8000 Mk. Anzahlung bill. verk. werd. Schr. Ang. unter 55190 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gute Stehbierhalle sofort zu vermieten. Näheres i. d. Filial-Expedition d. Zeitung Rheinischestraße 52. (

Verschiedenes

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10–12
SPEDITION **LAGERUNG** SPEZIAL.: SEP. STAUBFR. MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER

Näherin f. Kundsch f. Weißnäh., Kinders., Flick. u. Bluf. in und außer dem Hause. Schlüter, Heroldstr. 6, III. (

Haus-Schneiderin
empfiehlt sich zur Anfertig. u. Umänderung von Damen- und Kindergarderobe. Offert. unt. Schneiderin, Beurhausstr. 49, 1. Et. (

Wäsche z. Waschen w. angen. Bergmannstr. 1, 1. Et. r.

Anfertig. eleg. Damengard., Spez. Jackett-Kostüme, gar. guter Sitz. Frau Eugen Weber, Heroldstr. 6½, I. (

Tücht. Schneiderin sucht Kundschaft in u. auß. dem Hause. Nordstr. 39, III. (

Jackenkl. u. Mäntel w. geschmackvoll v. 15 Mk an unt. Gar. angef. **Schröder,** Schüchtermannstr. 35.

Anfert. sowie Aufarb. von Matr. u. Sofas, Gute Arb., billige Preise. **Eugen Weber** Heroldstraße 6½. (

Beleihung u. Lagerung Geld sofort auf alle Handelswaren, Textilwaren, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Zigarr., Klaviere, Weine, Metallwaren. **Lombard- u. Lagerhaus „Merkur" Dortmund** Münsterstr. 155 Fernruf 1154.

Altrenommierte
Wirtschaft
in Schwerte zu verkaufen. Anzahlung Mark 25 000. **Schonlau,** Beurhausstr. 6, Telefon 1752.

Gesucht w. eine flottgehende
Stehbierhalle
oder kleine Wirtschaft (auch ländlich) bei 3000—5000 M. Anzahlung zu pachten oder z. kauf. Off. u. L. R. 5588 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche gutgeh., flotte Wirtschaft zu mieten, am liebst. mit Bieraufschlag. Kaution kann gestellt werden. (
Schr. Ang. u. M. O. 2111 an den Gen-Anz. Dortmd.

Flottes Gemüsegeschäft zu vermieten oder zu jedem annehmbar. Preise zu verk. Ardeystraße 114.

Kolonialwar.-Geschäft im Eckhaus, an zwei Straßen gel., and. Unternehm. halb. sof. od. später zu verkaufen. Schr. Anfr. u. A. J. 5580 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 79705

Kaufe bald Geschäft
für Frau geeignet.
Schr. Ang. u. H. L. 5293 an den Gen.-Anz. Dortmd. (

Friseur-Geschäft
23 J. besteh., sich. Existenz, Einnahme montl. Mk. 300 f. Nas. u. Haarschn., Mk. 150 f. Ware, soll sof. od. recht bald verkauft werd.) Off. u. K. Bo. U. 471 an Ann.-Exp. **R. Mosse, Bochum**

Friseurgeschäft
zu mieten oder kaufen ges. Schr. Ang. u. R. S. 5585 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Günstig für Anfänger!
Gutgeh. **Herren-Friseur-Geschäft,** nur allererste Kundschaft, im Mittelpunkt **Geisenkirchens,** 2 Minuten v. Hauptbhf., umständeh. sofort bill. zu verkaufen. Offerten unt. **G. A. 5586** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gutgehende Bäckerei
zu verm., evtl. zu verkauf. (**Rüger,** Königswall 31.

Bäckerei mit gut. Hausgesch. zu kauf. ges. Anzahl. 10 000 Mk. Off. mit Preis unt. R. W. 504 an die Fil.-Exped. Sonnenstr. 74. (

Flotte Gärtnerei
mit Wohnhaus, Treibhäus., ca. 70 Ar Land, groß. Landschaft, steht bei ca. 10 000 *M* Anzahlung zu verkaufen. Schr. Ang. u. O. H. 5368 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Flaschenmilchgeschäft
300 Ltr., gute Kundsch., abzugeb. Milch wird direkt vom Hof bezogen. 79350
Näh. in der Geschft. d. Ztg.

Baugelder in jedem Betrage zu vergeben. **C. A. Rahrhaft, Elberfeld. Tel. 1143.**

10 000, 7 500 u. 11 000 Mk.
Hypothekenbriefe hint. Sparkasse eingetragen, mit groß. Nachl. zu vk. Off. u. G. Z. 2082 an Gen.-Anz. Dortm.

Kaufmann, selbständig, **sucht 500-1000 Mark**
v. Selbstgeb. Off. u. J. E. 2084 an Gen.-Anz. Dortmd.

Darlehen v. 300 M. geg. S., Zinf. u. mon. Rückz. ges. Schr. Ang. u. O. Z. 2113 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Privatbeamt. in fest. Stell. sucht ein **Darlehn v. 250 Mk.** auf 5 Monate. Rückz. 300. Schr. Ang. u. A. B. 2076 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Schreiner m. eig. Werkzeug empf. sich für mäß. Anspr. Schr. Ang. u. G. R. 2112 an den Gen.-Anz. Dmd.

Anstreich.- und Tapezierer-arb. prompt, gut u. b. **Kleinschmidt,** Amalienstr. 1½, III.

Aufpolstern billig
P. Heesen, Heroldstr. 23, 1. Et. r.

Baubranche
Von ein. lohnend. Spezial-Artik. (D. R. G. M.) ist die Licenz noch für versch. größere Bezirke zu verk. Pass. f. Steinzeugfabriken, Baumaterialienh., Beton- und Baugeschäfte etc. (exkl. Bauhandwerker.) Fachkenntnisse nicht nötig, nur einige Barmittel. Offert. an **H. Plett,** U.-Barmen. 51714

Auf Teilzahlung

Wenn Sie
Möbel
ganze Ausstattungen oder **Herren-, Knaben- u. Damen-Garderobe auf Teilzahlung** kaufen wollen, dann wählen Sie, um sich zu überzeugen, das

Kredithaus „Glückauf"

Dort finden Sie unter günst. Zahlungsbedingungen, sei es in Anzahlung od. Abzahlung, die richtige Auswahl in

sämtl. Möbeln, sowie kompl. Brautausstattungen

Möbel für	**95** M.,	Anzahlung	**8** M.
Möbel für	**180** M.,	Anzahlung	**15** M.
Möbel für	**230** M.,	Anzahlung	**20** M.
Möbel für	**320** M.,	Anzahlung	**30** M.
Möbel für	**460** M.,	Anzahlung	**40** M.
Möbel für	**680** M.,	Anzahlung	**65** M.

Für Brautleute und Zugezogene

Küche und Schlafzimmer	**350** M.,	Anzahlung	**30** M.
Küche und Schlafzimmer	**450** M.,	Anzahlung	**40** M.
Küche und Schlafzimmer	**550** M.,	Anzahlung	**50** M.
Küche und Schlafzimmer	**650** M.,	Anzahlung	**65** M.

Abzahlung nach Wunsch des Käufers.

Einzelne Möbel
Anzahlung von **3** Mk. an.
Herde, Vertikos, Sofas, Kleiderschränke, Küchenschränke, Bettstellen, Matratzen.

Neu eingetroffen sämtliche
Herren- und Damen-Garderoben

„Glückauf"
Dortmund, Gerberstrasse 10, direkt an der Brückstrasse.

Umsonst eine Emaille-Garnitur
erhalten Käufer einer Wohnungs-Einrichtung.

Privat-Pfandleihanstalt
sucht zur Abstoßung eines Kapitals 40 Mille. Vermittler verbeten. Schr. Ang. u. Z. B. 5229 a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Geld sofort auf Waren aller Branchen Fink & Co. Dortmund
Beleihung auf Lager in Textilwaren, Rohprodukte, Schuhw., Pelzw., Teppiche, Möbel, Zigarren, Weine, Klaviere u. s. w.
Schnellste Erledigung. Höchste Beleihung. Strengste Diskretion.

Die Inserate
für unsern
General-Anzeiger
erbitten wir in der **Haupt-Geschäftsstelle, Reinoldistrasse 19**
bis 5 Uhr abends
in den Agenturen u. Annahmestellen
bis 4½ Uhr abends
Inseratenschluß für die Sonntags-Ausgabe:
Samstag vormittags 9½ Uhr.

Am 23.
September Gewinnziehung der
Tilsiter Pferde-Lotterie
1 Los 1 Mark, 11 Lose 10 Mark (Porto u. Liste 30 Pf.) durch Generaldeb. **Ed. Pawlowski, Tilsit,** sowie alle Verkaufsstellen.



Gänse, Enten!
1913er Frühbrut, ausgewachs., federvoll, unt. Garant. leb. Ankunft: 10 sch. Gänse 32 M., 10 Riesengänse 36 M., 12 sch. Enten 21 M. liefert **F. Strenzand, Mysłowitz O.-S. 84.**

Kind (Mädchen) 7 Wochen alt **zu verschenken.** Off. u. E. L. 21 postlag. **Kray.** (

Damen find. b. bill. Preisen liebev. Aufn. **Fr. Weidenmüller,** Heb., Baumberg a. Mh. Stat. Langenfeld.

Heiraten

Kaufmann, Witwer, ev., 31 J., in sich. Lebensst., mit hoh. Eink., sucht pass. Lebensgefährtin von gut. Ruf u. Char. im Alter von 24 bis 30 J., mittl. Größe mit gut. Aussteuer, welche Liebe zu ein. Kinde hat. Verm. nicht erford. Schr. Angeb. mögl. mit Bild unt. M. U. 5551 a. d. Gen.-Anz. Dtm. Diskr. Ehrens. Anon. zwecl.

Bess. Witwe, 27 J., evgl., hübsche schlanke Erscheinung, mit guter Ausst., wünscht Bek. mit Herrn in gesich. Pos., a. liebst. Beamten, zw. Heirat. Off. u. B. L. 5576 an Gen.-Anz. in Dtm. Anon. zwecl.

Ledig. Fabrikarbeit., 27 J., wünscht mit Mädchen oder Witwe bis 30 J. zw. Heirat bekannt zu werd. Offerten, nicht anonym, unt. F. W. U. 34 hauptpostlag. Dortmund.

Tücht. ansehnl. Fräulein, 30 J. alt, f. d. Bekanntsch. mit strebs. Herrn zw. bald. **Heirat.** Wirt bevorz. Schr. Angeb. unter S. G. 2106 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Heirat.
Handw., Polsterer u. Dekorateur, 32 J., evgl., wünscht d. Bekanntschaft eines ja. Mädchens v. 25 bis 30 J. Selbe muß Interesse am Geschäft haben. Etwas Vermög. erw., doch nicht unbed. erf. Einheir. nicht ausgeschl. Anonym zweckl. Diskret zugel. Off. erb. unt. **K. Bo. U.** 472 an Ann.-Exp. Rudolf Mosse, Bochum (

Bergmann, 27 J., sucht auf diesem Wege mit ein. Mädchen od. jung. Witwe bekannt zu werden zwecks
Heirat.
Offerten u. J. D. T. postlagernd **Gelsenkirchen.** (